Nr. 266. Samstag, den 10. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ein neuer deutscher Schritt in der Reparationsfrage.

60 Hochöfen im Aussperrungsgebiet gedämpft. — Die Gegenklage der Gewerkschaften eingereicht. — Wiederkehr Poincarés.

Deutscher Einspruch in Paris und London.

Berlin, 9. November.

Die diplomatischen Verhandlungen über die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage haben in der letzten Zeit Formen angenommen, die für Deutschland große Gefahren in sich bergen. Entgegen den Erklärungen der amtlichen französischen und englischen Stellen kann man als sicher annehmen, daß diese Verhandlungen schon seit längerer Zeit nicht mehr lediglich die rein formale Seite der Einberufung des Sachverständigenausschusses betreffen, sondern schon in sehr weitgehendem Maße die sachlichen Fragen zum Gegenstand haben. Seit einigen Tagen drehen sich die diplomatischen Verhandlungen über die Befugnisse des Reparationsausschusses und namentlich über den Ausschuß der Sachverständigen auf die künftig von Deutschland zu zahlende Endsumme. Diese Verhandlungen widersprechen auf das Schroffste den in Genf getroffenen Vereinbarungen; denn sie nehmen hier Erwägungen vorweg, die allein der Tätigkeit der Sachverständigenkonferenz vorbehalten bleiben müssen. Die deutsche Leistungsfähigkeit kann nur von unabhängigen Sachverständigen geprüft werden, die lediglich auf Grund einer unvoreingenommenen Untersuchung zu der Feststellung der deutschen Leistungsfähigkeit und der Festsetzung einer ihr entsprechenden Endsumme kommen können. Die deutsche Regierung, die sich in eine den Vereinbarungen völlig widersprechende taktisch schiefe Lage gedrängt sehen muß, hat gegen dieses Verfahren Einspruch erhoben. Wie die „Times" heute mitteilen, hat am Montag, als die diplomatischen Sachverständigen Belgiens und Japans zu einem Besuch ins Schatzamt eingeladen waren, auch der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dieckhoff vorgesprochen, und zwar auf Veranlassung der Reichsregierung. Er hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Regierung offensichtlich besorgt sei, in eine Stellung gedrängt zu werden, die sie verpflichte, im voraus eine Minimal-Schuldsumme für die Gesamtverbindlichkeiten anzunehmen. Die deutsche Regierung sei ferner der Ansicht, daß Fragen, wie die britische Haltung hinsichtlich der Balfour-Note und die französische Forderung in der Richtung der Wiederaufbauschuld, im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit keine geeigneten Themata für die Diskussion seien. An Berliner amtlichen Stellen wird bestätigt, daß der deutsche Geschäftsträger in diesem Sinne den Standpunkt der deutschen Regierung dargelegt habe. Auch der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, habe noch kurz vor der Demission Poincarés in gleichem Sinne bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben. Durch den Rücktritt des französischen Kabinetts sind die diplomatischen Verhandlungen über die Einberufung des Sachverständigenausschusses ins Stocken geraten. Die Einberufung der Konferenz selbst wird ebenfalls dadurch eine Verzögerung erleiden. Die Verhandlungen werden jedoch sofort wieder aufgenommen, wenn das neue französische Kabinett gebildet ist. Die deutsche Regierung wird auch dann sofort wieder ihre Bemühungen aufnehmen müssen, um dem deutschen Standpunkt, daß dem Ausschuß aus unabhängigen Sachverständigen auch völlige Freiheit für seine Verhandlungen und Feststellungen über die deutsche Leistungsfähigkeit gelassen werden muß, Geltung zu verschaffen.

Reichsminister Severing über den 9. November.

Berlin, 9. November.

Am zehnten Jahrestage der Ausrufung der deutschen Republik hielt Reichsminister des Innern Severing im Berliner Rundfunk eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Wer die Geschichte des 9. November als Gedenktag auch nur andeuten will, darf nicht verschweigen, daß der damals herrschende Jubel recht bald einen argen Dämpfer erfuhr. Die harten Waffenstillstandsbedingungen, die einige Tage später bekannt wurden, ließen deutlich erkennen, daß das Kriegsende noch nicht den Frieden schlechthin, das Ende des Zerstörens noch nicht sofort ausreichende Lebensmittel bringen würde. Und in den folgenden Jahren haben innerpolitische Zerrissenheit und außenpolitischer Druck immer aufs neue daran erinnert, daß die Geburtsstunde der Republik in keine glückliche Zeit fiel. Der 9. November 1918 war in seinem letzten Grunde der Tag der Selbsthilfe eines gequälten Volkes, das zu seiner Führung kein Vertrauen mehr besaß und sich anschickte, sein Schicksal selbst zu schmieden. Wer den 9. November festlich begeht, macht nicht dem Mord Musik, sondern der gerechten Notwehr eines Volkes, das vier Jahre lang gegenüber einer Welt von Feinden in beispielloser Tapferkeit und Disziplin zusammengestanden hatte. Wer den 9. November feiert, preist nicht das Werk einiger Verschwörer, sondern den Sturmtag des neuen Deutschland, an dem das Volk die Probe auf seine politische Reife und die Fähigkeit seiner Selbstverwaltung bestand. In des Landes höchster Not haben nicht die Fürsten Deutschland zusammengehalten, sondern der Wille des Volkes war es, aus den Trümmern des Zusammenbruchs das eine Gut unversehrt zu retten:

die Einheit des deutschen Volkes.

Die Republik war der Friede, die Beibehaltung der Monarchie wäre der Bürgerkrieg geworden, in dem sich die Reste der deutschen Volkskraft verblutet hätten. Es hat ohnehin in den ersten Monaten der jungen Republik nicht an Versuchen gefehlt, das Blutvergießen auf den Schlachtfeldern im eigenen Lande fortzusetzen. Aber der gesunde Sinn des deutschen Volkes, besonders die alte demokratische Tradition der deutschen Arbeiter, hat auch diese Zuckungen überwunden. Die am 11. August 1919 feierlich verkündete Verfassung ist ein Werk nicht nur für das Volk, sondern auch vom Volke geschaffen. Dieser Verdienste des Volkes zu gedenken, ist gerade heute Ehrenpflicht. Durch Selbstbildung und durch Selbsterziehung hat das deutsche Volk die Staatsform vorbereitet, die auf die Bevormundung des Volkes verzichtet und den Menschen, den Bürger, in den Mittelpunkt des staatlichen Lebens stellt. Wenn die Gegner der Republik sagen, daß sie keine Führer hervorgebracht habe, so ist darauf zu antworten, daß es den Nachfahren der gescheiterten Führer aus der Vorkriegszeit nicht geziemt, von einem Mangel an Führerpersönlichkeiten in einer Zeit zu sprechen, die täglich den Beweis dafür erbringt, daß allen Widerständen zum Trotz die Männer der Republik den Wiederaufbau Deutschlands mutig angepackt haben. Niemand wird leugnen, daß auch heute noch vieles zu bessern ist, daß noch vieles der Erfüllung harrt, was in den Tagen der Revolution und beim Aufbau der Verfassung verheißen wurde. Der Vorspruch der Verfassung redet vom deutschen Volke, das einig in seinen Stämmen sei. Selbst diese Einigkeit ist Verheißung, aber noch keine Erfüllung. Die gesamte Oeffentlichkeit drängt auf die Niederreißung der Schranken, die den Weg zum deutschen Einheitsstaat aufhalten und hindern. Die Eigenart der deutschen Stämme und die Mannigfaltigkeit der deutschen Sprache können in einem dezentralisierten Einheitsstaat nicht nur fortbestehen bleiben, sondern können, wenn nötig, auch besondere Pflege erfahren, weil die Kosten für den Verwaltungsleerlauf dann zweckmäßigeren und nützlicheren Kulturaufgaben zugewendet werden können. Nur dieses eine und geeinte Volk ist imstande, den hohen Aufgaben gerecht zu werden, die im Vorspruch der Weimarer Verfassung gesteckt sind: dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Die deutschen Republikaner, die es für überflüssig halten, das Selbstverständliche zu betonen, nämlich, daß sie gute Deutsche sein wollen, kämpfen mit Leidenschaft für die Erhaltung eines äußeren Friedens, gewiß auch aus der Betrachtung heraus, daß die Nation nicht über der Menschheit steht, sondern ein Glied der großen Völkerfamilie darstellt, das hohe kulturelle Güter zu schützen hat. Sie dienen gleicherweise dem deutschen, dem ureigensten nationalen Interesse wie dem Interesse eines dauerhaften Friedens, wenn sie dem Völkerhaß entgegentreten und die

Verständigung mit allen Völkern

erstreben. Nur so haben wir ein Recht, von den anderen Völkern zu fordern, den wirtschaftlichen Druck, der auf Deutschland lastet, zu erleichtern und das militärische Regiment, das in weiten Kreisen des Westens Deutschlands noch aufdringlich herrscht, aufzuheben. Man hält den deutschen Republikanern entgegen, daß sie zwar für die Verständigung der Völker eintreten, zu Hause aber den Volkshaß schüren. Wir wissen uns frei von jenem Haß gegen unsere Volksgenossen. Wir achten die ehrliche Ueberzeugung anderer und erblicken auch in einem scharfen Kampf der Meinungen kein Unglück. Klassenhaß und Rassenhaß sind keine Bestandteile der Demokratie. Die Republikaner haben die Aufgabe, wahrzumachen, was der Artikel 151 der Reichsverfassung verheißt: „Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundsätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziel der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für Alle entsprechen." Der Deutsche, dem die Garantie eines menschenwürdigen Daseins gegeben ist, ist mehr als ein Untertan, er ist ein Staatsbürger. Darum fordern wir die soziale Republik, deren Inhalt nicht von einigen Geldfürsten, sondern von den Zielen der Schaffenden bestimmt werden darf. Unser Recht ist unsere Verfassung, sie festzustellen, d. h. auch ihre Verheißung durchzuführen, ist das Ziel der deutschen Republikaner. Im täglichen Vormarsch und beharrlich wollen wir diesem Ziel zustreben, geführt von den höchsten Menschheitsidealen der Zukunftsgläubigen und in der unerschütterlichen Gewißheit, daß Vernunft und Menschlichkeit am Ende doch siegen werden. Das Wort Friedrich Schillers in seinem „Wilhelm Tell" soll unser Losungswort in unserem Kampfe sein: „Und frei erklär' ich alle meine Knechte."

Neue Vermittlungsversuche.

Reichsregierung und Aussperrung.

Berlin, 9. November.

Das Reichskabinett wird am morgigen Samstag eine Sitzung abhalten, in der die Stellungnahme der Reichsregierung zum Arbeitskonflikt in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie festgelegt werden wird. Die im Reichstag von den Parteien eingebrachten Interpellationen wird zunächst der Reichsarbeitsminister Wissell in seiner Eigenschaft als Ressortminister beantworten. Ob auch Reichskanzler Müller-Franken das Wort ergreifen wird, wird vom Verlauf der Debatte abhängig gemacht werden.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, werden neuerdings Versuche gemacht, den Konflikt in der Eisenindustrie beizulegen, obgleich die Parteien nach außen hin erklären, daß sie an ihrem Standpunkt festhielten. Die Vermittlungsversuche sollen nicht ungünstig stehen und werden sogar verschiedentlich als aussichtsreich bezeichnet.

Die Gegenklage der drei Metallarbeiterverbände.

Essen, 9. November.

Die drei Metallarbeiterverbände haben nunmehr ihre Gegenklage gegen die nordwestliche Gruppe der Eisenindustrie beim Arbeitsgericht Duisburg eingereicht: In der Klage wird beantragt: Das Gericht wolle den Beklagten (Nordwest) verurteilen:

1. In Erfüllung der tarifvertraglichen Friedenspflicht

a) die Aussperrungsanweisung zurückzuziehen,

b) es zu unterlassen, die im Kampf befindlichen Werke durch direkte oder indirekte Maßnahmen finanzieller, ideeller oder sonstiger Art zu unterstützen,

c) die herausgegebenen namentlichen Listen der ausgesperrten Arbeitnehmer zurückzuziehen und die Weitergabe dieser oder neuer Listen zu unterlassen,

d) die Mitglieder mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, anzuhalten, die getroffenen Kampfesmaßnahmen rückgängig zu machen und neue zu unterlassen.

2. An die Kläger Schadenersatz zu zahlen.

In der Klagebeantwortung auf die Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes Nordwest haben die Prozeßbevollmächtigten der Beklagten beantragt, die Klage kostenpflichtig abzuweisen.

Gegen die Verrichtung von Arbeitertätigkeit durch Angestellte.

Düsseldorf, 9. November.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat beim Düsseldorfer Arbeitsgericht einen Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe gestellt, durch die der Arbeitgeberverband verpflichtet werden soll, auf seine Mitglieder dahin einzuwirken, daß unverzüglich die Beschäftigung von Angestellten mit Arbeitertätigkeit eingestellt wird. Der Antrag wird einmal mit dem Inhalt des betreffenden Artikels des Tarifvertrages für Angestellte begründet und weiter damit, daß es nach der Auffassung des Antragstellers gegen die guten Sitten verstößt, von Angestellten sozusagen Streikarbeit zu verlangen. Die Verhandlung vor dem Arbeitsgericht wird voraussichtlich zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

Auch der D. H. V. hat einen Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung eingereicht, durch die Notstandsarbeiten der Angestellten unterbunden werden sollen. Diese Klage dürfte ebenfalls Anfang kommender Woche zur Erledigung kammen.

Auswirkungen.

Essen, 9. November.

Wie der „Westdeutsche Handelsdienst" meldet, sind von den im Aussperrungsbereich, d. h. im Gebiet der Gruppe Nordwest des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, vorhandenen 106 Hochöfen vor der Aussperrung der Arbeiter 60 in Betrieb gewesen. Diese 60 Hochöfen sind nunmehr in der Zwischenzeit sämtlich gedämpft worden. Was das bezüglich der deutschen Gesamtproduktion an Eisen und Stahl bedeutet, ergibt sich aus der Tatsache, daß den im Aussperrungsgebiet vorhandenen 106 Hochöfen nur noch 50 Hochöfen im übrigen Deutschland gegenüberstehen. Demnach kann man wohl annehmen, daß zwei Drittel der deutschen Hochofenproduktion nunmehr vollkommen lahmgelegt sind. — Der Aktionsausschuß der drei Gewerkschaften hat heute vormittag nach eineinhalbtägigen Beratungen den Beschluß gefaßt, eine Gegenklage gegen die Arbeitgeber einzureichen. Der Wortlaut der Gegenklage soll noch heute veröffentlicht werden.

Essen, 9. November.

Im Rheinhafen der Gute Hoffnungshütte ist den Matrosen und Schiffsjungen der dort ungelöscht liegenden Erzschiffe gekündigt worden. Der Hafenbetriebsverein Dortmund beabsichtigt im Hinblick auf die rückläufigen Erzankünfte und auf die geringen Eisenankünfte größere Entlassungen von Hafen- und Transportarbeitern. Die Folgen des Eisenkonflikts auf den Bergbau machen sich vor allem bei den Hüttenzechen bemerkbar und zwar bei Krupp, der Guten Hoffnungshütte, den Vereinigten Stahlwerken, Hoesch und Klöckner, die die Koksproduktion einschränken müssen, weil die Hochöfen still liegen. Bei der Guten Hoffnungshütte sind in der laufenden Woche von sieben Zechen zwei voll beschäftigt, während bei fünf Zechen je eine Feierschicht eingelegt wurde. Bei Krupp werden in der Woche drei Feierschichten verfahren. Am wenigsten leidet die Firma Klöckner, weil deren Werke zum Teil außerhalb des Kampfgebietes in Haspe und Osnabrück liegen und in der Arbeit nicht gestört sind.

Die evangelische Kirche an die Reichsregierung.

Essen, 9. November.

Von der Pressestelle der evangelischen Kirche Rheinlands und Westfalens wird folgendes mitgeteilt: „Wenn durch einen Wirtschaftskampf, wie den gegenwärtigen in der Eisenindustrie, für Hunderttausende Familien graue Not droht, die Grundlagen deutscher Wirtschaft erschüttert und die innere Befriedung unseres Volkes aufs schwerste gefährdet werden, kann eine Kirche, will sie wirklich ihre religiös-sittliche Aufgabe gegenwartsnahe erfüllen, nicht schweigen. Darum hat sich die evangelische Kirche Rheinlands und Westfalens in einem bedeutsamen ernsten Schreiben an die Reichsregierung gewandt und deren Einschreiten in dem Eisenkonflikt als ein Gebot der Stunde gefordert. Verhandlungen der Schlichtungsbehörden können, selbst wenn sie noch möglich wären, erst in langem Zeitraum wirksam sein. Direkte Verhandlungen der kämpfenden Gruppen fehlen, wohl aber stehen beide noch in Verhandlungsbereitschaft da. Darum regt die evangelische Kirche des betroffenen Gebietes an, durch wirtschaftlich erfahrene, das Vertrauen beider Parteien besitzende Persönlichkeiten neue Verhandlungen zu versuchen. Allerdings müßten solche Verhandlungen von einer ganz offenen Aussprache über die letzten Gründe des gegenwärtigen Kampfes begleitet sein. Die Kirche mußte sich hüten, sich in wirtschaftstechnische Fragen oder in die im Kampfe aufgeworfenen Rechtsfragen zu verlieren, wohl aber mußte die evangelische Kirche, die bereits in weithin wirkenden Kundgebungen ihrer Kirchentage ein soziales Gewissen für unser Volk wurde, doch zum Frieden zu helfen versuchen, wo Friede noch möglich ist. Man darf erwarten, daß die Reichsregierung versuchen wird, den vorgeschlagenen Verhandlungsweg zu gehen."

Mahnungen eines katholischen Geistlichen.

Dortmund, 9. November.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Weihbischofs Hillebrand fand gestern abend im Fredenbaum eine große Kundgebung der Katholiken von Groß-Dortmund statt. Dabei nahm Weihbischof Hillebrand Stellung zu den augenblicklichen trüben Zeitverhältnissen. Die Seelsorger könnten und dürften sich in einem Wirtschaftskampf nicht an die Front stellen. Es sei ihnen auch gar nicht möglich, in die komplizierten Wirtschaftsfragen gebührenden Einblick zu gewinnen, um sich ein wohlbegründetes Urteil erlauben zu können. Aber sie hätten ein Recht, Mitleid zu empfinden und Mitleid zu erwecken mit denen, die zum großen Teil ohne persönliche Schuld unter den Auswirkungen eines solchen Kampfes zu leiden hätten, und sie dürften und müßten immer wieder auf die Gesetze der Gerechtigkeit und Liebe hinweisen, die auch im Wirtschaftsleben nicht ausgeschaltet werden könnten, das doch der Menschen wegen da sei. Die katholische Idee verlange von dem Arbeiter ehrliche und gewissenhafte Pflichterfüllung und präge seiner Standestätigkeit das Adelszeichen einer gottgewollten und gottgeweihten Berufung auf. Gerade darum aber wäre es gegen das innerste Gesetz des christlichen Gedankens, wenn der arbeitende Mensch zum Sklaven, zum Objekt der Wirtschaft herabgewürdigt würde. Hieraus ergebe sich die Forderung, daß die Wirtschaft ihren sittlichen Sinn erfülle, der Wohlfahrt der Volksgenossen zu dienen, jedem Raum zu lassen für ein menschenwürdiges Dasein. Er wolle den Wunsch und die Hoffnung hegen, daß alle Möglichkeiten, zu einer friedlichen Lösung der bestehenden Spannungen zu gelangen, ausgeschöpft würden.

Sympathiekundgebung.

Köln, 9. November.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands hatte die Betriebsräte des linksrheinischen Braunkohlenreviers zur Vierteljahreskonferenz zusammenberufen. Auf dieser Konferenz wurde folgende Entschließung zu dem Kampf in der Nordwest-Gruppe der Eisenindustrie gefaßt: „Die Betriebsräte der freien Gewerkschaften des linksrheinischen Braunkohlenreviers und des rechtsrheinischen Erzbergbaues nehmen Stellung zu dem Kampf in der Nordwest-Gruppe und sprechen den ausgesperrten Arbeitern ihre volle Sympathie aus. Die Konferenz stellt sich einmütig hinter die Entschließung, die am 2. November in der Vollversammlung der Betriebsräte des Kohlenwirtschaftsgebiets einstimmig angenommen wurde."

Die Vereinigung Waldecks mit Preußen.

Berlin, 8. November.

Waldeck und Preußen haben sich vor einiger Zeit über ein Aufgehen von Waldeck in Preußen geeinigt. Zum Zustandekommen des Uebergangs von Waldeck auf Preußen ist noch der Erlaß eines Reichsgesetzes nach Artikel 18 Absatz 2 der Reichsverfassung erforderlich. Der Entwurf eines solchen Reichsgesetzes, das die Vereinigung der beiden Länder mit Wirkung vom 1. April 1929 vorsieht, ist jetzt vom Reichsminister des Innern dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Zahl der deutschen Länder vermindert sich von 18 auf 17. Preußen erhält durch die Hinzulegung des waldeckischen Gebiets einen Zuwachs von 1055 Quadratkilometer mit ungefähr 56 000 Einwohnern. In Waldeck liegen die zwei preußischen Exklaven Eimelrod und Höringhausen, die ganz von waldeckischem Gebiet umschlossen sind. Durch die Vereinigung Waldecks mit Preußen erhalten diese Exklaven den territorialen Zusammenhang mit Preußen. Die Gesamtstimmenzahl der Länder im Reichsrat vermindert sich um zwei Stimmen. Es fällt nicht nur die dem Lande Waldeck zustehende, bisher in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle von Preußen geführte Stimme weg, sondern auch Preußen selbst muß eine eigene Stimme abgeben, weil es sonst nach Wegfall der waldeckischen Stimme über mehr als zwei Fünftel aller Reichsratsstimmen verfügen würde, was nach Artikel 61 der Reichsverfassung unzulässig ist. Nach Abzug dieser beiden Stimmen wird die Gesamtstimmenzahl im Reichsrat 66 betragen, wovon 26 auf Preußen entfallen.

„Wir wollen mit Polen in Frieden leben."

Berlin, 9. November.

Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff nahm die Einweihung des neuen Regierungsgebäudes der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen in Schneidemühl zum Anlaß, um, nachdem er die Grüße des in diesem Gebietsteile geborenen Reichspräsidenten v. Hindenburg sowie die der Reichs- und der preußischen Staatsregierung überbracht hatte, an Polen mit der Frage zu appellieren, ob die Deutschen, die in den abgetretenen Gebieten zurückgeblieben seien und denen er seine Grüße entbiete, denselben Rechtsschutz, dieselbe Sicherheit und Freiheit genössen, die die Angehörigen der polnischen Nation einst unter der deutschen Herrschaft genossen hätten. Er fügte u. a. hinzu: „Wir wollen mit den Polen in Frieden leben und Handel und Wandel mit ihnen treiben. Aber solche Beziehungen unter den Völkern sind nur möglich, wenn das nationale Recht und die verbrieften Verträge, wenn besonders die Rechte der nationalen Minderheiten geachtet werden."

Der Minister dankte für das vom Oberpräsidenten ausgesprochene Treugelöbnis und versicherte, daß die Reichs- und die Staatsregierung auch fernerhin die Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen besonders unterstützen würden.

Forderungen aus dem besetzten Gebiet.

Trier, 9. November.

Auf der gestern hier abgehaltenen Vertretertagung der Zentrumspartei des Wahlkreises Koblenz-Trier-Birkenfeld wurde nach einem außenpolitischen Referat des Prälaten Dr. Kaas eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Vertreterversammlung richtet an die Reichstagsfraktion des Zentrums die dringende Bitte, bei den in Erwartung stehenden Verhandlungen über die endgültige Regelung der Reparations- und Räumungsfrage nur solche Lösungen in Erwägung zu ziehen, die der Tragfähigkeit der geschwächten deutschen Landwirtschaft angepaßt sind und die mit dem unanfechtbaren Rechtsanspruch Deutschlands auf Räumung im Einklang stehen. Inbezug auf die letzte Forderung sind alle Bindungen abzulehnen, welche die an sich schon stark geminderte deutsche Staatssouveränität im besetzten Gebiet und in dem der Entmilitarisierung unterworfenen Gebiet noch weiter schwächen und in der Bevölkerung des Rheinlandes die Ueberzeugung hervorrufen würden, daß man für vorübergehende und zweifelhafte Vorteile dauernde und mit der Freiheit des deutschen Bodens unverträgliche Nachteile eintauschte."

In einer zweiten Entschließung wird gefordert, daß bei der Steuergesetzgebung und der Zollpolitik die landwirtschaftliche Rentabilität wieder gesichert und wenigstens ein Existenzminimum der Landwirtschaft garantiert werde. Die dritte Entschließung fordert die Beseitigung des Verschnitt-Paragraphen im neuen Weingesetz und ferner, daß unter keinen Umständen die Weinsteuer wieder eingeführt werde.

Betriebsanwalt Winter verurteilt.

Leipzig, 9. November.

Betriebsanwalt Winter wurde wegen fortgesetzten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten und zu einer Geldstrafe von 20 000 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit weitere 200 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils stellte Staatsanwalt Dr. Hölber einen Antrag auf sofortige Verhaftung wegen Verdunkelungsgefahr, auch diesem Antrag wurde stattgegeben und Winter sofort in Haft genommen. Winter wird gegen das Urteil, das er schweigend hinnahm, Berufung einlegen.

Winter hat nach der Anklage den Besitzern von rotgestempelten Tausendmarkscheinen vorgespiegelt, diese Scheine könnten aufgewertet werden, und er kenne die Möglichkeit, diese Aufwertung durch Führung gewisser Prozesse zu bewerkstelligen. Die Anklage sieht als erwiesen an, daß diese Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt worden sind.

In der Urteilsbegründung

wird gesagt, Winter habe sich auf Urteile bezogen, die in anderen Aufwertungsprozessen ergangen waren, habe aber seinen Anhängern verschwiegen, daß es sich hierbei um solche Prozesse handelte, die mit der Aufwertung der Tausendmarkscheine gar nichts zu tun hatten. Dem Gericht habe er nicht die Ueberzeugung beibringen können, daß die Vorträge, Zeitungen und Bücher irgendwelchen realen Wert für arme Witwen oder andere arme Inflationsgeschädigte darstellten. Er habe sich planmäßig Jahre lang erfolgreich bemüht, in seinen Anhängern den Glauben zu erwecken, daß er gewillt und in der Lage sei, die von ihm als unerfüllbar erkannte Hoffnung auf Einlösung des Vorkriegsgeldes zu erfüllen. Dieser Irrtum sei für die größte Anzahl seiner Anhänger bestimmend gewesen, ihm Vermögenszuwendungen zu machen, die sie ihm nach Kenntnis des wahren Sachverhaltes und der wahren Person Winters nicht gemacht hätten. Die eingehenden Gelder hätten nicht nur dem Winter und seinen Angehörigen Jahre lang ein sorgenfreies Dasein ermöglicht, sondern ihm überdies noch die Möglichkeit geschaffen, ein Vermögen von ganz bedeutendem Werte anzusammeln. Wie er seine Anhänger einschätze, gehe aus seinen mit zynischer Offenheit dargelegten Ausführungen hervor, als er sagte,

er müsse den Leuten, die dümmer seien als dumm, mit großen Lügen als Bluff kommen, sonst liefen sie davon.

Nach einem solchen Ausspruch sei das Gericht nicht mehr in der Lage gewesen, dem Angeklagten auch nur den guten Glauben zuzusprechen. Straferschwerend sei noch ins Gewicht gefallen, daß er, um sein Ziel zu erreichen, auch nicht vor Unterhandlungen zurückgeschreckt habe, die an sich den Kern für einen zu begehenden Hochverrat gebildet hätten, daß er die führenden Staatsmänner des Deutschen Reiches durch Wort und Schrift in maßlosester Weise beleidigt habe und daß er versucht habe, die deutsche Währung durch Machinationen im Auslande zu erschüttern und das deutsche Wirtschaftsleben dort bloßzustellen.

Zaleski fordert kein Ostlocarno.

Königsberg, 9. November.

Die „Ostpreußische Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem polnischen Außenminister Zaleski. Danach hat Minister Zaleski hinsichtlich des Verhältnisses Polens zu Ostpreußen mit Rücksicht auf die Verquickung der Frage der Sicherheit der polnischen Westgrenze mit der Rheinlandräumung erklärt:

„Ich stehe den Wünschen nach einer Räumung des Rheinlandes keineswegs ablehnend gegenüber. Unsere Interessen sind ganz anderer Art. Was ich dagegen vermieden sehen möchte, ist, daß man den Versuch machen könnte, die Frage der Rheinlandräumung zu einer Aktion zu mißbrauchen, die die Stellung Polens schwächen könnte. Was nun Ostpreußen im besonderen betrifft, so wünsche ich, daß die Wirtschafts- und Agrarkreise in Polen mit denen in Ostpreußen besser bekannt werden möchten."

Der Mitarbeiter der „Ostpreußischen Zeitung" stellte daraufhin die abschließende Frage, was Minister Zaleski unter einer möglichen Schwächung der Stellung Polens verstehe, ob er damit indirekt sagen wolle, daß er für die Sicherheit Polens ein sogenanntes Ostlocarno für notwendig oder den jetzigen vertraglichen Zustand für ausreichend erachte. Darauf antwortete Minister Zaleski mit großer Entschiedenheit:

„Unter einem Ostlocarno versteht man gewöhnlich einen Vertrag, der die Sicherung unserer Grenze mit Deutschland unter die Garantie der Westmächte stellt. Eine solche Garantie ist im Kelloggpakt enthalten. Unter der Voraussetzung der Ratifizierung des Kelloggpaktes durch die beteiligten Mächte bin ich der Ansicht, daß der jetzige Zustand in vertraglicher Hinsicht dem Sicherheitsbedürfnis Genüge leistet."

(Die Erklärungen Zaleskis sind sehr bedeutungsvoll; denn bisher hat Polen ein Ostlocarno erstrebt und dazu sogar die Rheinlandbesetzung als Druckmittel zu gebrauchen versucht. Nun darf man wohl annehmen, daß Polen keinen Anspruch auf Beteiligung an den Räumungsverhandlungen erhebt.)

Republikfeier des Reichsbanners.

Berlin, 9. November.

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der deutschen Republik veranstaltete das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gestern abend gemeinsam mit den republikanischen Parteien eine große Kundgebung auf dem Gendarmenmarkt. Nach gemeinsamem Spiel der Musikchors und einem Vorspruch richtete ein Mitglied des Gauvorstandes einleitende Worte an die Versammelten, in denen er aufforderte, die Reihen noch mehr zu schließen. Sodann gab Reichstagsabgeordneter Künstler, der für die Sozialdemokratie sprach, einen kurzen Ueberblick über die Ereignisse vor zehn Jahren und wandte sich gegen die Dolchstoßlegende. Für die Demokraten sprach Reichstagsabgeordneter Professor Bernhard, der betonte, daß das wirkliche Wiegenfest des neuen Deutschen Reiches der 9. November sei, nicht, weil an diesem Tage die Republik ausgerufen worden sei, sondern weil es an diesem Tage dem deutschen Volk ermöglicht worden sei, in seiner Einheit zu existieren. Dr. Schreiber, der Vertreter des Zentrums, erinnerte an die schweren Kämpfe der Republikaner. Zum Schluß brachte der Redner ein dreifaches Hoch auf die deutsche Republik aus. Mit dem gemeinsamen Gesang des Bundesliedes wurde die Feier beendet.

Tumult in der französischen Kammer.

Ungültigkeitserklärung der Wahl Dr. Ricklins und Rossés.

Paris, 9. November.

Im Verlaufe der Verhandlungen der Kammer über die Prüfung der Mandate Dr. Ricklins und Rossés behauptete der Abgeordnete Philippoteaux, Schriftstücke zu besitzen, die für Dr. Ricklin sehr belastend seien. Er erklärte, Ricklin sei der Henker von Franzosen gewesen, die während der deutschen Besetzung interniert gewesen seien. Diese Aeußerung und der Widerspruch Dr. Ricklins riefen in der Kammer lebhafte Unruhe hervor, die sich zu einem Tumult steigerte, als der kommunistische Abgeordnete Baron (Mosel-Departement) erklärte, Frankreich habe während des Krieges die Elsässer in den Konzentrationslagern mißhandelt. Der Kammerpräsident unterbrach die Sitzung, um zu verhindern, daß Handgreiflichkeiten zwischen kommunistischen und sozialistischen Abgeordneten ausbrachen. Dr. Ricklin beantragte nach Wiederaufnahme der Sitzung die Einsetzung eines Ehrengerichts, damit er diesem die Dokumente unterbreiten könne, die bewiesen, daß alles, was der Abgeordnete Philippoteaux behauptet habe, abscheuliche Verleumdung sei. Schließlich lehnte die Kammer den Antrag auf Vertagung der Entscheidung über den Fall Ricklin-Rossé bis nach der Bildung der neuen Regierung mit 422 gegen 171 Stimmen ab. Nach der Verteidigungsrede einiger elsässischer Abgeordneter verlas Dr. Ricklin eine lange Erklärung, in der er gegen die erhobenen Anschuldigungen protestiert, seine Liebe für sein kleines Vaterland und — nachdem ein Zwischenruf gefragt hatte: „Und das große?" — für Frankreich betonte. Auch der Abgeordnete Rossé äußert sich ähnlich. Die Kammer erklärte dann entsprechend dem Bericht des zuständigen Ausschusses die Mandate der beiden Abgeordneten Dr. Ricklin und Rossé mit 220 gegen 39 Stimmen für ungültig.

Die französische Kammer hat mit diesem Beschluß eine schwere Verantwortung auf sich geladen. Die Folge wird eine weitere Verschärfung der elsaß-lothringischen Unzufriedenheit sein. Bis zuletzt hatte man auf die Einsicht der Regierung und der Parteien gehofft. Die nunmehr notwendig werdenden Neuwahlen in den zwei oberelsässischen Kreisen Altkirch und Kolmar werden mit größter Erbitterung durchgefochten werden. Frankreich wird davon keinen Nutzen haben.

Poincaré mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Paris, 9. November.

Poincaré wurde vom Staatspräsidenten mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Nach einem amtlichen Bericht antwortete Poincaré, er werde versuchen, ein Kabinett der republikanischen Eintracht zu bilden. Das Kabinett solle den Frieden nach innen und außen sichern. Hinsichtlich der Schwierigkeiten mit dem Finanzausschuß erklärte Poincaré, daß er niemals die Verantwortung für eine Uebergangslösung übernehmen werde; denn es handele sich nicht darum, eine Regierung für sechs Wochen zu bilden. Poincaré verhandelte mit seinen ehemaligen Ministerkollegen bis gegen 7 Uhr abends. Die Minister Sarraut und Marin hatten nur kurze Besprechungen mit Poincaré gehabt. Poincaré wird seine Besprechungen morgen fortsetzen.

Das Flottenabkommen hinfällig?

London, 9. November.

Die Oberhausrede Lord Cushenduns am Mittwoch, in der er als stellvertretender Außenminister erklärte, daß das englisch-französische Flottenkompromiß mit allen seinen Zusagen, Verpflichtungen und Bindungen völlig hinfällig geworden sei, bildet den Hauptgesprächsstoff in diplomatischen Kreisen. Mit besonderem Interesse wird die französische Gegenäußerung auf diese Ankündigung erwartet. Die Rede wird, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, auf die weiteren Abrüstungsverhandlungen einen beträchtlichen Einfluß ausüben. Die bestimmte Feststellung des Außenministers, daß die britische Regierung nicht gewillt und in der Lage sei, neue Verpflichtungen gegenüber Frankreich einzugehen, werde allerdings durch seine Worte abgeschwächt, daß die britische Regierung in der Praxis, obwohl eine Verpflichtung hierzu nicht bestehe, ihren Widerstand gegen den französischen Standpunkt in der Frage der militärischen Reserven aufgeben werde. Zu gleicher Zeit sei aber klar, daß die Wünsche Paul-Boncours auf eine baldige Wiederaufnahme der Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, wenn auch nur zu dem Zweck, um die britischen Vertreter zu dem formalen Zugeständnis in der Reservistenfrage zu veranlassen, nicht erfüllt werden könnten. Eine vorzeitige Wiederaufnahme der Verhandlungen des vorbereitenden Abrüstungsausschusses könne nach englischer Ansicht keinen nützlichen Zweck haben, solange keine Aussicht auf Uebereinstimmung der Flottenmächte in den wesentlichen Punkten der Seeabrüstung bestehe.

Die rumänische Regierungskrise.

Bukarest, 9. November.

Titulescu hat seinen Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben und dem Regentschaftsrat empfohlen, Maniu zu beauftragen. Das ist heute nachmittag geschehen. Maniu erklärte, daß er entsprechend dem ihm erteilten Auftrag zur Kabinettsbildung morgen vormittag 11 Uhr die Liste seiner Mitarbeiter vorlegen werde. Beim Verlassen des königlichen Schlosses wurde Maniu von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Der Mörder Obregons zum Tode verurteilt.

London, 9. November.

Nach einer Meldung aus Mexiko wurde in dem Prozeß gegen den Mörder Obregons, Torae und gegen die mitangeklagte Nonne am Donnerstag das Urteil gefällt. Der Gerichtshof sprach Torae im Anschluß an die Rede des Anklagevertreters schuldig und verurteilte ihn zum Tode. Die Nonne erhielt 20 Jahre Gefängnis.

Politische Uebersicht.

+ **Botschafter Dr. Sthamer beim Reichspräsidenten.** Der deutsche Botschafter in London, Dr. Sthamer, wurde gestern vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen.

+ **Der Reichsrat** genehmigte das Zusatzabkommen zum deutsch-serbischen Handelsvertrag und die Handwerksnovelle, deren Hauptzweck die Neuregelung des Wahlrechts zu den Handwerkskammern und Bestimmungen über die Abgrenzung von Handwerk und Industrie sind.

Viktor Keldorfer.

War das eine lyrische und herzliche Begeisterung, als anläßlich des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien 40 000 Sänger in der gigantischen Festhalle im sommerlichen Prater Schuberts unsterbliches Lied „Am Brunnen vor dem Tore" erklingen ließen! Fast 100 000 Zuhörer waren entzückt von der wundervollen musikalischen Ausdeutung des schlichten Liedes, von dem prachtigen, einheitlichen Chorklang — trotz des Massenaufgebotes von Sangern aus den verschiedensten Gauen deutschen Landes —, von den wirkungsvollen dynamischen Schattierungen und der mustergültigen Aussprache. Wer hatte das Meisterwerk vollbracht, eine Armee von Sängern zu gespanntester Aufmerksamkeit, zur vollen Hingabe und zu innerem Einfühlen in Schubertsche Liedkunst gefangen zu nehmen? Fürwahr, das muß ein Künstler sein, der, erfüllt von Schubertschem Geiste, diesen suggestiv übertragen kann auf alle, die unter seinem Stabe des Liederfürsten Weisen zum Erklingen bringen! Es war Viktor Keldorfer, der Chormeister des Deutschen Sängerbundes, der Leiter des berühmten Wiener Schubertbundes, der unermüdliche und erfolgreiche Schubertforscher. Eine liebenswerte Persönlichkeit voll sonnigen Humors, voll heiteren Sinnes, und doch ein ernster Künstler ist Viktor Keldorfer, der echt deutschgesinnte Oesterreicher! Von Einfluß auf sein fröhliches, lebenbejahendes Menschentum ist auch wohl sein herrliches Heimatland gewesen. In Salzburg, der Stadt der Schönheit, der sangerfüllten Mozartstadt, steht sein Vaterhaus. Dort wurde der Meister am 22. April 1878 geboren. Seine empfängliche Seele nahm gern alles hin, was ihm hehre Kunst in überreicher Fülle bot. Der ernste, feierliche Ritus des katholischen Gottesdienstes mit seinen Geheimnissen, mit seiner überwältigenden Pracht und seiner erhabenen Musik befruchtete seine Phantasie, die von seiner frühesten Jugend an auf die heilige Kunst der Töne gerichtet war. Diese Kunst zog ihn unwiderstehlich in ihren Bann, und er verschrieb sich ihr für sein ganzes Leben. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt und des Mozarteums zog es ihn schon als Neunzehnjährigen nach der alten Kaiserstadt Wien, wo Beethoven, Mozart, Schubert, Bruckner, Liszt, Schumann, Strauß, Grillparzer und andere Heroen gewirkt hatten. In diesem geheiligten Boden wurzelte er bald fest und entwickelte sich selbst zu einem wahren Künstler, auf den sich bald die Blicke vieler kunstbegeisterter Menschen richteten. Zuerst Chormeister des Wiedener Männerchores, des Mannergesangvereins „Favoriten" und Chordirigent des Kirchenmusikvereins „St. Elisabeth" gehörte er auch dem berühmten „Adel-Quartett" als 1. Tenor an. Durch seine hervorragenden Leistungen wurde er bald bekannt, und schon 1909 wurde er neben Eduard Kremser Chormeister des Wiener Männergesangvereins, dann 1921 Chormeister des Wiener Schubertbundes, den er heute noch leitet und den er zu einer glänzenden Höhe führte. Keldorfers Ansehen stieg immer mehr, so daß er auch zum Bundeschormeister des Niederösterreichischen Sängerbundes erkoren wurde und jetzt mit Professor Wohlgemuth (Leipzig) der musikalische Führer des Deutschen Sängerbundes ist. Auch als Komponist hat er sich einen bedeutenden Namen erstritten. Viele Männerchöre ernster und heiterer Art, Bearbeitungen Straußscher Walzer für Männerchor und Orchester, „Missa solemnis" (G-moll), die „Lieder für große und kleine Kinder" und das Oratorium „Sieg des Glaubens" zeigen seine umfassende künstlerische Tätigkeit. Im besonderen ist er aber auch als Schubertforscher geschätzt. In unermüdlicher Arbeit hat er das Lebenswerk Schuberts der Vergessenheit entrissen und uns allen zugänglich gemacht. Zum 100. Todestage Franz Schuberts erschien die kostbare Sammlung seiner Lieder, die dem Namen Keldorfers Weltruf sicherte. Seine erfolggekrönte Tätigkeit wurde auch anerkannt durch Verleihung des Professorentitels und der kürzlich erfolgten Ernennung zum Regierungsrat. So steht der rüstige Fünfundfünfzigjährige im Zenith seines Schaffens und Wirkens.

Anläßlich der Schubert-Festkonzerte des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen", die am 1. und 2. Dezember im Bochumer Schützenhofe stattfinden, wird man den liebenswerten Künstler in unserer Stadt der rastlosen Arbeit begrüßen können. Westfälische Sänger, denen er schon 1924 in Hannover hohe Worte des Lobes spendete, werden sich mit Begeisterung seiner Führung in den kommenden Festkonzerten anvertrauen, wenn er Schubertsche Weisen uns ins Herz senken will. Den Zauber seiner künstlerischen Persönlichkeit wollen wir alle auf uns wirken lassen, wenn er in seiner meisterhaften Art Schubertsche Kunst uns schenken und uns begeistern will für alles Hohe und Edle, was Menschenbrust erhebt. Brg.

= **Mattia Battistini †.** Der berühmte Sänger Battistini ist in seiner Villa zu Rieti in den Abruzzen gestorben. Mattia Battistini, geboren am 27. Februar 1857 in Rom, errang als Bariton Weltruhm. Seine vorbildliche Gesangstechnik ermöglichte ihm, nachdem er sich 1924 von der Bühne zurückgezogen hatte, in ausgedehnten anstrengenden Spielfolgen, meist mit Opernnummern, als Konzertsänger zu glänzen. Gerade um sein 70. Lebensjahr wurde er auf Kunstreisen in Deutschland besonders lebhaft gefeiert. Die Ausdauer, Mühelosigkeit und der Glanz seiner Tongebung, die Flüssigkeit seiner Koloratur machten ihn zum Vorbild aller italienisch Singenden. Die Anhänger der modernen Musik waren über die Künstlerschaft des jugendfrischen Greises ebenso entzückt wie die ältere Generation, für die er ein Symbol vergangener schöner Zeiten darstellte. „Sie werden König unter den Baritonen Europas sein!" So hatte Richard Wagner dem Künstler begeistert zugerufen, als dieser in der Mailänder Scala den Wolfram im „Tannhäuser" gesungen hatte, und die Prophezeiung hat sich erfüllt. 70 Jahre ist Battistini geworden, der in Rom als Sohn eines hervorragenden Arztes geboren wurde, und in seiner weltmännischen Haltung erinnerte er noch bis in sein Alter daran, daß seine Mutter aus einer der ältesten römischen Adelsfamilien stammte. Selten hat ein Künstler eine solche ruhmvolle Laufbahn zurückgelegt, die nie von irgendwelchen Mißerfolgen unterbrochen wurde. Mit 20 Jahren trat er zum erstenmal in Rom am Teatro Argentina auf, wo er durch seine Jugend und durch seine herrliche Stimme das Publikum zu begeisterten Ovationen hinriß. Im Dezember dieses Jahres hätte er sein goldenes Bühnenjubiläum feiern können.

= **Gorki und Thomas Mann — Nobelpreiskandidaten.** Für die bevorstehende Wahl der Nobelpreisträger werden in der schwedischen Presse genannt: der Schwede Dr. Robin Fahraeus, berühmt durch seine Arbeiten über die Physiologie des Blutes, der amerikanische Gehirnchirurg Dr. Cushing, der rumänische Syphilisforscher Dr. Lewaditi und der estnische Lepraforscher Waldrock. Den Preis für Physik soll als erster Erote der Inder Raman erhalten, für den Chemiepreis werden Windaus (Göttingen), der Amerikaner Dr. Heß und der Schwede v. Euler genannt. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf den Literaturpreis. Die meisten Chancen haben Henry Bergson, Maxim Gorki, Sinclair Lewis, Theodore Dreiser und vor allen auch Thomas Mann.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 11. November, Blauer Ring 1 und Wahlvorstellung für alle Vormieten: „Parsifal". Montag, A 6: „Macht der Finsternis". Dienstag, B 6: „La Traviata". Mittwoch, außer Vormiete und Bühnenvolksbund, Serie B sowie Wahlvorstellung für alle Ringe: „Jenufa". Donnerstag, D 6: „Der Marquis von Keith". Freitag, C 6: „Faust", 1. Teil. Samstag, C 7: „Faust", 2. Teil. Sonntag, Blauer Ring 2: „Leinen aus Irland". Montag, Volksbühne, Serie 1: „Der Marquis von Keith".

= **Stadttheater Bochum.** Die für heute abend angesetzte Wiederholung von „Leinen aus Irland", geht als geschlossene Veranstaltung für den Bühnenvolksbund (Serie A) in Szene, so daß für diesen Abend kein freier Verkauf stattfindet. — Als Sonntagsvorstellung ist Wagners Bühnenfestspiel „Parsifal" angesetzt. Die Aufführung beginnt um 5 Uhr 30 und endet gegen 10 Uhr 15. In wesentlichen Partien beschäftigt sind: Bella Fortner-Halbaerth (Kundry), Gerhard Tödte (Amfortas), Alfred Karen (Titurel), Robert von der Linde (Gurnemanz), Hans Bohnhoff (Parsifal), Rudolf Hohberg (Klingsor). Die Aufführung ist für den Blauen Ring angesetzt, gilt aber gleichzeitig für alle Vormieten, denen für die Teilnahme an diesem Abend dadurch ein besonderer Vorteil geboten wird, daß ihnen eine Preisermäßigung von 33⅓ % auf die Tagespreise gewährt wird. Es besteht noch immer größte Möglichkeit, sich für diesen Abend im freien Verkauf Karten in allen Platzgruppen und Preislagen zu besorgen. — Der Vorverkauf für die Montagaufführung, die Tolstois „Macht der Finsternis" für die Vormiete A bringt, hat gestern eingesetzt, so daß noch immer Karten für diesen Abend erhältlich sind.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Am kommenden Montag beginnt der Vorverkauf für das zweite städtische Kammerkonzert am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Parkhaus. Zur Aufführung gelangen ausschließlich Werke von Franz Schubert. Ausführende: Das Treichler-Quartett, Arno Schütze (Klavier), Heinrich Block (Kontrabaß), Arthur Fischer (Klarinette), Claus Voß (Horn), Max Uhlein (Fagott).

Bochumer Nachrichten.



Alle Räder stehen still. — Das künftige Groß-Bochum. — Kommunales Leben. — Zurück zur Scholle. — Es geht auf Weihnachten zu.

Verstummt ist das urgewaltige Lied der Arbeit, das uns sonst Tag und Nacht aus den Hütten und Fabriken an die Ohren drang. Keine Rauchfahnen wirbeln aus Riesenschloten zum Firmament empor; still stehen die Räder, die Kranen hocken, stummen Wächtern gleich, in den Ecken der Werkshallen. Kein Glutschein aus lohenden Hochöfen rötet den Abendhimmel; erstarrt ist der stählerne Leib der Maschinen. Amboß und Drehbank sind verlassen. Erloschen die Feuer unter den Kesseln. Flüssigglühendes Erz in kalten Klumpen geballt. Die Ruhe des Friedhofs in den sonst vom Surren, Zischen, Pfeifen, Dröhnen, Kreischen erfüllten Werken. Ein Bild, das erschüttert; das erinnert an jene unheilvolle Zeit, da fremdes Machtgebot die arbeitsfrohe Faust zur Untätigkeit zwang. Diesmal sind es Auseinandersetzungen zwischen den beiden direkt am Arbeitsprozeß beteiligten Parteien, die über das Land der Arbeit das Verhängnis herbeiführten. Das Straßenbild hat sich verändert. Die Männer, die sonst am Schraubstock, an der Walze, vor dem Martinofen, am Formkasten, an der Drehbank stehen, im Glutenschein der Hochöfen das Erz bereiten, sie gehen müßig durch die Straßen, eine ernste und ungewohnte Note in das sonstige Treiben tragend. Vor und in den Versammlungslokalen stauen sich die Massen. Frau Sorge schreitet durch die Gassen. Was soll werden, wenn dieser gigantische Kampf länger anhält? Des Ernstes der Lage und der Auswirkungen auf Handel und Wandel, auf das gesamte öffentliche Leben, auf die Finanzen und Steuern der Gemeinden, auf die ganze deutsche Volkswirtschaft, ist man sich hüben wie drüben sicher bewußt und würde es gewiß begrüßen, wenn sich ein Ausweg zeigte, der dem verderblichen Streit bald ein Ende bereitete. Wer die Geschichte der sozialen Kämpfe im Ruhrgebiet seit einem halben Jahrhundert kennt, weiß, daß Westfalenschädel hart sind, aber schließlich doch auch einsichtig genug, um nicht den Ast abzusägen, auf dem wir alle sitzen. So verworren und so verfahren sich die Dinge auch ansehen, es wird ein Ausweg gefunden werden, weil er gefunden werden muß.

*

Der Schleier des Geheimnisses um die künftige kommunale Neugliederung im Ruhrgebiet ist gelüftet. Das preußische Staatsministerium hat kundgetan, wie es sich die Lösung denkt. Soweit unsere engere Heimat



davon berührt wird, ist beabsichtigt, den ganzen Landkreis Bochum mit Ausnahme der beiden kleinen Gemeinden Stockum und Düren, die mit Annen zu Witten kommen sollen, mit der Stadt Bochum zu vereinigen. Von Querenburg soll ein Zipfelchen bei Heven, von Langendreer Krone und Krengeldanz Witten einverleibt werden. Vom Kreise Hattingen sollen die Gemeinden nördlich der Ruhr, also Stiepel und Linden-Dahlhausen mit Winz-Baak, ebenfalls zu Bochum kommen; ferner Blankenstein. Weiterhin sollen Bövinghausen und Lütgendortmund von Dortmund abgegrenzt und Bochum zugewiesen werden, wofür Dortmund durch Teile des Kreises Hörde entschädigt wird. Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid bleiben so wie sie sind; nur soll Wanne-Eickel den Teil von Herten bekommen, auf dem der Wanner Waldfriedhof liegt, und Herne eine kleine Grenzberichtigung gegen Gerthe-Hiltrop. Wattenscheids Ansprüche auf Dahlhausen werden abgewiesen. Das so vergrößerte Bochum würde etwa 350 000 Einwohner zählen, Bochum würde damit wieder an die zweite Stelle in Westfalen rücken und unmittelbar Nachbar der Stadtkreise Dortmund, Witten, Hattingen (dieses soll durch Welper und Winz zur kreisfreien Stadt erweitert werden), Essen (bei Steele-Horst), Wattenscheid, Gelsenkirchen-Buer, Wanne-Eickel, Herne und Castrop-Rauxel werden. Es würde solchergestalt im Mittelpunkt eines Kranzes von Groß- und Mittelstädten liegen. Ob die Absicht des Ministeriums in allen Einzelheiten so zur Ausführung gelangt, wie es gedacht ist, unterliegt natürlich noch der Begutachtung der parlamentarischen Instanzen. Im Großen und Ganzen dürfte aber nicht viel daran geändert werden. Die künftigen Grenzen Bochums decken sich ungefähr mit denen des früheren märkischen Amtes Bochum, zu dem allerdings auch noch Herne, Eickel und Teile von Wattenscheid gehörten. In einem späteren Zeitraum werden, wenn die Entwicklung so fortschreitet, auch diese Teile zur alten Mutter zurückkehren. Das braucht aber garnicht überstürzt zu werden; man lasse den Dingen Zeit, zu reifen. Einstweilen mögen die Mittelstädte sich aus eigener Kraft weiter entfalten. Die Hauptsache ist jetzt, daß nach der neuen Regelung für einige Jahrzehnte Ruhe eintritt, damit das unfruchtbare Gegeneinanderarbeiten ersetzt wird durch ersprießliches Zusammenarbeiten.

*

Das Interesse am kommunalen Leben erstarkt. In allen Stadtteilen bilden sich Bürgervereine, die sich die Förderung der besonderen Belange der einzelnen Stadtbezirke angelegen sein lassen wollen. Damit aber nicht die Kirchturmsinteressen über das Gesamtwohl gestellt werden, wollen sich die Bürgervereine zusammenschließen zu einem Stadtverband. Ohne Zweifel



werden diese Bürgervereine versuchen, auch Einfluß auf die Zusammensetzung des Stadtparlaments zu gewinnen. Man strebt anscheinend dahin, nicht allein die politischen Parteien über kommunale Fragen entscheiden zu lassen, vielmehr sollen die rein gemeindlichen Angelegenheiten wieder in den Vordergrund gerückt werden. Wenn das geschehen soll, dann müssen große Gesichtspunkte Kern und Stern sein. Es darf nicht dahin kommen, wie einstmals in den achtziger Jahren, daß ein Bürgerverein im Griesenbruch einen Kandidaten aufstellt, der dafür eintritt, daß dieser große Platz nur für die dortigen Anwohner bestimmt ist, die darauf ihren Kappus bauen. Ich will damit sagen, daß Bürgervereine sich nicht zu sehr in Kleinigkeiten verlieren dürfen, die das Große aus dem Auge lassen. Wenn das geschieht, können sie durch fruchtbare Anregungen dankenswerte Arbeit für die Gesamtheit leisten und dazu beitragen, daß unpolitische Sachen nicht immer nur durch die politische Brille angesehen werden. Die nächsten Stadtverordnetenwahlen werden für das neue Groß-Bochum wahrscheinlich Ende 1929 stattfinden. Man wird dann ganz interessante Wahlen erleben.

*

Sehr erfreulich ist die Entwicklung, die die Landwirtschaftliche Schule in Bochum nimmt. Sie hat ein neues, zwar nicht ideales, aber doch räumlicheres Heim auf Gummerts Hof erhalten. Durch die weitere Ausdehnung des Stadtgebietes auf mehr ländliche Bezirke erwächst ihr ein erweiterter Wirkungskreis. Zwar ist uns die Geflügellehranstalt auf Leinewebers Hof durch die Lappen gegangen, dafür aber ist die Landwirtschaftskammer anscheinend gewillt, für die Hebung der Gemüsezucht in unserem Kreise mehr zu tun. Unser Streben muß darauf gerichtet sein, die Selbstversorgung zu steigern. Gartenbau im Großen und im Kleinen, Geflügel- und Kleintierzucht können guten Gewinn und befriedigende Beschäftigung geben, wenn sie rationeller betrieben werden. Bestrebungen dieser Art sollte auch die Stadt mit tatkräftiger Hand fördern. Die „Auflockerung der Großstadt" soll die Bevölkerung wieder mehr mit der Natur in Verbindung bringen; die Beschäftigung im Garten und mit der Kleinviehhaltung hat nicht nur ethischen und gesundheitlichen Wert, sondern bringt auch klingenden Vorteil. Es war erfreulich, aus dem Munde des Schuldezernenten zu hören, daß bei der Stadtverwaltung auch diese Fragen volles Verständnis finden. Auf dem Leinewebersichen Hofe oder an anderer geeigneter Stelle im Stadtbezirk wird sicher auch in nicht ferner Zeit eine Musteranstalt erstehen, die die Freude an der Arbeit auf der Scholle zu neuer Betätigung lockt. Es würde in manchen Dingen besser stehen, wenn dem so wäre.

*

Unmerklich geht es näher auf Weihnachten zu. Man sieht es an den Auslagen in den Schaufenstern. Wenn der Friede in der Eisenindustrie bald wieder hergestellt wird, alles wieder seinen gewohnten Gang geht, dann darf man hoffen, daß das Weihnachtsgeschäft, von dem für Viele so Vieles abhängt, doch noch befriedigend ausfällt. Daß dies geschehen möge, ist der Wunsch eures

Gottlieb vom Tippelsberg.

**** Das Pressefest findet heute nicht statt.** Wie wir schon in unserer Dienstagsnummer mitteilten, ist das Pressefest im Hinblick auf den Ernst der Lage einstweilen aufgeschoben. Bei dem starken Interesse, das für dieses Fest im ganzen Ruhr-Emscher-Bezirk herrscht, kommen fortgesetzt noch Anfragen aus allen Städten dieses Bezirks, die dahin beantwortet werden müssen, daß das für heute (10. November) vorgesehene Fest auf einen späteren Termin verlegt wurde, der noch bekanntgegeben werden wird.

**** Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Anton Krogul und Frau, Maria geb. Wolf, begehen am Sonntag ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum. Freud und Leid haben die beiden wackeren Alten, die vor 42 Jahren aus ihrer ostpreußischen Heimat nach hier kamen, gemeinsam getragen; einer Stütze und Stab des anderen. Der Jubelbräutigam war neun Jahre bei der Straßenbahn tätig; nachdem hat er sich bis heute durch seiner Hände Arbeit redlich ernährt. Seit 25 Jahren wohnt das Ehepaar im Hause Marstraße 12. Drei Kinder sind bemüht, ihnen den Lebensabend zu verschönen.

(*) **Gautag.** Der Bund der technischen Angestellten und Beamten, der dem Allgemeinen Angestelltenbund und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund angeschlossen ist, hält am 1. und 2. Dezember im Parkhaus zu Bochum seinen 9. ordentlichen Gautag des Gaues Rheinland-Westfalen ab. Die Beratungen werden sich neben innerorganisatorischen Angelegenheiten vorwiegend mit zeitgemäßen Fragen der Gewerkschafts-, Wirtschafts- und Sozialpolitik befassen.

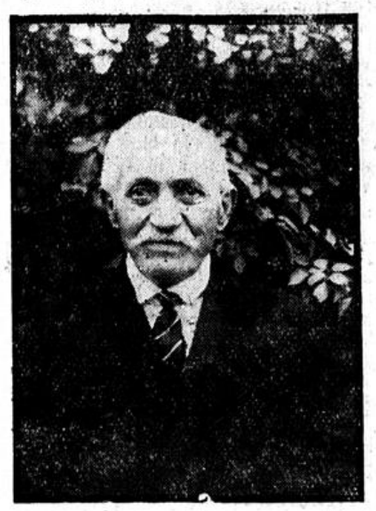
* **Montag vormittag Sonnenfinsternis.** Am kommenden Montag, 12. November, bietet sich uns zum ersten und letzten Male in diesem Kalenderjahr Gelegenheit zur Beobachtung einer Finsternis. Denn diese, eine partielle Sonnenfinsternis, ist die einzige von den fünf Finsternissen dieses Jahres, die in unseren Breiten gesehen werden kann. Für den Fall, daß die Beobachter doch vom Glück begünstigt sein sollten, sei mitgeteilt, daß die Finsternis um 8 Uhr 36 Minuten vormittags beginnt, um 9 Uhr 40 Minuten die größte Phase von 0,34 erreicht und um 10 Uhr 48 Minuten endet. Die Bedeckung der Sonnenscheibe durch den Rand des Mondes beginnt nahe dem oberen Rand der Sonne ein wenig rechts; der Mond zieht dann langsam über das linke obere Drittel der Sonne hinweg und verläßt diese am Ende der Finsternis an ihrem Ostrand, also links. Erst in einem Jahr, am 1. November 1929, haben wir wieder Gelegenheit, eine partielle Sonnenfinsternis zu sehen. Die nächste bei uns sichtbare totale Mondfinsternis findet erst am 2. April 1931 statt.

b **Aus der katholischen Gemeinde.** Am morgigen Sonntag abend 5½ Uhr findet in der Franziskuspfarrkirche in Riemke der allmonatliche religiös-wissenschaftliche Konferenzvortrag statt. Jesuitenpater Franz Xaver Kother aus Düsseldorf spricht über das Thema „Die Kirche im Ansturm der Wissenschaft". — In der Zeit des Wintervierteljahres vom 15. November bis 15. Februar finden in der Riemker Kirche an den Werktagen die Messen wie folgt statt: 6¾ Uhr erste Messe, 7,40 Uhr Schulmesse, 8,20 Uhr letzte Messe. — Der im Jahre 1867 gegründete Meßfundationsverein hält am Sonntag nachmittag 5 Uhr in der Marienkirche seine vierteljährliche Vereinsandacht ab. — Der Katholische Deutsche Frauenbund veranstaltet morgen Sonntag abend im großen Saale des Parkhauses einen Vortragsabend. Als Vortragende ist die bekannte Führerin der katholischen Frauenbewegung, Frau Ministerialrat Weber, gewonnen, die über moderne Zeitfragen der Gegenwart sprechen wird. Auch die älteren Abteilungen der Jungfrauenkongregationen können an der Veranstaltung teilnehmen. — Die für den morgigen Sonntag geplant gewesene Wohltätigkeitsveranstaltung des Bonifatius-Sammelvereins zum Besten des katholischen Waisenhauses ist wegen der mißlichen Zeitverhältnisse auf später verlegt worden. Der St. Josefsverein der Herz-Jesupfarrei verlegte ebenfalls sein für Sonntag vorgesehenes Stiftungsfest auf spätere Zeit. — Der katholische Bergmannsverein Bochum veranstaltet morgen Sonntag in der Bürgergesellschaft sein 57. Stiftungsfest. Ein auswärtiger Redner hat die Festansprache übernommen. — Die Jungfrauen-Kongregation der Herz-Jesupfarrei veranstaltet am Donnerstag abend im Jugendheim einen Unterhaltungsabend mit kinematographischen Vorführungen.

* **Schubert-Konzert des Bochumer Gymnasiums.** Das staatliche Gymnasium und Realgymnasium i. E. gab am Donnerstag in der Aula des Schulgebäudes einen Konzertabend. Auch diesmal war die Aula wiederum bis auf den letzten Platz besetzt. Die Leitung des Konzertes und die Zusammenstellung des Programms lag in den Händen von Musiklehrer Hartmann. Der Konzertabend gestaltete sich zu einer würdigen und erhebenden Feier für den großen Toten. Nach dem von einem Schüler vorgetragenen

87 Jahre alt.

Ein alter Mitbürger, Heinrich Leifke, kann heute in verhältnismäßigem Wohlbefinden seinen 87. Geburtstag begehen. Am 10. November 1841 zu Leiberg (Kreis Büren) geboren, kam er 1885 nach Bochum, um hier in treuer Arbeit zu wirken, bis des Alters Bürde ihn nötigte, in den wohlverdienten Ruhestand



zu treten. Seit dem 1. April 1927 zum zweitenmal verwitwet, hat er bei seinem Präsidentstraße 34 wohnenden Sohn eine traute Heimstätte gefunden. Drei Söhne und zwei Schwiegertöchter sind bemüht, ihm den Lebensabend zu verschönen. Geistig sehr rege, liest der alte Herr jeden Morgen mit großem Interesse den ihm unentbehrlich gewordenen „Bochumer Anzeiger", zu dessen ältesten Beziehern er gehört.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman von Paul Rosenhayn.

12) (Nachdruck verboten.)

Sie ging ihren Weg, wie sie ihn gehen mußte — und augenblicklich machte die bürgerliche Ordnung Front gegen sie. Diese bürgerliche Ordnung, die so stark, so raffiniert, so verankert war, daß sie selbst, zähneknirschend gestand sie es sich ein, von ihr durchdrungen war — daß sie selbst sich wie auf dem Wege zu einem Verbrechen fühlte, da sie nichts wollte als Befreiung.

Was war das? Der Schlüssel steckte nicht im Schloß.

Die kleine Alabasterlampe brannte. Deutlich sah sie den gelblichen Schimmer. Warum hatte er den Schlüssel abgezogen? Jäh durchfuhr sie ein unbestimmter Argwohn — den sie ebenso schnell wieder verwarf.

Dort glitzerte Lichtschein auf dem matten Birkenholz; mehr konnte sie nicht erkennen, der Kopf ihres Mannes mußte außerhalb ihrer Blickrichtung sein.

Wieder drückte sie den Türgriff nieder; dann legte sie den Mund an das Schlüsselloch und rief halblaut:

„Ole!

Keine Antwort kam.

Sie hörte nichts als das leise Ticken der Kaminuhr.

„Ole!

Zum dritten Male rief sie, fast laut und verzweifelt, in das Schlafzimmer hinein:

„Ole!

Wieder blieb die Antwort aus. Sie preßte die Stirn gegen das kühle Holz der Tür, erfüllt von einer zagenden und lähmenden Angst; dann pochte sie mit dem Knöchel gegen die Tür; fast gegen ihren Willen in einem Tempo, das ins Fieberhafte wuchs.

Plötzlich hielt sie inne.

Sie wußte selbst nicht warum — aber irgend etwas hatte sich verändert. Es war nicht dort drinnen im Schlafzimmer; kühl und klar leuchtete das Licht der Alabasterlampe wie vorhin. Aber ihr Auge war an etwas Fremdartigem haften geblieben, eine Sekunde lang nur, den Bruchteil einer Sekunde vielleicht; das war ein Fingerzeig.

Ihr Blick kreiste durch den Raum und blieb auf einem kleinen glänzenden Gegenstand haften, der zu ihren Füßen lag.

Zu bürgerlicher Stunde wäre ihr nicht das geringste an diesem Fund aufgefallen. Es war nichts als ein kleines glänzendes Etwas, durchsichtig; das Muster des Teppichs blinkte hindurch, anscheinend ein viereckiges Stück Gelatine.

Sie beugte sich blitzschnell und hob das Blättchen auf. Es schien das Negativ einer Photographie zu sein.

Vielleicht eine Belanglosigkeit — vielleicht mehr. Es war mehr — deutlich fühlte sie es.

Sie hob das Blättchen gegen das Licht.

Und während sie die Konturen, die sich auf der sinkenden Zellulose undeutlich abzeichneten, mit den Augen verfolgte, erkannte sie plötzlich, wen dieses Bild darstellte: es war das Negativbild Fedor Sokoloffs.

Deutlich erkannte sie es; man mußte es aufgenommen haben, während Fedor mit ihr unter dem Licht der Girondole gestanden hatte; das war seine lässig geneigte Haltung.

Fedor Sokoloffs Bild!

Wie kam es hierher?

Wer hatte es aufgenommen? Warum gab ihr Mann keine Antwort auf ihr Klopfen?

In diesem Augenblick kam ein Schritt die Treppe herauf; ein Schatten wuchs auf der Seitenwand der Treppe.

Es war Peter, der Diener.

Instinktiv verbarg sie die Photographie in der Hand.

Peter ging, seine gleichgültigen Augen auf die Herrin gerichtet, mit langsamen Schritten auf sie zu. Er warf einen kurzen schnellen Blick auf die Schlafzimmertür, dann wandte er die Augen wieder zu ihr, und mit seiner kühlen Stimme sagte er:

„Frau Eva Sullivan ist soeben eingetroffen. Die Gäste verlangen nach der gnädigen Frau."

Sie nickte. Er stand noch immer, erwartungsvoll, vielleicht verwundert, vielleicht mißtrauisch. Sie fühlte, daß sie irgend etwas sagen mußte; gleichzeitig empfand sie peinlich das Falsche dieser Situation: der Diener erwartete von der Herrin eine Rechtfertigung. Aber mit blitzschnellem Instinkt trat sie aus ihrer Defensive; sie fragte, indem sie den Diener streng ansah:

„Wo ist der Herr Staatsrat?"

Peter sah sie unbeweglichen Gesichts an. Langsam sagte er:

„Der Herr Staatsrat schläft."

„Ich habe geklopft. Und ich habe laut gerufen. Er antwortet nicht."

Eine Tür mußte sich geöffnet haben; eine Welle von Musik schlug plötzlich herauf. Der Diener wandte den Kopf in der Richtung zur Treppe, vielleicht in einer Art Ungeduld, vielleicht, um die Herrin an ihre Pflichten zu erinnern. Dann, als sie ihn unverwandt und schweigend betrachtete, sagte er leise:

„Der Herr Staatsrat hat ein Schlafmittel genommen."

„So, so. Ein Schlafmittel," murmelte sie. Aber in einem wiedererwachten Argwohn setzte sie hinzu: „Der Schlüssel ist abgezogen . . ."

In diesem Moment kamen von unten Stimmen, die durcheinander riefen; ein paar Ungeduldige mochten in das Innere des Hauses eingedrungen sein. Lachen schwirrte auf. Jemand sagte:

„Hier oben muß sie sein"; eine helle Frauenstimme setzte spöttisch hinzu: „Das nenne ich zärtliche Liebe!"

Mit einer ungeduldigen Bewegung ging Marcelle zur Treppe. Eine Lichtwelle flutete ins Treppenhaus. Lachen und Zurufe begrüßten sie. Ein paar Eingeweihte waren schon auf den obersten Stufen.

Marcelle streckte die Hände nach den Neugierigen aus, mit einem schnell wiedergewonnenen Lächeln. Sie ging die Treppe hinunter; am Kandelaber wandte sie sich um und blickte zurück.

Peter, der Diener, stand immer noch am Schlafzimmer. Die Augen suchend auf den Boden geheftet.

Das Bild im Salon hatte sich seltsam verändert; der Tanz war abgebrochen. Kleine Gruppen hatten sich gebildet; alles blickte erwartungsvoll zur Tür.

Schon erschien Marcelle, die Hausherrin, den berühmten Gast zu empfangen; nun öffneten sich die Türen. Spontanes Händeklatschen begrüßte die Sängerin. Sie trat lächelnd, mit der Unbefangenheit der Amerikanerin, in den Kreis der Bewunderer. Musik setzte ein: die amerikanische Nationalhymne.

Wieder öffnete sich die Tür; ein Herr im Frack, den Danebrog-Orden, entgegen den Gepflogenheiten dieses Hauses, auf der Brust, erschien, gleichfalls mit einem Händeklatschen begrüßt: der Direktor der Königlichen Oper. Die Sängerin, die das Dänische nicht genügend beherrschen mochte, wandte sich lachend, wie hilfesuchend, zu ihm herum; er küßte ihre Hand; dann deutete er mit einer Geste an, daß er zu reden wünsche. Marcelle erschien, ihm vertraulich zuwinkend; er begrüßte sie mit einer tiefen Verbeugung.

„Miß Eva Sullivan ist zu gerührt, um Ihnen für den liebenswürdigen Empfang so danken zu können, wie sie möchte," sagte er, sich an die Anwesenden wendend. „Außerdem spricht sie, offen gestanden, nicht genügend Dänisch. Miß Sullivan sagt mir, daß dies die schönste Stunde ihres Lebens sei: der große Erfolg ihres „Fidelio" — und nun als Gast, ich wage nicht zu sagen, als Mittelpunkt, der erlesenen Gästeschar dieses herrlichen Hauses. Und noch ein anderes kommt hinzu — Sie alle wissen, woran ich denke: die Neuyork-Skandinavien-Linie hat den entzückenden Gedanken gehabt, ihren jüngsten und schönsten Dampfer nach unserem lieben Gast zu benennen. Die „Eva Sullivan", das neueste und schönste Schiff der amerikanischen Handelsflotte, hat ihre Prüfungsfahrt über den Atlantischen Ozean mit Ehren bestanden. In dieser Nacht noch wird die „Eva Sullivan" in den Hafen von Kopenhagen einlaufen, ein stolzes und schönes Schiff; in dieser Nacht noch reichen sich zwei große Nationen, zwei Erdteile, brüderlich die Hände. Das Lächeln einer schönen Frau hat dieses Wunder vollbracht; die Stimme einer jungen begnadeten Künstlerin hat über alle Stürme, über Tod und Gefahren hinweg, das Lied der völkerverbindenden Freundschaft verkündet: Neuyork denkt an Kopenhagen in dieser feierlichen Stunde — unsere Gedanken aber sind wiederum

Irene Triesch in Bochum.

Ein Gastabend im Operetten-Theater.

Man hätte annehmen sollen, daß der Name dieser großen begabten Künstlerin in Bochum ohne weiteres solche Gewähr geboten hätte für ein unerhörtes Erleben, daß die Möglichkeit, diese große Tragödin wieder einmal in der ihr eigenen innigfrommen Erzählkunst zu sehen, das Haus bis aufs letzte Plätzchen füllen würde. Und nun war es ganz anders gekommen. Wer nicht da war, war das sogenannte kunstverständige und sonst so kunstbegeisterte Publikum. Wo es diesmal nur geblieben sein mochte? Welche Umstände es fernhielten? Das Haus ist doch jetzt so schön, daß auch der passende Rahmen für die Darbietungen vorhanden war! Oder glaubt man an dem Orte der heiteren Muse Tolstoi und biblische Dichtungen nicht hören zu können? Freilich der Abstand zum bunten Alltag in einen solchen Festtag der Andacht ist ja sehr groß. Irgendwo in der Aufmachung muß doch die Fehlerquelle liegen. Bochum spielt ja doch sonst nicht so leicht einen Versager.

Die aber gekommen waren, erlebten die Bühne am Freitag abend wahrhaft als einen Tempel, in dem eine hehre Priesterin die Opfergluten heiliger Kunst anfachte. Zuerst brachte sie die Tolstoische Erzählung: „Wovon die Menschen leben" zur lebendigsten Darstellung. Der Vortrag wurde zu einer heißen Predigt von der Bruderliebe aus dem Johannesevangelium. Die Wirkung ihrer Sprechkunst ist schier nicht zu schildern. Die ganze ringende Seele heilserfüllten und gottbegnadeten Menschentums kam in Stimme und Ausdruck, Mienenspiel und Gebärde waren von königlicher Schönheit und die Augen leuchteten schier in überirdischem Glanz, als sie von dem Engel in Menschengestalt erzählte, der bei den einfachen Schustersehelenten eingekehrt war und dort die Offenbarung Gottes empfing. Und dann noch ein weiteres ungeahntes Erlebnis: Das Weltgericht (aus Jesaia 24). Mit welch einfachen Strichen steht hier doch das Ende der Menschheit prophetisch und mit Flammenschrift verzeichnet. Man hörte mit klopfendem Herzen zu und sah mit verhaltenem Atem die Bilder, die man aus der Priesterin Mienen las. Dann schilderte sie Simons Fall (aus dem Buch der Richter) und zeigte, wie ungeheuer plastische Gemälde in Worten das heilige Buch enthält, wenn nur jemand die Kostbarkeiten darin so erfühlt und mit frommen Händen und reiner Seele sie in den goldenen Rahmen wirklich hoher Kunst faßt. Sie schloß mit der Tolstoischen Erzählung von den drei Greisen auf der einsamen Insel, die Gott dienen wollen. Poesievoller ist der einfache Weg, durch das kindliche Gebet zu Gott zu kommen, kaum zu gestalten. Wer diesen Abend versäumte, hat einen Verlust erlitten, die Erschienenen hatten großen inneren Gewinn.

M. F.

Gen Ostland wolln wi riden.

Als sie aus Westfalen gen Livland fuhren.

Heimatliches Geschehen in größere Zusammenhänge zu bringen, war Zweck des Vortrages, den gestern abend in der Vereinigung für Heimatkunde Studienrat Dr. Schnettler aus Dortmund vor einer leider nicht zu zahlreichen Zuhörerschaft hielt. Ausgehend von der Völkerwanderung mit ihrem Vorstoß der Germanen ins römische Reich, der aber auch das Land östlich der Elbe den Slawen überließ. Später wurde aber vom Volk das nachgeholt, was die kaiserliche, auf Italien gerichtete Politik verdorben hatte. Unter Kaiser Lothar, unter Heinrich dem Löwen und Albrecht dem Bären zogen deutsche Kulturpioniere nach Osten und unterwarfen das Land deutscher Kultur: Holstein, Lübeck, Brandenburg, Pommern und das Baltenland. 1201 gründete Bischof Adalbert das Bistum Riga. Durch den Deutschen Ritterorden wurde Preußen erobert; nach der Vereinigung des Livländischen Schwertordens mit dem Deutschen Ritterorden erstreckte sich das Ordensland von Marienburg bis zum finnischen Meerbusen. Deutsche Kolonisatoren zogen aber weiter; Schlesien wurde deutsch; in Gnesen, Posen, Krakau und anderen polnischen Städten fand deutsches Recht Eingang, ebenso in Böhmen. Als dann aber die Hansa niederging, die Nordländer die Ostsee beherrschten, Polen erstarkte, verlor der Orden 1466 Westpreußen an Polen. Später errang Rußland die Herrschaft im Baltikum. Das ist in knappen Umrissen der geschichtliche Werdegang.

Der Anteil Westfalens an der Besiedlung des Ostens

war besonders stark in Livland, Esthland und Kurland sowie im jetzigen Ostpreußen. Die Franken waren besonders in Schlesien vertreten. Die Kolonisten leiteten ihre Namen zumeist von ihren Heimatsorten ab; so von Bochum, Wattenscheid usw. Aus vielen Urkunden und Briefen geht der rege Verkehr des Ordenslandes mit Westfalen hervor; eng waren besonders die Beziehungen Danzigs zu Dortmund, was aus der Reinoldusbank im Artushof zu Danzig hervorgeht. Werl, Iserlohn, Medebach, Dortmund, Münster, Minden, Hagen, Schwerte werden oft genannt, Bochum, Dülmen, Kamen, Schwelm, Attendorn weniger. Auf westfälische Besiedlung deuten auch die Flußnamen Aa im Baltikum an. Riga (wie Mitau deutsche Gründung) besitzt noch heute die Soester und Dortmunder Stuben. Memel nahm Lübecker Recht an, das bekanntlich von Soest entlehnt ist. Dem Ordensmeister Walter von Plettenburg wurde um 1500 der Vorwurf gemacht, daß er zuviel Landsleute nach dem Baltikum ziehe. Schon in früher Jugend kamen die westfälischen Adelssöhne nach dem Ordenslande und wurden in strenger Pflichterfüllung erzogen. Der westfälische Einfluß im Baltikum war so groß, daß die Westfalen in den Stadtverwaltungen wie im Klerus die höchsten Stellen einnahmen. Das rigaische Domkapitel schloß sich dem Prämonstratenserkloster in Cappenberg bei Lünen an. Bischof von Dorpat waren ein Mönch von Mallinckrodt, dann ein von der Recke. Der baltische Orden führte zur Wahrung seines westfälischen Charakters schwere Kämpfe mit dem Hochmeister bis zur Vereinigung beider Orden. Begründer des livländischen Ordens war Bischof Adalbert von Riga. Gaswin von Opherdicke vereinte Esthland mit dem Ordensland, nachdem er es den Dänen entrissen hatte. Zahlreiche Namen von Rittern und Grafen (von Dassel, von Schaumburg, Finke, Mengede, Brüggenei, Kettler, Galen, Recke, Fürstenberg usw.) erinnern an Westfalen. 1535 war Hochmeister von Brüggeney gt. Hasenkamp; er entstammte dem Geschlecht, das in Stiepel bei Bochum saß. Plettenberg, Altenbochum, Brabeck, von den Brüggen, Ducker, Mallinckrodt, Ovelacker, Sobbe, Wrede, Sevinghausen, Strünkede, so oder ähnlich lauten die Namen livländischer Ritter; der baltische Orden war überwiegend westfälisch; er hatte in Windau, Riga und Mietau in den Konventen die Mehrheit. 1451 zählte man in den Komturen 270 Westfalen bei 165 Andersstämmigen, darunter 26 Rheinländer. Unter ihnen Johann von der Lake aus dem Amte Bochum, ein Westhusen (bei Castrop), ein Sevinghausen (bei Wattenscheid) usw.

Der livländische Orden

war eine Versorgungsanstalt für den westfälischen Adel geworden. Um 1500 findet man den Komtur Johann von Galen, der von Haus Recken in Bochum stammte. Von 1530 bis 1552 wird ein von der Steinkuhle (bei Bochum) erwähnt, zu Beginn des 16. Jahrhunderts mehrere Ovelacker (Wischlingen bei Dortmund); Gerd von Mallinckrodt verhalf seinem Bruder zu Brünninghausen zum Bischofsstab von Dorpat.

Deutsche Bauern zogen aber nur ganz vereinzelt nach Livland, da der Bauer nicht gern übers Meer fuhr. So bildete der deutsche Edelherr nur eine dünne Oberschicht. Ein Pfarrer von Mallinckrodt in Langendreer war zugleich Domherr in Dorpat — es war damals nicht selten, daß ein adliger Geistlicher mehrere Pfründen innehatte, so auch ein von der Borg (im Besitz dieser Familie befand sich bis zu Anfang dieses Jahrhunderts Haus Langendreer); in den Kolonien fanden die Ordensritter oftmals die „blättere Stie". Die innere Ursache der westfälischen Kolonialtätigkeit ist wohl darin zu suchen, daß Westfalen damals in gewissem Sinne übervölkert war, daß westfälische Kaufleute Handel bis weit nach Norden und Osten trieben. Als später das Baltenland unter polnischen (und später russischen) Einfluß geriet, polonisierten manche Ritter ihre Namen. Während der Adel in Westfalen fast allgemein katholisch blieb, trat der Adel in Livland zur lutherischen Lehre über. In Rußland kam der Bochumer Pastorensohn Ostermann zu hohen Ehren, wurde Kanzler und Graf, fiel aber später in Ungnade und starb als armer Verbannter.

Deutscher Geist und deutsche Kultur haben dem Baltenlande wohl ihren Stempel aufgedrückt, aber da die deutsche Bauernschicht fehlte, so ging das Baltenland nach dem Weltkriege dem deutschen Einfluß verloren.

ap.

Die Verteilung der „sozialen Lasten".

Arbeitnehmer 8 Teile, Arbeitgeber 7,5 Teile.

Die Aussperrungen in der Eisenindustrie des Westens und die bevorstehende Reform der Sozialversicherung haben die Auseinandersetzungen über die „sozialen Lasten" wieder stark hervortreten lassen.

Wirtschaft und Versicherung stehen im Verhältnis der Gegenseitigkeit. Die Wirtschaft wird der günstigen Wirkungen gedenken müssen, die von der Sozialversicherung ausgehen. Was die Wirtschaft für die Sozialversicherung aufbringt, erhält sie von ihr an Volksgesundheit, Arbeitsvermögen und Kaufkraft wieder zurück. In der Sozialversicherung gewinnt daher die Arbeit und ihr Träger eine höhere Bedeutung und gerechtere Würdigung.

Im Reichsdurchschnitt ist der Beitrag für die Krankenversicherung 6 v. H. und für die Arbeitslosenversicherung 3 v. H. des Grundlohns, für die Invalidenversicherung 5 v. H. des Endbetrages der Lohnklasse und für die gewerbliche Unfallversicherung 1,44 v. H. der in dem versicherten Betrieb aufgebrachten Lohnsumme, hiernach — vom Beitrage für die knappschaftliche Pensionsversicherung abgesehen — der Gesamtbeitrag rund 15,5 v. H. des versicherten Lohnes. Der Beitragssatz wäre geringer, wenn überall der ganze Lohn versichert würde.

Der Gesamtbeitrag, von dem auf den Versicherten 8 und auf seinen Arbeitgeber 7,5 Teile treffen, bildet die gesetzliche Sparquote in der versicherten Bevölkerung für den Fall der Krankheit und des Wochenbettes, des Unfalls und des Arbeitsmangels, der Erwerbsunfähigkeit und des Todes. Der Beitrag stammt aus dem Entgelt für Arbeit; in ihm verdichtet sich Lohn zur Vorsorge für die Zukunft, er wird beim Eintritt des Versicherungsfalles wieder flüssig gemacht und nimmt dann die Form von Geld- und Sachleistungen an. Die Sozialversicherung ist überhaupt Bestandteil des Arbeitsrechts, sie ist in das Arbeitsverhältnis hineingebaut und gestaltet es solidarisch aus. Die Sozialversicherung vereinigt in sich — wenigstens zum überwiegenden Teile — die frühere arbeitsrechtliche Unterhaltungspflicht des Unternehmers, die eigene Vorsorge der Arbeiter und die Fürsorge der öffentlichen Verbände. Ohne Sozialversicherung ist die Lebensführung der Arbeiter und Angestellten im innersten Kerne gefährdet.

Die Sozialversicherung hebt die gesamte körperliche und sittliche Lebenshaltung des Teiles der Bevölkerung, der seine Arbeitskraft in abhängiger Stellung einem Arbeitgeber zur Verfügung stellt.

mk.

Vorspruch „Zum hundertsten Todestag Schuberts" spielte das Schulorchester den „Marche héroique". Die Spielfreude der jungen Musikanten bereitete jedem Musikfreund einen ungetrübten Genuß, ebenso die Wiedergabe des „Moment musical", „Scherzo" und „Marche militaire". Daß auch die Schubertsche Kammermusik am Bochumer Gymnasium sorgfältig gepflegt wird, wurde durch den tiefempfundenen Vortrag des Adagios und Rondos aus einem Schubertschen Quartett bewiesen. Eine besondere Freude war es für jeden Zuhörer, den Darbietungen des sorgfältig geschulten Gymnasialchors zu lauschen. Zum Vortrage gelangten das „Sanktus aus der deutschen Messe", „Der Lindenbaum" und mit Begleitung des Schulorchesters die Lieder „Ueber allen Wipfeln ist Ruh", „Der Tod und das Mädchen" und der Hirtenchor aus „Rosamunde". Gern sollten die dankbaren Zuhörer ihre Anerkennung.

(*) **Kinderheimkehr.** Die zur Zeit im Herz-Jesu-Heim in Heimenkirch weilenden Kinder haben ihre Kur beendet und treffen am Dienstag, 13. November, um 8 Uhr 46 vormittags auf dem Hauptbahnhof Bochum ein.

(*) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Die Auszahlung für die Mitglieder erfolgt am Montag, 12. November, und zwar in den Lokalen Christliches Gewerkschaftshaus, Hellweg 25; Volkshaus, Ecke Moltkeplatz und Adolfstraße; A. Tendam, Unter den Linden. Für die Buchstaben A bis K in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, und von L bis Z in der Zeit von 12 bis 3 Uhr. Mitgliedsbuch sowie Abkehrscheine sind vorzulegen. Die Auszahlung für die Mitglieder ist in den Lokalen, wo die Einzeichnung erfolgte.

(*) **Zusatzrente für Ausgesperrte.** Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten wird uns geschrieben: Nach dem Reichsversorgungsgesetz haben Schwerkriegsbeschädigte Anspruch auf eine Zusatzrente, wenn sie lediglich auf ihre Versorgungsgebührnisse angewiesen sind und Bedürftigkeit vorliegt. Durch die Aussperrung in der Metallindustrie sind auch Tausende Kriegsbeschädigte arbeitslos geworden. Den Betreffenden steht während der Aussperrung die Zusatzrente nach der Ausführungsverordnung zum § 91 R.-V.-G. zu. Nach diesen Bestimmungen wird die Zusatzrente immer für eine Woche im voraus gezahlt. Die Zahlung erfolgt jedoch nur auf Antrag bei der zuständigen Fürsorgestelle. Kriegsbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von 50 bis 100 Prozent, die bisher im Produktionsprozeß standen und lediglich aus Anlaß der Aussperrung ihren Arbeitsplatz verloren, müssen sich deshalb unverzüglich mit ihrer Fürsorgestelle in Verbindung setzen.

* **Jugendkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum.** Am Donnerstag abend fand im christlichen Gewerkschaftshaus zu Bochum unter dem Vorsitz von Närdemann eine gutbesuchte Jugendkonferenz statt. Es sollen wie im Vorjahre, nach Weihnachten Unterrichtskurse stattfinden, in den Zahlstellen sollen in Verbindung mit den Zahlstellenvorständen besondere Sitzungen im Laufe der kommenden Monate stattfinden. Es wurden Maßnahmen besprochen, die für den unterhaltenden Teil in den Jugendabteilungen angebracht sind. Jugendleiter Sickers (Essen) kam dann auf Fragen organisatorischer und agitatorischer Art in der Jugendbewegung zu sprechen. Ueberleitend ging er auf den Ernst der gegenwärtigen Lage im Industriegebiet ein. Der Gewerkverein habe sich einmütig mit der Metallarbeiterschaft solidarisch erklärt. Als 1924 die Bergarbeiterschaft ausgesperrt worden sei, habe sie in geschlossener Abwehr den Schlag pariert. Von der Regierung erwarte man, daß sie sich und ihren Gesetzen Gehorsam verschaffen könne und werde. Zum Schluß richtete der Redner einen Appell an die Unorganisierten, in die Reihen der Gewerkschaften einzutreten.

o **Vom Bochumer Zentralfriedhof.** Die Arbeiten am Bochumer Zentralfriedhof in der Gemarkung Altenbochum, haben in den letzten Monaten recht gute Fortschritte gemacht. Der schöne 31 Meter breite Freigrafendamm, der wirklich einen ernsten und würdigen Eingang zum künftigen Bochumer Zentralfriedhof darstellt, ist mit einem Straßenbahngleis versehen worden, das bis in den Südwestzipfel der Friedhofsanlage führt. Im westlichen Teil zwischen der Altenbochumer- und der Buselohstraße sind die Arbeiten sehr gut vorangekommen, es sind Wege angelegt, Bäume und Sträucher angepflanzt und es ist bereits auch eine gärtnerisch angelegte Teichanlage erstanden. Das Ganze läßt schon jetzt die neuzeitliche Friedhofs-Architektur und die Gestaltung des künftigen Parkfriedhofes erkennen. — Die ersten Käufe, die seitens der Stadt für die Anlage dieses Zentralfriedhofes getätigt wurden, sind folgende gewesen: Im Jahre 1921 von dem Gutsbesitzer Schragmüller in Altenbochum 17,61 Hektar, im Jahre 1923 von dem Gutsbesitzer Püttmann in Altenbochum 24,51 Hektar, im Jahre 1924 von dem Gutsbesitzer Heinrich Friemann in Altenbochum 20,82 Hektar usw. Am 23. November 1923 bewilligte die Stadtverordnetenversammlung zur Anlage des neuen Zentralfriedhofes 1,500 Millionen Mark, am 29. Februar 1924 für den Erwerb von Grundstücken 470 000 Mark, am 30. Mai 1924 für den Erwerb von Grundstücken 365 065 Mark usw. Bekanntlich wird die neue Friedhofsanlage mit einem Areal von 400 Morgen die größte ihrer Art in Westfalen, sie wird bei einer Bevölkerungszahl von 500 000 für mindestens 50 Jahre belegungsfähig sein.

* **Ausstellung der Wettbewerbspläne für den Bau der St. Annakirche.** Die Ausstellung erfreut sich eines überaus regen Besuches. Nicht nur aus Bochum, auch aus der Umgebung treffen täglich Besucher ein. Aus diesem Grunde wird die Ausstellung um weitere acht Tage verlängert. Die Ausstellung befindet sich im Saale Böse, Kohlenstraße, gleich neben der Kapelle, und kann in kommender Woche bis Sonntag, 18. November einschließlich jeden Tag in der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags besucht werden. Der Besuch ist zwar unentgeltlich, jedoch ist die Gemeinde für eine freiwillige Spende zum Besten des Neubaues der St. Annakirche besonders dankbar. Genauere Mitteilungen über das Ergebnis des Preisgerichts werden erst nach Schluß der Ausstellung bekanntgegeben.

÷ **Konzertreise des Doppelquartetts „Philomele" Bochum-Weitmar.** Am letzten Samstag traten die Mitglieder beim Vereinsheim Wirt Schröer, Kohlenstraße, zur Konzertreise nach dem Taunus an. Das Auto führte die Teilnehmer in flotter Fahrt rheinaufwärts und um 11 Uhr abends war das erste Ziel erreicht: Michlen. Die Bochumer Sänger wurden herzlich empfangen und von Sängern und Bürgern zum Festsaal geleitet. Hier versammelten sich Gäste und Sangesfreunde zu fröhlichem Beisammensein. Dann wurden die bereitgestellten Quartiere bezogen. Der Sonntagmorgen brachte eine Autofahrt durch den prächtigen Taunus. Mit großem Interesse sah man in der Bevölkerung dem Konzertabend entgegen. Die tadellosen Darbietungen des Doppelquartetts fanden rauschenden Beifall. Die Sänger und ihr Dirigent Schnaad wurden begeistert gefeiert. Die vom Chorleiter gespielten „Lieder am Klavier" fanden dankbare Aufnahme. Für den Humor sorgte Sangesbruder Adolf Ehlhardt. Ein flottes Tänzchen bildete den Abschluß des schönen Abends. Am nächsten Tage trat man die Heimreise an. Im Vereinslokale wurden die Sänger freudig begrüßt; in gemütlichem Kreise tauschte man noch manche Erinnerung an die verlebten Stunden aus. Nun will der Verein rüsten für die Sängerreise im kommenden Jahre.

* **Pfuschertum in der Musik.** „Aelterer Herr für Musikinstitut als Provisionsvertreter gesucht!" Solchen und ähnlichen Inseraten begegnet man bei aufmerksamem Zusehen öfters. Der Agent wandert im Schülerfang von Haus zu Haus, mit genauen Listen und Feldzugsplänen versehen; er preist von Wohnung zu Wohnung die Segnungen der Tonkunst. Er wittert nach Wunderkindern. Ein glänzendes Angebot: Musikunterricht weit unter den Sätzen, wie sie etwa der Nachbar, der Kammermusiker oder staatlich geprüfte Musiklehrer verlangt. Und dabei besser! Ueberall blühen, natürlich ohne die vorgeschriebene staatliche Aufsicht, ohne jedes Verantwortungsgefühl gegenüber dem Schüler, meistens ohne das Minimum an den nötigen musikalischen und pädagogischen Fachkenntnissen der Lehrer, derartige, auf den Massenschülerkonsum eingestellte Institute, in denen unserer Jugend jede Musizierfreudigkeit auf das Gründlichste ausgebläut wird. Die Direktoren und Lehrer sind nur in den seltensten Fällen, bestenfalls verkrachte Musiker, sehr oft Schuster, Schneider, Schlosser. In unhygienischen, obskuren Wirtschaftslokalen zusammengepfercht wie eine Hammelherde, lernen die Kinder in Jahren noch nicht soviel wie in einer Stunde bei einem Fachlehrer; dagegen werden sie meistens seelisch und körperlich für jede Musikbetätigung auf alle Zeiten verdorben. Und die armen, falsch orientierten und ungenügend aufgeklärten Eltern bilden sich noch ein, für die Erziehung ihrer Kinder etwas zu tun und bringen willig drückende Opfer, um als Endergebnis eine Geige in Händen zu halten, die keine fünf Mark wert ist.

x. **Nächtliche Ruhestörung und heftige Schlägerei.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, gegen 1 Uhr, wurden die Anwohner der Sophienstraße im nördlichen Stadtteil aus ihrer nächtlichen Ruhe aufgeweckt. Eine [illegible] in einem Hause jenseits der Straße entwickelte sich die sich Schlagenden bearbeiteten sich dann auf der Straße. Aus einem Hause wurde sogar auf die sich Streitenden geschossen. Als eine ältere Frau vom Fenster aus Ruhe gebot, wurde sie noch bedroht. Die Kampfhähne lagen auf der Straße und schlugen aufeinander los wie die Wilden. Allerlei Schlaginstrumente wurden hierbei benutzt. Einer der Beteiligten wurde schwer verletzt.

* **Verkehrsunfälle.** Am 8. November stieß in der Bahnunterführung an der Wittener Straße in Bochum ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer, der eine Verletzung am Bein davongetragen hat, wurde in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Am selben Tage, gegen 1¼ Uhr nachmittags, wurde ein achtjähriger Knabe von einem Lieferkraftwagen auf der Bergstraße angefahren und leicht verletzt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag an der Kloster- und Blücherstraße. Ein Gehilfe fuhr mit seinem Rade die abschüssige Klosterstraße herunter, als die Bremse versagte und er die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Mit voller Wucht kam er zum Sturz und blieb besinnungslos liegen. Er mußte ins Elisabethkrankenhaus gebracht werden. Eine schwere Kopfverletzung und Gehirnerschütterung läßt seinen Zustand bedenklich erscheinen.

× **Falsche Kriminalbeamtin.** Gewarnt wird vor einer Frauensperson, die sich als Beamtin der Kriminalpolizei ausgibt. Sie erscheint unter dem Vorwande, in irgendeiner Angelegenheit Ermittelungen anstellen zu müssen. Beschreibung: Etwa 25 bis 28 Jahre alt, 1,58 Meter groß, schlank. Bekleidung: Brauner Mantel, brauner Hut. Es wird gebeten, beim Auftreten dieser Person sofort die örtliche Kriminalwache oder das nächste Polizeirevier zu benachrichtigen oder sich an den nächsten Polizeibeamten zu wenden. Personen, die über das bereits erfolgte Auftreten nähere Angaben machen können, werden gebeten, bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 46/47, vorzusprechen.

× **Aus dem Polizeibericht.** Am 9. November, gegen 1 Uhr 45, wurden einige auswärtige Personen, als sie auf der Alleestraße mit der Reparatur ihres Personenkraftwagens beschäftigt waren, von einer Anzahl vorbeiziehender Nationalsozialisten angepöbelt und mißhandelt. U. a. zertrümmerten sie eine Scheibe des Kraftwagens. Der Führer des Wagens konnte sich der Burschen nur durch Abgabe eines Schreckschusses erwehren. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte noch zwei der Täter feststellen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Sachdienliche Angaben erbittet das Polizeipräsidium, Kaiserstraße 34, Zimmer 35. — Von der Kriminalpolizei in Bochum sind ein dunkelbrauner Ulster mit Rückengurt und aufgesteppten Aermeln und ein Marengopaletot mit schwarzem Seidenfutter sichergestellt worden. Es ist anzunehmen, daß die Mäntel aus einem Diebstahl herrühren. Die Eigentümer wollen bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 70, vorsprechen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Ernst Nennstiel, Dibergstraße 25, begehen am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — — Der Musiker Theodor Mohr, Mühlenstraße 35, Mitglied der Hammer Bergkapelle, feiert heute sein goldenes Musikerjubiläum. Der Vierundsechzigjährige geht mit Lust und Liebe noch heute seinem Berufe nach. — Eine an der Wittener Straße wohnende betagte Frau wollte sich in einem Anfall von geistiger Verwirrung mit Benzin begießen und dann anzünden, wurde aber im letzten Augenblick daran gehindert. Die Bedauernswerte wurde einer Heilanstalt zugeführt. — Die Bauruine Dorstener Straße 18 wird nun endgültig dem Erdboden gleichgemacht.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 12.

* Vereins-Kalender *

Garde-Verein. Heute Monatsversammlung. Vortrag. Ausgabe der Ausweise für den Märchenabend.

Verein der Kameraden Ref.-Inf.-Regt. 16. Samstag, 10. Okt., abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Hasselkuß, Alleestr. 10. 64073

Artillerieverein Bochum e. V. Sonntag, 11. Novemb., Versammlung. Tagesordnung: Totenfeier, Barbarafeier. **Der Vorstand.**

Der alte Literaturprofessor Sylvander saß, wie immer, über ein armdickes Buch gebeugt; er blickte flüchtig auf; dann las er unbeirrt weiter.

Wo war Sokoloff. Wo war Linda Andersen?

Während Marcelle hinübersah, schräg durch den Saal, wußte sie plötzlich: er ist im Türkischen Zimmer.

Jemand flüsterte ihren Namen.

Sie sah sich betroffen um; ein paar Herren und Damen gingen vorüber, flüchtige Bekannte; sie schienen Marcelle nicht bemerkt zu haben.

Wer hatte ihren Namen gerufen?

Immer noch stand sie unschlüssig, verwirrt und beklommen; dann ging sie zum Türkischen Zimmer.

Als sie vor der kleinen dunkelbraunen Tür stand, begriff sie plötzlich, daß sich in diesem Augenblick ein Schicksal erfüllt. Daß in dieser einen kleinen winzigen Bewegung — dem Herunterdrücken des Griffs, dem Eintreten in einen kleinen, fremdartig ausgestatteten Raum, in dem es wahrscheinlich nach Zigaretten duftete —, daß in diesem belanglosen Tun das Ja oder das Nein verborgen war, an das sich der Weg nach rechts — oder der Weg nach links knüpfen würde.

Dennoch blieb ihr keine Wahl; sie fühlte deutlich, wie gleichgültig die Entschlüsse der Menschen waren, mit welcher Unerbittlichkeit das fertige Schicksal hinter den Dingen wartete. Sie begriff, daß den Menschen nur eine kleine lächerliche eigene Tat übrig blieb: eine Tür aufzumachen.

Sie trat ein.

Dort drüben sah Fedor Sokoloff mit Linda Andersen. Sie hielten sich umschlungen; so leidenschaftlich war ihre Umarmung, daß sie das Eintreten Marcelles nicht hörten. Einen Moment lang stand Marcelle Krentz regungslos, unschlüssig, ob sie auf Sokoloff zugehen, ihm vielleicht ins Gesicht schlagen sollte. Dann, mit einem gefährlichen Lächeln in ihrem bleichgewordenen Gesicht, sah sie auf das Bild, auf das kleine zerknitterte verhängnisvolle Bild in ihrer Linken, das spöttisch im Licht der roten Ampel blinkte. Sie fuhr glättend mit der Hand über die haardünne Zellulose, die ihr plötzlich wie eine wertvolle und tödliche Waffe dünkte; sie knipste die Handtasche auf und legte das Bild behutsam zwischen zwei Visitenkarten.

Dann öffnete sie die Tür und drückte sie geräuschlos wieder ins Schloß. (Fortsetzung folgt.)

Während alles sich um die Sängerin scharte, sie mit Zurufen, Händedrücken, Komplimenten überschüttete, ging Marcelle ungesehen, unbeachtet durch die Reihen der Erregten. Sie suchte Sokoloff. Er war nicht im Saal, soviel war sicher. Wo konnte er sein? Hatte er in einer jener unfaßbaren Ahnungen die Gefahr gespürt, die in der Luft lag? Sie kannte ihn: sie wußte aus Erfahrung, daß er für derlei Dinge ein fast übersinnliches Empfinden hatte. Sie ging an der Bar vorüber; niemand nahm von ihr Notiz; selbst der Mixer war in den Kreis der Gäste getreten; niemand schien seine Dienste zu beanspruchen.

Wo war Fedor Sokoloff?

Es galt, ihn zu warnen, falls er noch nicht gewarnt war. In ihrer Hand hielt sie immer noch das zerknitterte Bild, eine gefährliche und unbegreifliche Drohung. Das Stimmengewirr im Saal schwoll zum Brausen an; eben tanzte der amerikanische Gesandte mit Eva Sullivan an ihr vorüber. Fedor Sokoloff war nicht im Saal.

Aber auch Linda Andersen war nicht zu sehen...

Marcelle öffnete die Glastür zum Wintergarten; sie blickte nach rechts und links. Der Raum war leer; sie ging hinter den Rhododendren herum, über den Grottenweg bis zur Ausgangstür.

Fedor Sokoloff war nicht da.

Sie ging hastig den Weg zurück, durch ein Stückchen des Saales; dort führte die Treppe zum Musikzimmer empor.

Der Flügel stand geöffnet, der Raum war leer; Peter, der Diener, schichtete die Noten zusammen.

Als ob sie etwas suche, ging sie langsam an ihm vorüber, durch die Seitentür zur Bibliothek.

Unterhaltung Wissen Leben

Liebe?

Von
Else Croner.

Die junge Gräfin Baldini paßte nicht in die kleine italienische Garnisonstadt. Schon daß sie nicht Italienerin war, empfanden die Regimentsdamen als Nachteil. Gewiß ließ sich gegen ihre Ehe und ihren Lebenswandel nichts Nachteiliges sagen, aber sie hielt sich sehr zurück und zeigte wenig Interesse für die Liebesgeschichten ihrer Nachbarn. Auch ließ sie sich aus ihrer Heimat deutsche Bücher kommen und spielte oft stundenlang auf ihrem Wiener Flügel Beethoven und Schubert. Wer schätzte das hier in Ferrara? Hier liebte man Frohsinn und Leichtigkeit, heiteres Gespräch und klingendes Lachen: Die melancholische Sehnsuchtsmiene der Gräfin stand in aufreizendem Gegensatz zur sonnigen Umwelt.

Im geselligen Kreis war die Signora meist schweigsam, nur wenn sie allein mit dem Grafen im Park spazieren ging oder auf dem Balkon mit ihm saß, dann belebten sich ihre Züge, und man konnte hören, wie leicht ihr die fremde Sprache von den Lippen ging und wieviel Zärtlichkeit und Schmelz sie hinein zu legen vermochte.

Auch heute verbrachte das Ehepaar die warme Sommernacht auf dem luftigen Balkon. Der Graf stand in seiner kleidsamen Offiziersuniform neben seiner jungen Frau und schaute sie besorgt an: „Wieder Tränen, Erika?"

Er schüttelte leise den Kopf, und in seinen dunklen, glänzenden Augen lag neben aller Liebe ein Fünklein Ungeduld. „Gefällt es Dir denn nicht hier?" Er wies mit einer großen Geste auf Villa, Park und die im Mondschein träumende Stadt.

„Doch, Lorenzo, die Natur ist schön hier im Süden. Aber — mißverstehe das bitte nicht — ich habe Heimweh. Mir ist oft, als müßte mir das Herz springen. Wie auf einem fremden Planeten fühle ich mich hier. Ich kann mich hier nicht einleben, bei allem guten Willen nicht. Ich vergleiche unwillkürlich, ich habe einen anderen Maßstab, — ich wußte es selbst nicht, wie fest ich in der Heimat verwurzelt bin; erst die Fremde hat es mich gelehrt. — Ich kann hier nicht glücklich sein."

Lorenzo war peinlich überrascht von diesem Geständnis seiner jungen Frau. Er liebte sie mit der ganzen Leidenschaft des Romanen. Sein Beruf und Erikas Liebe — andere Götter kannte er nicht.

Lautlos war es geworden. Ferrara schlief. Nur aus dem Park hörte man das Plätschern der Fontänen. Die dufterfüllte Nacht wob einen Schleier über irdisches Geschehen. Auch Erika konnte sich dem Zauber der Stunde nicht entziehen. Liebevoll schmiegte sie sich an Lorenzo, der sie in leidenschaftlicher Aufwallung an sich zog, als fürchte er, daß feindliche Mächte sie ihm entreißen könnten. Es war, als ob in dieser Liebesstunde ihr „Ich" zum Schweigen gekommen wäre, als ob Seele und Sinne sich restlos dem „Du" ergeben hätten. Alle Sehnsucht schien in Erfüllung gewandelt. Sie hörte Lorenzos einschmeichelnde Stimme sagen: „Ist es nicht überall so, daß die Heimat des Mannes auch die der Frau wird? Und bietet Dir unsere große und ungewöhnliche Liebe nicht Ersatz für alles, was Du für mich aufgegeben hast? — Es war Deine freie Wahl. Ein Zurück gibt es für uns beide nicht mehr."

Unruhig fuhr Erika bei diesen Worten auf. Ihre Nerven zitterten. Der Zauber der Stunde war gebrochen.

Die ersten Morgenstrahlen erleuchteten die alte Kaserne und die Burgmauer. Wirklichkeit umfing sie wieder und verscheuchte alle aufklingende Romantik.

„Lorenzo", bat die Gräfin mit flehenden Augen, „ich sagte Dir ja schon, ich kann hier nicht leben."

„Dann liebst Du mich nicht," klang es schroff zurück. Und etwas weicher, in dem schmerzlichen Ton des enttäuschten Mannes: „Dann hast Du die große Liebe nicht, von der ich träumte."

„Ich liebe Dich unendlich, Lorenzo; der Gedanke, mich je von Dir zu trennen, ist schlimmer als der Tod."

Ein bös-ironisches Lächeln zuckte um seine schön geschwungenen Lippen.

„Das sind Widersprüche, die ich Dir erklären will, soweit es möglich ist. Ich stellte mir unsere Ehe anders vor . . .", sie zögerte einen Augenblick befangen, um dann, fast sich überstürzend, heraus zu sprudeln, was lange verschüttet und verdrängt schien: „Schon die fremde Sprache, die ich zwar beherrsche, aber die mich in jeder Liebesstunde, bei jedem innigen Gespräch mit Dir quält."

„Und doch sprichst Du diese Sprache wie eine Römerin," versuchte er galant zu scherzen.

Nur mit einem halben, erzwungenen Lächeln antwortete Erika auf die Huldigung ihres Gatten. „Ich kam nach Ferrara mit den Vorstellungen, die wir Deutschen vom „Tasso" haben. Ferrara, welcher Klang! Als einen den Musen geweihten Ort dachte ich es mir. Eine Stadt mit herrlichen Gärten und musischen Menschen. Geist und Poesie glaubte ich hier zu finden. — Und was ist es in Wirklichkeit? Eine nüchterne Garnisonstadt ohne Reiz, schmuckloser als jede andere italienische Stadt. Goethe kann nie hier gewesen sein" schloß sie seufzend.

„Und das Tusculum, das ich Dir hier einrichtete, unser schönes Heim mit den auserlesenen Gemälden und Marmorbüsten, — ist das gar nichts?"

„Ach, Lorenzo, das kleinste, bescheidenste Häuschen bei uns im Lande, jenseits der Alpen, würde mir mehr bedeuten als alles hier. Wende Dich nicht ab," ihr Ton wurde immer wärmer und werbender; mit einer Innigkeit, die selbst Lorenzo nicht an ihr kannte, bat sie: „Gib Deinen Dienst auf! Laß uns fortziehen von hier und nach meiner Heimat gehen. Vater schrieb mir, er hätte eine Stelle für Dich. Alles könnte so schön sein . . ."

„Niemals!" hart und scharf, wie eines Messers Schneide fiel dieses Wort.

Graf Baldini war aufgefahren; seine Figur straffte sich. „Berühre nie wieder diesen Punkt," rief er in erregtem Pathos, „niemals gebe ich meinen Beruf auf. Ich bin Soldat und diene dem Staat bis zum letzten Atemzug."

Drüben in der Kaserne erwachte das Leben. Der Graf verließ nach kurzem, schweigsamen Frühstück das Haus.

Wie betäubt von der Wucht des „Niemals" lehnte Erika an der von Glycinien umrankten Säule. Ihre letzte Hoffnung war geschwunden.

Ein Regiment Soldaten zog vorbei. Lorenzo an der Spitze. — Er grüßte militärisch zu ihr herauf. Sie lächelte mehmütig. Er hatte wohl recht, er gehörte an diesen Platz, war ebenso fest hier verwurzelt wie sie in ihrer Heimat. Eine Staubwolke wirbelte auf und hüllte das Städtchen Ferrara wie in einen grauen Schleier.

„Zu Staub wird alles," dachte Erika sinnend, dann ging sie hinüber in Lorenzos Arbeitskabinett. Mit rascher, knapper Bewegung öffnete sie ein Schubfach und entnahm ihm den blitzenden, stets geladenen Revolver.

Hastig schrieb sie ein paar Zeilen. Dann streckte sie sich auf dem Divan aus und bettete sich auf die weichen Daunenkissen, als gälte es einen erquickenden Schlaf zu tun.

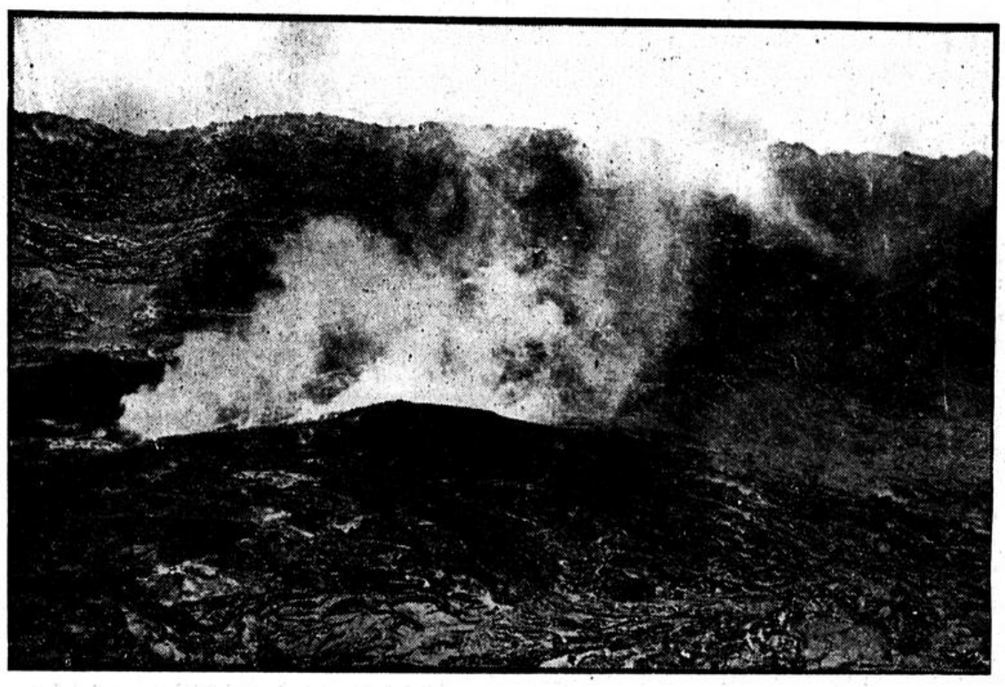
Ein Schuß dröhnte durch die Villa. Diener und Kammermädchen eilten erschreckt in das Zimmer, in dem sie nur eine Tote fanden. Ein kleines Loch an der Schläfe — sonst das Bild einer friedlich Schlafenden.

Als der Graf zwei Stunden später nach Hause kam und in ahnender Unruhe nach der Signora fragte, wurde er zu ihr in das Sterbezimmer geleitet. —

In wortloser Erschütterung kniete er an ihrem Lager. Man gab ihm den Brief.

Zitternd durchflog er ihre letzten Zeilen: „Verzeih mir, Geliebter. Ich sah keine andere Lösung. Das Heimweh war stärker als ich. Ohne Dich kann ich nicht leben. Mit mir in die Heimat ziehen konntest Du nicht. Ich ehre Deine Gründe, aber mir blieb kein anderer Ausweg. Ich hoffe auf ein Wiedersehen in einer besseren Welt. In alle Ewigkeit Deine Erika."

Mascali von der Lava des Aetna überflutet.



Blick in den Krater des Aetna bei einem Ausbruch. Die kochenden Lavamassen sind im Vordergrunde deutlich erkennbar.

Nach den letzten Meldungen ist die Ausbruchstätigkeit des Aetna im Abnehmen begriffen. Obwohl der Eisenbahnverkehr nicht unterbrochen ist, wurde gestern abend ein Ergänzungsverkehr zu Wasser zwischen den Städten Catania und Messina mit zwei Dampfern aufgenommen.

Der untere Teil der Stadt Anunziata ist bereits von den Lavamassen überflutet worden. Der feurige Lavastrom bewegt sich jetzt mit einer Geschwindigkeit von 130 Metern in der Stunde vorwärts. Bisher sind, da überall rechtzeitig Warnungen ergingen, nur zwei Todesopfer zu beklagen. Es handelt sich hierbei um einen Landmann und seine Frau, die die erste Warnung unbeachtet ließen. Erst als der Strom schon ihr Haus berührt hatte, kletterten sie auf das Dach und riefen um Hilfe. Es war aber schon zu spät, um ihnen Rettung bringen zu können. In kurzer Zeit gab das Gebäude nach. Die beiden Bauersleute stürzten in die Flammen und waren in wenigen Stunden zu Asche verbrannt.

Blicke in die Welt.

Der letzte Nachtwächter.

Gibt es denn überhaupt noch Nachtwächter? Einen Nachtwächter gibt es noch, und zwar ist er eine Frau! In dem kleinen Orte Nordassel in Braunschweig läuft diese nun 64 Jahre alte Nachtwächterin, die sich Johanna von Nordassel nennt, wie in alten Zeiten mit einem Spieß umher und sagt nachts die Zeiten an. Dies besorgt sie seit sechs Jahren als Amtsnachfolgerin ihres Mannes, der bis dahin das Nachtwächteramt in Nordassel versah. Die Gemeinde soll aber beschlossen haben, nach ihrem Tode diesen Posten endgültig zu beseitigen. Man muß sich eben doch einmal früher oder später der modernen Zeit anpassen.

Er will sein Bein essen.

Eine ganz merkwürdige Geschichte berichteten kürzlich belgische Zeitungen. Vor einiger Zeit erkrankte ein Kongoneger-Häuptling so schwer, daß man ihn operieren und ihm dabei das linke Bein abnehmen mußte. Er überstand die Sache ganz gut, fragte dann aber sofort nach seinem Bein. Wo das wäre? Er wolle es nämlich aufessen; denn so befehle es die Sitte seines Stammes.

Die Aerzte waren in Verlegenheit; denn sie wollten einerseits den Kannibalismus nicht unterstützen, andererseits konnten sie einen so mächtigen Häuptling nicht vor den Kopf stoßen. Also legten sie das Bein in Spiritus und telegraphierten nach Brüssel, was zu tun sei.

Mittlerweile hatte sich der Häuptling einen Rechtsanwalt genommen und klagte in Brüssel gegen das Krankenhaus auf Herausgabe seines Eigentums. Da war nichts zu machen. Jeder Mensch weiß, daß kein Zahnarzt einen gezogenen Zahn ohne Einwilligung des Patienten wegwerfen darf; denn ein gezogener Zahn bleibt, ebenso wie ein abgesägtes Bein, das Eigentum des Patienten. So entschied das Brüsseler Gericht, und die Aerzte am Kongo mußten dem Häuptling das Bein aushändigen.

Aber der war keineswegs zufrieden damit, sondern klagt nun in Brüssel auf Schadenersatz, weil das Bein durch das Liegen in Spiritus ungenießbar geworden sei! Auf die Entscheidung des Gerichts wartet man nun dort mit größter Spannung.

Witwer auf Befehl.

Als Joe Ray noch ein kleiner englischer Leutnant war, besaß er keinen Pfennig eigenes Vermögen, und als seine Frau vor kurzem starb, war er zwar inzwischen Oberst, aber auch nicht viel reicher geworden; denn seine Gattin hatte das große Vermögen ihrer Eltern immer selbst verwaltet. Als man nun das Testament öffnete, fand man folgende merkwürdige Bestimmung vor:

„Sollte mein Mann Witwer bleiben, vermache ich ihm mein ganzes Vermögen in Höhe von 200 000 Pfund (2 Millionen Mark). Sollte er jedoch wieder heiraten, ist ihm nur eine Jahresrente von 1200 Pfund (24 000 Mark) auszuzahlen. Meine beiden Londoner Häuser sollen auch nur im Falle weiterer Witwerschaft auf ihn übergehen."

Diese Klausel wurde zwar vom Nachlaßgericht anerkannt, ist jedoch juristisch unhaltbar, wie man gleich sehen wird. Wenn nämlich der Oberst noch einige Jahre Witwer bleibt, inzwischen beide Häuser verkauft, den Erlös samt den 2 Millionen durchbringt und dann wieder heiratet, muß ihm das Nachlaßgericht von da ab eine Jahresrente von 1200 Pfund auszahlen. Woher, das wird nicht seine Sorge sein. Aber Oberst Ray ist viele Jahre ein so ausgezeichneter Ehemann gewesen, er wird zweifellos auch ein vorzüglicher Witwer bleiben.

Ein Mann ohne Namen.

Daß jemand seinen Vater nicht kennt oder keine Eltern mehr hat, ist gewiß weiter nichts Auffallendes, es kommt alle Tage vor, aber daß jemand über seine Herkunft in völligem Dunkel lebt, also sozusagen weder Vater noch Mutter gehabt hat, das dürfte doch noch nicht dagewesen sein.

Und doch gibt es einen Menschen, der sich William Warren nennt und in Neuyork lebt, dem kein Paß, kein Geburts- oder Trauschein ausgestellt werden kann, weil er über seine Herkunft nichts anzugeben vermag. In einem Gesuch an die Stadtverwaltung von Neuyork bittet er den Magistrat, er möge seine Eltern ausfindig machen, da er sonst ja niemals heiraten könne. Daraufhin wurde an Hand ärztlicher Untersuchungen festgestellt, daß dieser junge Mann ungefähr um das Jahr 1900 geboren sein müsse. Mehr ließe sich über ihn nicht nachweisen. Bei uns wäre so etwas nicht möglich; denn hier erhält jedes Findelkind einen Namen und ein Geburtsdatum (wenns auch manchmal nicht ganz stimmt).

Aber wie ist denn jener Elternlose zu seinem Namen William Warren gekommen? Das ist ja eben die Geschichte: er nannte sich so und besaß einen Paß auf diesen Namen, der gefälscht war. Aber er kam wenigstens weiter damit. Jetzt hat ihm die Polizei verboten, sich so zu nennen und fordert ihn auf, seinen richtigen Namen anzugeben. Da er keinen hat, wird er sich Mister Nobody (Herr Niemand) nennen müssen.

Herbstabend.

Von
E. Trost.

Auf Moorwiesen feuchtschwer der Nebel braut,
Braunrötlich schimmert das Heidekraut,
Ein Rabe krächzt rauh und gespenstisch steh'n
Torfstöcke im blauen Nebelweh'n.
Der See ruht öde, verlassen und kalt,
Die Wege dämmern schweigend im Wald,
In trübem Dunst liegt versunken das Dorf
Und feucht und herbe duftet der Torf.
Die Schleier, die grauen, wogen und zieh'n
Wie Schatten — Schemen, die suchen und flieh'n
Wie Menschenseelen, die tastend suchen —
Die irren — rastlos — ohne Ruh'
Dem lang ersehnten, nie erreichten,
Dem ewigfernen Ziele zu.

Heitere Ecke.



Durch die Blume.

„Wohin läufst du denn so eilig?"
„Ich bin Zeuge eines Unglücks!"
„Wieso?"
„Meyer heiratet."

Fritzchens Ansicht. Fritzchen auf dem Lande sieht zum erstenmal, wie eine Kuh gemolken wird: „Mutti, die Frau ist aber dumm; warum zieht sie denn nicht einfach die Stöpsel 'raus, dann würde doch viel mehr kommen!"



Kramm / Essen

verlängert wegen des großen Erfolges die Ausstellung
„Unsere Wohnung" bis zum 17. November

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Der schwere Arbeitskampf in der Eisenindustrie geht weiter. Ein Ausweg ist noch nirgends zu erkennen. Einstweilen wird die juristische Seite der Sache weiter verfolgt. Inzwischen machen sich die Folgen des Konfliktes in der Eisenindustrie immer stärker bemerkbar. Der Nächstbetroffene ist der Ruhrbergbau, wo sich die Feierschichten und Förtereinschränkungen in beängstigender Weise mehren. Auch auf benachbarte Gebiete hat der Arbeitskampf bereits übergegriffen. Große Werke im Hannoverschen liegen gleichfalls still. In erster Linie sind natürlich die Hüttenzechen getroffen, die durch die Stilllegung um ihren Absatz kommen. Weiterhin aber werden eine ganze Menge Industriegruppen und auch der Einzelhandel immer mehr in diesen Strudel hineingezogen werden. Auch für die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands wird dieser Eisenkonflikt natürlich von den weitestgehenden Folgen sein. Die absinkende Konjunktur ist zwar nach den letzten Berichten der Handelskammern infolge einer geringen saisonmäßigen Belebung in ihrer rückwärtigen Bewegung aufgehalten worden. Das schließt aber nicht aus, daß sich ein weiterer Rückgang bald umso empfindlicher zeigen wird. Die Konkursziffern sind im Oktober wieder recht erheblich in die Höhe geschnellt. Es sind fast 100 Konkurse mehr als im Vormonat neu eröffnet worden. Auch die Arbeitslosigkeit hat weiterhin zugenommen.

Die ernste Lage hat es mit sich gebracht, daß wichtige Tagungen in der Eisenindustrie, so der für den 8. und 9. Dezember vorgesehene deutsche Eisenhüttentag und die für Anfang November angesetzte Versammlung des Langnamenvereins abgesagt worden sind. Die inzwischen von diesem Verein herausgegebene Denkschrift fordert ebenso wie diejenige des Hansabundes eindringlich die Freiheit der Wirtschaft.

In die vergangene Woche fielen einige interessante Geschäftsberichte. So vor allem der Bericht der Klöckner-Werke, der gewöhnlich mit interessanten Ausblicken in die Zukunft begleitet zu sein pflegt. Diesmal ist allerdings von dem früheren Optimismus nicht viel zu spüren. Obwohl eine zufriedenstellende Beschäftigung und ein höherer Ertrag vorhanden war, sind die Erträgnisse durch gesteigerte Lasten gesunken. Der Ausblick in die Zukunft gestaltet sich ebenfalls durch die vom 1. Oktober ab eingetretenen Frachterhöhungen bei der Reichsbahn nicht sehr erfreulich. Auch die Aufsichtsratssitzung der Harpener Bergbau A.-G. rechnet mit einem Ergebnis, das keineswegs dasjenige des vergangenen Jahres übertrifft. Daß es dem Kohlenbergbau vielfach in der Tat noch recht schlecht geht, bewies kein Geringerer als der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, der im Landtagsausschuß Zahlen über die stillzulegende Zeche „Unser Fritz" mitteilte, aus denen hervorging, daß dort die Förderung weit unter den Gestehungskosten abgegeben worden ist. In Belgien befürchtet man aus der jetzigen Lage eine verschärfte Konkurrenz. Die Kohlenförderung ist aber in der vergangenen Woche nur mäßig gestiegen.

Am Eisenmarkt macht sich nach wie vor naturgemäß eine große Unsicherheit geltend, obwohl der Verkauf zu unveränderten Preisen vor sich geht. Der Eisenhandel verkauft seine Lagerbestände und wird bald zum Erliegen kommen müssen. — Die Reichsbahn hat bekanntgegeben, daß sie die für das nächste Jahr herauszugebenden Aufträge zu strecken beabsichtige. Die Aufträge für das erste Halbjahr 1929 sollen vorläufig zurückgestellt werden. Der Oktoberbericht des Stahlwerksverbandes beweist, daß das Geschäft im vergangenen Monat ziemlich unverändert war, die Nachfrage jedoch etwas nachgelassen hat. Alles wird entscheidend von dem Ausgang des Arbeitskampfes abhängen. Die Commerz- und Privatbank ist in ihrem neuesten Bericht der Ansicht, daß die Höhe der Dividenden in der Steinkohlen- und Eisenindustrie im kommenden Jahr wesentlich zurückgehen werde.

Der Weltspartag hat den meisten Sparkassen einen ziemlichen Zugang an Einlagen gebracht. Die sechste Milliarde ist schon fast um eine weitere Viertelmilliarde überschritten. Im übrigen ist auf dem Geldmarkt die längst erwartete Erleichterung endlich eingetreten. Der Privatdiskont konnte weiterhin um ⅛ Prozent auf 6¼ Prozent herabgesetzt werden. Der letzte Reichsbankausweis zeigt eine normale, wenn auch nur zögernde Entlastung dieses Instituts. Die Discontgesellschaft spricht sich in ihrem neuesten Bericht eingehend über die Kapitalversorgung Deutschlands aus und beklagt dabei, daß die Kapitalbildung unter Ausschaltung jeglicher Auslandskredite und unter Berücksichtigung der Geldentwertung noch sehr erheblich hinter dem Vorkriegsumfang zurückbleibe. Deutsche Kommunalanleihen haben im Ausland immer noch gute Aussichten. Das beweist die Ueberzeichnung der Ruhrverbandsanleihe in Holland.

Die Börse zeigte in der vergangenen Woche zwar kein einheitliches Gepräge, immerhin war aber eine feste Grundstimmung bei leichten Schwankungen festzustellen. Die amerikanischen Wahlen haben das Geschäft offenbar neu belebt und zu Auslandskäufen geführt, die die Stimmung befestigten. In erster Linie waren Spezialhaussen in Elektro- und Kaliwerten zu verzeichnen, die ganz besonders auch bei den Börsen in Essen und Düsseldorf in die Erscheinung traten. Hier war Kali ungefähr das einzigste Papier, was flott und bei steigenden Kursen gehandelt wurde.

Dr. J.

Der Schwindel mit Brandenburgischen Holzindustrie-Aktien.

Auch westdeutsche Banken unter den Geschädigten.

Zu den Betrugsmanövern in den Aktien der Brandenburgischen Holzindustrie, die von 6 % zu Beginn des November bis Ende August auf 220 % gestiegen waren, diese Kurse bis 29. Oktober unter Schwankungen behaupten konnten, am 31. Oktober aber auf 50 % Brief stürzten, so daß der Börsenvorstand den Handel in den Aktien überhaupt untersagte, erfahren wir, daß zahlreiche Banken des rheinisch-westfälischen Reviers mit etwa 500 000 Mark geschädigt worden sind, also mit viel höheren Beträgen als zunächst angenommen wurde. Allein in Essen und den beteiligten Banken Schäden im Gesamtbetrage von rund 125 000 Mark erwachsen, die zurückgeführt werden auf ein von langer Hand vorbereitetes und wohlorganisiertes Betrugsmanöver in dem Handel mit Brandenburger Holzaktien. In diesen Papieren hat in Essen und einer Reihe anderer Orte des Reviers ein kruppscher Beamter bei einer großen Anzahl von Banken Beträge von 3000 bis 9000 Mark nominell unter Einzahlung von 50 % des Kaufpreises bei einem Kurswert von bis zu 225 % zum Kauf aufgegeben, im Laufe des Oktobers meist kurz vor dem plötzlichen Kurssturz der Aktien. Das gleiche Manöver ist in Bochum durch einen Kellner und an verschiedenen größeren Plätzen Ost- und Mitteldeutschlands durch andere Personen durchgeführt worden, die sämtlich die volle Bezahlung und Abnahme der gekauften Aktien zugesagt hatten, nachdem sie bei dem Kurssturz der Aktien von den beteiligten Banken hierzu aufgefordert wurden, sich aber übereinstimmend mit den verschiedensten Ausflüchten ihrer Zahlungsverpflichtung entzogen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind die aus diesen Aktienkäufen herrührenden Forderungen der Banken an diese ihre neuen Kunden so gut wie uneinbringlich, so daß den Banken die angegebenen erheblichen Verluste entstehen. Von einer der Bankenvereinigungen des Industriebezirkes sind, wie wir hören, unter eingehender Darlegung des Sachverhalts der Berliner Börsenvorstand und der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes ersucht worden, evtl. unter Zuhilfenahme der Staatsanwaltschaft eine Klärung dieser Betrügereien herbeizuführen, um den im Hintergrunde stehenden Großabgeber der Brandenburger Holz-Aktien, mit dem die überall aufgetretenen Käufer in Verbindung gestanden haben — von dem Essener Käufer ist schließlich zugegeben worden, daß sein Auftrag- und Geldgeber für die Einschußleistung eine aus Spritschiebungen bekannte Persönlichkeit, die auch der Verwaltung der Brandenburgischen Holzindustrie angehörte, gewesen ist — zu entlarven.

Mitgliederversammlung des Ruhrkohlensyndikats.

Auf der Tagesordnung der am Mittwoch, den 14. November, stattfindenden Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats stehen u. a. Anträge auf anderweitige Festsetzung der Verrechnungspreise, Bericht über die Marktlage und Umlage, Ausscheiden der Gewerkschaft „Prinz Friedrich" aus dem Syndikat auf Grund des Ueberganges ihres Bergwerkseigentums auf die Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. sowie Antrag der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., anzuerkennen, daß infolge des Erwerbs von mehr als 81% der Anteile der Adler A.-G. ein Verhältnis geschaffen ist, das einem Erwerb der Felder und Schachtanlagen gleichkommt.

Anhaltend schwankende Tendenz an der Berliner Börse.

Berlin, 9. November.

Die Haltung an der Vorbörse war nach einem abwartenden Vormittagsverkehr wieder von Elektrowerten ausgehend — bei denen Siemens 3 % höher lagen — fester, doch schon kurz vor Festsetzung der ersten Kurse wurde es auf erneute Abgaben der Spekulation überwiegend schwächer. Das Anfangsniveau zeigte kein einheitliches Bild, überwiegend ergaben sich Abschwächungen von 1 bis 2 %. Das Geschäft war bis auf wenige Spezialwerte wie Bemberg und Glanzstoff, die 5 bezw. 7½ % gewannen, und Polyphon, die auf Londoner Meldungen zirka 6 % anzogen gering. Die Rückgänge betrugen am Kalimarkt bis zu 4%. Elektrowerte waren knapp gehalten Siemens gaben ihren vorbörslichen Gewinn wieder her. Schwartzkopf wurden von der Dividendenlosigkeit nicht beeinflußt. Schwächer lagen noch Stöhr, Schubert & Salzer, Chemische Heyden und Berger bei Verlusten bis 3½ %. Von Montanwerten waren nur Ilse mit einer sechsprozentigen Besserung beachtenswert. Nach den ersten Kursen blieb die Tendenz uneinheitlich. Der Geldmarkt zeigte weiter Zeichen von Erleichterung. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ % und Warenwechsel 6⅛ %. Devisen lagen auf Grund des leichteren Geldes fester. Holland war gesucht, der Yen lag freundlich. Deutsche Anleihen blieben knapp behauptet, Ausländer lagen uneinheitlich, Anatolier schwächer. Am Pfandbriefmarkt lagen Anteilscheine, besonders Foncier freundlicher. Das Geschäft hielt sich allgemein in engen Grenzen. — Nachbörse: Der Schluß war bei stillem Geschäft uneinheitlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 183½, Farben 250, Gelsenberg 123, Harpener 126½, Mannesmann 124½, Phönix 90¼, Rheinstahl 131½, Schuckert 230¼, Siemens 406½, Vereinigte Glanzstoff 593, Vereinigte Stahlwerke 91.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 9. November.

Im Terminverkehr kam größeres Material in Kaliindustrie an den Markt, das nur 5 % unter dem gestrigen Schlußkurs Aufnahme fand. Für Montanwerte war anfangs einiges Interesse vorhanden das jedoch durch die Abschwächung für Harpen wieder aufgehoben wurde.

	9. November			8. November		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	141.—	140.¾	140.—	140.—	140.¼	139.½
Essen Steink	120.	—.—	—.—	118.—	—.—	—.—
Gelsenberg	123.½	121.½	121.—	122 ¼	123.—	123.⅞
Goldschmidt	98 ½	99 —	98.—	—.—	—.—	—.—
Harp.Bergbau	133.—	129 ½	129.½	133.—	134.—	133.½
Hoesch	—.—	131.¼	.—	130 ½	131. -	131.¼
Kali-Industr.	232.¾	232.—	232.—	237.½	237.—	235.¾
Klöcknerw.	107.½	—.—	—.—	108.¼	109.—	108.—
Köln-Neuess.	128 ¾	127.—	128 ¼	126.—	128.—	127 ½
Mannesmann	125.½	125.—	125.—	125 ½	126.—	126.—
Rheinstahl	134.	132.—	132.—	132.¾	133.—	133.
Ver. Stahlw	92.—	91.¾	91.½	91.¾	92.—	92.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt änderte sich die Tendenz insofern, als Kohlenwerte im Gegensatz zur schwächeren Tendenz der Berliner Börse stark anzogen. Bevorzugt waren Ewald, König Ludwig, Langenbrahm und Diergardt, die bei großen Umsätzen meist Preissteigerungen erzielten. Kohlenaktien lagen durchweg mehrere Prozent höher. Braunkohlenwerte lagen umsatzlos. Am Kalikuxenmarkt kam es in verschiedenen Werten zu Realisationen, die besonders auf Volkenroda stärker drückten (minus 300 Mark). Burbach waren anfangs behauptet, gaben im Verlaufe aber gleichfalls nach. Auf dem Kaliaktienmarkt war die Tendenz uneinheitlich, aber ebenfalls meist schwächer. Gut behauptet waren Heldburg und Wittekind. Die übrigen Werte lagen um mehrere Prozent schwächer. Der Markt der Industrieaktien wies besondere Veränderungen nicht auf.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 9. November.

Die Frankfurter Abendbörse verkehrte bei behaupteten Kursen in stiller Haltung. Montanwerte büßten 1 bis 1½ % ein. U. a. notierten: Gelsenberg 121¼, Harpener 129, Klöckner 106, Phönix 89, Rheinstahl 131, Vereinigte Stahlwerke 90½, A. E. G. 183, Bergmann 215, Elektrische Lieferungen 167½, Elektrisch Licht und Kraft 233, Felten 149, J. G. Farben 249¾, Goldschmidt 98, Zellstoff Waldhof 277.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten.** Wie bereits gemeldet, hat die Gesellschaft in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr einen weiteren Verlust erlitten und zwar in Höhe von 381 000 Mark, so daß sich der Verlustvortrag auf 1 721 000 Mark erhöht. Nach einem Auszug aus dem Geschäftsbericht war die Beschäftigung im ersten Geschäftshalbjahr ansteigend, ging dann jedoch wieder leicht zurück. Vor allem trat gegenüber dem Vorjahre eine Umsatzsteigerung um 5 % ein. Das finanzielle Erträgnis wurde jedoch äußerst ungünstig, vor allem durch die gestiegenen Löhne und sozialen Lasten beeinflußt, so daß der Gewinn nicht zur Deckung der vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 935 000 Mark ausreichte. Die Kreditoren betragen 6,1 Millionen (6,8 Millionen). Im laufenden Geschäftsjahr 1928/29 konnten die Bankschulden (Anfang des Jahres etwa 5 Millionen) erheblich vermindert werden auf den Betrag, der der Gesellschaft durch den Verkauf ihrer Beteiligung am Ruhrkraftwerk an die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. zugeflossen ist. Eine gewisse Erleichterung der finanziellen Lage wurde auch durch die Einigung mit dem Minderheitsaktionär Oppenheimer erreicht, der seine Beteiligung (etwa 32 % des Aktienkapitals) an das Mehrheitskonsortium abgegeben, hierbei jedoch einen Teil des Kaufpreises als langfristiges Darlehen der Gesellschaft belassen hat (etwa 1,5 Millionen). Außerdem hat das Mehrheitskonsortium (Vereinigte Stahlwerke, Hoesch, Krupp, Klöckner) der Gesellschaft billige Kredite zur Verfügung gestellt. Eine Sanierung soll vorläufig, vor allem aus steuerlichen Gründen, noch nicht vorgenommen werden, wird jedoch als unvermeidlich angesehen, wenn nicht eine Besserung der gesamten wirtschaftlichen Lage eine Gesundung des Unternehmens herbeiführen sollte.

* **Gewerkschaft „Blankenburg" in Hammerthal (Ruhr).** Die Gewerkschaft, deren Anlagen seit 1925 außer Betrieb sind, schließt das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 835 475 Mark. Eine per 1. Oktober 1928 aufgestellte Zwischenbilanz ergab einen Buchverlust von 1 103 225 Mark. In der Gewerkenversammlung wurde mitgeteilt, daß die inzwischen verschrotteten und teilweise veräußerten Anlagen, deren Wert 1925 mit rund 3 Millionen Mark bilanziert war, einen Erlös von nur 180 134 Mark gebracht hätten. Zur Entschuldung des Unternehmens wurde nunmehr von der Verwaltung der Antrag gestellt, eine Zubuße von 1200 Mark einzuziehen. Gegen diesen Punkt der Tagesordnung gab ein Gewerke Protest zur Niederschrift des Notars. Von den 1000 Kuxen der Gewerkschaft befinden sich 945 im Besitze der Gewerkschaft „Ewald".

* **Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund.** Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Halbjahresabschluß entsprach in seinen Ergebnissen den Erwartungen, die durch regelmäßige Lohnerhöhungen und Ablehnung rechtzeitiger Anpassung der Verkaufspreise an die Marktpreise gekennzeichnet sind. Nach Abschreibungen ist ein geringer Betriebsüberschuß erzielt worden. Die Entwicklung des zweiten Halbjahres läßt zur Zeit eine Besserung nicht erwarten.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk in Essen.** Wie aus Aufsichtskreisen verlautet, hat die amerikanische Bankengruppe auf Grund des bei der Aufnahme der 20 Millionen Dollar-Anleihe eingeräumten Bezugsrechtes bereits 8 Millionen Mark R.-W. E.-Aktien gezeichnet. Das Bezugsrecht ist bekanntlich für 25 Millionen Mark R. W. E.-Aktien zum Kurse von 175% für drei Jahre eingeräumt.

* **Berliner Maschinenbau A.-G. vormals L. Schwartzkopff in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 1 021 000 Mark (3 700 000 Mark im Vorjahr) verbleibt ein Reingewinn von 731 000 M. (gegen 712 000 Mark im Vorjahr), der zuzüglich des Betrages vom Vorjahr in Höhe von 310 000 Mark und nach Auszahlung der satzungsmäßigen Dividende von 6 % auf die Vorzugsaktien (26 700 Mark) mit 1 015 000 Mark auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen werden soll. Von der Auszahlung einer Dividende auf die Stammaktien (im Vorjahr 6 %) soll abgesehen werden, um angesichts des völligen Ausfalls der Reichsbahnbestellungen und der angestrebten Konzentration innerhalb der Lokomotivindustrie die Mittel der Gesellschaft nicht zu schwächen.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 9. November

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	209—212	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	200—203	Peluschken	00.00—00.00
Braugerste	230—245	Ackerbohnen	00.00—00.00
Wintergerste	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk.	198 207	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	221—223	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl	26.25—29 75	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl	25.50—28.65	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	14.60—14.80	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	14.60—14.80	trock. Schnitzel	14.40—14.70
Viktoriaerbsen	44.00—53.00	Kartoffelflocken	19.30—19.70
Kleine Erbsen	00.00 - 00.00		

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 9. November 1928

Elektrolytkupfer	151.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0 00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od.Groß-Berl.	350 00— 0.00
Antimon-Regulus,99% loko Hamb.od.Groß-Berl.	0.84— 0.87
Silber in Barren 900% fein	79.25—80.75
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 9. November

Amtliche Notierungen	9. November	8. November
Blei prompt	21 1/16	21⅛
Blei entfernte Sicht	21 5/16	21 7/16
Blei Settlements Preis	21-	21⅛

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. November 1928

Reichsanleihen

	heut.	8. Nov.
Deut.Ablösungs-schuld (kleine)	51.0	50.9
do. (große)	51 0	50.9
do. (O. Ausl.)	14.3	14.4
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.4	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.0	6.0

swerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.2	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	174.0	175 0
Baltimore Ohio	—	—.—	116 0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.2	91.4
Elektr. Hochb.	5	88.0	—.
Hamb.Hochbahn	6	—.	76.4
Hamb.Amerik.P.	8	146.1	147.7
Hamb. Südamer.	8	182 7	—.—
Hansa	10	180.7	—.—
Nordd. Lloyd	8	142.0	142.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.2	—.
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.8	5.9
Ver. Elbe-Schiff.	5	54.7	54.1

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	154.0	154.5
Bank f. Brauind.	11	172.0	173.7
Barmer Bankv.	10	139.2	139.7
" Kreditb.	4	52.5	53.0
Berl. Handelsg.	12	283.0	285.7
" Hypoth.-B.	12	191.0	191.5
Comm.-u. Pr.-B.	11	188.5	188.5
Darmst. u. N.-B.	12	290.2	291.0
Deutsche Bank	10	167.5	168.0
Diskonto-Komm.	10	161.7	162.0
Dresdener Bank	10	167.5	168.0
Mitteld. Kreditb.	9	212.0	210.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.7
Osth. f. H. u. G.	8	114.0	114 0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.5	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.5	133.5
Preuß. Zentralb.	9	162.0	161 2
do. Pfdbr.-B.	10	166.2	166.2
Reichsbank	12	302.1	302.1
Westd. B.-Kr.-B.	9	133.0	132.7

Industrieaktien

Accumulatoren	8	170.5	—.—
Adler Portland	10	142.0	142.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.5	121.5
Adlerwerke	5	108.7	109.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.0	80.0
Alexanderwerk	—	57.2	60.0
Alfred Delligsen	—	31 7	31.0
A. E. G.	8	183.6	182.5
Allg.Elektr.G.V.	6	89.0	89 0
Allg. Häuserbau	10	158.0	158.0
Alsen Portland	15	202.0	202.0
Ammend. Papier	15	178.0	180.0
Anhalter Kohlen	6	104.5	104 5
Anker-Werke	10	255.0	255.0
Annab. Steingut	—	—.—	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	203.2	—.—
Askaniawerke	—	64.0	—.
Augsb. N. Masch.	0	91.0	91.0
" Has. Brau.	6	93.2	94.0
Bachm.& Ladew.	16	209.2	211.0
Baer & Stein	10	181.7	181.7
Balke Maschin.	8	129.0	128.5
Bamag	—	19.7	19.7
Bamberger Malz	8	130.7	130.7
Banning. Masch.	—	23.7	23.2
Baroper Walzw.	—	84.0	82.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.2	—.
Basalt	6	66.1	65.8
Bast & Co.	12	239.0	—.—
Bayr. Motorenw.	14	238.0	239.0
Bayr. Spiegel	—	66.9	64.6
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	495.0	486.0
Bendix Holzb.	-	37.5	37.0
Jul. Berger	20	393.8	397.0
Bergmann E.	9	214.5	216.0
Berl. Gub. Hutf.	16	335.7	336.7
" Holzkont	8	88.5	88.0
" Kindel-Br.	18	580.0	580.0
" Karsl. Ind.	—	67.2	67.0
" Masch.	6	86.1	87.0
Berth. Messing	7	80.0	80.5
Beton u. Mon.	10	125.0	125.0
Biel. mech. Web.	—	92.2	90.5
Bösperd. Walzw.	5	70.5	70.5
Brauh. Nürnb.	12	192.0	191.5
Braunk. u. Brik.	10	167.0	166.0
Braunschw. K.	10	212.0	216.0
" Jute	6	139.0	138.5
" Masch.	4	90.2	90.0
Breitenb. Zem.	12	136.0	136.0
Bremen-Besigh.	4	65.0	66.6
" Vulkan	8	148.0	146.0
" Wollk.	12	230.5	232.0
Brown-Boveri	9	152.5	152.7
Buderus	5	86.4	86.4
Busch Lüdensch.	—	76.0	76.0
" Waggon	—	—.	52.5
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.0	112.0
Byk Gulden	6	87.0	85.0
Calmon Asbest	—	46.0	45.5
Capito u. Klein	—	73.5	73.5
Carolin. Braunk.	12	241.0	—.
Charl. Wasser	7	124.0	124.0
Chem. Buckau	5	97.0	97.0
" Grünau	5	73.0	73.0
" Heyden	5	118.0	118.0
" Gelsenk.	5	78.0	82.0
" Albert	0	74.7	73.2
Chillingworth	0	90.2	90.5
Concord. chem.	0	36.5	35.0
" Berg	6	80.5	80.0
" Spinn.	10	111.0	111.5
Conti-Caoutch.	6	137.5	135.5
Corona Fahrrad	-	38.0	39.0
Cröllwitz Papier	10	179.0	179.0
Daimler Motor.	-	86.5	87.5
Deutsche Atlant.	7	138.5	137.0
Dtsch. Conti Gas	8	193.5	191.0
" Asphalt	10	155.0	155.5
" Babcox	9	130.5	130.5
" Erdöl	7	138.0	138.0
" Gußstahl	6	96.5	96.5
" Jute	9	144.0	143.5
" Kabel	5	65.2	65.0
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	308.0	308.5
Dtsch. Maschin.	0	48.0	47.7
" Schachtb.	5	97.0	95.2
" Spiegel	5	102.0	102.0
" Steinz.	15	—.	229.5
" Tel. u. K.	7	124.0	123.0
" Ton u. St.	10	163.5	164.5
" Wolle	—	55.2	55.5
" Eisenh.	6	80.0	80.2
Dittm., Neuhaus	0	56.5	56.5
O. Dörfler	10	130.2	132.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	246.5	245.0
" Ritt.- "	20	354.0	349.0
" Union- "	14	255.0	253.0
Dresd. Gard.	8	137 0	—.
" Schnellpr.	10	121.5	120.0
Dürener Metall	10	221.0	223.0
Dürkoppwerke	—	41.5	44.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
" Eisenh.	—	65.5	65.5
" Höf.-B.	8	128.5	128.0
" Kammg.	4	91.5	91.7
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	117.5	117.7
Egestorf Salzw.	8	132.7	132.7
Eisenb. Verkm.	10	150.0	152.7
Eisenmatthes			
Elektra Dresd.	12	188.0	188.0
Elektr. Lieferg.	10	168.2	167.5
El. Licht u. Kr.	10	231.7	232.7
Engelh.Brauerei	12	221.5	223.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	—	79.8	79.0
Erdmannsd. Sp.	7	108.0	106.0
Erlang. Baumw.	10	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	204.0	203.0
Essen.Steinkohl.	8	120.0	119.0
Excelsior Fahrr.	6	63.0	64.0
Faber Bleistift	0	39.2	38 0
Fahlb. List & Co.	10	117.1	116.7
I. G. Farbenind.	12	250.0	251 0
Fein-Jute-Spinn.	8	117.5	117.0
Feldm. Papier	12	236.2	232.0
Felten & Guill	6	146.5	150.0
Flöther Masch.	4	62.0	62.0
Frankf. Gas	6	143.0	—.
" Masch.	6	71.7	71.5
Fraust. Zucker	8½	92.2	94.0
Freund Masch.	—	15.5	16.2
Friedrichsh.Kali	5	192.8	192.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	99.0	98.0
Froebeln Zucker	6	64.2	64.0
Gaggenau	—	16.3	18.0
Gebhard & Co.	9	115.0	115.0
Gebhard & König	—	60.2	60.0
Gelsenk. Bergw.	8	121.0	122.1
G. Gentsch. & Co.	—	93.0	93.2
Germania Portl.	14	184.0	184.0
Gerresh. Glas	8	130.0	131.2
Ges. f. el. Unter.	10	270.0	269.2
Gildem.sist.& Co.	5	126.5	126.5
J. Girmes & Co.	15	251.0	252.0
Gladb. Wollind.	12	162.0	181.0
Glasm. Schalke	10	211.5	211.5
Glauzig. Zucker	5	106.0	105.7
Glockenstahl	—	36.0	33.0
Glück Auf Gelsk.	7½	—.	—.
Gebr. Goedh. Dü.	10	314.5	315.5
Th. Goldschmidt	5	96.0	96.2
Guano-Werke	4	60.5	60.7
Georg Grauert	-	52.0	52.0
Greppiner Werk.	10	119.7	119 7
Gritzner Masch.	11	122.0	122.0
Grün & Bilfinger	12	169.7	170.0
Gruschw. Textil	7	81.7	81.2
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	106.5	106.5
Hackethal Draht	6	97.2	98.0
Hageda	10	136.7	135.5
HallescheMasch.	8	108.0	109.0
Hamb. El. Werke	10	145.5	146.5
Hammersen	10	138.0	139.0
Hann. M. Egest.	—	42.0	41.5
Harb. Eis. u. Br.	8	86.9	86.0
Harb. W.-Gum.	0	86.1	86.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	129.2	133.0
Hartmann M.	—	16.5	17.1
Hedwigshütte	8	90.0	88.0
Hein, Lehm.&Co.	6	82.5	82.5
Heminor Portl.	15	268.0	265.0
Hilgers.Verzink.	5	76.2	—.
Hille-Werk	—	26.4	24.7
Hilpert Masch.	6	88 5	88.5
Hindrichs-Auff.	8	102.2	101.0
Hirsch-Kupfer	—	135.0	134.5
Hoesch	8	130.0	130.0
Hoffmanns St.	5	77.7	78.0
Hohenlohe W.	7½	62.2	62.7
Ph. Holzmann	7	135.0	135.0
A. Horch & Cie.	8	115.2	115.0
Hotelbetr.-Ges.	11	195.0	195.0
Höxter-Godelh.	—	40.0	38.7
Hubertus Br.	6	131.2	131.6
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	133.0	133.0
C. M. Hutsch.	4	94.0	94.5
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	133.0	135.0
Ilse Bergbau	8	240.0	236.0
" Genuss	8	112.0	112.0
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	126.0	127.0
Jeserich Asphalt	10	125.2	123.2
J. A. John Akt.	10	118.0	120.0
Max Jüdel & Co.	8	117.0	111.0
Jüdlich Zuckert	—	70.5	70.5
Junghans Gebr.	4	87.2	87.5
Kahla Porz.	7	125.0	125.0
Kaiser-Keller	—	87.0	83.0
Kaliwerke Asch.	10	282.0	287.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	235.7	236.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	113.0	113.5
Klauser Spinn.	7	50.2	50.5
Klöcknerwerke	7	106.0	107.0
C. H. Knorr	10	144.7	142.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	179.6	178 5
Köln-Neuessen.	9	126.7	127.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	61.0	62.8
Königs-Brauerei	9	168.5	163.5
König Wilhelm	12	218 0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
" Wass.	—	25.7	25.7
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.0	75.0
Körtings Elektr.	8	108.2	—.
Kötitzer Leder	11	141.0	—.
Krauß & Co.	—	56.0	57.0
W. Krefft	10	119.7	119.7
Kromschröder	12	194.0	195.0
KronprinzMetall	8	103.5	101.5
Gebr. Krüger	7	93.0	97.0
Küppersb. & Co.	12	184.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	165.7	166.0
Laurahütte	—	65.0	66.0
Leipz. Landkraft	6	94.0	94.0
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	80.2	77.2
Linde's Eism.	12	168.0	167.0
Carl Lindström	15	389.0	380.0
Lingel Schuhfab.	4	32.0	33.5
Lingner Werke	7	95.0	94.5
L. Loewe & Co.	10	243.0	242.0
C. Lorenz	6	136.0	139.5
Lüdenscheid M.	5	99.7	100.0
Lüneburg. Wachs	5	76.0	75.0
Magdeb. Allg. W.	4	71.0	72.0
" Bergw.	—	60.0	60.0
Magdeb. Mühlen	10	89.5	87.5
C. D. Magirus	—	37.5	—.
Mannesm. Werke	8	123.7	124.5
Mansfeld Bergw.	7	114.2	114.0
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	10	117.9	117.0
" Buckau	10	140.0	140 0
" Kappel	—	94.2	94.7
Maximil. Hütte	10	179.0	174.8
Mech. Web. Lind.	15	223.0	224.0
" " Soran	14	233.0	233.0
" " Zittau	4	78.0	77.0
Merkur Wollw.	12	171.5	171.0
Mayer Kaufm.	7	72 0	72.0
Miag	10	135.7	—.
Mimosa A. G.	17	285.0	285.0
Minimax	10	123.0	120.0
Mix & Genest	9	112.0	112.7
Motoren Deutz	—	70.7	71.0
Mühle Rüningen	10	118.7	118.0
Mülheim Brgw.	7	103.0	104.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto		62.8	63.0
Natronzellstoff	10	142.0	140.0
Neckars. Fahrz.	8	24.0	25.0
Neckarwerke	9	133.0	132.5
Niederl. Kohlen	10	158.0	158.0
Nordd. Kabel	8	131.0	131.0
" Steingut	10	181.0	181.0
" Wolle	12	186.2	188.0
Nürnb. Herk.-W.	5	50.2	50.0
Oberschl. E.-B.	5	111.7	111.8
" Koksw.	6	110.2	110.0
Oesterr. E. V.	3	—.	30.5
" Siemens	0	—.	12.2
Oeking Stahlw.	—	37.5	37.5
E. F. Ohles Erb.	—	33.0	33.0
Orenst. & Koppel	5	105.7	105.7
Ostwerke	12	285.0	282.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.2	105.0
Phönix Bergbau	6½	89.7	90.2
Phönix Braunk.	6	87.0	87.0
Julius Pintsch	8	180.0	180.0
Pittler Werkzg.	10	276.0	274.0
Plauen. Gardin.	10	129.0	130.5
Pöge Hermann	6	66.0	66.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	75.0	75.0
Polyphonwerke	14	474.0	469.5
Poppe & Wirth	0	78.2	78.0
Rasquin F. Farb.	4	118.7	119.0
Rathgeb. Wagg.	7	84.0	84.0
Rauchw. Walter	6	113.5	115.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall		75.0	74.0
ReisholzPapierf.	12	235.0	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	184.5	185.0
Rhein. Braunk.	10	273.5	272 5
" Elektr.	9	179.0	178.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	150.0	150.0
" Spiegelglas	12	166.0	165.0
" Stahlwerke	8	132.0	132.1
" W.-Elektro	9	215.0	216.0
Rh.-Westf.-Kalk.	9	112.7	112.8
" Sprengst.	4½	93 0	93.0
David Richter	15	204 5	204.0
Riebeck	6	141.5	142.0
Riedel		34.0	34.0
Roddergr. Br.-K.	27	820.0	820.0
Th. Rosent.Porz.	7	125.0	125 0
Rositzer Zucker	5	69.0	69.0
Ferd. Rückforth	—	77.7	84.0
Rütgerswerke	6	108.5	107.0
Sachsenwerk	7	136.0	136.0
Sächs. Gust. D.	6	123.0	125.0
" Waggon	—	—.	40.5
" Webstuhl	10	125.0	124.7
Salzdetfurth	15	485.0	494.7
Sarotti	12	182.0	182.0
G. Sauerbrey M.	—	—.	29.5
Schering chem.	9½	319.0	319.0
Schlegel Brauer.	14	225.5	224.0
Schles. Bg. u. Z.	12	118.5	118.0
Schles. B. Beuth.	12	145.0	144.0
" Cellulose	10	139.2	139.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	37.0	37.0
" Portland	12	205.7	204.5
" Textil	—	—.	45.0
Hugo Schneider	8	108.7	109.2
Schött, Hermann	4	61.0	63.0
Schub. & Salzer	16	348.5	343.0
Schuckert & Co.	8	229.5	233.7
Schultheis-Patz.	15	329.5	327.0
Schwaben Bräu	15	263.0	261.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	45.0	45.0
Fr. Seiffert & Co.	10	146.0	145.0
Siegen Solingen	—	28.5	28.5
Siegersdorf. Wk.	8	134.7	134.0
SiemensGlasind.	9	143.0	139.0
Siemens&Halske	12	404.5	403.0
Sinner Aktien	10	137.7	137.7
Sondern. & Stier	—	76.0	76.0
Sonderm. & St. B	—	21.0	20.7
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	51.0	51.2
Staßf. Chem. F.	2	28.5	28.4
Stett. Chamotte	5	83.0	83.0
" Elektr.-W.	12	152.8	152.2
Stöhr & Co.	10	243.0	243.0
Stoewer Nähm.	0	37.0	37.0
Stolberg. Zink	6	144.0	144.0
Gebr. Stollwerk	9	177.7	178.5
Strals. Spielk.	15	243.0	245.0
Svenska	11	303.0	302.5
Tack & Co.	7	100.7	100.0
Tafelglas	5	93.5	93.0
Telepu, Berlin	5	66.0	66.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	102.5	103.0
Thür. Gas Leipz.	9	151.7	151.7
Tietz Leonhard	10	287.7	291 0
Transradio	8	148 0	148.2
Triptis Akt.-Ges.	6	96.0	96.0
Tuchfabr. Aach.	10	132 0	128.0
Tüllfabr. Flöha	6	89.5	89.0
Union Chem. Pr.	4	73.0	72.0
Union Gießerei	—	14.5	16.0
Varzin. Papierf.	10	136.0	133.7
Ver. Berl. Fr. G.	6	80.0	82.0
" Böhl.Stahlw.	9½	141.0	142.0
" Chem. Charl	10	146.7	146.7
" Dtsch. Nick.	11	168.0	168.5
" Glanzst. Elb.	18	568.0	568.0
" Gothaniaw.	9	115.5	118.0
" Märk. Tuch.	7	77.2	77.0
" Met. Haller	6	—.	—.
" Portl.Cement	12	229.0	229.5
" Schm. u. M.	6	83.0	88.0
" Smyrna T.	10	201.0	201.0
" Stahlwerke	6	90.7	91.1
" St. Z. u. Wiß.	9	188 2	188.2
" Thür. Metall	—	63.7	62.0
" Ultramarin	10	159.0	159.7
Viktoriawerke	6	68.2	—.
Vogel Telegr.	6	81.2	81.7
Vogt & Wolf	4	96 0	96 0
Vogtl. Masch.	4	76.5	—.
Voigt & Haeffner	8	—.	213.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.4
Vorwohl Portl	12	157.0	157.0
Wandererwerke	12	122.0	123.0
Warst. Gruben	10	131.5	130.5
Wasserw. Gelsk.	9	136 0	136.5
A. Wegelin Ruß	10	156.0	157.5
Wegel. & Hübner	7	93 0	98.0
Ludw. Wessel P.	—	27.5	27.5
Westfalia Dinn.	0	36.0	38.0
Westf. Draht	5	91.5	92.0
" Kupfer	6	71.5	71.5
Wick. Portl.-Z.	1½	173.0	172.0
Wicküler Brau.	12	247.0	248.0
H. Wißner Met.	10	156.2	156.2
Wittener Gußst.	—	54.0	54.0
Wittkop Tiefbau	10	—.	136.0
Zeitzer Masch.	10	143.0	142.0
Zellstoff-Verein	10	123.5	129.5
" Waldhof	12	275.5	277.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	-	140.0	147.0
Neu Guinea	8	612.0	602.0
Otavi	11	57.5	56 6
Dtsch. Petrol.	—	92.5	92.5
Slomann	—	96.0	96.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

Ein wenig abwechselungsreiches Programm, in das höchstens die Vorrunde zum Handballpokalwettbewerb der D. S. B. eine Steigerung hineinträgt. Sonst lenkt der Punktekampf im

Fußballsport

das größte Interesse auf sich. Im Ruhrbezirk ist wieder Hochbetrieb. Der Spitzenreiter der Gruppe A, M. B. V. Linden, hat diesmal den Weg nach Erles gefahrvollem Boden zu machen, wo ihm Erle 08 sicher harten Widerstand entgegensetzen wird. Ob der jedoch genügen wird, um das kraftvolle Vorwärtsdringen der „Märker" aufzuhalten, muß nach Abwägung beider Mannschaftskörper verneint werden. Immerhin wird Lindens Sturm um die Torerfolge kämpfen müssen. Die Bochumer „Preußen" stoßen in der Essener Radrennbahn auf den Essener SV. 99, der wieder sehr ernst zu nehmen ist. Es ist schwer, eine Voraussage zu treffen. Gleichwohl sollte es wenigstens möglich sein, einen Punkt nach Bochum zu entführen. „Union" Gelsenkirchen hat gegen „Preußen" Essen ebenfalls einen schweren Stand. In der Gruppe B, in der es sicher heiß zugehen wird, darf man dem Bochumer Vertreter, „Germania 06", im Spiel gegen „Germania" Herne (in Herne!) günstige Aussichten einräumen. Das letzte Spiel der „Germania 06" machte summarisch einen achtbaren Eindruck. BV. Altenessen dürfte gegen Schalke 04 nicht aufkommen, ebenso nicht Dortmund 95 gegen Castrop 02. Und ob Gelsenkirchen 07 den Neuling Horst-Emscher schlagen wird, dürfte zu bezweifeln sein.

Die zweite Bezirksklasse

sieht in Gruppe I das interessante Lokalspiel „Westfalia" Bochum gegen TuS Bochum. TuS hat bisher in seinen zweitklassigen Spielen eine gute Figur gemacht, er sollte spielerisch das Zeug haben, die gewiß nicht schlechten Westfalen zu bezwingen. Erfahrungsgemäß sind jedoch schon viele Mannschaften von Könnern an dem Platz der Gastgeber gescheitert, der den an größere Dimensionen gewöhnten TuS zur gewissen Umstellung seines Systems zwingen kann. Henrichshütte trifft auf Witten 92, während „Westfalia" Weitmar 09 den SV. Ehrenfeld erwartet. Auch hier wird es einen heftigen Kräftevergleich geben, dessen Ende noch nicht vorauszusehen ist. Ebenfalls ein Lokaltreffen gibt es in der Gruppe II mit dem Spiel „Rasensport" gegen „Phönix" Bochum, in dem der Sieger noch völlig ungewiß ist. Die weiteren Spiele sind hier: Witten 07 — S. u. S. Gerthe, Lütgendortmund — STV. Werne und „Arminia" Marten gegen Langendreer 04.

Die 1. Gauklasse

sieht beide Gruppen gut beschäftigt. Es treffen sich: Gruppe I: Winz-Baak — „Concordia", V. f. B. Bochum — Sprockhövel, Welper — Herbede, Stiepel — Querenburg; Gruppe II: Langendreer 07 — Altenbochum, V. f. B. Werne — Hordel, Holthausen — Harpen, Riemke — Laer. Die Spiele der 2. Gauklasse sind: Witten-Ruhrtal — Post Bochum und Bommern — Heven.

Handball der DSB.

Hier ist die Vorrunde zum Pokalwettbewerb das Ereignis, der vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde. Am Sonntag treffen sich die besten Spieler der Verbände. Die spannendsten Kämpfe sind in Hannover und Leipzig zu erwarten; denn hier sind Gegner beisammen, die ungefähr die gleiche Spielstärke aufweisen. Der Pokalverteidiger Süddeutschland spielt in Hannover gegen die Auswahlelf des Nordens. Das technische Können der Norddeutschen muß sich wesentlich verbessert haben, wenn sie gegen den Süden bestehen wollen. Völlig ungewiß ist der Ausgang des Treffens Mittel- gegen Westdeutschland, das in Leipzig vor sich geht. Beide Mannschaften werden sich so ziemlich die Wage halten. Im Vorjahre war der Westen in der Vorrunde über den Norden mit 6:5 erfolgreich, scheiterte aber in der Zwischenrunde am Süden mit 4:6, während Mitteldeutschland gegen Berlin mit 6:10 den Kürzeren zog. Im Spiel Berlin — Baltenverband in Stettin sind die Vertreter der Reichshauptstadt Favoriten.

Deutsche Turnerschaft.

Im Vordergrund des Interesses steht das Ausscheidungsturnen der Westfalen-Lipper für den am 9. Dezember in Dortmund stattfindenden Kunstturnwettkampf Rheinland-Westfalen. Das Turnen ist der Arbeitsgemeinschaft des D. T.-Vereins von Hamm übertragen worden und findet am Sonntag nachmittag 2½ Uhr im Westenschützenhof statt.

Im Emscher-Ruhrgau geht es im Handball allmählich dem Ende der ersten Spielserie entgegen. Von den Spielen der Meisterklasse interessiert vor allen Dingen das Ortstreffen im ersten Bezirk zwischen dem Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen und dem evangelischen Gesellenverein Bochum. Das Spiel, das um 11 Uhr morgens auf dem Platz am Bergmannsheil stattfindet, wird die vorläufige Entscheidung in der Tabellenführung bringen. Die Turngemeinde Bochum empfängt um 11 Uhr morgens auf dem Sportplatz an der Castroper Straße den Tv. Horst, den sie bezwingen dürfte. Der Turnv. Brenschede wird versuchen, die „Tura"-Hattingen niederzuringen. Im zweiten Bezirk erwartet die Turnvgg. „Eintracht"-Bochum den Spitzenführer Röhlinghausen. Der Turnklub Herne wird beim Turnerbund Herne-Wöde sicher gewinnen, während sich der Tv. Wanne 85 alle Mühe geben muß, um Turnklub Wanne erfolgreich niederzuhalten. — In der B-Klasse stehen folgende Spiele auf der Tagesordnung: „Frisch auf"-Welper — Henrichshütte, Tgmde. Herbede — Evgl. Gesellenverein-Bochum, „Tura"-Hattingen — Sportvg. Laer 87, Tkb. Wanne — Tv. Wanne 85, Tv. Röhlinghausen — Tkb. Herne, Bochumer Verein — Sportv. Riemke. — Die Turnerinnen treffen sich in zwei Spielen. Tvgg. „Eintracht"-Bochum tritt gegen die Tgmde. Witten und „Tura"-Hattingen gegen Tgmde. Bochum an.

Im Fußball wartet der Emscher-Ruhrgau mit zwei Spielen auf: „Tura"-Günnigfeld — „Schwarz-Weiß"-Bochum-Hamme, „Tura"-Eppendorf — Tv. Bochum 48. Günnigfeld dürfte zweifellos das Spiel für sich entscheiden. Eppendorf und Bochum 48 ringen um die Spitze. Verliert Eppendorf, rückt Bochum an die erste Stelle. Die Spielstärke beider Mannschaften ist ziemlich gleichwertig. — Im Hellweg-Märkischen Gau steigen die letzten Meisterschaftskämpfe der ersten Spielhälfte. Tv. Castrop führt, ihm folgt mit einem Punkt Unterschied der Dortmunder Spielverein. Es spielen: Tv. Castrop — „Preußen"-Dortmund, „Fortuna"-Dortmund — „Westfalia"-Dortmund, Dortmunder Tgmde. — Dortmunder Spielverein, Tv. Huckarde — „Eintracht"-Dortmund.

Die Autoschau am Kaiserdamm.



In der Berliner Ausstellungshalle am Kaiserdamm wurde, wie schon ausführlich berichtet, am Donnerstag die große internationale Automobilausstellung eröffnet, die eine außerordentliche Beteiligung aus dem In- und Ausland aufweist und im Zeichen zahlreicher technischer Neuerungen steht. Unser Bild zeigt einen Blick auf den Stand der Autobusse. Besonders interessant ist die Form des rechts im Vordergrund stehenden Wagens

Boxsport.

Der Boxsportklub „Faustkämpfer" Bochum (Arbeiter-Athletenbund) wartet am Sonntag morgen in „Groß-Bochum" mit einem größeren Kampftag auf, und zwar hat der Veranstalter als Gegner eine Barmer Stadtmannschaft verpflichtet. In den Reihen der Barmer steht bekanntlich im Schwergewicht der deutsche Meister Uffelmann (vom A. A. D.). Außer diesem Kampfe stehen zwei weitere Herausforderungskämpfe auf dem Programm, und zwar wird Wilkendorf II mit dem deutschen Mittelgewichtsmeister Sehkircher in den Ring steigen, und Wilkendorf I mit dem deutschen Meister im Leichtgewicht Reppin. Man darf mit Recht auf die sportliche Ausbeute gespannt sein.

Radsport.

Auf den westdeutschen Hallenbahnen herrscht Ruhe. Im Mittelpunkt der Rennen im Berliner Sportpalast stehen ein 100-Kilometer-Mannschaftsfahren und ein internationaler Fliegerkampf für Berufsfahrer. In Stuttgart finden Dauerrennen hinter Motoren für Berufsfahrer (u. a. Weltmeister Walter Sawall) statt. Bei den Sonntags-Rennen im Pariser Winterdrom sind die deutschen Farben durch Erich Möller (Hannover) und Ofzmella (Köln) vertreten.

Pferdesport.

Der Saisonschluß steht vor der Tür. Lediglich in Westdeutschland gibt es am Samstag und Sonntag Galopp-Rennen, und zwar in Düsseldorf, wo der Mülheim-Duisburger Rennverein zu Gast weilt. Das Nennungsergebnis ist günstig ausgefallen. Der Samstag ist übrigens der letzte Flachrenntag des Jahres, schon am Sonntag gibt es laut Rennordnung nur noch Hindernisrennen. In allen Rennen sind starke Felder zu erwarten, guter Sport ist damit schon so ziemlich garantiert, wenn es sich in der Hauptsache auch nur um minderes Material handelt.

In Gelsenkirchen wirken die Traber. Unter den vorgesehenen sieben Rennen befindet sich eine Entscheidung von ganz besonderer Bedeutung, das „Baasrennen der Berufsfahrer". Für dieses Stichfahren — Ausgleich Grundlage 1:32 — Strecke 1600 Meter, sind 26 Pferde bester Klasse genannt. In diesem Jahre verspricht der Kampf unter den Berufsfahrern besonders hartnäckig zu werden, da der Ausgleich die Chancen der Bewerber so gleichmäßig verteilt hat, daß erst das dritte Stechen die Entscheidung bringen kann.

Stadtmeisterschaften im Schwimmen.

Morgen werden in der Städtischen Badeanstalt die Stadtmeisterschaften im Schwimmen ausgetragen. Das Meldeergebnis ist gut, und da die einzelnen Konkurrenzen sehr gut besetzt sind, versprechen die Kämpfe interessant zu werden. Im 100-Meter-Brustschwimmen für Herren liegen acht Meldungen vor. Haaß von Blau-Weiß, der Titelverteidiger, muß ganz aus sich herausgehen, wenn er seinen Titel behaupten will. Ries (Polizeisportverein) und Herde (Blau-Weiß) werden ihm sehr gefährlich werden. Der interessanteste Kampf wird das 100-Meter-Freistilschwimmen sein. Auch hier liegen acht Meldungen vor. Hakenberg, der vorjährige Sieger, trifft hier auf Weidkämper (Polizeisportverein), Schäfers (Blau-Weiß), Middendorf (Bochum) usw. Der Kampf ist vollständig offen. Das Rückenschwimmen für Herren wird der Titelhalter Haaß nach schwerem Ringen für sich entscheiden. Das 100-Meter-Brustschwimmen für Damen ist sehr gut besetzt, so daß ein erbitterter Kampf zu erwarten ist. Frl. Löffler, Kleinhans und Herde erwarten wir im Endkampf. Im Tauchen könnte es eine Ueberraschung geben, wir glauben aber, in Hakenberg den Sieger nennen zu können. Im Dreikampf für Herren wird es dem mehrjährigen Titelhalter Bornkessel schwer fallen, sich gegen Middendorf zu behaupten. Sehr gut besetzt ist das Herrenspringen. Alle vier gemeldeten Herren haben Aussicht auf den ersten Platz. Ueber die anderen Wettkämpfe eine Voraussage zu geben, ist schwer, da die Wettkämpfer weniger bekannt sind. Im Wasserballspiel trifft die 1. Mannschaft von „Blau-Weiß" Bochum auf die 1. Mannschaft des Essener Wassersportvereins 06. Wenn auch die Essener im letzten Spiel siegen konnten, so glauben wir doch, daß Bochum in stärkster Aufstellung die Essener knapp bezwingen kann.

Werks- und Firmensportvereine.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr finden zwei Fußball-Pokalspiele statt, und zwar Constantin gegen V. G. Straßenbahn auf dem Post-Sportplatz in Altenbochum, und Gabo gegen D. E. W. auf dem V. E. W.-Platz am Konsumverein Wohlfahrt. Es ist nicht möglich, den einen oder anderen Verein als besser zu bezeichnen, da sich sämtliche Gegner bei dem letzten Spiel mit einem Unentschieden trennten. Die Sieger der beiden Spieler treffen in der Zwischenrunde auf die erste Mannschaft von Dr. C. Otto.

Faustballspiel: 1. Mannschaft D. E. W. gegen 1. Mannschaft V. E. W. Westfalen. Diese Begegnung findet Samstag nachmittag 3 Uhr 30 auf dem Platz am Waldschlößchen statt.

Der Hoke-Kursus verlegt.

Auch die Vereinsvertreter-Versammlung verschoben.

Der Sportlehrkursus, der am kommenden Montag unter der Leitung von Verbandssportlehrer Ralph J. Hoke in Bochum beginnen sollte, mußte leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da die Stadt Bochum die Turnhallen für eigene Zwecke selbst benötigt. Die für heute nachmittag in der Bürgergesellschaft einberufene Vereinsvertreter-Versammlung wird ebenfalls nicht abgehalten.

*

Nicht genehmigter Auslandsstart.

Die D. S. B. wendet die neuen Bestimmungen an.

Der deutsche Gehermeister Karl Hähnel (Erfurt) hatte aus Mailand eine Einladung erhalten, dort am 11. November an dem klassischen 100-Kilometer-Gehen teilzunehmen, welchen Wettbewerb der Deutsche bereits im Jahre 1924 gewinnen konnte. Die bei der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik nachgesuchte Auslands-Starterlaubnis konnte jedoch nicht erteilt werden, da nach den neuesten Bestimmungen Startgenehmigungen nach dem Auslande nur für solche Strecken erteilt werden, die auch in Deutschland durchgeführt werden. Ohne Zweifel wird die D. S. B. im Laufe des nächsten Jahres bei den Aktiven auf manche Schwierigkeiten stoßen. Man kann auch geteilter Meinung

Wir wollen werben mit guter Ware für wenig Geld

10 Sondertage für Schuh u. Strumpf vom 9.—19. 11.



Herren Rindbox-Schnürstiefel mit schützender Zwischensohle 14.50

Lackspangenschuh, gefälliges Mode l, Blockabs. 7.90

Echt Boxkalf-Trotteur-Spangenschuh . . . 9.80

Herr.-Rindbox-Halbschuh, gute Verarbeitung 7.90

Solider Herrenstiefel schwarz Rindbox . . 8.90

Herren-Halbschuhe in Braun oder Lack 11.90

Dieses Inserat enthält nur einen kleinen Auszug unserer außerordentlich niedrigen Preisangebote. Wir bitten Sie, unsere Fenster, die eine Fülle ganz besonderer Preisschlager zeigen, zu besichtigen / / / / /

Liwera-Strümpfe u. Herrensocken zu sehr günstigen Preisen

Mako-Finish-Strumpf	1.20
Damen-Unterziehstrumpf, reine Wolle	1.75
Waschseid. Dauerstrumpf	1.95
Desgl. Silber garn. I. Wahl	2.45
Reinwoll. Damenstrumpf, garantiert I. Wahl	3.45
Damenstrumpf „Spezial", pa Bembergseide (Goldsiegel)	3.85
Damenstrumpf „Pracht", Seide mit Flor	3.95
Damenstrumpf „Fantasie" Seide mit Wolle	3.95
Herren-Gebrauchssocken	0.95
Herren-Wollsocken . . nur	1.45

Konrad Tack & CIE A.-G. BURG B. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Bochum Hochstraße 18



12.50 Lackspangenschuh, neuestes Modell mit echtem L. XV.-Absatz

10.90 Lackspangenschuh mit Wildlederspange, aparte Kombinat.

14.50 Herren-Halbschuh, vornehme Kombination, schwarz Samtkalb mit Lack

Herr.-Halbschuhe Orig.-Good.-Welt, echt Boxkalf 16.50; Rindbox 12.50

Sport hält jung.

1659 verliehene Sportabzeichen in Gold.

„Man ist so jung, wie man sich trainiert!" Zwar heißt es im allgemeinen: „Man ist so jung, wie man sich fühlt", doch ist der Mensch oft der Selbsttäuschung hingegeben. Wer genau wissen will, wie jung er ist, der gehe auf die Sportbahn, laufe oder schwimme und sehe nach der Stoppuhr, er springe oder kämpfe, und er wird wissen „wie er steht" im Alter, hoch oder niedrig. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen ist für jede Altersklasse nichts anderes als ein Anreiz, seine Jugendlichkeit zu prüfen und sie sich zu bewahren. In den fünf Proben, die das Deutsche Turn- und Sportabzeichen Mann und Frau zumutet, soll die Allgemeinleistung des Körpers unter Beweis gestellt werden. Sie ist so abgemessen, daß sie auch in der Blütezeit des Lebens nicht ohne weiteres gezeigt werden kann, ja selbst berühmte Sportsleute haben trainieren und sich strecken müssen, um alle fünf Prüfungen zu bestehen. Andererseits ist das geforderte Maß wieder abgewogen genug, um auch im vorgeschrittenen Alter bewahrt werden zu können, wenn man sich nur die Jugend des Körpers, der Seele und des Willens erhalten hat.

Ein Beweis dafür ist, daß der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen das goldene Turn- und Sportabzeichen 1659mal ausgeben konnte, und zwar an 1607 Männer und 52 Frauen über 40 Jahren. Ganz besonders erfreulich ist, daß gerade die letzten Jahre eine beachtliche Zunahme dieser Auszeichnung von Veteranen der Leibesübungen gebracht haben. In den beiden letzten Jahren vor dem Kriege erwarben 118 Männer das goldene Abzeichen, in den sieben Jahren von 1919 bis 1925 weitere 778, also im Durchschnitt 111 jährlich. 1926 wurden 226, 1927 266 goldene Abzeichen an Männer verliehen und in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres bereits 219. Das Turn- und Sportabzeichen für Frauen wurde bekanntlich erst 1921 eingeführt. Bis 1926 erwarben das goldene Abzeichen 81 Frauen, also etwa fünf jährlich. 1927 waren es acht und von Januar bis Oktober 1928 bereits 13.

Die volle Bedeutung der Leistungen dieser Männer und Frauen wird erst dann klar, wenn man sich die folgende Zusammenstellung, die über das Alter der Erwerber des goldenen Turn- und Sportabzeichens in den letzten neun Vierteljahren Auskunft gibt, nachdenklich betrachtet: von den Erwerbern waren bei der Verleihung alt:

	bis 45	46—50	51—54	55	57	59
Männer	387	80	15	1	1	1
Frauen	19	1	—	1	—	—

Jeder, und gerade der Sportmann und Turner, wird die bis ins Alter bewahrte Leistungsfähigkeit, die aus diesen Zahlen spricht, nur bewundern können. Hier zeigt sich, daß planmäßige Leibesübung ein Jungbrunnen ist, der Frische und Rüstigkeit bis in späte Jahre spendet.

Heute sind es noch unverhältnismäßig wenige, die ihre Rüstigkeit durch den Erwerb des goldenen Turn- und Sportabzeichens bewiesen haben. Dies sollte anders werden; denn diese Triarier unserer Sache stellen unsere wichtigste Macht dar. Besser als alle Reden von den Vorzügen des Sports und als alle Erinnerungsansprachen, welch vorzüglicher Turner man früher gewesen sei, wirkt die Persönlichkeit des Menschen, der durch seine Leistungen selbst das darstellt, was er verspricht. Ein solcher Junger in grauem Haar schafft mehr Nachfolger, weckt mehr Gewissensbisse, verbreitet mehr Jugend um sich als ein Sportprediger auf der Kanzel. Wir sollten allmählich dahin kommen, daß es zur Ehre jedes Vereins gehörte, möglichst viele Besitzer des goldenen Sportabzeichens unter seinen Mitgliedern aufweisen zu können. Weit über die Vereinskreise hinaus haben sich schon Freunde der Turn- und Sportsache um dieses Abzeichen mit Erfolg beworben. Alle Berufsklassen, vom einfachsten Arbeiter bis zum höchsten Beamten, sind unter den Inhabern vertreten. Dadurch entwickelt sich eine Gemeinschaft von Vorbildern, die sich ihre Jugend bewahrt haben, von Vätern und Müttern, deren Kinder an ihren Eltern den Segen dauernder Jugendlichkeit verspüren, von Eltern, die ihre Jugend forterben auf Kinder und Kindeskinder.

---

darüber sein, ob es richtig war, internationale Veranstaltungen und Auslandsstarts deutscher Leichtathleten bis zu den Meisterschaften zu verbieten.

*

Genehmigte Hallensportfeste.

Im Westen sind Köln und Münster Veranstalter.

Mehr wie bisher scheinen in diesem Jahre Hallensportfeste an der Tagesordnung zu sein. Berlin macht am 1. Dezember den Anfang, dann folgt am 12. Dezember Köln, am 20. Januar Magdeburg, am 21. Januar Münster, am 27. Januar Hannover und in den letzten Januartagen noch Stuttgart. Für den 10. Februar ist eine Veranstaltung in der Jahrhunderthalle in Breslau vorgesehen, aber auch damit wird die Zahl der Hallensportfeste nicht erschöpft sein. Sicherlich wird auch im März hier und da noch eine Veranstaltung durchgeführt werden, da bekanntlich im vorigen Jahre die Flut der Hallensportfeste überhaupt erst im März einsetzte.

*

Nordische Kampfspiele.

Schweden als Veranstalter.

Der schwedische Leichtathletik-Verband trägt sich schon seit langer Zeit mit dem Gedanken, nordische Kampfspiele, eine Art Europameisterschaft der Leichtathleten zu veranstalten. Die Spiele sollen alle vier Jahre (jeweils zwei Jahre nach den Olympischen Spielen) stattfinden. Der Plan soll schon so weit gediehen sein, daß mit der tatsächlichen Austragung dieser Spiele gerechnet werden kann. An den Spielen sollen die fünf besten europäischen Länder teilnehmen, die in der olympischen Rangliste klassifiziert sind.

Deutscher Reitersieg in Genf.

Genf, 9. November.

Auf dem Internationalen Genfer Reiterturnier gelang es am Donnerstag der deutschen Reiterei, einen neuen großen Sieg zu erringen. Im Championat der Amazonen errang Baronin v. Oppenheim (Köln) zweimal während des Turniers den ersten Preis, wofür sie von den gefüllten Tribünen mit stürmischem Applaus gefeiert wurde.

Kegelsport.

Deutsche Bundesmeisterschaften 1929. Mitte Juli wird der Bund die deutschen Meisterschaften auf Schere, Bohle und Asphalt (Einzel-, Verbands- und Seniorenmeisterschaften) nach den Ergebnissen der Ausscheidungskämpfe in den Verbänden, Bezirken und Gauen in Leipzig zum Austrag bringen. Der Bochumer Verband wird sich an den Scherenmeisterschaften beteiligen und im Dezember mit den Verbandsausscheidungskämpfen beginnen. Teilnahmemeldungen sind bis spätestens 20. November beim Sportwart Josef Klöpper, Obere Marktstraße 3, zu machen. Der Kampf geht über 700 Kugeln (3 mal 100 und 2 mal 200). Die aus den ersten 500 Kugeln hervorgehenden besten 20 Mann bilden die Verbandsmannschaft, aus der vor jedem Kampf die stärksten Leute zur Zehnermannschaft ermittelt werden, die berechtigt ist, an den Bezirks-, Gau- und Bundesmeisterschaften teilzunehmen. Der Sieger des letzten 200 Kugelkampfes wird Verbandseinzelmeister 1929 und kann an den Gau- bezw. Bundeseinzelmeisterschaften teilnehmen.

Hindenburgs Gruß.

Berlin, 9. November.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsverband der Automobilindustrie folgendes Telegramm gesandt: „Dem Reichsverband der Automobilindustrie danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich herzlich erwidere. Ihr zuversichtliches Gelöbnis tätiger Mitarbeit an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nehme ich gern entgegen. Möge die Internationale Automobil- und Motorradausstellung zur Stärkung der deutschen Automobilindustrie und damit zur Erreichung dieses Zieles beitragen."

Flugsport.

Segelflugzeugausstellung im Friedrich Lueg-Haus. Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt, Bochum, hat im Friedrich Lueg-Haus wieder ein neues Segelflugzeug ausgestellt, das von der Jugendgruppe des Vereins in der Bauhalle in freien Abendstunden hergestellt worden ist. Die geschmackvoll und stabil gebaute Maschine stellt eine beachtenswerte Leistung der Jungflieger dar. Mit der vor Monaten ausgestellten ersten Maschine, Typ Zögling, sind bereits über 80 Jungflieger auf dem Segelfluggelände in der Lembecke bei Hattingen Samstags und Sonntags geschult worden und annähernd 400 Starts ohne irgendwelchen Unfall gemacht worden. Das jetzt ausgestellte Flugzeug wird am 18. November seine Taufe erhalten. Die Ausstellung dieses zweiten Vereins-Segelflugzeuges soll auch den Luftfahrtgedanken in weiteste Kreise der Bevölkerung hineintragen.

Aus den Vereinen.

Der Turn- und Sportverein Bochum-Steinkuhl 1927 beging in den festlich dekorierten Räumen des Grunewalds die Feier des ersten Stiftungsfestes. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festmarsch. Alsdann folgten die Vorführungen der Jugendlichen am Reck und Barren und Geräteturnen der vor kurzem ins Leben gerufenen Damenabteilung. Das Barren- und Pferdturnen, sowie das Stabschwingen, die Körperschule und die Volkstänze waren Glanzleistungen des Abends. Die Vorführungen der ersten Männerriege am Barren und Reck geben Hoffnung auf weitere steigende Leistung. Das Fest verlief zur vollen Zufriedenheit.

Stadtverbandsgründung der Schützen. Am Sonntag tagte bei G. Jansen eine Delegierten-Versammlung sämtlicher Schießvereine der Altstadt Bochum. Anwesend waren acht Vereine. Hier wurde bekannt gemacht, daß es unbedingt notwendig wäre, einen Stadtverband der Altstadt Bochum zu gründen. Es wurde folgender provisorischer Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Otto („Diana"-Bochum), 2. Vorsitzender Figge („Nibelungen"-Bochum), Schriftführer Hausmann („Diana"-Bochum). Es wurde weiterhin beschlossen, daß jeder Verein außer den Delegierten noch einen Beisitzer wählen soll, um mit dem gewählten Vorstand am Sonntag morgen 11 Uhr bei Schulte die Vorarbeiten bis zur nächsten Delegiertenversammlung zu erledigen.

Polizei- und Schutzhundeverein Hamme 28. Am 7. November wurde in Bochum-Hamme ein Polizei- und Schutzhundverein unter dem Namen „Polizei- und Schutzhundeverein Hamme 28" ins Leben gerufen. Die Dressurstunden sind Sonntags von 9 bis 12 Uhr am Luftschacht Zeche „Karolinenglück".

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Aufklärung über die Abiturientenmorduntersuchung.

m. **Gladbeck**, 9. November.

Entgegen von anderer Seite verbreiteten Meldungen, wonach eine Berliner Untersuchungskommission im Bezirk des Polizeipräsidiums Recklinghausen tätig sei, um die angekündigte Untersuchung der gegen die Gladbecker Polizei im Zusammenhange mit dem Abiturientenmordprozeß erhobenen Vorwürfe durchzuführen, erfährt unser Gladbecker Mitarbeiter von zuständiger Stelle, daß diese Untersuchung in Berlin selbst geführt und daß Polizeipräsident Dr. Wiesner, Kriminaldirektor Holzen (vom Polizeipräsidium Recklinghausen), Kriminalrat Pest (Gladbeck), Kriminalkommissar Klingelhöhler (früher Gladbeck, jetzt Düsseldorf) und die beiden Gladbecker Kriminalassistenten Achenbach und Erdmann zur Zeit auf Anfordern in Berlin weilen. Aus Kriminalbeamtenkreisen heraus ist bekannt geworden, daß während der noch schwebenden Untersuchungen unmittelbar nach der geschehenen Mordtat, die bekanntlich in der Nacht vom 22. zum 23. März geschehen ist, am 26. März bei der Gladbecker Kriminalpolizei ein Schreiben der Staatsanwaltschaft in Essen eingegangen war, durch das der Gladbecker Kriminalpolizei verboten wurde, ohne Genehmigung der Staatsanwaltschaft irgendwelche weiteren Ermittlungen auf der Spur Hußmann anzustellen und daß dieses Verbot nach erfolgter Inhaftierung Hußmanns Anfang April nochmals erneuert wurde.

*

Die Bevölkerung im Regierungsbezirk Düsseldorf nach der Umgruppierung.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf, dessen wirtschaftliche Bedeutung und Einwohnerzahl die meisten Länder und Provinzen übertrifft, gibt es gegenwärtig dreißig Kreise, davon fünfzehn Landkreise und fünfzehn Stadtkreise. Der Vorschlag der Regierungspräsidenten will diese Zahl auf zwanzig verringern: acht leistungsfähige Großlandkreise, die zusammen eine Fläche von 427 000 Hektar umfassen, und zwölf Großstadtkreise mit 130 000 Hektar. Auf die Landkreise entfallen etwa 990 000 Einwohner, auf die Großstädte 2 900 000, Groß-Berlin zählt bei 88 000 Hektar 4 000 000 Bewohner. Im einzelnen ergibt sich folgende Kreiseinteilung:

Stadtkreise	Einwohn.	Hektar	Landkreise	Einwohn.	Hektar
Düsseldorf	465 506	17 639,19	Kleve	80 738	9 746,62
Duisburg	430 861	14 337,12	Geldern	59 463	52 125,94
Essen	620 591	15 746,90	Mörs	188 386	59 199,78
M.-Gladb.	200 124	15 424,41	Nordkreis linksrh.	106 214	46 242,01
Krefeld	149 701	10 075,17	Südkreis linksrh.	83 509	45 558,00
Mülheim	129 400	9 285,58	Südkreis rechtsrh.	147542	46 406,00
Oberhaus.	189 755	7 966,20	Nordkreis rechtsrh.	191 310	45 529,78
Remscheid	97 908	6 742,18	Lippe-Kreis	131 648	72 695,79
Solingen	115 537	8 002,83			
Neuß	49 144	4 948,63			
Viersen	58 745	8 508,67			
Elberfeld-Barmen	400 257	12 225,75			

*

= **Castrop-Rauxel**, 9. Nov. Zu dem Selbstmord wird weiter mitgeteilt: Die Eigentümer der gestohlenen Pferde und des Wagens sind ermittelt; sie haben ihr Eigentum inzwischen wieder zurückerhalten. Der Diebstahl ist in der Gegend von Iserlohn (Bertingloh) ausgeführt worden, wo sich auch der Täter seit 1921 aufgehalten hat. Seine Personalien sind inzwischen ermittelt worden. Es handelt sich um den Knecht Erich H., der au Castrop-Rauxel gebürtig ist.

wp **Burgsteinfurt**, 9. Nov. Die zum Teil schier phantastischen Gewichte, die wir gelegentlich über westfälische Schweine mitteilen konnten, werden in den Schatten gestellt durch ein rund 1100-pfündiges Schwein, das der hier wohnende Metzgermeister Altena vom Gutsbesitzer Schulze-Isfort in Altenberge erwarb. Das jetzt 2½jährige Tier ist bei einer Höhe von 1,25 Meter 2,30 Meter lang. Die Vorderschinken haben einen Umfang von 2,10 Meter, und von den Hinterschinken behaupten die Sachverständigen, daß sie immerhin 100 Pfund wiegen würden.

\+ **Düsseldorf**, 9. Nov. Aus Anlaß des Ernstes der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und der Aussperrung der Metallarbeiter werden sich die Mitglieder der städtischen Verwaltung in den nächsten Wochen von allen öffentlichen und nach Möglichkeit auch von privaten Festlichkeiten fernhalten.

□ **Erkelenz**, 9. Nov. **Heute abend wurde der Kaufmann Philipp Wolf von der Firma Wolf und Jansen wegen Scheckfälschungen in Höhe von 30- bis 40 000 Mark verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Hauptgeschädigte sind zwei Banken in Erkelenz und Jülich. Wolf ist geständig.**

□ **Köln**, 10. Nov. An der vom 24. November bis 2. Dezember stattfindenden 3. Westdeutschen Gastwirtsmesse wird sich der Deutsche Brauerbund mit einer umfangreichen Ausstellung beteiligen, die in der Reihe der mit der Messe verbundenen Sondergruppen eine erste Stelle einnehmen wird. Der gesamte Herstellungsprozeß des Bieres wird durch ein Modell gezeigt, das alle Einzelheiten eines modernen Großbrauerei-Betriebes wiedergibt.

w **Trier**, 9. Nov. Der Mörder des Polizeiassistenten Breiling, der gestern vormittag einen Bankraub in einer Trierer Privatbank verübte und im Feuergefecht den Polizeibeamten niederschoß, ist der 34 Jahre alte Monteur Kurt Tiebel aus Lauenstein in Sachsen. Er hatte sich seit einigen Tagen in der Eifel herumgetrieben und wiederholt Autofahrten nach der luxemburgischen Grenze gemacht, anscheinend zu Schmugglerzwecken.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Verlaufe eines Streites wurde in Gelsenkirchen ein Arbeiter mit einem Brotmesser lebensgefährlich verletzt. — In Nassig geriet eine Frau mit dem Kopf in die Strohpresse der Drehmaschine, wodurch sie regelrecht geköpft wurde. — Beim Auswechseln einer Glühbirne kam in Duisburg ein Wirt einer Kontaktstelle zu nahe und wurde getötet. — Beim Bau einer Rundfunkantenne kam in Königswinter ein junger Mann einer benachbarten Stromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Das österreichische Pompeji.

Von

Margrit **Meyer-Kabelburg.**

Von Wien in anderthalb Stunden erreichbar, dort, wo sich heute die kleinen Gemeinden Deutsch-Altenburg, Hainburg, Petronell und Wildungsmauer befinden, blühte in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung eine der mächtigsten Städte Roms: Carnuntum, militärischer Hauptort der Provinzen Noricum und Pannonien, Sitz eines Prokonsuls, Aufenthaltsort mehrerer Kaiser und Garnison der ruhmbedeckten vierten Legion, deren Soldaten aus Kleinasien, Syrien und Antiochien an die nördlichste Grenze des Riesenreiches gesandt waren, um Rom gegen die „Barbaren" jenseits der Donau zu verteidigen. Dreihunderttausend Einwohner zählte die mächtige Stadt, deren Areal über zehn Geviertkilometer betrug. Die Steine und Inschriften, die Schmuckstücke, Kunstgegenstände und Waffen, die Statuen, Opferaltäre und Mosaiken, die von kunstverständigen Händen im Museum zu Deutsch-Altenburg in ungeheurer Menge zusammengetragen sind, künden uns den Aufstieg, die Glanzzeit und das düster-tragische Ende dieses blühenden Gemeinwesens. Das ist eines der umfassendsten römischen Museen außerhalb Italiens.

Die Anfänge Carnuntums liegen im Dunkel. Man nimmt an, daß die Garnison etwa in den Jahren 73 bis 74 gegründet wurde. Ihr Aufstieg vollzieht sich mit stürmischer Geschwindigkeit. Unter Kaiser Hadrian (117—138), der die Donauprovinzen seines Reiches besonders ins Herz geschlossen hat, erfreut sich die Stadt bereits einer überragenden Bedeutung als Garnison und Handelsplatz. Auch Marc Aurel (161 bis 180) hat sicherlich wiederholt in Carnuntum Hof gehalten. Am 13. August 193 tritt Carnuntum mit einer entscheidenden Tat in die Weltgeschichte ein. Die Wirren nach dem Tode des Kaisers Commodus werden durch die in Carnuntum stehenden Truppen entschieden, die ihren Kommandanten, Septimus Severus, zum Kaiser ausrufen und in Rom mit Waffengewalt auf den Thron erheben. Der kaiserliche Dank bleibt nicht aus: Carnuntum erhält neuerliche Gerechtsame. Die vierte und ein Teil der Wiener fünften Legion werden nach Carnuntum verlegt, dessen Bedeutung immer gewaltiger wird. Ein riesiges Arsenal, Waffenfabriken und Ziegeleien für den militärischen Bedarf entstehen. Dazwischen wachsen die Villen der vornehmen Bürger aus dem Boden, mit Mosaiken und Bildern, Atrien und raffinierten Heizanlagen, die auf ein Haar unseren modernen Zentralheizungen gleichen, Theater, Tempel, Mithras- und Jupiter-Altäre werden gebaut.

Bis plötzlich das grauenvolle Ende hereinbricht. Darin gleicht das österreichische Pompeji seinem italienischen Vorbild, wenngleich es nicht durch einen Vulkanausbruch, sondern durch eine ebenso jähe Katastrophe ganz anderer Art vernichtet wurde.

Cajus Licinius Varro, Prokonsul und Statthalter Pannoniens, läd den Germanenhäuptling Gabinius, der gegen die Anlage römischer Befestigungen auf dem linken Donauufer Protest erhoben hatte, in seine glänzende Residenz. Sklavinnen aus Asien und Aegypten tanzen vor den Gästen in den marmornen Hallen, und schwerer Falernerwein steht in kostbaren Gefäßen zum Trunk bereit. Als die germanischen Gäste voll des Weines sind, werden sie von den Römern samt und sonders ermordet.

Aber die Rache bleibt nicht aus. Um das Jahr 400 — in der Erntezeit — dringen überraschend ungezählte Scharen von Germanen bei niederem Wasserstande über die Donau. Ehe die Tuba die Legionen zum Kampfe rufen kann, haben die Feinde die Stadt überrumpelt und vollstrecken ein blutiges Strafgericht unter den Bewohnern. Keiner entkommt. Die Bürger werden im Theater, die Bauern auf dem Felde, die Truppen in den Kasernen niedergemetzelt. In wenigen Stunden verschwindet Carnuntum in Flammen, Schutt und Trümmern.

Wie unvorhergesehen und plötzlich die Katastrophe hereingebrochen ist, vermag man daraus zu ersehen, daß bei den neuerlichen Ausgrabungen in der Militärbäckerei des Lagers sechs Brotlaibe gefunden wurden, die erst aufgegangen waren und nie zu Ende gebacken worden sind.

In einer Vitrine des Museums zu Deutsch-Altenburg befindet sich eine Flechte goldblonden Frauenhaares in einem goldumsponnenen Haarnetz. Welcher Frau gehörten diese weichen, seidigen Locken? Kein Stein, keine Inschrift gibt darauf Antwort. Vielleicht war es jene Tänzerin in der Vitrine gegenüber, deren schlanker Leib aus karrarischem Mamor der Ewigkeit gehört. Die Jahrtausende schweigen...

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag

Ueberall Geldknappheit

und kleine Sorgen, die mit dem Einkauf der notwendigsten Kleidungsstücke für den Winter eng verknüpft sind. — **Bei uns werden Sie Ihre Sorgen los.** Wir gewähren Ihnen **„langfristige Kredite"** und Sie sind **„gut angezogen".** — Denken Sie bitte darüber nach, was **das** heißt — die **eminenten Vorteile** liegen ganz auf Ihrer Seite. Kein Inserat kann Ihnen ein nur ungefähres Bild von der Größe und den Vorzügen unseres Hauses geben.

Wir verkaufen auf **Teilzahlung**

elegante Herren- und Damen-Kleidung

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher Ratentilgung

Eine Besichtigung unserer großen Verkaufsräume ist schon deshalb besonders zu empfehlen, weil sie lehrt, daß **wirklich gute Ware gar nicht so teuer ist,** wie vielfach angenommen wird, **daß man sich vielmehr an die richtige Quelle wenden muß**

Auf Wunsch erste Ratenzahlung nach Weihnachten!

Gebr. Brand, jetzt Friedrichstraße 8, neben den Kammerlichtspielen



5) (Nachdruck verboten)

Sie hatte von ihrem Leben in Riga und von ihrer Mutter erzählt, die sie anscheinend abgöttisch geliebt hatte. Nur von ihrem Vater hatte sie kein Wort gesprochen, auch kein Wort davon, wie sie aus Rußland nach Paris gekommen waren.

Ihren Fragen nach Norwegen, nach seiner Heimat, die in diesem Zusamenhang unausbleiblich waren, hatte er, gestützt auf seine Kenntnisse des vor der Abfahrt gekauften Reiseführers, geschickt beantwortet, indem er das Gelesene mit wahren Erlebnissen aus seiner Jugendzeit verflocht. Er hatte ihr von den Riesenflößen vorgeschwärmt, die den Dramsfjord herunterschwimmen und die er von seinem Elternhause aus hätte bewundern können, von seinem Segelboot, vom Skilaufen im Winter in den Bergen. Dann hatte er von seiner Schwester Sophie erzählt, die er so selten sähe, weil er viel auf Reisen sei, von Belgien und Deutschland, das er bereist habe, und das sie wiederum kaum kannte, und er hatte den Eindruck, daß sie ihm gerne zuhörte. Später, als es ihnen zu kühl wurde, waren sie aufgestanden und waren auf dem unteren Deck spazieren gegangen. Dabei hatte er eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Als sie nämlich an dem Rauchsalon vorbeigingen, war er aus Neugier an die offene Tür getreten, um sich das Innere anzusehen. Dabei erblickte er an einem Tischchen mit dem Rücken zur Tür Pomernatzki, der auf einen ihm gegenübersitzenden Mann eindringlich einsprach. Von dem Gesicht dieses Mannes, das von einer Reisemütze überschattet war, konnte er nur einen herabhängenden Schnurrbart und einen Klemmer erkennen, dessen Schnur über das eine Ohr gezogen war. Herrgott, sagte er sich, während er mit dem Mädchen weiterging, woher kenne ich bloß den Mann? Und während er unbefangen mit ihr weitersprach, ließ er die Gedanken des vorigen Tages Revue passieren. Plötzlich hatte er ihn: das war doch der eine Pole, der ins Hotel und nachher mit zu Delafosse gekommen war! Wie hieß er doch? Richtig, Sedlaczek!

Wieso war der auf dem Dampfer? Warum fuhr er nicht mit ihnen zusammen? Er mußte doch mit dem gleichen Zuge bis Dieppe gefahren sein. Er fand das einigermaßen merkwürdig, beschloß aber, keine Fragen zu stellen.

Bei der englischen Zollrevision gab er sich vergebliche Mühe, den Polen irgendwo zu erspähen. Als er aber mit Vater und Tochter im Pullman-Wagen Tee trank und dabei die vorbeisausende englische Landschaft betrachtete, die ihm unbekannt war, sagte Pomernatzki ganz von ungefähr:

„Denken Sie sich, im gleichen Zug mit uns fährt Sedlaczik. Er mußte plötzlich auch nach London, aber in eigenen Geschäften. Er fährt Zweiter, deshalb habe ich ihn bei der Abfahrt nicht gesehen!"

Hiermit schien das Zusammentreffen aufgeklärt, aber ein leichtes Gefühl der Unsicherheit gegenüber Pomeratzki blieb bei Leo bestehen. Er beschloß, vorsichtig auf alles zu achten, was ihm auffallen würde, und kam, während er die Sachlage überdachte und dabei seinen Tee trank, zu dem Ergebnis, daß die Tochter zwar eine bezaubernde Person sei, er aber doch schließlich nicht wußte, mit wem er es bei ihrem Vater zu tun hatte. Er hatte ja nicht einmal Auskünfte über ihn eingeholt, und das hätte doch Lilloe sicherlich getan. Er bereute jetzt, daß er in dem Brief an seine Schwester, den er noch in der vergangenen Nacht geschrieben hatte, nachdem er sich von Pomernatzki und seiner Tochter getrennt hatte, nicht auch über diesen um Auskunft gebeten hatte. Er hatte geschrieben, sie solle sich nicht wundern, daß er plötzlich die Bank verlassen habe Er sei durch diese an den Großindustriellen und Holzhändler Olaf Lilloe aus Drammen in Norwegen als Privatsekretär gekommen und würde mit ihm nach London fahren. Er hätte Lilloe von Berckenfeld gesprochen, ohne allerdings zu erwähnen, daß seine Schwester bei ihm angestellt sei, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß Lilloe auf seine Empfehlung Berckenfeld ein russisches Geschäft vorschlagen würde, das diesen Spekulanten reizen müsse. Sie solle Berckenfeld doch sofort veranlassen, über Lilloe Auskünfte einzuziehen, damit er im Bilde sei, wenn dieser schreibe oder telegraphiere. Letzteres sei das Wahrscheinlichere, da Lilloe fast alles telegraphisch erledige. Im übrigen ginge es ihm ausgezeichnet, und er hätte endlich die Stellung, die er sich so lange ersehnt hätte, wohnte in guten Hotels und käme mit reizenden Menschen zusammen. Sie sollte ihm sofort telegraphieren, ob sie in Berlin bleibe, und zwar per Adresse Crédit Lyonnais, London.

Gleichzeitig hatte er den Crédit Lyonnais in Paris beauftragt, ihn bei der Filiale in London zu akkreditieren und dieser seine Ankunft mitzuteilen. Bei dieser Gelegenheit hatte er seine Barschaft nachgerechnet und festgestellt, daß er noch so reichlich mit Mitteln versehen war, daß er die fünftausend Schweizer Franken in seiner Brieftasche noch nicht anzugreifen brauchte.

Pomernatzki hatte Leo vorgeschlagen, in London in dem ihm bekannten Piccadilly-Hotel abzusteigen, und so fuhren sie direkt dorthin und nahmen drei nebeneinander liegende Zimmer, wobei Christa das Mittelzimmer für sich aussuchte. Leo hatte sich wieder unter dem Namen Olaf Lilloe eingeschrieben.

Da sie beschlossen hatten, im Hotel zu Abend zu essen, trafen sie sich gegen neun Uhr unten in der Halle. Christa gab Leo wieder Gelegenheit, ihre eigenartige Schönheit zu bewundern. Sie trug ein kurzes, schwarzseidenes Kleid ohne Aermel, das als einzigen Schmuck eine große silberne Rose auf der Schulter hatte. Dazu trug sie eine nicht sehr große Perlenreihe um den Hals und zwei größere Perlen in den Ohren, von denen Leo am wenigsten sagen konnte, ob sie echt waren oder nicht. Nach dem ganzen Auftreten der beiden war er geneigt, das erstere anzunehmen.

Leo hatte sich, während er sich in seinem Zimmer umzog, vorgenommen, aus seiner Reserve herauszutreten und einige Fragen an Pomernatzki zu richten. Nachdem sie, diesmal jeder für sich, das Essen bestellt hatten, gab er sich einen Ruck, obwohl er wußte, daß er gefährliches Gebiet betrat.

„Sagen Sie," wandte er sich an Pomernatzki, „wer von meinen Bekannten hat Ihnen meine Adresse gegeben? In Ihrem Briefe erwähnten Sie keinen Namen."

„Das tat ich absichtlich nicht," erwiderte er ganz unbefangen. „Der Mann, dem ich Ihre Adresse verdanke und der mir sagte, ich sollte mich an Sie wenden, erwähnte gleich, er kenne Sie und Ihr Geschäft nur dem Namen nach, wisse aber, daß Sie sich gerne an internationalen Geschäften beteiligen, viel reisten und ein Mann von schnellen Entschlüssen seien. Ich weiß nicht, ob Sie von ihm gehört haben? Er heißt Sigurd Svendsen und hat ein großes Importgeschäft, wie er sagte, in Oslo."

Leo wußte nicht, sollte er ihn oder wenigstens sein Geschäft kennen oder nicht.

„Sigurd Svendsen? Ich erinnere mich nicht, den Namen gehört zu haben, aber es kann sein. Svendsen gibt es sehr viel in Norwegen! Vielleicht, daß mein Vater ihn kannte."

„Möglich," sagte Pomernatzki, „ich war übrigens ziemlich erstaunt, als ich Sie zuerst sah; denn ich hatte Sie mir als wesentlich älteren Herrn vorgestellt.

Leo lächelte und wandte sich an Christa: „Für wie alt halten Sie mich denn, Fräulein Pomernatzki?"

„Für höchstens ein- oder zweiunddreißig Jahre."

„Ausgezeichnet! Soll ich das als Kompliment auffassen?"

„Warum? Sind Sie denn älter?"

„Leider ja, aber ich weiß, ich werde immer für viel jünger gehalten, als ich bin. Manche wollen mich nicht einmal für dreißig halten!"

„Für wie alt halten Sie mich?" fragte sie neckisch.

Er lachte. „Darauf kann ich Ihnen keine Antwort geben, weil ich nicht weiß, wie man bei so viel Jugend von Alter sprechen soll."

„Oh," sagte sie, „Sie sind galant. Ich bin schon eine ganz alte Frau!"

Leo wußte nicht recht. Er hatte sie immer mit „Fräulein" tituliert, ohne daß sie oder ihr Vater widersprochen hätten. Sie machte ihm eher den Eindruck einer Frau als eines jungen Mädchen. aber er gab sich selbst zu, daß er das bei seiner mangelnden gesellschaftlichen Erfahrung und bei der herrschenden Mode schwer feststellen konnte. Jedenfalls benahm sich der Vater ihr gegenüber mehr wie ein Ehemann gegenüber seiner jungen Frau als wie ein Vater gegenüber seiner Tochter, die zugleich seine Sekretärin war. Er war äußerst zuvorkommend zu ihr und, soweit Leo zu bemerken Gelegenheit gehabt hatte, erkundigte er sich bei allem stets nach ihren Wünschen und richtete sich danach, während sie sich seine Aufmerksamkeiten als etwas Selbstverständliches gefallen ließ. Wie die beiden sein mochten, wenn sie allein waren, konnte er nach der kurzen Zeit des Zusammenseins mit ihnen natürlich nicht wissen.

„Haben Sie Bekannte in London?" fragte Pomernatzki.

Leo fand es praktisch, diese Frage zu bejahen. Es war unwahrscheinlich, daß Lilloe keine Bekannten in London hatte, und dann gab es ihm die Möglichkeit, die angeblichen Bekannten vorzuschützen, falls er den Wunsch haben sollte, einmal allein seiner Wege gehen zu können.

Tatsächlich wohnte in London ein entfernter belgischer Verwandter, mit dem seine Eltern und er einmal in einem belgischen Bad den Sommer verbracht hatten. Zur Sicherheit wollte er sich jedenfalls gelegentlich vergewissern, ob er und seine Frau, die eine Cousine seiner Mutter sein mußte, noch am Leben wären und wo sie wohnten.

„Ich habe nämlich", fuhr Pomernatzki fort, „ein paar sehr gute Freunde hier, die ich an unserem Geschäft beteiligen will, wenn es Ihnen recht ist. Ich hoffe, Sie morgen mit ihnen bekannt machen zu können. Der eine hat übrigens in der Nähe von Reading ein herrliche Besitzung, und vielleicht können wir ihn dort besuchen. Christa und ich sind schon einmal für das Wochenende seine Gäste gewesen. Morgen ist Donnerstag; wenn wir morgen und übermorgen hier nicht fertig werden sollten, ladet er uns vielleicht über den Sonntag ein."

„Das wäre reizend", erwiderte Leo, den es bei jedem neuen Menschen, den er kennenlernen sollte, etwas überlief. „Aber glauben Sie denn, daß wir morgen Krassin werden sprechen können? Ein Gesandter ist doch immerhin eine Persönlichkeit, die man ohne weiteres nicht besuchen kann."

Pomernatzki lachte. „Ein Gesandter alten Stils vielleicht, den bekommen Sie nicht zu sehen, ohne vorher mit so und so viel Sekretären über den Besuch verhandelt zu haben. Aber bei den Bolschewisten! Da geht es zu wie in einem Taubenschlag, und jeder wird empfangen, der irgendein Anliegen hat. Kennen Sie Krassin übrigens?"

Leo verneinte.

„Ich muß morgen früh feststellen, ob er in London und zu sprechen ist."

„Haben Sie das von Paris aus nicht gemacht?" fragte Leo entsetzt, „wenn er nun nach Rußland gefahren ist?!"

Ihre Lieblingsmusik
klangvollendet auf Parlophon-Beka

Ein vielseitiges Programm, vorgetragen von ausgezeichneten Künstlern! Besonders empfehlenswerte Neuerscheinungen:



Das deutsche Volkslied:
Der Erksche Männergesangverein
P – 9327 Sturmbeschwörung
P – 9328 In einem kühlen Grunde

Moderne Tanzmusik:
Barnabás von Géczy vom Hotel Esplanade, Berlin
B – 12002 Rain (Blau) Slowfox

Edith Lorand spielt Wiener Lieder:
B – 6417 Droben am Kahlenberg
B – 6454 Wien, du Stadt meiner Träume
P – 9289 Dreimäderlhaus – Grosses Potpourri



Parlophon-Kabarett:
Claire Waldoff
B – 12006 Wat braucht der Berliner, um glücklich zu sein?
B – 12007 Die Kartenlegerin



Harry Steier:
B – 6555 Zu Rüdesheim, der Stadt am Rhein

Der Parlophon-Apparat hat den grossen plastischen Ton

PARLOPHON-BEKA

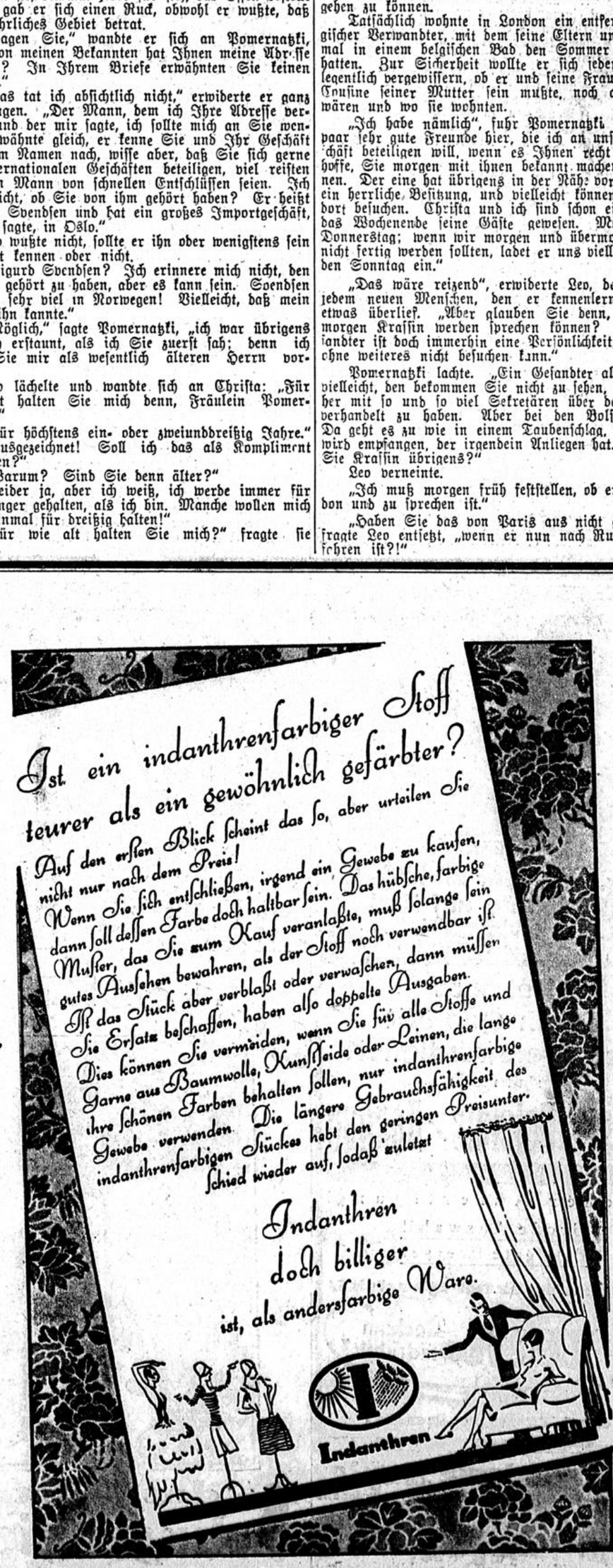
Parlophon-Beka-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Um meiner Kundschaft die wirtschaftliche
Notlage
weniger empfindsam zu machen, gewähre ich für d. ganze Dauer
der Aussperrung
bei Kassakäufen auf Strumpfwaren
Strickjacken
Unterzeuge u. andere
Wollwaren
außer den üblichen Rabattmarken noch einen
Notstands-Rabatt von 10%
Flecken's Hadekahaus
Nilestraße 49

Oelgemälde, Stilleb., 78:1,25; Manch.-Anzug, neu, Gr. 50, 2 Photo-Apparate, 13:18 u. 9:12, z. vk. bei Vogt, An der Maarbrücke 75a.

Ford-Wagen
und Original-
Ford-Ersatzteile
sofort lieferbar
Erstklassige Reparatur-Werkstatt
Autorisierte Ford-Vertretung
L. MOLS
Gelsenkirchen
Ring str. 80/85
Ruf 466–469



Kachelöfen
Kachelofen-Zentralheizungen, Kachelherde usw.
baut, reinigt und repariert die bekannte Fachfirma am Platze
Schoch & Co.
Yorkstr. 19 Ruf 3960 Inh. Arnold Ebert

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk. 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Herr Gänsefedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Rupfedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

„In Paris war keine Zeit mehr. Aber ich weiß bestimmt, daß er in England ist! Jedenfalls werde ich morgen früh bei ihm anfragen, wann er uns empfangen kann. Christa wird Ihnen inzwischen London zeigen, falls Sie es noch nicht kennen, und wir treffen uns dann zum Lunch im Carlton. Wollen Sie eigentlich heute abend noch etwas unternehmen? Christa, wie ist es, möchtest du noch tanzen?"

Christa sah lächelnd Leo an: „Falls Herr Lilloe großen Wert auf mich als Partnerin legt, will ich kein Spielverderber sein, aber, wenn ich die Wahrheit sagen sollte, so möchte ich lieber bald hinaufgehen. Morgen ist ja auch noch ein Tag." —

„Es würde mir natürlich ein großes Vergnügen sein," sagte Leo, „aber ich bin, offen gestanden, auch etwas müde." —

„Wenn Sie sonst tanzen wollten," warf Pomernatzki dazwischen, „drüben in dem anderen Saale fängt es nach elf Uhr an, wenn die Leute aus dem Theater kommen. Hier im Hotel werden Sie allerdings keine Partnerin finden, da jeder seine mitbringt und Damen hierzulande mit Unbekannten nicht tanzen."

„Nein, danke sehr," sagte Leo, „ich gehe lieber zu Bett."

„Ganz meine Ansicht," sagte Pomernatzki, „gestern abend war es reichlich spät, und die lange Reise hat mich auch ermüdet. Ich werde auch den Tag für heute beenden."

Vor ihrer Zimmertür gab Christa jedem die Hand und wünschte ihnen „gute Nacht". Es fiel Leo auf, daß die beiden sich ziemlich kurz voneinander trennten. Er ging in sein Zimmer, steckte sich eine Zigarette an und ließ sich in einen bequemen Sessel fallen. Dann überdachte er nochmal die Vorgänge des heutigen Tages. Auf einmal hörte er nebenan eine laute und erregte Unterhaltung. Der Lärm konnte nur aus Christas Zimmer kommen, denn nur nach diesem war eine Verbindungstür. Er konnte zwar kein Wort verstehen, er mußte aber unwillkürlich lauschen. Plötzlich wurden die Stimmen leiser, und eine Tür knallte. Er konnte diesen Vorgang nicht recht mit dem vornehmen und höflichen Benehmen in Einklang bringen, das sonst in seiner Gegenwart zwischen Vater und Tochter geherrscht hatte. Worüber mochten sie sich nun gezankt haben?

Dann fiel ihm ein, daß er in der Hotelhalle beim Zeitungsverkäufer deutsche Zeitungen gesehen hatte. Er verließ sein Zimmer und fuhr noch einmal hinunter. Als er sich die Zeitung gekauft hatte und sich gerade umdrehte, fiel sein Blick auf zwei Gestalten in Hut und Mantel, die durch die Drehtür nach der Straße zu verschwanden. Den einen erkannte er mit Bestimmtheit wieder, es war Pomernatzki. Der andere hatte herabhängende Schultern und trug einen Mantel, der für seine Figur anscheinend viel zu groß war. Das war das zweite Mal an diesem Tage, daß ihm Sedlaczek verheimlicht wurde. Da stimmt etwas nicht! Oder ging der Alte mit seinem Landsmann nur ein bißchen auf den Bummel?

Hatte Pomernatzki ihm nicht erklärt, er wolle gleich zu Bett gehen?

IV.

Als der Kellner am nächsten Morgen das Frühstück ins Zimmer brachte, lag auf dem Tablett ein Briefchen an Herrn Olaf Lilloe, mit steiler Handschrift geschrieben und ohne Briefmarke. Leo öffnete ihn. Er war „Ihre C. P." unterschrieben, also von Christa. Sie teilte ihm mit, daß ihr Vater bereits fortgegangen sei, und ob er bereit sei, um halb elf mit ihr auszugehen und mit ihr Läden zu besichtigen. Wenn ja, dann solle er dreimal an die Verbindungstür klopfen.

Das klang sehr freundschaftlich, und er hatte ja auch nichts Besseres zu tun, als mit dem hübschen eleganten Mädchen sich London anzusehen, das er noch gar nicht kannte.

Als er aufgewacht war, war ihm die merkwürdige Beobachtung vom Abend vorher in der Halle wieder eingefallen. In dem nüchternen Licht des kalten, nebeligen Novembermorgens war ihm die Begegnung nicht mehr so merkwürdig vorgekommen. Offenbar hatte Pomernatzki nicht erwartet, daß Sedlaczek ihn noch aufsuchen würde, und wahrscheinlich hatte dieser ihn dann verführt, mit ihm noch irgendwo hinzugehen. Vielleicht war das auch der Grund für die Auseinandersetzung mit Christa gewesen, die er durch die Verbindungstür hatte hören müssen.

Nachdem er sich fertig angezogen hatte, gab er das gewünschte Zeichen, das nach kurzer Zeit mit zweimaligem Klopfen erwidert wurde. Das hieß wahrscheinlich: Ich habe verstanden.

Das Klopfen erweckte in ihm ein warmes Gefühl für das Mädchen, das Wand an Wand mit ihm wohnte. Es war doch immerhin ein Zeichen der wachsenden Vertraulichkeit zwischen beiden. Wenn er darüber nachdachte, war es doch eigentlich merkwürdig, daß sie sich das Zimmer neben dem seinen ausgesucht hatte. Richtiger wäre es doch gewesen, wenn ihr Vater das Zimmer genommen hätte. Christa fing an, ihn mehr zu beschäftigen, als er sich selbst gegenüber wahr haben wollte. Dies Klopfen der kleinen Mädchenhand weckte Bilder in ihm, die er nur ungern verscheuchte. Es war nur natürlich, daß er sich vorzustellen suchte, wie sie wohl in diesem Augenblick auf der anderen Seite der verschlossenen Tür aussehen mochte. Um Gotteswillen, sagte er sich, ich darf mich auf keinen Fall in sie verlieben, und wenn das so weiter geht, bin ich auf dem schönsten Wege dazu! Und was dann? Eine Heirat ist doch außer Frage! Ich bin doch kein Betrüger oder Hochstapler, und ein Abenteuer mit ihr ist doch ausgeschlossen, auch wenn sie mich für den reichen Lilloe hält. Aber ein paar Blumen müßte ich ihr doch eigentlich schicken, das würde Lilloe doch längst getan haben!

Er fuhr schnell hinunter, wechselte den Rest seines deutschen Geldes, das er noch bei sich hatte, in englisches und kaufte bei dem bildhübschen, jungen Blumenmädchen, das neben den Zeitungen seine Auslage hatte, ein Dutzend großer, rosa Nelken, die er mit der in Paris gedruckten Visitenkarte auf ihr Zimmer schickte. Als sie um halb elf Uhr pünktlich an seiner Korridortür klopfte, war das erste, was er sah, als er öffnete, zwei seiner Nelken an dem Aufschlag ihres Pelzes.

„Ich danke Ihnen tausendmal," sagte sie und gab ihm die Hand, „es ist wirklich zu lieb von Ihnen! Wer hat Ihnen denn verraten, daß das meine Lieblingsblumen sind."

Und Leo lächelte beglückt.

Sie verließen das Hotel durch den Ausgang, der nach der Regent Street führt. Sie bummelten die Straße hinunter, indem sie vor jedem zweiten Laden stehenblieben. Für Leo war die Fülle und die Pracht der Auslagen, trotz der schönen Dinge, die er in Paris gesehen hatte, ein Erlebnis.

Obwohl es schlechtes Wetter war, der Novembernebel senkte sich zur Erde, so daß die Straßen naß und glitschig waren, und Leo fröstelnd den Rockkragen hochschlagen mußte, war der Bürgersteig voll von Frauen, die allerdings lange nicht so elegant gekleidet waren, wie in Paris. Leo fand sogar, daß sie auf dem Kurfürstendamm eleganter aussahen.

Der Verkehr auf der Straße schien ihm noch eindrucksvoller als in Paris. Die Unzahl der Omnibusse und schweren Lastwagen, die reihenweise fahrenden Taxis, dauernd an den Querstraßen aufgehalten, schienen nur fortzuschleichen. Er konnte nicht wissen, daß der Londoner, wenn er Eile hatte, wie der Neuyorker, die Untergrundbahn benutzen muß. Sie bogen in die Oxford Street ein und von da aus in die Bond Street, die für den Herrn wohl die schönsten Auslagen der Welt hat.

Unterwegs plauderte Christa, wie ein junges Mädchen harmlos und unbefangen plaudert. Sie fragte Leo, ob er sich für Schmuck interessiere, ob er schöne Kleider gern habe, oder ob er zu den Männern gehöre, die niemals wüßten, was eine Frau anhat, wenn sie ihnen gerade ihr schönstes Kleid präsentierte. Ob die Frauen in Norwegen elegant wären, und er hätte ihr doch noch gar nicht gesagt, ob er verheiratet wäre? Ohne Ueberlegung verneinte Leo diese Frage.

„Nichts weniger als das! Dazu habe ich noch keine Zeit gehabt und für die Mädchen bei uns zu Hause nicht das richtige Verständnis!"

„Vor Mädchen in der Fremde," erwiderte sie schalkhaft, „soll sich der Mann aber auch hüten, er muß immer bedenken, er heiratet die Gegend nicht mit, in der er sie kennenlernt!"

Leo lächelte. War das nur Koketterie oder sollte es ein Wink sein, sich keinen falschen Hoffnungen hinzugeben? Und dann durchfuhr ihn ein Schreck. War Lilloe eigentlich verheiratet oder war er es nicht?

„Wir Norweger", erwiderte er, indem er „wir Deutsche" meinte, „sind eigentümliche Menschen, uns reizt das Fremde viel mehr, als das Heimische, eine Ausländerin hat für uns eine viel größere Anziehungskraft, als die Einheimische. Wir finden alles an ihr viel entzückender und vollends, wenn sie unsere Sprache gebrochen oder mit fremdländischem Akzent spricht, sind wir ihr rettungslos verfallen!"

„Sie nehmen mir jede Hoffnung," sagte sie, indem sie ihn anlächelte, „ich spreche kein einziges Wort norwegisch!"

Was war das denn nun wieder, Koketterie oder Spott? Jedenfalls fand Leo schnell eine Antwort.

„Sie brauchen nicht einmal den Mund aufzutun!" —

Ein bißchen lächelnd sah sie ihn von der Seite an und er begegnete ihren Blick mit mehr Wärme, als es seinen am frühen Morgen gefaßten guten Vorsätzen entsprach.

Ein Zwischenfall enthob ihn des weiteren Nachdenkens. Sie standen gerade vor der Auslage eines der schönen Lederwarengeschäfte, als die Ladentür sich öffnete und ein junger, militärisch aussehender schlanker Mann mit kurz gehaltenem Schnurrbart und Einglas im Auge heraustrat. Beim Anblick von Christa strahlte förmlich sein Gesicht.

„Wie ist das möglich, Miß Horn, Sie hier in London?"

„Ja," antwortete Christa fröhlich, indem sie ihm die Hand gab, „wir sind wieder nach London gekommen."

„Das ist ja entzückend," erwiderte der junge Mann, „seit wann sind Sie denn hier? Kommen Sie wieder nach Durham House zu meinem Onkel? Sehen Sie doch zu, ob Sie es einrichten können, es ist sonst immer so langweilig dort!"

„Ich glaube kaum, daß wir hinkommen werden, Papa hat hier nur ein paar Tage geschäftlich zu tun, und dann fahren wir mit Herrn Lilloe nach Paris zurück. Darf ich Sie mit Herrn Lilloe bekanntmachen?"

Die Männer gaben sich die Hand, wobei Leo auffiel, daß der junge Mann gar nicht auf den Gedanken kam, seinen Hut zu lüften.

„Kommen Sie ein Stück mit," sagte Christa, „wir bummeln hier herunter und wollen um ein Uhr Papa im Carlton treffen. Wieso kommt es übrigens, daß Sie vormittags Zeit haben, Besorgungen zu machen?"

„Eine gütige Vorsehung veranlaßte meine Mutter, mich hierher zu schicken, um ein Hochzeitsgeschenk auszusuchen, sonst wäre ich des großen Vergnügens verlustig gegangen, gerade Sie hier zu treffen. Ich werde die wundervollen Tage nie vergessen, die ich mit Ihnen im Sommer auf der Themse verbracht habe."

Leo, der, trotzdem ihm die Sprache ungewohnt war, jedes Wort des Engländers verstand, ging nicht auf Christas anderer Seite. Er wußte nicht recht, war er nur neidisch oder etwa eifersüchtig. Diese Leute lebten doch ein anderes Leben, als wie er es jemals führen würde. Die Sache war noch nicht so einfach, wie er sie sich gedacht hatte. Selbst wenn es ihm gelänge, die Rolle des Lilloe weiterzuspielen, und wenn er auch um die Fährnisse der Geldeinzahlung vorläufig herumgekommen war, so konnte ja sein Unternehmen nie soweit führen, daß er in den Kreis eintreten könnte, zu dem die schöne Christa und dieser elegante Engländer gehörten, dessen Namen sie nicht einmal genannt hatte. Nahm sie ihn eigentlich nicht für voll, daß sie ihn so einseitig vorgestellt hatte? Kaum hatte er das gedacht, als Christa sich zu ihm wandte:

„Major Kirby und ich waren im Sommer auf der Besitzung seines Onkels zusammen, von der mein Vater gestern abend sprach. Der Major ist ein fabelhafter Ruderer und hat mich mit aufs Wasser genommen. Die Themse fließt nicht weit von Durham House vorbei."

Christa sprach ein merkwürdig reines Englisch und stieg damit noch mehr in seiner Achtung.

„Rudern Sie auch?" fragte der Major höflich Leo. Und die Unterhaltung wandte sich dem Sport zu, über den Leo aus seiner Schulzeit und den Jahren danach, als er in Hannover Lehrling war, einigermaßen Bescheid wußte. Aber auch bei dieser neuen Bekanntschaft blieb ihm ein Schrecken nicht erspart. Denn im Laufe des Gesprächs fragte ihn der Major, ob er Deutschland kenne. Er sei während des Krieges dort interniert gewesen und hätte eine schreckliche Zeit durchgemacht. Christa enthob ihn der Antwort, indem sie dem Major erklärte, Leo sei Norweger und kenne Deutschland nur oberflächlich.

Vor dem Riesenbau des Hotel Carlton verabschiedete sich der Major von beiden, ohne daß Leo darüber besonders traurig gewesen wäre. Der Engländer schien große Bewunderung für Christa zu hegen und machte ihr gegenüber daraus kein Hehl, andererseits schien er auch Christa recht gut zu gefallen, denn sie tauschte mit besonderem Vergnügen Erinnerungen an den vergangenen Sommer mit ihm aus. Und obwohl Leo wußte, jedenfalls sich darüber klar geworden war, daß Christa nichts weiter als eine Reisebekanntschaft für ihn bedeuten durfte, erfüllte ihn diese Gemeinsamkeit ihrer Erinnerungen mit Neid, von dem er jedenfalls nichts zugeben wollte, daß er mit Eifersucht gepaart war.

(Fortsetzung folgt.)

10 Millionen Flaschen Parfum Jahresverkauf
33 Millionen Schachteln Puder Jahresverkauf
COTY
DER SIEG DES GUTEN GESCHMACKS

Aussteuern, Bielefelder Oberhemden,
Herren-, Damen-, Bett- und Tischwäsche
12 Monate auf Ziel
ohne Preisaufschlag!
Verlangen Sie unverbindlich Musterangebot. Diskrete Behandlung.
Offerten unter C. H 64459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1275

Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippenst. usw. verf. in Kisten von 20, 30, 50 und 100 Pfd. zu 45 Pf. per Pfund unt. Nachn.
Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda, Westf.

Bekannt durch Qualität und Preiswürdigkeit
sind meine
Ulster / Paletots / Anzüge
eigener Anfertigung!
Große Auswahl!
Billigste Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
Lewin Bochum Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch!

Moderne Kühler
für Last- und Personen-Automobile
nach Zeichnung und nach Maßen
Reparaturen sämtlicher Systeme
Schweißungen an Zylinderblöcken sowie an sämtlichen Hohlkörpern
Rhein.-Westf. Automobilkühler-Bau
A. Hoffmann
Kaiserstr. 58 (am Hauptbahnhof) / Fernspr. 5168

Auch zu Hause


das gute Solinger-Bier!
Verleger: W. Backwinkel, Bochum, Steinstr. 116
„ Richard Drews, „ Hunscheidtstr. 84

Ozean-Krankheit
versichern Sie sich beim
DeKaVau
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Bochum, Albertstraße 32 (Nähe neues Rathaus) Tel. 4630

Beste Anthracit-Nußkohlen
der Zeche Heinrich zu Ueberruhr
liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.
Ernst Koßler, Steele
Bachstraße 14, Telefon: Essen 21317

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir alle galvanischen Arbeiten aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

::: Schallplatten ::: von 1,75 an, neueste Schlager 1,95 Mark. Johann Nieburg jr., Alleestraße 113 I.

Stabilbaukasten zu verkauf. (64998 Reineke, Johanniterstr. 17.

Gut erhaltener Senking-Herd für 70 M. zu verk. Altenbochum, Ulmenallee 34, pt.

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen
Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke
Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.
Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von 10.- Mk. an
Kronen in Gold . . . . . von 20.- Mk. an
Füllungen
Zement . . 2.- Mk | Porzellan v. 3.- Mk an
Silber-Amalgam . . . . . von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam . . . . . von 5.- Mk. an
Gold . . . . . von 10.- Mk. an

Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.
Regulierung schiefstehender Zähne — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit
Zahnpraxis A. Peters 39 Bochum nur Kaiserstraße nur 39
Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / Telefon 4248
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Samstag, 10. Nov., 20 bis 23 Uhr: Bühnenvolksbund Serie A:
Leinen aus Irland

Sonntag, 11. Nov., 17,30 bis 22,15 Uhr. Blauer Ring 1 und Wahlvorstellung für alle Vormieten:
Parsifal
Bühnenweihfestspiel v. Richard Wagner. Sämtliche Vormieter haben gegen Vorzeigung der Vormietekarte eine Preisermäßigung von 33⅓ Prozent.

Montag, 12. Nov., 20 bis gegen 23 Uhr, A. 6:
Macht der Finsternis

Dienstag, 13. Nov., 20 bis gegen 22,30 Uhr Zum ersten Male! B. 6:
La Traviata
Oper in 4 Aufzügen von G. Verdi.

Mittwoch, 14. Nov., 20 bis 22,45 Uhr. Außer Vormiete u. Bühnenvolksbund Serie B, sowie Wahlvorstellung für alle Ringe:
Jenufa
Oper in 3 Akten von Leos Janaczek.

Donnerst., 15. Nov., 20 bis gegen 22,30 Uhr Zum ersten Male! D. 6:
Der Marquis von Keith
Schauspiel von Frank Wedekind.

Freitag, 16. Nov., 17,30 bis 23,30 Uhr. C. 6:
Faust
Der Tragödie erster Teil.

Samstag, 17. Nov., 17,30 bis 23,30 Uhr. C. 7:
Faust
Der Tragödie zweiter Teil.

Sonntag, 18. Nov., 19,30 bis 22,30 Uhr, Blauer Ring 2:
Leinen aus Irland
Lustspiel in 4 Akten v. Stephan Kamare.

Montag, 19. Nov., 20 bis 22,30 Uhr: Volksbühne Serie 1:
Der Marquis von Keith

Sehr gut erhaltenes
Piano
preiswert abzugeb. Ang. u. Y M 65044 an die Gesch. d. Z.

Piano
schwarz, für 450 M. zu verkauf. (LK49 Kuenemann, Kaiserstraße Nr. 4.

Piano
sehr gutes Fabrikat, gegen niedrige Monatsraten verkauft. Anfrag. erbet. unt. Z. M. 4916 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleiner
Bernlux-Flügel
fabrikneu, bedeutend unter Preis abzugeben. (64980
Musikhaus Jünemann, Boch., nur Brückstr. 41

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Gutes Nußb.-
Klavier
umständeh. v. Privathand billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (64681

Operettentheater

Allabendlich 8 Uhr

Dreimäderlhaus

Singspiel in 3 Akten

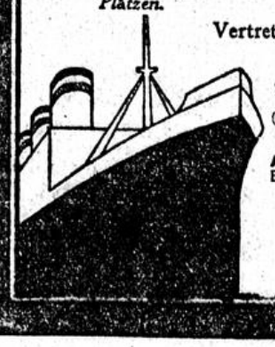
Musik v. Franz Schubert

MARY Konzertdirektion Baedeker, Essen
Wigman
Deutschlands größte Tänzerin
tanzt in Essen: 24. Nov. / Saalbau
Karten bei Baedeker und Verkehrsverein.

Montag, den 12. Nov., abends 8½ Uhr, im Restaurant „Zum Römer", Inh. Ph. Bischoff, Alleestraße 26
Vortrag
über
Rundfunkempfang ohne Batterien
von Ingenieur Friedländer, Telefunken-Gesellschaft.
Lichtbildervortrag.
Vorführung der neuesten Geräte der Telefunken-Ges.
Großlautsprecheranlage.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Gesellschaft der Funkfreunde Bochum

Warburg a.d. Diemel
Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1.
Nach
Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA
und allen Häfen der Welt
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See
Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Vertretung in
Bochum, Verkehrsverein E. V. Markt 1, (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler Bahnhofstraße 60



Am Sonntag, den 11. November 1928, startet die
Barmer Stadtmannschaft
morgens 11 Uhr im Bunten Theater (Tonhalle) gegen den
B. S. K. Faustkämpfer, Bochum
5 Runden! 5 Runden!
In den Herausforderungskämpfen:
Wilkendorf I im Leichtgew. — Reppin, Deutsch. Meister
Wilkendorf II im Mittelgew. — Sahkircher, „ „
Osterholz im Schwergew. — Uffelmann, „ „
Burdinski I im Halbschwergew. — Dorpmann, Barmen
Erwerbslose u. Ausgesperrte zahlen halbe Preise

Reichshallen-Theater
W. Morjan, Alleestraße 54
Varieté u. Spezialitäten-Vorstellungen
?? Bernhardy-Truppe ??
sagt alles! — Einlagen:
Jessy Giebert mit Assistentin: Sport-Akt mit dressierten Tauben / 2 Waningtons / Plastische Skulpturen usw.
Anfang 4 Uhr Ende 12 Uhr. Eintritt gänzlich frei

Restauration Fritz Hellmich
Stiepel
Straßenbahnhaltestelle Zeche Karl Friedrich der Linie 3
Ab 11. November im renoviert. Saal jeden Sonntag
Konzert und Tanz



Im PARKETT-SAAL
von Leo Schneider, Bochum V
Poststraße 12
Sonntag, den 11. November 1928
großer Ball
Musik: Musikverein Bochum V
Eintritt 50 Pfg. Anfang 4 Uhr

Konditorei und Kaffee
Ernst Schipper jun.
Fernruf 4626 Bochum Brückstr. 15
Bestellungsgeschäft
„Die gute Tasse Kaffee"
mit Sahne **25 Pfg.**

Jeden Sämstag und Sonntag
Konzert
Christl. Gewerkschaftshaus
Hellwegstraße 25
(Joh. Klein, Vertr.)

Restaurant G. Klüner
Gahlensches raße 56
Sonntag, den 11. November
Konzert und Tanz
Anfang 16 Uhr.

Das Ereignis der Saison!
Großes Wiener Festkonzert
unter persönlicher Leitung des früh. K. u. K. Hofball-musikdirektors
Johann Strauß
mit seinem Wiener Orchester
spielt Dienstag,
den 20. Nov., 8 Uhr abends, im
Parkhaus Bochum
Preise von 1.90—5.80 Mk.
Vorverkauf nur Musikhaus H. Hässler, Kortumstr. 19, Tel. 4926

Groß-Bochum
VARIETÉ · TONHALLE · TANZPALAST
Täglich 8 Uhr:
Das fabelhafte Programm
vom 1.—15. November.
Eines der schönsten, das je hier gezeigt wurde!
Täglich ab 4 Uhr:
Familien-Kaffee-Betrieb
mit der besten deutschen Tanz- und Salon-Kapelle
ROSE PETÖSY
Kapellmeister bei der deutschen Grammophon-Ges. Berlin
sowie Künstler-Einlagen und Tanz!
Eintritt frei! / Tasse Kaffee 40 Pfg.

Restaurant
„Panzergrotte"
Hattinger Str. 80
Jeden Sonntag ab 6 Uhr
TANZ
Spiegelglatter Parkettboden

Restaurant
Ewald Bitter, Eppendorf
Inh. Fr. Hülsmann (A. E. 3
2 Min. vom Denkmal, Eppendorf. Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei. Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
a5048

Sonntag:
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle
Große spiegelgl. Tanzfläche / Eintritt frei



Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelisches Vereinshaus,
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig, billigst abzugeben. Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Musik-apparate
Schallplatten
in großer Auswahl kaufen Sie günstig bei
Peter Held
Dorstener Str. 86. — Telephon 828. —
Angenehme Zahlungsbedingung. Sämtliche
Ersatzteile u. Reparaturen Radio u. Akku-Ladestation

Steuer-Beratung
Sanierungen. Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Baesgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9,
Ecke Humboldtstr.
Telefon 2832

›ELECTROLA‹ MUSIK bringt
Glück und Sonne IN JEDES HEIM



Instrumente in allen Preislagen · Vorspiel ohne Kaufzwang · Das ›Electrola‹-Ratensystem erleichtert die Anschaffung · Geringe Anzahlung 12 kleine Monatsraten.
Alleinverkauf
MARKS Pianohaus Friedrichstr. 13
Autorisierte Electrola Verkaufsstelle

„Grammophon" *Die Stimme seines Herrn*
Elektrische Neu-Aufnahmen · Serie „Polyfar" · Die Presse sagt: Unerreicht!
Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen · Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft



Eingetragene Schutzmarke

Grammophon-Platten
in größter Auswahl erhalten Sie im Spezialgeschäft **Pianohaus Marks** Friedrichstraße 13

Sämtliche Tanz-, Gesang- und Konzertplatten der „Deutschen Grammophon-Gesellschaft" in großer Auswahl in unserem Musik-Salon, 2. Stock

GEBRÜDER ALSBERG A.-G., BOCHUM

Schallplatten in großer Auswahl im Westdeutschen Musikhaus, Alleestr. 22



Alt Heidelberg

Der Film den jeder sehen will!

UFA **Theater Tonhalle**

Städtisches Orchester Bochum
Morgen. Sonntag, den 11. Nov. 1928, nachmittags 4 Uhr

Parkhaus-Konzert

Ausführende: Kapelle Baarz.
Leitung:
Obermusikmeister a. D. W. Baarz
Eintrittspreis 50 Pfg., Zehnerheft 3 Mk.

Auf nach Harpen
Wirtschaft zum Rosenberg
Ernst Stang.
Sonntag, den 11. November 1928, ab 5 Uhr:

TANZ

Eintritt frei. Parkettanzfläche

Restaurant zum Sportsheim
Peter Müller, Klosterstraße 39
Jeden Samstag und Sonntag:

Gelegenheits-Tanz

Eintritt frei!

Bei festlichen Gelegenheiten
empfehle ich

Export-Alt-Dunkel

in Fäßchen von 12 Ltr. an und in Flaschen
Spezialität: Malzbier in Flaschen

Bochumer Brauhaus

Gegr. 1811 / **Theodor Rietkötter** / Telef. 683
Bestellungen in der Wirtschaft Große Beckstr. 7

Unterricht

Gründlichen
:: Klavier- ::
:: Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle

Akadem. ert. fördernd. **Nachh.**, Std 3 Mark. Ang. unt. G. O. 63892 an die Geschst. d. Ztg.

Englisch, Französisch
ert. schnell u. gründl.
Sprachlehrer Prosper Kirch,
Stolzestr. 1 (Ecke Hugo - Schultzstr.)
Anmeld. tägl. ½2-3, abends 7-8 Uhr

Ert. f. mittl. u. ob. Klass. Mathematikunterr. Std. 3 u. 4 M. Anfr. u. W. G. 63861 an d. Geschst.

Erteile gründl. und preisw. f. alle Klass. Priv.- u. Nachh.-Unterricht i. Mathem. Anfragen u. F. T. 51499 an d. Geschst.

Spanisch
wird erteilt (65052 Kanalstr. 57, 1. E.

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —



Lahn-Bräu
das echte Malzbier

erhältlich in unseren Wirtschaften, auch in Flaschen, sowie bei unseren Verlegern.

Versuchen Sie Schwarzbier, dann trinken Sie Malzbier

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 6 I.
Telefon 1464

Patent-Anwalt
Dr. O. Arendt,
Berlin W. 15,
Kurfürstendamm 179



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht

an Damen, Herren und Kinder
(Anfänger u. Vorgeschrittene)
wird erteilt durch
erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Lernt Stenographie!
Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Schweiß-Kursus
Jeder kann innerhalb 4—5 Wochen perfekt Schweißen lernen. Tag- und Abendkurse. — Anmeldungen **Lindenstraße 31 part.**

• Barkredite •

an Beamte und Festbesoldete bei Abschluß von Lebensversicherung. Streng reell und diskret. Ohne Vorkosten und Provision
Rückzahlung in 12 Monatsraten.
MAX WEBER, KÖLN
Unter Sachsenhausen 33 II (1297

Ich zahle aus

Barkredite

geg. Bürgsch. an Dauerbeschäftigte
ohne Vorschüsse
ohne Versicherung
H. Fenners, Essen
Drellindenstr. 87 / Tel. 33308
(am Saalbau) Bürozeit: 9—1¼ u. 3—7½ Uhr, Samstags bis 2 Uhr
Gegründet 1909

Krebs- und Tuberkulose-Kranke
kommt nicht zu spät
zur Spezialbehandlung
Geschw. Krüner, Marienstr. 2
Eingang Humboldtstraße
Heilkundige (64439

Kapitalien

Auf 2 Häuser w. als 2. Hypoth. bis z. mündelsich. Gr. **6000-7000 Mk.** gegen 10—11 Proz. Zinsen gesucht. Ang. u. A S 64816 an die Gesch. d. Z.

4000 Mk. Kapital
auf 3 Jahre gegen Eintrag. gesucht, a. ländl. Gasthof, 10 Morg. groß, verb. mit kl. Möbelwerk. Zeitgem. Zinsen, a. einm. Extravers. e. eichen. Schlaf- oder Speisezimm. Ang. unt. C. D. 4787 a. die Geschäftsstelle.

: Ich suche : 5000 Mark
gegen gute Sicherh. und Zinsen auf ½ Jahr, evtl. Verkauf ein. erststell. Hypothekenbriefes über 10 000 M. m. Nacht. Angeb. unt. B. T. 64883 an d. Geschst

: 750 Mark :
kurzfristig zu verleihen. Angeb. unt. S. F. 64918 an d. Geschst.

: 6000 Mark :
geg. Faustpfand u. hohe Zins. f. kurze Zeit v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Angeb. unt. U. Z. 64938 an d. Geschst.

Umsonst
erhalten Sie
ich Ihr
Ball
beim Einkauf von
20 Mk.
Abholen u. Zustellen kostenlos
Lindaus Betten-
Spezialhaus
12a Kleestr. 12a

---

24 Stck. gute Toilette-Seife nur 1.58
Handtüch. St. 29 Pf. D.-Hemd. St. 89 Pf. u. Porto. Kat. grat. M. Großmann. München 50/327.



Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte
Korbmöbel-Ausstellung
Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Damenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. (65038 Rottstr. 25, 1. E.

Herrenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. (65037 Rottstr. 25, 1. E.

Ein sehr gut erhalt., geschlossener
Ford-Liefer-wagen
1½ To., 6fach ber., verst., m. elekt. Licht u. Anlass., w. Aufg. d. Geschäfts sof. zu verkauf. Zu erfrag. Bernh. Hedmann, Auktionator, Herten, Ewaldstr. 12. Tel. Recklinghausen 568.

Gut erh. Sitz-Liegewag. spottb. abzug. Kortmann, Ehrenfeldstr. 29, 2. Etage.

Fahrten für Lieferwagen
führt billigst aus. O. Dürk, Ecke Blumen- und Castroper Straße. Tel. 5777.

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. vereid. Nahrungsmittelchem. Dr. Zöckler. Bremen 10 Pfd.-Dos. 10.50 *RM*, 5 Pfd.-Dose 6 *RM* Auslese 11.50 und 6.50 *RM* frei Haus unter Nachnahme. Gar. Zurückn. Probepäckchen 1½ Pfd. netto 1.80 *RM* franko bei Voreinsend. **Rektor i. R. Feindt, Hemelingen 66** Kreis Achim

---

Sofort werden Schirme
repariert u. überzogen
Flicklappen
f. Herrenanzüge verk.
Alte Herrenhüte
wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Graue Haare!
Haarwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel! Fl. M. 2.70, Porto extra. Bei Nichterfolg Geld zurück! Ausk. gratis. Frau J. Blocherer, Augsburg II/558.

Börsen-Interessenten
erhalten meine Broschüre über
Elektrizitäts-Werte
auf Wunsch kostenlos zugesandt
Carl Loeser, Bankgeschäft Gegründ. 1879 **Berlin W 8**
Friedrichstr. 171, Amt Merkur 7615, 691, 692
AM2

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über

Pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko Besonders günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze

M. Boden, Breslau 1/90
Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869

Geschäftseröffnung!

Am heutigen Tage eröffne ich
Hellweg 1
(Ecke Koppel) ein
Hellweg 1 Hellweg 1

Geschäft in Zigarren, Zigaretten und Tabaken

Nur Fabrikate erstklassiger Häuser gelangen zum Verkauf und bringe ich mich in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Sussieck
Bochum
Büro und Lager Wittener Straße 170
Filiale Bahnhofstr. 3
Hellweg 1 Hellweg 1

Sind Sie erkältet?

Riforma **Spitzwegerich-Husten-Bonbon** helfen sicher. Große Dose Mk. 1.—, kleine Dose Mk. 0.70
Wörishofener
Asthmatee, Lungentee, Brust- und Hustentee
Grippe-Tropfen Mk. 3.00 — Nur echt im:
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost

Lernt Auto fahren
in der behördlich konzessionierten privaten
Kraftfahrschule
der Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr". Ausbildung von Damen-, Herren- und Berufsfahrern in den Klassen 2 und 3.
Die Schule ist mit den modernsten Lehrmitteln ausgestattet. Die Ausbildung erfolgt theoretisch und praktisch nach den behördlichen Vorschriften von erfahrenem, behördlich zugelassenem Ingenieur als Fahrlehrer.
Anmeldungen werktäglich jederzeit, an Feiertagen vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr in unserer Garage Bochum, Castroperstr. 26, Fernsprecher 5580.
Unterrichtserteilung nach Vereinbarung, wenn erforderlich ohne Berufsstörung.
KRAFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT „RUHR" BOCHUM

FOLKWANGSCHULEN ESSEN
SCHULE FÜR GESTALTUNG

HANDWERKER- U. KUNSTGEWERBESCHULE

SONDERKURSUS FÜR GARTENGESTALTUNG UND GARTENTECHNIK

Vom 14. Nov. 1928 bis Ende März 1929 wird an der Kunstgewerbeschule ein Kursus für

GARTENFACHLEUTE UND GARTENFREUNDE

abgehalten.

Unterrichtszeit je wöchentlich Mittwochs von 19 bis 21 Uhr und Sonntags von 10 bis 13 Uhr.

Das Unterrichtsgeld beträgt 30 Mark.

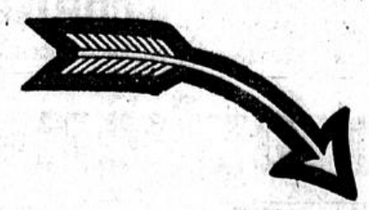
Anmeldungen im Schulgebäude, Rathaus Rüttenscheid, Zimmer 14.

DER DIREKTOR
PROFESSOR ALFRED FISCHER-ESSEN

Conditorei und Café

Zeppenfeld

Bochum, Kortumstr. 11, Tel. 3891



Wiedereröffnung
meines Conditorei-Café's der Neuzeit entsprechend eingerichtet heute nachm. 4½ Uhr

Wenn der Winter vor der Tür steht.

Das schöne Hauskleid.

Immer, wenn die kühlen Tage vor der Türe stehen und die früh hereinbrechende Dunkelheit die Hausfrau vorzeitig an das Haus fesselt, tritt die dringende Notwendigkeit der Neuanschaffung eines Schlafrockes an sie heran.

Man will natürlich für ein solches Stück nicht viel aufwenden, obwohl es sicherlich ein Fehler wäre, gerade hier knickerig sein zu wollen, da man ein Kleidungsstück dieser Art zweifellos häufiger auszunützen vermag als jedes andere.

Immerhin wird man trachten, für diesen Zweck vorhandenes Material aufzuarbeiten oder aber Reste zu verwenden, die für ein Straßenkleid nicht mehr in Frage kommen.

Oft ist es möglich, selbst die allerkleinsten Stoffstückchen zu verwerten, da sich doch auf den Hauskleidern zum Beispiel Applikationsstickereien finden, die jedes Restchen verwendbar erscheinen lassen.

Die Formen der neuen Schlafröcke sind ungezwungen, dabei elegant und gerade in ihrer Schlichtheit nicht alltäglich.

Fast jedes Material kann man zu ihrer Herstellung heranziehen, ob es sich nun um einen Wollstoff oder ein Seidengewebe, einen Krepp oder einen Flanell handelt. Selbst die verschiedenen Kunstseiden, die wohlfeil, dabei aber außerordentlich dekorativ sind, werden für diese Zwecke gerne in Erwägung gezogen.

Sehr nette Effekte holt man auch aus der Zusammenstellung verschiedenartigen Materiales, eine Tendenz, die ja die heurige Mode mit Vorliebe verfolgt.

Die neuen Schlafröcke sollen überhaupt derart gearbeitet sein, daß sie durchaus den Charakter von



Der neue Halsschmuck.

Hauskleidern haben, das heißt, auch bei kleinen, allerdings ganz intimen Gesellschaften im eigenen Heim angelegt werden können.

Sie geben der Hausfrau jene Bequemlichkeit, die ihr oft so lieb und wertvoll ist und lassen sie trotzdem gut angezogen erscheinen.

Das Hauskleid wirkt nicht allein durch seine Machart und das zur Verwendung gelangende Material, sondern hauptsächlich durch seine Farbe, da man ja hier der Phantasie freien Lauf lassen darf und nicht so zurückhaltend sein muß wie in der Tagesmode. Ganz im Gegenteil nimmt sich sogar eine lebhafte Farbe für



solche Zwecke viel besser aus als dunkle Töne, die (mit Ausnahme von schwarz, das immer vornehm und elegant ist) sehr kalt wirken.

Das neue Hauskleid hat in der Art des Materials, der Bestickung und der Linienführung häufig kunstgewerblichen Charakter und erreicht auf diese Weise sehr reizvolle Wirkungen.

Die ausgesprochenen Morgenkleider, die also nur für das Schlafzimmer und für die Arbeit im Hause in Frage kommen, sehen natürlich ganz anders aus und sind in jeder Hinsicht auf das Zweckmäßige gestellt.

Ein solches Morgenkleid zeigen wir in unserem Mittelbilde; es bringt einen geraden schwarzen Rock, darüber eine Hausjacke, die jener der Herrenmode nachempfunden ist und sicherlich ungemein flott wirkt. Diese Jacke hat man sich aus „Pepita" oder kariertem Wollstoffe verfertigt und mit dem schwarzen Materiale des Rockes am Kragen und an den Manschetten ausgeschlagen zu denken. Ebenso sind die Taschen mit schwarzen Blenden versehen. Schwarz-weiße Verschnürungen sehen immer flott und elegant aus.

Ein ganz gerades, paletotförmiges Morgenkleid, wie man es über das Pyjama zu tragen pflegt, sieht man im nächsten Bilde. Man verfertigt ein solches Modell aus großgeblumtem Materiale (und zwar aus Woll-Waschstoff oder Seide) und randet es mit einer schmalen, dunklen Kante. (Bild 4.)

Ein vornehmes Hauskleid aus einer dunklen Seide zeigen wir im ersten Bilde unserer Gruppe. Es hat mantelartigen Charakter, ist gegen die Mitte glockig und seitlich gerafft, trägt also der neuen Linie durchaus Rechnung. Die Aermel sind trompetenförmig angesetzt und zeigen an ihrer Innenseite aparte, mehrfach abgestufte Unterärmel aus abgetöntem Georgette, der sehr frisch aussieht und im übrigen leicht ausgetrennt und gereinigt werden kann.

Japanischen Einschlag hat das zweite Bild, ein Hauskleid, das man gerne in schwarz, mitternachtsblau oder in einer ähnlichen aparten und doch gedeckten Schattierung anfertigen wird. Es bringt die übliche Kittelform, wird mit einem breitgelegten Gürtel zusammengehalten und mit einer japanischen Elfenbeinschnalle verschlossen. Die Japanstickerei umrahmt den Hals, läuft durch die vordere Mitte (in Vorbüren-Ornamentik) und bringt vorne zu beiden Seiten original-japanische Szenen und Landschaftsmotive, die sehr effektvoll wirken und einen willkommenen Anlaß für schöne Handarbeiten bieten.

Das ganz auf die moderne Note gestellte Hauskleid zeigen wir im letzten Bilde. Es ist im Oberteile gerade, unten glockig und rückwärts verlängert. Die aparte Kapuze wird dunkel eingefüttert und hat die Farbe des Aufschlages der Aermel. Die untere Partie dieses Modells ist mit Applikationen und Stickereien versehen und bringt grüne Schilfornamente mit blaßrosa fliegenden Kranichen und einem alles überstrahlenden orangefarbenen Sonnen-Motiv. Ein solches Stück kann für jede Gesellschaft im Hause verwendet werden, ist ungemein dekorativ, dabei aber nicht kostspielig (wenn man die Stickerei selbst arbeitet), und muß immer angenehm auffallen.

Willy Ungar.

Der Muff.

Schon mehrere Winter hindurch versucht man, den Muff dem Interesse der eleganten Frau näher zu bringen, doch scheint er sich nur sehr schwer wieder dem Modenbilde einfügen zu wollen, trotzdem er es früher einmal unbestritten zu beherrschen vermochte.

Die verschiedenen Mißerfolge dieses Kürschner-Erzeugnisses scheinen darauf zurückzuführen zu sein, daß man den Muff mehr oder weniger als unnötigen Ballast empfindet.



Darum war es eine ganz vortreffliche Idee, den Versuch zu machen, Muff und Handtasche zu einem Stück zu vereinigen, wodurch der Muff eine doppelte Berechtigung gewinnt.

Diese neue „Muff-Handtasche" zeigen wir in unserer Skizze, die sicherlich ihrer Originalität wegen vielfach Beachtung findet, wenn auch ihr Erfolg vielleicht kein durchschlagender sein wird.

Man verwendet für diesen Zweck fast immer kleine Felle, die sich in der Zusammensetzung sehr gut für ornamentale Wirkungen eignen oder aber gestreifte Pelzsorten, die — wie das Bild zeigt — auch sehr flott aussehen. Um den Handtascheneffekt zu wahren, versieht man einen solchen Muff mit einer kunstgewerbtur zusammengestellt wird.

Der neue kunstgewerbliche Schmuck

hat die Frau wegen seiner fesselnden Originalität rasch für sich gewonnen und die falschen Perlen und Brillanten verblüffend rasch aus dem Felde zu schlagen vermocht.

Infolge der ganz außerordentlichen Buntheit ist es möglich, ein solches Stück zu jedwedem Kleide zu tragen, gleichviel welchen Farbton es habe.

Apart wie die Schattierungen sind auch die Formen der neuen Schmuckstücke. Dreiecke, Vierecke, Rhomben u. s. f. werden zu einer Kette aneinandergefügt und ziemlich eng um den Hals geschlossen.

In den meisten Fällen handelt es sich hier um eine feine und interessante Email-Arbeit, die im übrigen gerne mit Ohrgehängen, Armbändern und einem Ring der gleichen Art zu einer wirkungsvollen Garnitur zusammengestellt wird.

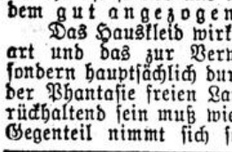
Aufruf
an alle Geplagten!

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Kreuzschwäche, Hexenschuß Seitenstechen usw. haben Sie vielleicht schon wochen- und monatelang gequält — soll das so weitergehen? Nein. Schluß damit! Die Einreibung „Rheuma-Sensit" hat sich dagegen stets bewährt. Wir wollen Ihnen hier keine langen medizinischen Vorträge halten. Hilft ein Mittel nichts, so nützt Ihnen die schönste Beschreibung nichts. Hilft es aber, so werden Sie froh sein, wenn Sie nichts mehr von der Krankheit zu hören und zu lesen brauchen. Am einfachsten ist es darum, es zu versuchen. Wir versenden

300 000 Tuben
„Rheuma-Sensit"
(Deutsches Reichspatent)
kostenlos

an Leidende. Teilen Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse mit, das genügt. Geld mitzusenden, ist unnötig. Wir senden Ihnen auch keine unverlangte Nachnahme ins Haus. Sie erhalten vielmehr vollständig kostenlos eine kleine Probetube „Rheuma-Sensit", Sie versuchen das Mittel, und wenn es Ihnen zusagt, so kaufen Sie es in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Haben sie es noch nicht, so besorgen sie es sofort. Die große Tube kostet 75 Pfg., die Doppeltube 1.50 RM. Das ist eine billige Art, große Schmerzen schnell loszuwerden. Erst kostenlos versuchen, dann kaufen — das wird Ihnen bei keinem anderen Mittel geboten. — — Adressieren Sie an:

Sensit G. m. b. H., Berlin 318, Wilhelmstr. 28
Fragen Sie Ihren Arzt!



Edelklang-Sprechmaschinen Mk. 37.-
Das Beste ist immer am billigsten.
Wie Abbildung, Eiche dunkelbraun, 30 cm hoch, gutes Federwerk mit üblicher Garantie. Edelklang-Schalldose. Komplett mit 200 Nadeln u. 10 Konzertstücken. 25er Schallplatten, darunter Weihnachtslieder, Chorgesang, Militärmärsche usw. Bestellen Sie bei der ältest. Musikinstrument.-Fa. am Platze - Katalog gratis
Heinr. Suhr, Neuenrade Nr. 14 (Westfalen)

Geschäfts-Eröffnung

Den verehrten Damen und Herren von Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Donnerstag, den 15. November 1928,** im Hause **Wittener- und Wrangelstraße-Ecke** (gegenüber der Verwaltungsakademie) einen der Neuzeit entsprechenden

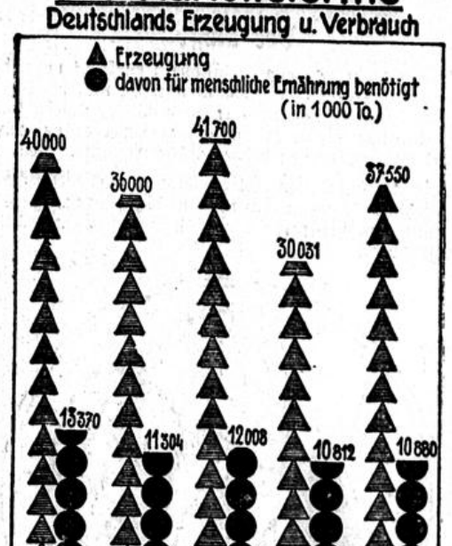
Damen- u. Herrenfriseursalon

dem ich einen **Parfümerie-Verkauf** angegliedert habe, eröffne. Indem ich Ihnen erstklassige, tadellose Bedienung durch gutgeschulte Kräfte zusichere, bitte ich um Ihren geneigten Zuspruch.
Spezialität: Bubikopf-Schnitt und -Pflege

Wilh. Rauch Damen- und Herren-Friseursalon

Nicht Worte
sondern Taten beweisen die Leistungsfähigkeit unseres Hauses. Wir liefern Ihnen bei einer Anzahlung je nach der Höhe der Kaufsumme
eleg. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben
in hervorragend guten Qualitäten auf
maßvollstem Ziel!
MÖBEL
zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen
E. KÜMMEL
G. m. b. H. / Bochum, Hattinger Straße 11
direkt am Hauptbahnhof

Die Kartoffelernte



Die Kartoffelernte.

Obgleich Deutschland weit mehr Kartoffeln erzeugt, als es für die menschliche Ernährung und auch für Futterzwecke nötig hat, betrug der mengenmäßige Einfuhrüberschuß 1924/26 das 4,5fache und 1927 sogar mehr als das 11fache des Einfuhrüberschusses von 1913. Bei der Einfuhr von Kartoffeln handelt es sich vor allem um Frühkartoffeln, für die im letzten Jahre rund 56 Millionen Mark ans Ausland gezahlt wurden.

Neues aus aller Welt.

Verbrecherjagd in Berlin.

In der Nacht zum Freitag kam es in Berlin zu einer aufregenden Verfolgung eines Verbrechers mit anschließendem Schußgefecht. Der Kaufmann Zander, der in Altmoabit ein Pianogeschäft besitzt, wurde gegen 4 Uhr morgens durch das Klirren seiner Schaufensterscheiben geweckt und entdeckte einen Einbrecher, der mit zwei gestohlenen Koffergrammophonen die Flucht ergriff. Ein Polizeiobermachtmeister, der in der Nähe stand, machte sich auf die Verfolgung des Einbrechers. Kurz bevor er den Mann erreicht hatte, drehte sich dieser um, warf dem Beamten, um ihn zum Stehen zu bringen, die Grammophone vor die Füße und ließ sich auf die Knie nieder, um ein Pistolenfeuer auf den Wachtmeister zu eröffnen. Die Schüsse gingen jedoch glücklicherweise fehl. Der Einbrecher bekam aber einen großen Vorsprung. Der Wachtmeister und ein zweiter Beamter, der hinzugekommen war, sprangen in ein Auto und setzten dem Einbrecher bis zum Hause Waldenserstraße 34 nach, in dem er verschwunden war. Nach langem Suchen entdeckte man ihn in einem leeren Müllkasten und in einem anderen Müllkasten den schußfertigen Revolver. Auf dem Polizeipräsidium wurde er als der der Polizei längst bekannte 26jährige Schlosser Walter Müller festgestellt.

*

Automobilunfälle.

Der Kaufmann Börner aus Berlin-Lichterfelde fuhr nachts in Begleitung einer Dame nach Hause und überfuhr im Grunewald den 25jährigen Kaufmann Thomsen. Der Wagen prallte gegen einen Baum, der Baum stürzte um und erschlug den schwerverletzten jungen Kaufmann. Die Dame wurde durch Glassplitter verletzt. Börner, der stark angeheitert war, wurde wegen fahrlässiger Tötung festgenommen.

Das Auto des Gutsbesitzers Stöckle aus Unterthingel (Bayern) fuhr gegen die Bahnüberfahrt der Lokalbahn Wörishofen-Türkheim, wobei der Gutsbesitzer infolge des unübersichtlichen Geländes den eben herannahenden Personenzug übersah. Das Auto wurde vom Zuge erfaßt, Stöckle wurde völlig verstümmelt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die in der Begleitung Stöckles befindliche Kassiererin erlitt ebenfalls schwere Verletzungen, so daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Der Anprall war so stark, daß auch ein Wagen des Zuges beschädigt wurde.

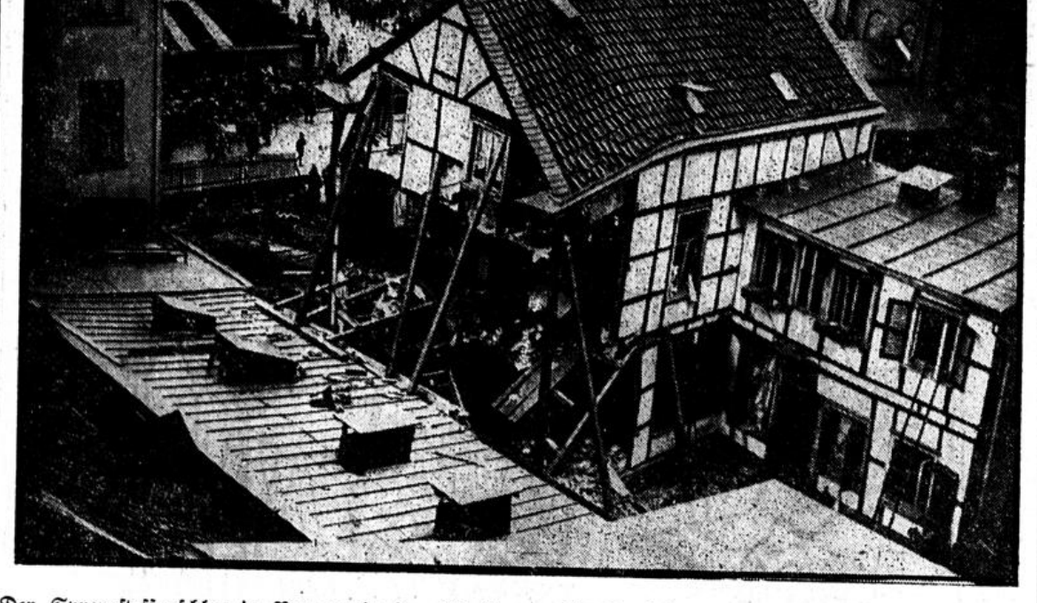
*

Flüchtiger Großbetrüger.

Großes Aufsehen erregt in Schlesien das plötzliche Verschwinden des Elektromonteurs Pluschke aus Friedland, der in der Inflationszeit viel Geld zusammengerafft und es verstanden hat, sich das Vertrauen zahlreicher Geschäftsleute in der Umgegend von Friedland zu sichern. Er hat Geschäfte von bedeutendem Umfange gegründet, u. a. eine große Ueberlandzentrale. Jetzt ist Pluschke plötzlich unter Zurücklassung von Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 250 000 Mark ins Ausland geflohen. In den letzten Tagen hatte er noch gegen 100 000 Mark Bargeld eingenommen, das er mitgenommen hat. Geschädigt sind vor allem zahlreiche Geschäftsleute aus dem Waldenburgischen und aus der ganzen Provinz. Pluschke hat in einzelnen Fällen Beträge bis zu 40 000 Mark erhalten. Im Zusammenhang mit den großen Unterschlagungen befürchtet man zahlreiche Konkurse von Geschädigten.

*

Das Dynamitverbrechen in Barmen.



Der Sprengstoffanschlag in Barmen in der Oberdörner Straße, bei dem der eifersüchtige Täter, Steinbruchbesitzer Johann Meisloch den selbstgewählten Tod erlitt, während seine Frau und eine weitere Hausbewohnerin verletzt wurden, hat an dem Wohnhause großen Schaden verursacht. Wenn man im Bilde sieht, wie das Gebäude zugerichtet worden ist, muß es verwunderlich erscheinen, daß nicht mehr Menschen dem Anschlage zum Opfer gefallen sind.

Revolution um einen Sträfling.

Die Teufelsinsel, die berüchtigte französische Strafkolonie in Cayenne, die in der sturmbewegten Zeit der Dreyfusaffäre in der ganzen Welt bekannt geworden ist, steht heute wieder wie vor vierunddreißig Jahren im Mittelpunkt des Interesses. Der Fall des französischen Arztes Bougrat ist bekannt. Im März wegen Ermordung eines Patienten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, wurde Dr. Bougrat zur Verbüßung seiner Strafe nach dem mörderischen Klima der Teufelsinsel deportiert, wo er Gelegenheit fand, mit zwei Leidensgefährten zu entfliehen. Später erfuhr man, daß der geflüchtete Sträfling in Venezuela, wo er nach Ueberwindung von Schwierigkeiten und Mühsalen aller Art gelandet war, festgenommen und zur Verfügung der französischen Justiz gehalten wurde. Da zwischen Frankreich und Venezuela kein Auslieferungsvertrag besteht, debattierte man eifrig darüber, ob der in Venezuela verhaftete französische Sträfling an Frankreich ausgeliefert werden könne. Die Blätter glaubten, die Frage in bejahendem Sinne beantworten zu dürfen, und erörterten bereits die Einzelheiten der Uebergabe Dr. Bougrat von der venezolanischen Regierung vorläufig in Freiheit gesetzt. Diese Maßnahme erwies sich angesichts der drohenden Haltung, die die Bevölkerung des Dorfes Irapa einnahm, als geboten. Bougrat hatte sich nach seiner Ankunft in dem Dorfe als Arzt niedergelassen und sich um die Bevölkerung solche Verdienste erworben, daß diese offen Partei für den Sträfling nahm. Ein glücklicher Zufall hatte gefügt, daß Bougrat gerade in Irapa eintraf, als Diphteritis, Cholera und Beulenpest in dem Dorfe wüteten. Mit Aufopferung nahm sich der Arzt der Kranken an, rettete durch seine Kunst viele Kranken vom Tode und war deshalb das Idol der Bevölkerung geworden. Als er verhaftet und in das Gefängnis überführt wurde, erhob sich das ganze Dorf wie ein Mann. Die in vollem Aufruhr befindliche Bevölkerung versuchte selbst das Gefängnisgebäude in Brand zu stecken. Unter diesen Umständen zog es die Regierung vor, die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben, selbst auf die Gefahr hin, daß ihre Nachgiebigkeit zur Trübung der guten Beziehungen mit Frankreich führen könnte.

*

Es war nicht der Erste.

Der amerikanische Junge, der als blinder Passagier mit dem „Graf Zeppelin" über den Ozean flog, war nicht der Erste, dem ein solcher Streich auf einem Luftschiff gelang. Tatsächlich hatte ein deutsches Luftschiff schon vor dem „Graf Zeppelin" einen blinden Passagier. Das war das Marineluftschiff „Z I". Als dieses nach seiner Fertigstellung auf der Mannheimer Werft Schütte-Lanz im Herbst des Kriegsjahres 1917 nach Stolp in Pommern gestartet war, entdeckte die Mannschaft einen blinden Passagier. Es war der fünfzehnjährige Fritz Borcher aus Rheinau, der sich, auf der Werft beschäftigt, kurz vor der Abfahrt auf das Luftschiff eingeschlichen hatte, ohne bemerkt zu werden. Vier Stunden später wurde er entdeckt. Er fuhr dann mit dem Personal von Stolp mit der Bahn nach Mannheim zurück. Die Werft entließ ihn zwar, aber dafür nahm ihn das Marinekommando in seine Dienste, und wegen seiner guten Führung hatte er es nicht schlecht.

*

Raubmörder Hopp wird auf seinen Geisteszustand untersucht. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Verden wurde der Raubmörder Hopp, der den Fabrikdirektor Nordmann im Eilzuge Bremen—Hamburg ermordet hat, in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Hannover gebracht, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden wird.

Granaten in der Kiesgrube. In einer Kiesgrube im Norden Münchens hatten Kinder beim Spielen eine Granate gefunden, die sie ins Feuer warfen. Das Geschoß explodierte und richtete den zehnjährigen Knaben Demmler so schrecklich zu, daß er bald darauf starb.

Selbstmord eines Arztes. Gegen den praktischen Arzt Dr. Georgi aus Waldenburg war ein Betrugsverfahren eingeleitet worden, weil er für nicht geleistete ärztliche Behandlungen bei der Betriebskrankenkasse der Stadt Waldenburg unberechtigterweise hohe Beträge erhoben hatte. Dr. Georgi hat sich nunmehr in einem Sanatorium im Harz erschossen. Die Untersuchung ergab, daß er Beträge liquidiert hatte, die bis zu 80 % unberechtigt waren.

Einbruch bei zwei Görlitzer Zeitungen. In der Nacht zum Freitag wurden die Geschäftsräume zweier Zeitungen in Görlitz von Einbrechern heimgesucht. Während die Täter, die die Einrichtungsgegenstände schwer beschädigten, in einem Falle beim Aufbrechen des Geldschrankes gestört wurden und nur aus der Tageskasse einen geringfügigen Geldbetrag entwendeten, erbeuteten sie im andern Falle nach dem Aufbrechen von zwei Geldschränken die vorhandenen Lohngelder im Betrage von mehreren tausend Mark.

Selbstmord eines Liebespaares. Seit Montag war in Liegnitz ein 22 Jahre alter Klempner, der Sohn eines Klempners, der in der Anders'schen Villa im Hause Jauerstraße 67, wohnt, verschwunden. Gleichzeitig war ein 20 Jahre altes Tagmädchen nicht mehr aufzufinden. Nach 24 Stunden wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt. Zwei Beamte der Kriminalpolizei nahmen einen intensiven Gasgeruch wahr, der einem mit einem eisernen Deckel verschlossenen Schacht entströmte, in dem sich die Wasseruhr mit der Wasserleitung und die Gasrohrleitung befinden. Wegen der Stärke des Gasgeruchs war es den Beamten nicht möglich, den Deckel des Schachtes aufzuheben. Sie benachrichtigten daher die städtische Berufsfeuerwehr und baten um die Entsendung von zwei Mann, die mit Rauchschutzmasken ausgerüstet sein müßten. Mit Hilfe der Masken gelang es den bald darauf eintreffenden Berufsfeuerwehrleuten auch, den Schachtdeckel zu heben. Es bot sich ihnen ein grausiger Anblick. Das vermißte Liebespaar lag leblos neben der Gasrohrleitung. Daneben befand sich eine kleine Handbohrmaschine (Spiralbohrer), wie sie die Klempner benützen. Mit ihr hat der junge Mann die Gasrohrleitung angebohrt und durch das entströmende Leuchtgas mit seiner Liebsten den erhofften Tod gefunden.

Flugzeugabsturz in eine Stadt. Nach einer Meldung aus Neusatz (Südslawien) lösten sich von einem Militärflugzeug, das über Neusatz kreiste, plötzlich die Flügel. Der Rumpf der Maschine stürzte jäh ab, fing Feuer und fiel inmitten der Stadt auf die Straße, bohrte sich fast drei Meter tief in den Asphalt ein und erschlug dabei eine gerade des Weges kommende Frau. Die Leichen der Frau und des Beobachters konnten geborgen werden, während von dem Piloten, der wahrscheinlich gänzlich verbrannt ist, nichts mehr gefunden wurde.

Eine 101jährige Frau bei lebendigem Leibe verbrannt. Bei einem nächtlichen Feuer in der schwedischen Stadt Gullered verbrannte eine im 101. Lebensjahre stehende Frau bei lebendigem Leibe.

Auf 23 Engländer ein Automobil. Nach der neuesten englischen Statistik entfiel in Großbritannien im vergangenen Jahre auf je 23 Personen ein Motorfahrzeug. Jeder 19. Engländer besaß einen Führerschein. Im Jahre 1927 gab es in England 1 889 500 Motorfahrzeuge gegen 1 729 000 im Jahre vorher.

Vom Tippfräulein zur Prinzessin.

Ein langwieriger Erbschaftsstreit, der jetzt vor Londoner und Neuyorker Gerichten ausgetragen wird und die Hinterlassenschaft Mrs. Leeds endgültig ordnen soll, ruft die Erinnerung an eines der interessantesten Frauenschicksale unseres Jahrhunderts wach, an das des Tippfräuleins May Stewart, die in recht ärmseligen Verhältnissen in Richmond geboren wurde und als Prinzessin von Griechenland 1923 in London starb.

May Stewart trat vor Jahrzehnten als Angestellte in den Dienst des amerikanischen Industriellen Leeds. Nach ganz kurzer Zeit wurde sie die Frau ihres Chefs. Nach dem Tode ihres Gatten, der inzwischen der ungeheuerlich reiche Stahlkönig geworden war,

erbte Mrs. Leeds mehr als 200 Millionen Dollar.

Sie siedelte nach London, und zusammen mit ihrer Freundin Lady Paget gestaltete sie ihren Salon zu einem der gesuchtesten, ihr Heim am St. Jaimes Place, zu einem der smartesten der englischen Metropole.

Als eine der schönsten und reichsten Frauen des Königreichs wurde sie heiß umstritten, doch schien sie nicht wieder heiraten zu wollen. Erst als Prinz Christoph von Griechenland in ihr Haus eingeführt wurde, war sie bereit, ihren Entschluß zu ändern. Für das ehemalige Tippfräulein war die Aussicht zu verlockend. Kusine des Königs Georg von England, der Königin von Spanien und des deutschen Kaisers zu werden. Nach Ausbruch des Krieges wurden ihre Heiratspläne inaktuell, aber ihr Wunsch, den König von England als Verwandten zu haben, auf der anderen Seite die Aussicht auf die Dollarmillionen der Witwe Leebs waren so stark, daß im Februar 1920 die Hochzeit des Prinzen von Griechenland mit Mrs. Leeds in Vevey stattfand, nachdem sich Mrs. Leeds, um eine morganatische Verbindung zu vermeiden, den entsprechenden Adelsrang verschafft hatte.

Nun begannen Leebs Millionen zu spielen.

Die royalistische Partei Griechenlands wurde reorganisiert und die Rückkehr des Königs Konstantin vorbereitet. Später, während des anatolischen Feldzuges, boten die amerikanischen Dollars der griechischen Armee die Möglichkeit zur Belagerung von Smyrna. Daneben unterstützte die Prinzessin zahllose andere Unternehmungen und versorgte einen Großteil ihrer neuen Verwandten. Doch nach den Glücksfällen und Triumphen ihres Lebens erreichte sie ein unerbittliches Schicksal. Sie erkrankte an Krebs und starb bald darauf in London. Von den 200 Millionen M. B. Leeds sind kaum 15 übrig geblieben. Den Rest hatte das ehemalige Bürofräulein auf dem Wege zu einem Königsthron verbraucht.

Albert Ballin in der Anekdote.

Zu seinem 10. Todestage. — 9. November.

Albert Ballins Sorge galt nicht nur der Ausgestaltung der von ihm seit der Mitte der 80er Jahre geleiteten Hamburg-Amerika-Linie, sondern auch der Anbahnung freundlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England. In der Diplomatenwelt sah man diese Bestrebungen mit geteilten Gefühlen an, aber man hätte sich allerseits zufriedengegeben, wenn Ballin wirklich Politiker gewesen wäre, statt als Außenseiter nach seiner Manier Politik zu treiben.

„Wie sollte ich ein Diplomat werden," sagte er einmal, als man dieses Projekt erörterte. „Es besteht doch ein großer Unterschied zwischen einem Politiker und mir. Diese Leute werden durch ihre Redereien groß, ich aber — habe die größte Reederei geschaffen!"

*

Der große Reeder war ein besonders geschickter Verhandlungsführer, der dem starren Hansententum mit seiner Vorliebe Kompromisse zu schließen, ein Dorn im Auge war. Aber immer war der Erfolg auf seiner Seite, auch wenn seine Pläne zunächst noch so „windig" erscheinen mochten.

„Die Hapag läßt mal wieder einen Versuchs-Ballin los," hieß es, wenn Albert Ballin mit neuen Vorschlägen kam.

*

1886 wurde Ballin Leiter der Passageabteilung der Hamburg-Amerika-Linie. Zwei Jahre später schon wurde ihm der Posten des Generaldirektors der Gesellschaft angetragen.

„Sie finden diesen Aufstieg überaus schnell?" fragte Ballin einen Reporter, der sich bei ihm zum Interview eingestellt hatte. „Es war schon viel zu lange; denn wenn man zwei Jahre sich in einer Passage aufhält, stört man nur das Fortkommen der anderen!"

Zukunftsbild.



„Ich werde dich lehren, immerzu über den Ozean zu fliegen!" („Canard enchaine".)

Eine Sensation für Bochum

ist der für diese Woche angesetzte große Verkauf hochwertiger, gediegener, an Schönheit einzig dastehender Möbel. Die selten vorteilhafte Preisgestaltung soll Ihnen Gelegenheit geben, mit weitaus geringeren Mitteln, als Sie ahnten, Ihr Heim geschmackvoll zu gestalten. Beachten Sie meine Schaufenster, die Ihnen mehr sagen, als alle Preisangebote.

Th. Gottesleben Nachf. Bochum
Obere Marktstraße 14

Der Reichsbahnverkehr im Bezirk Essen im Oktober.

Die Einführung in den Winterfahrplan vollzog sich glatt und ohne Störung. Nach dem lang anhaltenden guten Sommer nahm der Personenverkehr im Oktober allgemein weiter ab. Die Durchführung der Personentarifreform hat sich glatt vollzogen. Die Auswirkungen der Tarifänderungen sind infolge der kurzen Beobachtungszeit noch nicht klar zu übersehen.

Für den Versand von Kohle, Koks und Briketts wurden insgesamt 717 488 Wagen zu 10 Tonnen oder bei 27 Arbeitstagen arbeitstäglich im Durchschnitt 25 824 gestellt. Im Vormonat, der 25 Arbeitstage hatte, betrug die Gesamtgestellung 654 563 oder arbeitstäglich 25 139 Wagen zu 10 Tonnen. Die seit mehreren Monaten im Ruhrbergbau bestehenden Absatzschwierigkeiten haben auch im Oktober weiter angehalten. Um die Kohle nicht auf Halde stürzen zu müssen, waren zu Anfang des Monats 4500 Reichsbahnwagen beladen in den Zechenhöfen aufgestellt. Die Zahl dieser Wagen ging bis Mitte des Monats auf 2500 zurück, stieg aber wieder bis Monatsende auf 4600. Für andere Güter als Kohlen, Koks und Briketts sind im Monat Oktober 170 127 offene Wagen zu 10 Tonnen gegen 165 841 im September gestellt worden. Die Gestellung von bedeckten Wagen und Wagen besonderer Bauart belief sich im Oktober auf 122 233 Wagen gegenüber 115 511 im September. Der Kohlenumschlag in den Duisburger und Ruhrorter Häfen betrug 1 323 351 Tonnen oder im arbeitstäglichen Durchschnitt 49 013 Tonnen, im Vormonat war der Umschlag 1 078 702 Tonnen, das ist im arbeitstäglichen Durchschnitt 48 148 Tonnen.

Im Oktober gingen insgesamt 413 326 beladene Wagen ein gegen 411 216 im Vormonat. An Obst- und Gemüseladungen liefen 3127 Wagen zu gegenüber 4063 im September. Die Abnahme entspricht der Jahreszeit. An Kartoffelsendungen gingen 12 032 Wagenladungen ein, davon aus Mitteldeutschland 11 110, aus dem Rheinland 861, aus Holland 551 und aus Belgien 10 Wagen. Die Einfuhr über die im Bezirk gelegenen Grenzübergänge Borken und Emmerich ist von 1102 auf 1290, mithin um 188 Wagen gestiegen. Die Gesamtausfuhr über die erwähnten Uebergänge ist von 7405 Wagen im Vormonat auf 6931, also um 474 Wagen gesunken.

Die Durchfuhr hat sich auf der Höhe des Vormonats gehalten. Sie betrug insgesamt 489 Wagen.

Im Frachtgutstückverkehr war gegen den Vormonat eine erhebliche Zunahme festzustellen, wobei sich in diesem Jahre besonders der Bezug von Kartoffeln als Stückgutsendungen bemerkbar machte. Umgeladen wurden auf den Umladestellen Duisburg Hbf. und Wanne-Eickel Hbf. 25 000 bezw. 24 000 Tonnen Frachtstückgut.

Zur Bewältigung des Personen- und Güterverkehrs wurden im Bezirk Essen im Monat Oktober 2 308 781 Zugkilometer und 118 137 587 Achskilometer gefahren. Nennenswerte Unfälle sind nicht vorgekommen.

Ueber die Auswirkung des Verkehrsrückganges, der durch die Stillegung von Hochöfen und Werken infolge des Lohnstreites in der Metallindustrie zu erwarten ist, kann erst im November berichtet werden.

Im Monat Oktober wurden bei dem Sicherheitsdienst der Reichsbahndirektion Essen 204 Diebstähle an Beförderungsgut zur Anzeige gebracht. Durch den Sicherheitsdienst wurden 46 Diebe an Eisenbahngut, darunter mehrere Zugräuber, d. h. Diebe, die die Eisenbahnzüge während der Fahrt berauben, ermittelt und festgenommen. Größere Streifen (Razzien) unter Mitführung von Polizeihunden durch die Bahnhöfe und Ladestraßen pp. wurden insgesamt 152 ausgeführt.

Im Kampf gegen Volksschäden.

Auf der in Münster abgehaltenen 39. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus sprach Stadtmedizinalrat Dr. Schröder (Oberhausen) über das Thema: „Der Alkoholismus in den Industriegebieten unter besonderer Berücksichtigung der Schwerindustrie und des Bergbaus". Der Redner führte aus: Der Alkoholismus ist ein typischer sozialbiologischer Komplex; er besteht aus zwei Größen: einer festen, der biologischen Einwirkung des Aethylalkohols auf den Menschen, der immer und überall mit naturgesetzlicher Gleichmäßigkeit abläuft, und einer veränderlichen, die nach der Vielfältigkeit sozialer Verhältnisse sich sehr verschieden auswirken kann. Für das rheinisch-westfälische Industriegebiet wird das Gepräge der Frage bestimmt durch das Vorherrschen des Steinkohlenbergbaues und der Eisenschwerindustrie. Das schnelle Wachstum des Industriegebietes hat in dessen Städten zudem einen Bevölkerungsaufbau gezeitigt, der durch das Vorherrschen der 20- bis 40jährigen und den Männerüberschuß charakteristische Abweichungen von anderen Bezirken zeigt. Es ist einleuchtend, daß unter solchen sozialologischen Verhältnissen auch der Alkoholismus ein besonderes Gesicht zeigen wird. Der Berichterstatter hat versucht, durch Befragung der Werksleitungen und der Betriebsräte von zwei großen Unternehmungen des Bergbaues und der Schwerindustrie in Oberhausen, wie durch Fühlungnahme mit den Gewerkschaftsführern der verschiedenen Richtungen ein zutreffendes Zustandsbild zu gewinnen. Die Auswirkungen des Alkoholgenusses in der Freizeit, an Sonn- und Feiertagen, besonders aber an Lohntagen, treten in allen Betrieben noch stark hervor; ihre Ueberwindung scheint die eigentliche Aufgabe im Industriegebiet zu sein. An gesetzlichen Maßnahmen wird von Arbeitgeberseite besondere Vorsicht in der Erteilung von Schankerlaubnissen in der Nähe von Zechen und Fabriktoren vorgeschlagen und Verbot des Schnapsausschanks an Lohntagen. Von Arbeitnehmerseite wünscht man neben allgemeinen Maßnahmen der Vorbeugung und Aufklärung die Uneinklagbarkeit der Trinkschulden und die Schaffung von Gewerkschaftshäusern, in denen die Arbeiter in ihren Versammlungen vom Ausschank geistiger Getränke unabhängig sind. Der Alkohol wird während der Arbeitszeit in den heimischen Betrieben weitgehend zurückgedrängt.

Ueber „Alkoholismus und Leistungsfähigkeit" sprach Privatdozent Dr. Sartorius, Assistent am Hygienischen Institut der Universität Münster. Im allgemeinen darf der Alkohol an sich (theoretisch) als ein gut verwertbares Nährmittel angesehen werden, jedoch mit einer besonderen stofflich giftigen Unterwirkung, die sich vor allem beim chronischen, übermäßigen Genuß bemerkbar macht.

„Die sozialmedizinische und kriminalpolitische Bedeutung der Bekämpfung des Alkoholismus im rheinisch-westfälischen Industriegebiet" behandelte Professor H. Többen, Münster. Wohnungsnot und Alkoholismus stehen im Industriebezirk hinsichtlich der Förderung von Vergehen und Verbrechen in deutlicher und bedenklicher Beziehung. Többen stellt die durch zahlreiche Beispiele belegte Wohnungsnot in seinen Ausführungen vom Standpunkte des Gerichtsmediziners bewußt in den Vordergrund, da sie für die Bekämpfung der Kriminalität des Industriereviers, besonders, soweit diese mit dem Alkoholismus zusammenhängt, von größter Bedeutung ist. Wohnungsnot und Alkoholmilieu stehen nach dem Ergebnis der Erhebungen des Vortragenden bei besonderer Berücksichtigung und kritischer Bewertung der Anlageschäden auch mit der Jugendverwahrlosung in ursächlichen Beziehungen. Das Fehlen eines behaglichen Heimes verführt in der arbeitsfreien Zeit zum Alkoholgenuß. Auch andere in derselben Richtung wirkende Unweltschäden werden erörtert. Die Bereitstellung ausreichender neuer Wohnungen wird das Familienleben festigen und die Jugenderziehung erleichtern.

Sanitätsrat Dr. Bonne, Generaloberarzt a. D., Abendorf bei Lüneburg, äußerte sich anknüpfend dahin: Es ist ja nur zu natürlich, daß der durch seine Arbeit im Lärm der Großstadt, in dem Gerassel der Maschinen und der Fabrik, durch die schwere Arbeit bei Erdarbeiten und im Ziegeleibetriebe, im Bergwerk oder in der Landwirtschaft ermüdete Arbeiter in einer überfüllten Ein- bis Zweizimmerwohnung nicht die Ruhe finden kann, die er braucht, um neue Nervenkraft für den folgenden Tag zu erlangen. Er geht infolgedessen wieder auf die Straße, wo er überall erleuchtete und gut erwärmte Lokale findet, in denen er mit Hilfe von Alkohol und Tabak seine überreizten Nerven betäuben und so sich vergessen kann. Vortragender hat in weit über 200 Kleinsiedlungen, die er im Laufe der letzten 30 Jahre bis auf den heutigen Tag unter denkbar schwierigsten Verhältnissen sowohl in der reichsten Villengegend von ganz Hamburg-Altona, wie auch in der nächsten Umgebung von Lüneburg angelegt hat, auf welche Weise man unsere Arbeiterschaft vor dem Trunk bewahrt und solche, die bereits durch das Wohnungselend der Gefahr der Trunksucht und all ihren Folgen verfallen waren, wieder zu ordentlichen, glücklichen Menschen macht. Bedeutungsvoll sind die Ausführungen des Redners sowohl über die Zusammenhänge zwischen der Wohnungsfrage, der Trunksucht und der Lohnfrage, worüber er bereits in verschiedenen Schriften ausführlich berichtet hat, wie auch über die Bedeutung dieses Fragenkompleges für die Bevölkerungspolitik.

Aus dem Gerichtssaal.

Im Streit das Auge ausgeschlagen.

§a **Stockum**, 9. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengerichte in Bochum stand unter der schweren Anklage der Körperverletzung, durch die der Verletzte ein Auge eingebüßt hat, der Bergmann August Quessel. Der Verletzte war der Anstreicherlehrling Wilhelm Witt aus Witten. Am 23. Juni wohnte Quessel mit seinen Angehörigen einem Knappenfeste in Dorney bei. Als in den ersten Morgenstunden der Angeklagte mit seiner Frau und Tochter durch den Wald nach Hause ging, folgten in kurzer Entfernung der Anstreicherlehrling Wilhelm Witt und die Arbeiter Gustav Schmidt und Paul Westerweller. Letztere beiden kannten die Tochter des Angeklagten, die 16jährige Hilde Quessel. In der Dunkelheit glaubten sie zu sehen, wie ein Mann auf die beiden Frauen zukam und nach ihnen die Hand ausstreckte, worauf die Hilde, gefolgt von ihrer Mutter, in den Wald lief. Schmidt pfiff, um die Frauen darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen Schutz folge. Der auf kurze Zeit von seinen Angehörigen zurückgegangene Angeklagte hörte den Pfiff. Er glaubte, daß seine Frau und Tochter belästigt würden. Er ging auf die Gruppe zu und fragte barsch, wer gefötet habe. Es entstand nun zwischen den Parteien ein Wortwechsel. Als dieser zu Tätlichkeiten auszubrechen drohte, trat Witt hinzu, um zu vermitteln. Er wollte auch den Zeugen Westerweller veranlassen, weiterzugehen. Jetzt schlug der Angeklagte mit geballter Faust dem Witt derartig in das linke Auge, daß die Hornhaut platzte. Witt wurde später dem Krankenhause übergeben. Bald stellte sich eine Infektion des Auges ein, so daß dieses ausgenommen werden mußte. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Nach längerer Beratung kehrte das Gericht in den Gerichtssaal zurück. Es hatte sich noch nicht entscheiden können, weshalb die Verhandlung auf Dienstag vormittag nächster Woche ausgesetzt und die Ladung weiterer Zeugen für diese Weiterverhandlung angeordnet wurde.

*

§a **Werne**, 9. Nov. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurteilte das erweiterte Schöffengericht in Bochum den Maurer Anton R. von hier wegen widernatürlicher Unzucht zu drei Monaten Gefängnis.

§ **Duisburg**, 9. November. Das Duisburger Schöffengericht fällte heute das Urteil im großen Seidenschmuggelprozeß, der bereits vor einer Woche zur Verhandlung stand und in dem seitens der Staatsanwaltschaft Millionenstrafen und mehrere Jahre Gefängnis bezw. Zuchthaus beantragt worden waren. Es handelt sich in diesem Prozeß um eine große Schmuggelaktion, die von den Angeklagten Sommer, Zellermeyer, Gertjes und mit Unterstützung durch den Eisenbahnobersekretär Schornstein ausgeübt wurde. Das Gericht verurteilte Zellermeyer wegen Zollbefraude zu einer Geldstrafe von 384 000 Mark, Sommer wegen desselben Deliktes zu 200 550 Mark, Gertjes zu 88 650 Mark und Schornstein zu 115 650 Mark Geldstrafe. Ein Wertersatz wurde den vier Angeklagten in einer Gesamthöhe von 396 800 Mark auferlegt. Wegen Bestechung und gewinnsüchtiger Urkundenfälschung erhielten Zellermeyer zehn Monate, Sommer sechs Monate, Gertjes vier Monate Gefängnis und Schornstein unter Berücksichtigung seiner Beamteneigenschaft ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Bei Zellermeyer blieb der Haftbefehl aufrechterhalten. Im Nichtbeitreibungsfalle der verhängten Geldstrafen treten für je 2000 Mark ein weiterer Tag Gefängnis in Kraft, jedoch nur bis zu einer Gesamthöhe von 6 Monaten. Ein Teil der erlittenen Untersuchungshaft wurde den Verurteilten angerechnet.

§ **Berlin**, 8. Nov. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte wurde der Prozeß des früheren Reichstagsabgeordneten v. Oldenburg-Januschau gegen den Schriftsteller Dr. Herbert Eulenberg verhandelt, der sich in dem von ihm herausgegebenen Hohenzollernbuch mit der Persönlichkeit des Herrn v. Oldenburg-Januschau beschäftigt und geschrieben hat: „Die Aeußerung eines ostelbischen Rüpels, der Kaiser könne den Volksstall jeden Augenblick von einem Leutnant und zehn Mann schließen lassen, war dem Kaiser aus der Seele gesprochen." Wegen des Ausdrucks „ostelbischer Rüpel" hatte Herr v. Oldenburg-Januschau Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Dr. Eulenberg wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu je einem Tag Gefängnis für je 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Gericht ordnete ferner die Unschädlichmachung der Druckplatte an, die die Beleidigung des Klägers enthält. Dem Kläger wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil in zwei Berliner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Der hohe Luftdruck über Großbritannien und Südskandinavien besteht fort, während sich das Tiefdruckgebiet von Frankreich nach Süddeutschland verlagert hat und bei Island ein neues Tiefdrudgebiet vom Ozean heranzieht. In Deutschland war es heute früh meist trübe, sowie in Mitteldeutschland und Schlesien regnerisch bei 4 bis 8 Grad Wärme.

Vorhersage bis Sonntag: Wolkig, aber meist trocken bei wenig geänderten Temperaturen.



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch L. Heumann & Co., Nürnberg M 288

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot Einhorn-Apotheke Bochum Große Beckstraße 1.

Billige böhmische Bettfedern
Nur erstklassigste Qual.



1 Pfd. graue, gesch. Mk. 0.80 u. 1.-, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flaumige Mk. 2.-, 2.50 und 3.-, Herrschaftsschleiß schneew. Mk. 4.-, best. Halbflaum Mk. 5.- u. 6.-, ungesch. flaum. Daunenfedern M. 2.20 2.80 u. 3.25, Flaumdaunen M. 3.80 u. 4.80, Daunen grau M. 4.- u. 5.-, Daunen weiß M. 7.- u. 10.-, portofrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an auch postfrei. Nichtpass. umgetauscht oder Geld zurück. Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Erst. Bettfedernversandhaus Rud. Blahut, Deschenitz 453, Böhmerwald

Sprechmaschinen
Platten, Nadeln sowie sämtl. Musik-Instrumente kauft man gut und billig bei
Musik-Domino
Klosterstraße 8.
Sämtl. vorkommenden Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Für Senk- und Plattenfüße
Für Wanderer
Lycopinus Tabs
Fachmännische Bedienung
Schuhhaus Hildebrandt
Ecke Otto- und Luxemburgerstraße
Ruf 3017



C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
[redacted] Bochum
Friedrichstraße 2 ■ Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. [redacted] Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg

Kunsthandlung
Hugo Schulte
Bochum, Friedrichstraße 30
Zur Zeit Kollektivausstellung des Kunstmalers Sigismund Preuß
Motive von der Riviera, Tirol, Bergisch Land u. a.
Besichtigung frei!

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.



Hilfe bei Rückgrat-Verkrümmung, auch wenn bisher erfolglos! Konkurrenzlos niedriger Preis. Interess. Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos
H. Brast, Düsseldorf
[redacted] Charlottenstr. 37/34

Junge Mädchen
die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen u. Doppelherz, das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel, nehmen. Eine Probeflasche zu 2.20 u. 4.- Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage:
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19 / Drogerie E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz / Drogerie F. u. H. Knepper, Dorstenerstraße 93 / Drogerie zur Altstadt J. Kneider, Gr. Beckstr. 11 / Drogerie W. Zurheide, Heinrichstraße 1 / Drogerie W. Hülshoff, Alleestraße 112. Ehrenfeld: Drogerie A. Welger, Dibergstraße 1 / Laer: Drogerie Eckert Linden: Drogerie W. Stens, Feuerstein / Gerthe: Drog. Rietkötter Weitmar: O. Wehmer, Hattingerstraße 355 / Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligrathstr.-Ecke

Winteräpfel Zentner von **18.00** an
Kochäpfel . . 10 Pfd. **1.50**
Verkauf ab 2 Uhr
Hattinger Str. 158
im Hof. (gegenüber Kirmesplatz)

Parkett-Fußböden
in fachgerechter und gedieg. Ausführung
Christ. Burger, Bochum
Kanalstr. 73 / Tel. 749 / Gegr. 1908
Erstklass. Referenzen u. Anerkennungen

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Musik- und Musikalienhandlung
Herm. Hässler
Kortumstr. 19 / Bochum / Telefon 4926
Beachten Sie bitte unsere
Sonder-Noten-Ausstellung

Posten Stühle mit Linoleum, solange Vorrat, Stück **4.95**
Möbelhaus J. Rath
Bochum / Brückstraße 51

Zuckerkranke AW3
Wie sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt Jedem unentgeltlich
Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstr. 71

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner prima **Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG BERLIN 8-18 NOV.

LASTWAGEN OMNIBUSSE

BÜSSING

BÜSSING FÜHREND!

STAND 204

Büssing-Motorwagen-Verkauf Alfred Breuer, Dortmund, Schmiedingstr. 8, Rautenberghaus. Tel.-Adr.: Büssing. Telef.: Sammelnummer 39851

Bochumer Filmschau, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

fc. **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Alt-Heidelberg", nach Meyer-Försters Bühnenschlager unter der Regie von Ernst Lubitsch gedreht. Wer kennt nicht die immer wieder ergreifende Handlung von der Studentenliebe des Erbprinzen zu der filia hospitalis und Gastwirtstochter Käthi? Generationen haben mit Käthi gejubelt im herzigen Liebesempfinden und Generationen haben mit ihr geweint, als die romantische Studentenliebe ihr Opfer der nüchternen Weltordnung zahlen mußte. Und so wird es immer bleiben; denn so wie „Alt Heidelberg" mit seinem tragischen Liebesglück, seinem Drum und Dran frohen Studententums und seiner Kleinstadtromantik klingt so leicht kein zweites Stück derart an die deutsche Mentalität, an das deutsche Gemüt. Und welche Möglichkeiten bieten sich doch dem Film gegenüber der beschränkten Handlung auf der Bühne! Da hat man ja alles so schön zusammen, lebensecht in wundervollen Bildern eingefangen, was zu dem Rahmen Heidelbergs gehört: Heidelberg, das Schloß, verträumte Gassen, ausziehende Studenten und poesievolle Kneipgärten. Man muß es den Darstellern der Hauptfiguren lassen: sie haben prächtige Menschen auf die Leinwand gebracht und sehr wohl in ihrem Spiel die Klippen der nur zu leicht drohenden Rührseligkeit zum Vorteil der Wirkung auf kultivierte Geschmäcker und Gemüter umschifft. Ramon Novarro, ein Amerikaner, hat sich verblüffend gut in die Rolle des Erbprinzen aus kleiner deutscher Residenz hineingefühlt und Norma Shearer, die helläugig-blonde Amerikanerin, gibt ein liebendes Badner Mädle mit rührender Innerlichkeit. Nicht übergangen sei der treffende Darsteller Dr. Jüttners. Der Film ist lebendig, hat Niveau und eine hervorragende Wirkung, die durch die vom Rheinischen Vokal-Quartett mit guten Stimmitteln hineingestreuten Melodien von Heidelberg und Burschenherrlichkeit erheblich verstärkt wird. — Die Aufheiterung besorgt nach diesem Angriff auf die Gefühle das urkomische Beiprogramm mit den zwei Grotesken „Dick und Doof im Sündenpfuhl" (Die Geschichte zweier arg in Verklemmung geratener Eheschluffen) und „Bubis wilde verwegene Fahrt", in der mit den unglaublichsten amerikanischen Tricks gearbeitet wird. Es gibt beide Male Lachstürme! — Wertvolle Beigaben sind: der schöne Kulturfilm aus dem Land der Inkas, die reichhaltige Ufa-Woche und der Film vom „Zeppelin über und in Berlin".

(-) **Weltlichtspiele.** Die neue Spielfolge beginnt mit dem siebenaktigen Bildstreifen „Zwei rote Rosen...", dem der bekannte Schlager als Leitmotiv zugrunde liegt. Hauptdarstellerin ist Liane Haid, die hier eine Rolle vorfindet, die ihr liegt, wie kaum eine zweite. Auch die übrigen Rollen sind mit guten Schauspielern besetzt, sodaß hier wieder ein erstklassiger Film geschaffen worden ist, der allgemeinen Anklang findet. Der bekannte Schlager „Zwei rote Rosen..." wird während des Abrollens dieses Filmstreifens von Fräulein Reldono (vom Ronacher Theater in Wien) zu Gehör gebracht. Der folgende Film „Susannas erstes Abenteuer" ist eine lustige Angelegenheit. Behandelt wird die Geschichte eines jungen Mädchens, das vom Lande in die Sadt, ins Pensionat kommt. Dort entwickeln sich dann urkomische Situationnen, die durch Colleen Moore einen besonderen Reiz erhalten und die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung setzen. Dazu gibts noch ein gutes Beiprogramm.

)-(**Kammerlichtspiele.** An der Spitze des neuen Programms steht der Harry Piel-Film „Sein gefährlichstes Spiel". Wie alle Piel-Filme ist auch dieser angefüllt mit atemberaubenden Sensationen. In seiner Doppelrolle als Europäer und Emir eines fremden Reiches zeigt Harry auch diesmal seinen Anhängern ein unübertroffenes Spiel. Jeder Lage ist er gewachsen, aus noch so verwickelten Situationen weiß er sich geschickt durch List, Gewandtheit oder Kraft wieder zu retten, um zum Schluß immer der Sieger zu sein. Auch der zweite Film „Mordendes Gold" ist eine abenteuerliche Angelegenheit, die sich in den Schneefeldern Kanadas abspielt und das Leben der Pelzjäger in Nordafrika schildert. Das Beiprogramm findet ebenfalls allgemeinen Anklang. — Ab Montag läuft anstelle des zuerst besprochenen Films „Der fröhliche Weinberg", der nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Zuckmayer hergestellt wurde.

(*) **Bilderschau.** Der neue Fritz-Lang-Film der Ufa „Spione" tollt gleich einem Hexensabbat von Verbrechen und Leidenschaften über die Leinwand. Fritz Lang hat nach dem atemraubenden Roman der bekannten Schriftstellerin Thea von Harbou ein Filmwerk geschaffen, das in der ganzen Welt mit Recht Aufsehen erregte. Das Eisenbahn-Attentat und die dramatische Aushebung der Spionage-Zentrale — zwei Spitzenleistungen technischen Raffinements — stellen die Höhepunkte dieses grandiosen Filmwerkes dar, das spannend, mitreißend und tempostark alle Zuschauer bis zum letzten Moment in seinen Bann zieht. — Eine sehr lustige Groteske „Keile mit Weile" ein hochinteressanter Kultur-Film sowie die aktuelle Ufa-Wochenschau beschließen den sehenswerten Spielplan. (Siehe Anzeige in der gestrigen Nummer.)

(-) **Lichtspielbühne, Bochum, Marienstraße 14.** Einen Massenbesuch hat der augenblicklich hier laufende Studentenfilm: „Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde" zu verzeichnen. Es ist auch weiter nicht wunderlich, denn Werner Fuetterer, der Hauptdarsteller aus: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" spielt dieses Mal wieder die Hauptrolle. Die herrlichen Landschaftsaufnahmen vom Rhein geben dem spannenden, dramatischen Bilde einen besonderen Rahmen. — „Jim und Jeff beim Film", ein lustiges Geschichtchen aus dem Wilden Westen, zeigt zwei neue „Filmsterne" bei ihrer Arbeit. Die Wochenschau bringt u. a. interessante Aufnahmen von dem Empfang des „Graf Zeppelin". — Prächtige Landschaftsbilder hat der Naturfilm: „Ueber den St. Gotthard nach Spanien". Sonny, der Lausbub, stellt sich zum ersten Male in seiner Groteske: „Sonny und Hausputz" vor. Spielzeit nur noch heute, Sonntag und Montag 20 Uhr. Jugendvorstellung Sonntag 15 Uhr 45, und zwar das ganze Programm.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt mit, daß ab heute Samstag wieder allabendlich das beliebte Singspiel „Dreimäderlhaus" mit der Musik von Franz Schubert gespielt wird. Die Sonntagspreise sind wie bisher in Anbetracht der auswärtigen Besucher bedeutend ermäßigt.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhausnachmittagskonzert wird von der Kapelle Baars unter Leitung von Obermusikmeister a. D. W. Baars ausgeführt. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. Zehnerkarten für städtische Parkhauskonzerte haben Gültigkeit. (Siehe Anzeige.)

X **Die Wiener Walzer-Familie Strauß.** Die Wiener Komponisten-Familie Strauß, in der Musikwelt „Walzer-Dynastie Strauß" genannt, zählt fünf männliche Mitglieder, von denen drei den Namen „Johann" führen. Johann Strauß I. (1804 bis 1849) war Zeitgenosse Josef Lanners (1801 bis 1843) und mit diesem Schöpfer des Wiener Walzers. Seine drei Söhne, Johann II. (1825 bis 1899), Josef (1827 bis 1870) und Eduard (1835 bis 1916) folgten ihm im Berufe als Komponisten und Kapellmeister. Mit besonderem Erfolge führte Johann II. den Walzer weiter aus. In dritter Generation ist das musikalische Erbe auf Eduards Sohn, Johann III. (Enkel) übergegangen. Johann III., 1866 geboren, sollte sich ursprünglich der Staatsbeamten-Laufbahn widmen. Er absolvierte das Gymnasium, studierte Jura an der Wiener Universität und trat nach Ablegung der Staatsprüfung in den Dienst des österreichischen Ministeriums für Kultus und Unterricht. Seit seinem sechsten Lebensjahr betrieb er nebenbei auch das Studium der Musik, lernte Violin- und Klavierspiel, später auch Musiktheorie. Als sein Vater Eduard mit seiner Kapelle im Jahre 1899 eine Konzert-Tournee durch Amerika machte, erhielt Johann III. einen Antrag, mit seiner neuzugründenden Kapelle eine Tournee durch Oesterreich und Deutschland zu machen. Er folgte dem Rufe, verließ den Staatsdienst und wurde nach der erfolgreichen Tournee als Nachfolger seines Vaters zum österreichischen K. K. Hofballmusikdirektor bestellt. Zwei Jahre nach dem Kriege löste Johann Strauß seine Kapelle auf und war seitdem nur mehr als Gastdirigent tätig. Er hat in Deutschland bisher 205 Orchester, darunter alle großen philharmonischen, geleitet. Auch im Ausland gibt es kaum ein größeres Orchester, das nicht schon unter Johann Strauß' Leitung gestanden hätte. Johann Strauß ist von einer mehrmonatigen erfolgreichen Auslands-Tournee zurückgekehrt. Er gibt nun auch in Bochum ein Gastkonzert; worüber man Näheres im Anzeigenteil nachlesen wolle.

(—) **Rundfunkempfang ohne Batterien.** Die „Gesellschaft der Funkfreunde Bochum" hat eine Kapazität auf dem Gebiete des Rundfunkwesens, den Ingenieur Friedländer, zu einem Vortrage über die Entwicklung der Netzanschlußempfangsgeräte gewonnen. Ingenieur Friedländer wird am kommenden Montag, 12. November, im Restaurant „Zum Römer", Alleestraße 26, sprechen. Durch Lichtbilder über den Aufbau und die Verwendungsmöglichkeiten der netzgeheizten Röhren will er das Verständnis hierfür besonders wecken. Ebenso sollen die letzten Errungenschaften von netzgespeisten Empfangsgeräten vorgeführt werden. Da der Eintritt kostenfrei ist, sollte keiner den hochinteressanten Vortrag versäumen. (Siehe Anzeige.)

(-) **Esperantokurse.** Die rührige Bochumer Ortsgruppe eröffnet am kommenden Montag wieder einen Esperantokursus in der Goethe-Oberrealschule (siehe Anzeige) unter Leitung des Studienrates Dr. Wullen, Am Gerstkamp 5, der auch gern nähere Auskunft über Esperanto erteilt.

(-) **Zweites Meisterkonzert der Konzertdirektion Baedeker, Essen.** Mary Wigman, Deutschlands berühmteste Tänzerin, wurde von der Konzertdirektion Baedeker, Essen, für ein einmaliges Gastspiel gewonnen, das am Samstag, 24. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Essener Saalbaues stattfinden wird. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum.** Wegen der in der nächsten Woche stattfindenden Reichskonferenz findet der Rechtsschutz für den Bezirk Bochum am Montag, 12. November, statt.

(-) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden.** Der Kreisvorstand des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden, -Witwen und -Waisen, Kreis Bochum, gibt den Mitgliedern bekannt: Das Rechtsschutzbüro befindet sich ab 1. November Bochum, Kaiserstraße 19, 1. Etage, gegenüber dem Gewerkschaftshaus. Sprechzeit: Montags, Mittwochs und Freitags vormittags von 8 bis 10½ und nachmittags von 3 bis 7½ Uhr. An den übrigen Tagen bleibt das Büro für Mitglieder geschlossen, nur bei Dringlichkeit sind ohne weiteres die Anträge entgegenzunehmen. Die ausgesperrten Schwerunfallverletzten haben sich in den fraglichen Sprechstunden sofort auf dem Büro zu melden. Die Eingabe vom 16. Oktober an den Magistrat der Stadt Bochum zwecks Erhöhung der Sozialrichtsätze, wie sie z. B. in Frankfurt a. M. gezahlt werden, ist abschlägig beschieden worden.

(-) **Horetuka.** Die „Horetuka" hielt im Vereinsheim Bernhard Lauhoff, Hattinger Straße 64, ihre Versammlung ab. Die einjährige Feier soll am Donnerstag, 15., im Vereinsheim stattfinden. Da die Mitglieder der Horetuka auch passiv dem Doppelquartettverein „Hansa" angehören, nimmt dieser an der Feier teil. Zum Zweck der Bescherung armer Kinder zu Weihnachten haben die Mitglieder der Horetuka eine besondere Kasse eingerichtet; es wurde festgestellt, daß bis jetzt schon zehn bedürftige Kinder mit Bekleidungsstücken und sonstigen Sachen von dem Gelde beschenkt werden können. Die Feier findet einige Tage nach Weihnachten statt.

✱ **Evangelischer Frauenverein Weitmar-Mitte.** Der Verein hat im letzten Vereinsjahr durch Wegzug einige Mitglieder verloren, einige neue Mitglieder sind hinzugekommen, so daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 183 beträgt. Die Arbeitsstunden finden alle drei Wochen, des Dienstags von ¼4 Uhr bis ½6 Uhr statt. Zu Weihnachten würden über 30 Familien mit Gaben erfreut. Die alten Leute würden besonders bedacht. Einige Mitglieder nahmen an der Freizeit für Bezirksfrauen im Erholungsheim Comordia im Siegerland teil.

(-) **Evangelischer Taubstummen-Unterstützungsverein Wanne-Eickel, Bochum und Umgegend, Sitz Bochum.** Am Sonntag, 11. November, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Wirtes Raeder, hier, Gahlenschestraße 157, eine Herbstfeier verbunden mit dem 11. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, theatralischen und turnerischen Darbietungen und Tanz statt. Um 4 Uhr nachmittags findet ein Gottesdienst in der evangelischen Landeskirche an der von-der-Recke-Straße statt.

Traditionsecke

Ω **Maikäferbund.** Die Ortsgruppe Bochum veranstaltete am vergangenen Samstag im Vereinslokale Hermann den diesjährigen Maikäferabend bei zahlreichem Besuch. Neben guten musikalischen Darbietungen sorgte der bergische Komiker und Humorist Carl Heinz Schneider aus Elberfeld für den unterhaltenden Teil zur vollsten Zufriedenheit. Kamerad Sürig stiftete dem Maikäferbund eine Vereinstafel in künstlerischer Aufmachung, wofür ihm herzlicher Dank zuteil wurde. Auch die Ortsgruppe Hattingen war vertreten. Durch den Maikäferbund in Berlin erhielt der Vorsitzende Berger, der gerade Namenstag hatte, für hervorragende Tätigkeit für den Bund die Maikäfermedaille mit Eichenlaub, überreicht durch den Schriftführer Heimann. Eine reich ausgestattete Verlosung, deren Preise von Mitgliedern gestiftet waren, machten große Freude. Der Gardeverein ließ durch sein Vorstandsmitglied Blennemann die Grüße und Glückwünsche des Gardevereins zu diesem Maikäferabend übermitteln. Daß nachher auch das Tanzbein kräftig geschwungen wurde, war ganz selbstverständlich.

Aus und mit dem Publikum.

Wenn auf dem Marktplatz kein Markt mehr ist.

Ouk Kortebusch schlött üöwwer dä Stränge...
Sunndag es't, mellig un schöin,
Fritzken well sick dä Stadt es beseih'n,
kömmt muorgens wier van sine Gänge.

Stolt gäiht hä stohn op sinem Vodest; —
voll' meit sä kuemen van allen Kanten,
dä leiwe Nobers, Ouhmen un Tanten, —
för mi es dat ümmer äin groutet Fest.

Hä niähmt sin Piepken, höllt aff dä Tour;
Kaps un Silot, Streppmaus, roue Beeten,
Schwienpöitken un Mettwuorst nich vergiätten,
för manken viüll Arbäit un harte Tour.

Sin Piepken es ut, noch es nicks te seih'n;
do süht hä dat Schild: „Märkte verboten!" —
Karro, min Rüer, wi sind verloten, — — —
sä niähmt sick in 'n Arm, hült un daut grei'n.

Däm Karro löppt Water an dä Schnute herunner.
Karro, min Rüer, im Kopp gäiht mi düöräin,
eck glöiwe, wie beide bliewt wieer alläin,
Kän Buer van Stiepel küemet mä herunner.

Vorbie es de olle, de schöine Tiet,
vorbie dat Marktgewimmel,
de Autos owwer van bräit un wiet,
dä tutet luthals nom Himmel.

Franz Berg, Bochum-Weitmar.

Auch bei alten Gallensteinen
Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Leber- und Magenkrankheit
Stern-Engel-Tee (giftfrei)
Aerztlich empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial gratis. Fabrik Vegetablischer Heilmittel. Bad Schandau / Elbe.

Gute deutsche Teppiche, echte Perser: A. Eick Söhne / Essen

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 11. November.

Sammlung für den Westdeutschen Jünglingsbund und für die evangelischen Jugendverbände der Provinz Westfalen.

Christuskirche. 9,45: Ritter. KGD. 11,15: Lic. Schmidt; 3: Tauffeier, Schneider.

Lutherkirche. 9,45: Lic. Schmidt; KGD. 11: Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Winnacker; KGD. 11,15: Winnacker; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Lic. Schmidt; 9,30: Dr. Ehrenberg; 5,15: Winnacker.

Johanneskirche. KGD. 11,15: Bockamp. **Krankenhauskapelle.** 9,30: Schneider.

Herberge zur Heimat. 8,30: Dr. Ehrenberg.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46): 11.15: KGD. Dr. Ehrenberg; 4—6: Jungmädchenverein; Dienstag 8: Jungmädchenchor; Mittwoch 5: Jungschar; 7,15: Jugendstunde; 8: Gemeindebibelstunde: Donnerstag 3,30: Frauenstunde; 7,30: Helferstunde.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 4: Jungmädchengruppe; 6: Trutzschar; 8: Mütterabend (Jugendheim); Montag 6: Frauenhilfschor; Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Castroperstr. 282); Mittwoch 6: Bücherausgabe (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroperstr. 282).

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-Kr. (Pfarrer Falkenroth), Weilenbrink 12. Montag 4: Fähnlein Veit Stoßberg, Bülowstr. 58; 5: Kükenkreis; 6,15: Tertianerkreis, beide Weilenbrink 12. Dienstag 6: Handarbeitssaal ev. Gem.-Haus, Weitmar, Fähnlein Klaus Störtebecker. Donnerstag 6,30: Aelterenkreis, Weilenbrink 12. Jesu Stellung zur Familie, Luk. 2, 51—52. Joh. 19, 26—27. So 11. 11. ist großes Stammeskriegsspiel in den Wäldern rund ums Landheim, Abmarsch 9,30 vom Landheim. Wir besuchen vorher den Frühgottesdienst in der St.-Georgskirche in Hattingen.

Bibelkreis B.-K. Bochum. Elternabend am 17. November. Noch eine knappe Woche trennt uns vom Elternabend. Wie sind unsere Erwartungen? Wird es gelingen, das Vertrauen weiterer Kreise zu erlangen? Wir rechnen auf freundliches Mittragen der Kreise, denen eine Jugendarbeit im Sinne Luthers am Herzen liegt, „man muß sonderlich dem jungen Volk helfen und Schaden von ihm wenden..." Für die Unterbringung der auswärtigen Schüler erbitten wir Bereitstellung von Unterkunftsmöglichkeiten für die eine Nacht vom 17. auf den 18. November. Anmeldungen nach Castroper Straße 72, Jugendsekretär Siebert, erbeten.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstr. 26. Sonntag, nachm. 4: Vereinsstunde für die ältere Abteilung und Jugendgruppe, es gibt eine Ueberraschung. Montag 8: wird Frau Elisab. Worch-Klostermann aus Bielefeld einen Vortrag halten über „Alkoholfreie Jugenderziehung", zu dem alle Mitglieder auch aus den Nachbarvereinen herzl. eingeladen sind. Die Zusammenkunft findet im Marthahaus statt. Dienstag 8: Gesangstunde für die ältere Abteilung im Kindergarten, Fahrendellerstr. 14. Mittwoch 4,30: Jungscharstunde für die jüngere Gruppe; 6: für die ältere Gruppe. 8: Turnen und Gymnastik für alle Mitglieder in der Turnhalle, Fahrendellerstraße. Donnerstag 8: Bibelbesprechung für die ältere Abteilung im Marthahaus. Freitag 8: Bibelbesprechung für die Jugendgruppe im Marthahaus.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). Sonntag 4: Jugendbund Jahresfest. Festredner: Herr Fabrikant Landau, Lennep, 2. Vorsitzender des Rhein.-Westf. Prov.-Verbandes. Dienstag 8: Freundeskreis f. j. Mädchen. Mittwoch 8: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 8: Guitarrenstunde.

B.-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Hevendehl; 11: KGD.; 12: Taufen. 4: Jugendverein; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Montag 8,30: Chorstunde des Arbeitervereins. Die Frauenhilfsstunde „Prinz v. Preußen" fällt Dienstag aus. Dienstag 8: Jugendverein. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde. 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3,30: Frauenhilfsstunde im Lutherhaus; 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; 8,30: Kirchenchor. Freitag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

Bochum-Engelsburg. Jugendsonntag: 9,30: Henrici (Posaunenchor, Jungmädchenchor); 10,45: Taufen. 11: KGD. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Past. Henrici. Donnerstag 8,30: Vorbereitung fällt aus. Sonntag 2: Jungmännerverein (Das deutsche Volkslied); 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation. Montag 8: Jungmädchenverein, Arbeits- und Singstunde. Dienstag 3: Frauenverein. 8: Stadtmission, Bibelstunde; 8,30: Kirchenchor. Donnerstag 4: Frauenchor; 8: Blaukreuzverein; Freitag 4,30: Jungschar; 8: Posaunenchor.

Bochum-Hamme. Kirche. 8,30: Falkenroth; 10: Saffenberg (Festgottesdienst z. Kreisfest der Schulgemeinde); 11,30: KGD. Saffenberg; 2: Taufstunde, Simon. — Wegescheid: Sonntag 10: Falkenroth; 11,15: KGD. Falkenroth; 12,30: Taufstunde, Falkenroth. Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck fällt aus. Dienstag 8: Männerbibelkreis. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde. Mittwoch 3: Frauenhilfe 2. Christl. Verein jung. Männer: Sonntag 3: mittl. Abt. 8: ältere Abt. Dienstag 7,30: Turnstunde. Mittwoch 8: Bibelstunde d. mittl. Abt. Donnerstag 8: Bibelstunde d. ält. Abt. Samstag 5: Jungschar. 5: Posaunenchor im Gemeindehaus. — Jungmädchenverein Bethanien: Sonntag 3: jüng. Abt.; 4: mittl. Abt. Montag 8: ält. Abt. Dienstag 8: Vereinsabend der jüng. Abt. Donnerstag 8: Bibelstunde d. mittl. Abt. — Kirchenchöre: Mittwoch 8: Kirchenchor 1 bei Lohmann; 8: Kirchenchor Wegescheid bei Mertens.

B.-Hofstede-Riemke. 8,30: Mühge; 11: KGD., Witsch; 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung f. d. KGD. Vereine: Jungmännerverein: Sonnt. 5: Versammlung. Montag 8: Turnen. Dienstag 8: Bibelstunde. Jungschar: Samstag 5: Turnen und Spielen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlung. Donnerstag 8: Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung. Dienstag 8: Bibelstunde. Frauenverein Riemke: Donnerstag 3: Kirchenchor: Dienstag 8,30. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Donnerstag 8.

B.-Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Engelbert; 9,45: Hauptgottesdienst, Englbert; 11,30: Kirchentaufen. 11,30: KGD. Im Melanchthonsaal: Dienstag 8: Kirchenchor. Freitag 8: Helferkreis. Althüser.

B.-Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Niedermeier; 11,15: Taufen; 11,15 KGD.; 3: Jungmädchenverein; 5: Versammlung des ev. Arbeitervereins. Montag 8: Posaunenchor. 8,30: Gem. Chor. Dienstag 6: Bibelstunde; 8: Jungmädchenverein. Mittwoch 4: Frauenverein; 5,30: Bibelstunde in Steinkuhl; 7,30: Jungmännerverein. Donnerstag 5: Frauenchor. Freitag 8,15: Vorbereitung f. d. KGD. Reckert. Bergmannsheil: Dienstag 7,30: Niedermeier.

Christlicher Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostr. 14. Samstag 8,15: Versammlung der Ortsgruppe des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weißen Kreuz: „Reinheit im Lichte der Bibel". Sonntag, Reichswerbetag „Auf der Seite des Siegers". 3: Radwerbefahrt. 7,30: C. V. j. M.-Abend in der Aula der Goethe-Oberrealschule, Goethestr. (Haltest. d. Linie 9). Wir zeigen den Film „Um Freiheit und Freude". Ernste und fröhliche Bilder aus dem Leben deutscher Jugend, vom Wollen und Wirken der evang. Jungmännerbewegung Deutschlands. Herrliche Naturaufnahmen aus der deutschen Heimat. Eintrittspreis 50 Pfg. Jedermann sollte sich den Film ansehen. Montag 8,15: Vorstandssitzung; 5,30: Jungscharstunde. Mittwoch 7: Turnen in der Drusenbergsch. 8,155: Bibelstunde des Familienkreises. Donnerstag 8,15: Bibelstunde des Jungmännerkreises. Freitag 8,15: Bibelbesprechung der Jugendabt. Samstag 4: Turnen (Drusenbergschule). Schülerabt. (für Schuler höherer Lehranstalten): Unsere Zusammenkünfte sind jetzt jeden Freitag. Am 11. Nov. beteiligen wir uns am C. V. j. M.-Abend. Freitag 5: Schwimmen und Wasserballspiel, Badeanstalt, Marienstraße. Unk. 25 Pfg.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 4: Familienfeier mit Kaffee. Die übrigen Stunden wie üblich.

B.-Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfd. Saffenberg. 9,30: Hauptgottesdienst, Pfr. Simon aus B.-Hamme. 11: KGD. 12: Kirchentaufen. Donnerstag: 8: Gemeinschaftsstunde. — 1. in Weitmar: Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde. Montag 7: Gem. Chor Immanuel. Dienstag 3,30: Frauenverein Weitmar. 8: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8: Bibelstunde im Kindergarten Schützenstr. Freitag 8: Frauenchor Bärendorf-Süd. — Evgl. Jungmädchenverein Weitmar. Sonntag 7: Aufnahme und Kreuzchenfeier. Dienstag 7,30: Singen und Bibelbesprechung. — Vereinsstunden des Jugendvereins. Sonntag 2: Spiel- u. Vereinsstunde. Mittwoch 7,30: Turnen. Freitag 8: Jungmännerbibelkr. Samstag 4,30: Leichtathletik u. Turnen. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 11: Posaunenchor. 6: Männerabteilung. Samstag 7,30: Männerchor. — Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Sonntag 1,30: Jugendabteil. 5: Männerabteil. Montag 7,30: Spielabend. Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar. 8: Bibelbesprechung: Jugendabt. — 2. in Weitmarmark. Sonntag5: Familienabend. Dienstag 2: Jungfrauenchor. Mittwoch 5,45: Jungschar-Weimarmark. 8: Bibelstunde. Freitag 8: Frauenchor. — 3. in Eppendorf. Sonntag 3: Jungmädchenverein. 8: Wortverkündigung in der Kinderschule. Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 3: Frauenverein Eppendorferheide. 5: Frauenchor Eppendorferheide. 7: Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 8: Jungmädchenverein Eppendorf. Freitag 8: Gemeinschaftsjugend: Tabeastunde.

Uemmingen. 9,30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann; 10,45: Kirchentaufen, Kuhlmann; 11: Kindergottesdienst; 17: Teilnahme des ev. Jungmännervereins an Volksunterhaltungsabend bei Möller. Montag 20: Bibelstunde. Dienstag 15: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 1; 20: Jungmädchenverein. Mittwoch 17: Chorstunde der Frauenhilfe 2. Mittwoch 20: Jungmännerverein; 20: Turnstunde des Jungmädchenvereins. 20,30: Kirchenchor bei Kuhweide. Donnerstag 17,30: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 2; 20: Gemeinschaftsst. Freitag 20: Chorstunde d. Frauenhilfe.

Wattenscheid. Friedenskirche. Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, P. Bonne. 10: Hauptgottesdienst: P. Müller; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche. 9: Masurischer Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Wessel, 2: KGD. — Evgl. Krankenhaus. 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne. — Ev. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; 2: Kindergottesdienst. Die Amtswoche vom 11. bis 17. hat P. Müller.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 11. November.

Propsteikirche 6 Messe; 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt: 11.15: Messe mit Predigt: 2,30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 6: Messe. 7,15. 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen. 8: Singmesse mit Predigt. 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz, Predigt und Andacht. 7,20: Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 6,30: Messe; 8: hl. Messe m. Pred. 9,30: Hochamt m. Pred. 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst: 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wiemelhausen, Johanneskirche. 7: Messe; 8, 9,15: Messen mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit: 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Pred.: 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7, 8,30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe: 8: Messe mit Predigt: 10: Hochamt: 11,15: Messe mit Predigt· 2,30: Andacht

Dreifaltigkeitskirche 7: Messe; 8: Messe mit Pred.: 10: Hochamt mit Predigt· 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe: 9.30: Hochamt mit Predigt: 11: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt: 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.: 9: Kindermesse m Pred. 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang: 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt: 11: Messe mit Predigt: 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit: 7,30: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 7, 8,30: Messe, 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Joseph.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2,30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe: 8: Messe mit Predigt: 10.15: Hochamt: 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht. — **Franziskus.** 7,30: Messe; 9: Hochamt mit Predigt; 10,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe: 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Stiepel. 7,30: Messe mit Predigt. 10: Hochamt. 3: Andacht.

Höntrop 6.45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion: 8: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wattenscheid. Sonntag 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Predigt, hl. Kommunion der Jünglinge und des Jungmännerrings. 8: Messe mit Predigt u. gem. Kommunion der Swidbertschule. 9: Messe mit Predigt für die höh. Schulen. 10: Hochamt mit Predigt. 11:30: Messe mit Predigt. 2.30: Andacht. 5: Andacht und Vortrag für den Dritten Orden.

Sonstige Gemeinden.

Evangel.-luth. Kreuzgemeinde Bochum. Kreuzkirche, Hamme. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. 11: Taufen. 11,30: Kindergottesdienst, Pfarrer Stallmann. 4: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. — Jugendheim, Lutherhof: Sonntag nachm. 2: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerle. 2: Posaunenchor. 3: Kirchenchor. 6: bei Schulte, von der Reckestr., „Glaube und Heimat". Montag 8: Jugendbund. Dienstag abend 8: Kirchenchor. Mittwoch abend 9: Vorbereitung für Kindergottesdienst. Donnerstag abend 8: Gitarrenchor. Freitag abend 8: Spielabteilung.

Evangel.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, (Saal Klüner, Gahlenschestraße 56). Sonntag 9,45: Hauptgottesdienst, Pfr. Clausen. 11: KGD., Pfarrer Clausen. 12: Taufen. 3,30: Jugendbund bei Klüner. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder. 8: Kirchenchorprobe bei Heiermann. Samstag 7,30: Uebungen des Trommelchors bei Klüner. — **Bochum-Weitmar,** Hammerstr. 8a. Mittwoch 8: Abendandacht, Pfr. Clausen.

Evangel. Gemeinschaft „Auferstehungskirche" Bochum, Alleestraße 4. Sonntag 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 7,30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. (Kirche Dibergstr. 52). Sonntag 10: Gottesdienst, anschl. Uebung der Kinder für das Weihnachtsfest.

Freie evangel. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag 9,30: Predigt, Prediger Reich; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt. 7,30: Jugendbund. Mittwoch: 8: Bibel- und Gebetstunden. Donnerstag nachm. 3,45: Frauenverein, 8: Jugendbund.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kehren, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8: Predigtversammlung, Bochumer Hof, 1. Etage, Alleestraße 17. Keine Kollekte, Eintritt frei.

1. Baptisten-Gemeinde. (Immanuelskirche, Hermannshöhe). Sonntag 9,30: Bibelstunde; 4: Gesanggottesdienst 11: Sonntagsschule. 6: Jugendverein. Mittwoch 8: Gebetstunde. — Gemeindesaal Hamme, Hofstederstr. 131. Sonntag 11: Sonntagschule. Donnerstag 8: Bibelstunde. — Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstr. 17. Sonntag 9,30: Bibelstunde. 11: Sonntagschule. Donnerstag 8: Gebetstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30: Predigt. 11: Sonntagschule. 4: Predigt. Mittwoch 7: Andacht.

Ev.-luth. Nathanaelgemeinde Bochum Gahlenschestraße 148. Sonntag 10,15: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; 11,15: Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier. Dienstag und Donnerstag 8: Abendandachten, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch 3: Frauenverein. Arbeitsstunde bei Ranft, Wattenscheider Straße 37.

Der „Große Brockhaus" neu von A—Z!

Wie wir erfahren, erscheint in den nächsten Tagen der erste Band des „Großen Brockhaus, Handbuch des Wissens in 20 Bänden", 15. völlig neubearbeitete Auflage von Brockhaus' Konversationslexikon. Seit langem erwartet, führt das Nachschlagewerk die hundertzwanzigjährige Tradition seines Verlages fort, dessen Name mit der Geschichte des deutschen Geisteslebens unlöslich verknüpft ist. Es erweitert aber zugleich den Kreis seiner Aufgaben gemäß den erhöhten Ansprüchen unserer Zeit, indem es nicht nur die über allen Parteien stehende objektive Auskunftsstelle in allen Fragen des Wissens ist, sondern auch dem Menschen von heute als zuverlässiger Berater in allen praktischen Fragen des täglichen Lebens zur Seite stehen will. Ueber 200 000 Stichwörter auf etwa 15 600 Seiten Text, etwa 16 000 Textabbildungen, rund 1500 bunte und einfarbige Tafelseiten und Einklebebilder sowie 210 meist doppelseitige bunte Karten und Stadtpläne vereinen sich zu einer umfassenden Darstellung des Weltbildes von heute. Es hat eines langen Weges von 120 Jahren bedurft, um den „Brockhaus" zu dem zu machen, als was er heute vor uns steht. Die Entwicklung zeigt uns ein stetes Aufwärts:



120 Jahre „Großer Brockhaus".

Man vergegenwärtige sich einmal, welche Arbeit aufgewendet werden muß, um dem „Brockhaus" seine heutige Gestalt zu geben. 23 Redakteure sind zehn Jahre tätig, das Werk zu vollenden, d. h. es müssen rund 600 000 Stunden redaktioneller Arbeit geleistet werden. Mit anderen Worten: ein Mensch würde 280 Jahre brauchen — den Arbeitstag zu 8 Stunden gerechnet —, um die Arbeit zu bewältigen. In dieser Zeit würde das Beförderungsmittel der Zukunft, das Raketenauto, bei einer Durchschnittsstundengeschwindigkeit von 200 Kilometern 3000mal um die Erde fahren können! Dabei ist die Hauptarbeit, die Tätigkeit der mehr als 600 Mitarbeiter, die zahlenmäßig nicht zu erfassen wäre, überhaupt nicht berücksichtigt! Die Druckzeilen der 20 Bände aneinandergereiht ergeben schätzungsweise eine Länge von 1300 Kilometer, d. h. eine Entfernung von Königsberg bis Straßburg oder von Hamburg bis Florenz. Mit dem Schnellzug würde man etwa 24 Stunden brauchen, an dieser Strecke entlang zu fahren. Der erste Band ist Ende Oktober erschienen, Band II erscheint voraussichtlich im März 1929, die weiteren Bände sollen in Abständen von etwa vier Monaten folgen.

Briefkasten.

Ch. N. Anfragen ohne Unterschrift werden grundsätzlich nicht beantwortet.

E. S. Eine Kilowattstunde dürfte bei einer zehnkerzigen Birne ungefähr 75 Brennstunden ausmachen.

Preis. Demokratie.

D. F. B. In Bochum besteht u. E. kein dem D. F. B. angeschlossener Fremdsprachler-Bund. Die einzige Fremdsprachler-Vereinigung ist: „The English Conversation Club of Bochum", Sitz Bochumer Hof. Die Klubabende sind Dienstags und Freitags.

H. St. 100. Maßgebend ist der Inhalt des Versicherungsvertrages. Soweit uns bekannt, zahlen die Gesellschaften beim Rückkauf zumeist den gezahlten Prämienbetrag — ohne Berücksichtigung der Zinsen — unter Abzug eines sehr hohen Betrages für Verwaltung (etwa 40 Prozent).

F. H. Sie können u. E. gemäß Paragraph 823 B. G. B. Schadenersatz beanspruchen. Da die Person noch minderjährig ist, müssen Sie, falls Sie sonst Ihren Schaden nicht ersetzt bekommen können, gegen diese Person — vertreten durch ihren Vater bezw. sonstigen gesetzlichen Vertreter — klagen. (Anspruch aus unerlaubter Handlung.)

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Helene Ippen u. Rolf Ippen

Bochum, den 8. November 1928
z. Zt. Landesfrauenklinik

Emmy Weber
Herbert Müller
Verlobte

Bochum-Weitmar, den 10. November 1928
Hügelstraße 16

Ihre Vermählung zeigen an

Dipl.-Ing. Wilhelm Hachmann
Luise Hachmann
geb. Noll

Bochum, im November 1928
Ottostraße 176

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Emil Janke
und Frau Liesel
geb. Kemper

Bochum, am 10. November 1928
Fürstenstraße 51

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, sprechen wir hiermit allen unsern **tiefgefühlten Dank** aus.

Familie Theodor Graß

Bochum VII, den 9. November 1928 64863

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Leopold Lieder
nebst Kindern
Bochum, den 10. November 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unseres lieben, einzigen Kindes, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Löchelt u. Frau

Bochum-Altenbochum, 9. Nov. 1928

Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden, nach 40jähriger glücklicher Ehe, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau

Henriette Pohlmann

geb. Niemeyer

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Christian Pohlmann

Bochum, Lünen, Kassel, Buer-Erle, Hirschberg i. Schl., Waldeck, Iserlohn, Nord-Amerika, den 9. November 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Nov., nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause Castroper Str. 74a.
Hausandacht 1/4 Stunde vorher



Sparsam
sein und doch den schönsten Pelz tragen
Dies ermöglichen die immer gleich billigen Preise von

Offszanka
Hochstraße 5

Sealin-Mantel **195.-**
Nerz-Kanin-Mantel . **245.-**
Sambi-Mantel . . . **295.-**

Juwelen / Goldschmuck
Silbergeräte

Ph. Hellmich
Juwelier

Bochum — *Telefon 1698* — *Gegr. 1864* — *Bongardstr. 10*

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

---

Verloren

Schw. Spitz, a. d. Namen „Fifi" hör. w. Streif. a. Hals, v. Halsb., i. d. Nähe d. Wilhelmspl. am 9. 11. zw. 12 u. 2 Uhr entlaufen. Wiederbr. erb. Bel. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 5059.

GEWERKSCHAFT **BRUNHILDE**



Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980

liefert prompt frei Haus jede gewünschte Sorte und Menge

Kohlen, Koks und Briketts

Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" — Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

---

Brillen Gillen

Maßarbeit fürs Auge

ist das Prinzip meines Geschäftes

Sorgen Sie, daß Sie Maßarbeit erhalten

Optiker Gillen
Kortumstr. 15 / Ruf 931

Brauchst Du Brillen Geh zu Gillen

Ich bin zum

Notar

ernannt.

Dr. Dörpinghaus
Rechtsanwalt u. Notar

Bochum, Kaiserstraße 26

Ihr Friseur? Telefon 1132
Aug. H. Kumpmann Brückstr. 53

Billige Gänsefedern

neue, reelle Ware. Schlachtrupf mit Daunen Pfd. RM. 2.— und 3.— Halbdaunen 5.—, feinste 6.—, 3/4 Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.75. Gerissene Federn 3.50, bessere 4.75, 5.60 7.50. Daunen 9.—, Ab 25 RM. portofrei! Rücknahme bei Nichtgefallen. Muster und Preisliste frei

W. Barownick, Gänsemästerei, **Neu-Trebbin 210** (Oderbr.)

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Ferdinand Bökmann (Mimi Tripp), Paderborn. Kurt Kirsten (Anni Schorn), Duisburg.

Verlobte: Elisabeth Rentrop mit Heinrich Busch, Spielwigge und Lübben.

Gestorben: Frau Erich Rump, 46 J., Bocholt. Frau Otto Dietrich, 51 Jahre, Dortmund. J. Lanter, 57 J., Hamm. Frau Antonia Leideforst, 87 Jahre, Münster. Dr. Carl von Savigny, 74 J., Trages bei Sombern. Apoth. Dr. Fritz Engelhardt, 63 Jahre, Iserlohn. Anton Hilleke, 66 J., Essen. Carl Remmert, 65 J., Rütenscheid.

Möchten gern ein Kind in Pflege nehmen von 8 Monat. bis zu 1 J. (64930) Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 b. 2 J. alt. Kind i. liebev. Pflege ges. — Ang. unt. P. H. 64899 an die Geschäftsstelle.

Damen

finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231, T. 3800 **Dora Witte, Hebamme.**

Warne hierm. jed., m. Fr. Anna Zimmermann geborene Smolka, Kl. Dorfstr. 3, etw. auf m. Namen z. borg., da ich für nichts aufk. **K. Zimmermann,** Hofsteder Str. 153.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung Fortuna Bochum

gegründet 1913. Inhab.: **Frau B. Wysocki,** Moltkeplatz Nr. 41. Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

Ausländerinnen, reiche, w. glückliche **Heirat.** **Stabrey,** Postamt 113, Berlin.

Heirat!

Geb. symp. Dame, Mitte der 30er J., 10 000 M. Barvermg. u. eleg. 4 Zimmereinricht. m. Wäscheausstatt., w. Herrn in gut. sich. Posit. kennen zu lern. zw. späterer **: Heirat :** Zuschrift. u. G. H. 64881 an d. Geschst.

Witwer, 34 J. alt, m. 1 Kind i. Alt. v. 4 J., sucht a. d. W. e. Fräul. o. Witwe zwecks bald. Heirat kenn zu lern. Zuschriften mögl. mit Bild, w. zurückgesandt wird, unt. S. S. 64882 an d. Geschst.

Achtb. Frau, 32 J., w. d. Bettsch. ein. best. Handwerkers **zwecks Heirat** Gefl. Zuschriften m. Bild erb. u. L. P. 64913 an d. Geschst.

Kath. Mann, 28 J., gr. Ersch., Abstin. u. naturlieb., w. d. Bettsch. e. ebenf. l. kath. Mädch. bis zu 25 J., zwecks **: Heirat :** Zuschriften unt. H. 64968 an d. Geschst.

Sol., zurzeit Hdw., 24 J., ev., w. d. Bettsch. e. Dame zw. späterer **Heirat** Zuschrift. u. J. S. 64944 an d. Geschst.

Für viele verm. nög. Fräul. und Witwen auch vom Lande, 19 bis 55 Jahre (sow. Einheirat) suche ich Herren, auch ohne Vermögen. (AM5 **Jac. Edelmann, Frankfurt a. M.-West.** Gegr. 1907. Rückporto.

Selbst. Geschäftsmann, 26 J., angenehmes Aeußere, Verm. vh., s. pass. **Lebensgefährtin,** n. üb. 30 J. Witwe, auch mit 1 Kind, angen. Nur ernstgem. Zuschrift. mit Bild, w. zurückgesandt w., u. Darleg. der Verh. u. B W 65055 an die Gesch. d. Z.

Herr, 36 J., gute Ersch. in prima Lebensstell. u. etwas Ersparn., sucht nette Dame kenn. z. lern. **zwecks Heirat** A. i. Witwe angen. Angeb. unt. H. S. 64974 an d. Geschst.

Gefunden

Grün, Einkaufsnetz mit Inhalt gefund. 65008 Abzuh. Bulenstr. 16, 2. Etage.

Vermischtes

Welche Fam. beteiligt sich zum 1. Dezember an einem **Möbeltransport** (Waggon) nach Allenstein? (65006 **Ernst Opiola, Gerthe,** Gartenstadt 8.

Pianos

von hervorragender Qualität von 900 Mark an. — Stimmungen. — **Kuenemann,** Kaiserstraße 4.

Tomond für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. o. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Offeriere aus täglich frischer Schlachtung **Kalbskeulen** in Postpak. à 9 Pfd. für 9,00 M. franko unter Nachnahme. Chr. Jensen, Sierup, Schleswig-Holstein.

Heide Seimhonig das Allerfeinste im Geschmack — außerdem Blütenhonig Auslese einschließl. Eimer, Porto extra 10 Pfd. 12 RM., 5 Pfd. 6 RM., 2 Pfd. 2,50 RM. **W. Barenscheer** Stellichte, Lüneburger Heide.

Schreibmaschinen tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. **Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum,** Friedrichstraße 22.

Nähmaschinen wen. gebr., von 20 M. an z. vk. Langjähr. Gar. Langjhr. Kronenstr. 49, II.



Gompertz Hut

Zu jeder Gelegenheit Immer der Rechte!

Meine Spezial-Marken: GESETZLICH GESCHÜTZT
Ein Rätsel:" 4.50 6.50 8.50 9.50
Mein Stolz:" 11.50 13.50 16.50 19.50

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

ROEDER **Boersenzack**
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Zahnpraxis Mathilde Richter

Anfertigung sämtl. Zahnersatzarbeiten sowie Plombierungen und Behandlungen

Humboldtstraße 25

Achtung! Bauunternehmer!
Ia. Schlackensand
hat abzugeben. Anfragen unter B. S. 65036 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte

Alle sprechen überzeugend von den prima Qualitäts-
Damen- und Herren-Kleiderstoffen
zu konkurrenzlos niedrigen Preisen. Schreiben Sie noch heute an Schließfach 279 Bochum

---

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56604
Privatwohnung Nordstraße 2 Telefon 871

H. Kersken. Gegründet 1900
Singvögel Ziervögel Papageien
Größte Auswahl
Zoologisches Spezialgeschäft
Bochum - Alleestr. 26 Fernruf 2003

Offene Stellen

Männlich

Kleinlebensversicherung
mit monatlicher Beitragszahlung **sucht** noch einige bestempfohlene

Werber

gegen feste Bezüge. **Nichtfachleute** werden eingearbeitet. **Sofortiger Verdienst.** Gefl. Zuschriften u. J. Z. t3471 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Fabrik für Isolier- und Anstrichmassen
sucht tüchtigen

Generalvertreter

für Provinz Westfalen bei hoher Provision.
Dura-Werke, Bad Doberan i. M.

Der Verkauf unserer weltbekannten

Pfaff-Nähmaschinen

gegen bequeme Teilzahlung sichert rührigen

Berufsvertretern

eine dauernde Existenz bei hohen Bezügen.
Spezialeinarbeitung für Nichtfachleute. Bewerber wollen sich vormittags von 1/2 9 bis 10 Uhr vorstellen.
Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Bochum-Humboldtstraße 67

Den Vertrieb unserer

„Robot"-Leuchtbrille D. R. P.

der einzigen existierenden Brille, mit der man im Dunkeln sehen kann, vergeben wir bezirksweise an solvente Herren, welche den Verkauf groß organisieren können. [aa2
Reininghaus & Co., Essen
Postschließfach 909

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame **Personen** zur Uebernahme einer

Trikotagen- und Strumpfstrickerei

auf unserer Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht l. 277) erforderl. Prospekt gratis u. franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Vertreter

gesucht für den Bezirk Bochum, der in der Hauptsache bei Eisenhandlungen, Elektro- u. Installations-Firmen, sowie Behörden gut eingeführt ist, zwecks Vorführung und Verkaufs meiner Greifdübel und -Werkzeuge.
Firma Karl Guhl
Greifdübelwerk, Karlsruhe i. B.

Junger Kaufmann

ca. 20 Jahre, aus der Lack- u. Farbenbranche, der den Versand sowie das Mahn- u. Rechnungswesen vollkommen beherrscht, gesucht. Bedienung der Schreibmaschine Bedingung.
Angebote mit Lichtbild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbeten unter N. O. 4921 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lernt
Schaufensterdekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule 1166
Köln, Aachenerstr. 64, Prospekte gratis

Lehrling

für Versicherungs- und Hypothekenbüro zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter J. K. 4910 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zielbew., strebs.
Herr,
der über gewandtes Auftreten und Verkaufstalent verfügt, findet gutbezahlte Position. Ang. mit Bild u. Zeugn.-Abschr. u. U V 5055 an die Gesch. d. Z.

Abonnenten-werber, fleißige, zuverlässige, in allen Städten finden für bekannte konkurrenzlose Frauen-Berufszeitschrift dauernden lohnenden Verdienst. Meldungen unt. D. W. 403 an Annoncen-Expedition Wilhelm Plogstedt, Berlin-Wilmersdorf.

Sicherer Verdienst
durch Alleinverk. e. i. jed. Hause benöt., hervorrag. anerk. Artikels. Bis 200 Proz. Nutz.! Prosp. m. Beweis gratis.
Hans Haim,
Köln-Ehrenfeld 69.

Existenz
und hoh. Verdienst finden Sie durch
Max A. Uhlemann,
Leipzig 78.

Gut eingeführte
Verkäufer
für Spezialartik. d. Zuckerwarenbranche gesucht
Größte Verb.-Mögl. 64976) Z. erfragen in der Geschäftsst.

Süßwar.-Großhdl. sucht tüchtig., jüng.
Reisenden
Schriftl. Angeb. u. R. H. 64917 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer gelernter
Kunst- und Bauschlosser
gesucht. Selbiger m. a. Autog.-Schweiß. könn. Es woll. sich nur solche Bewerb. melden, die den angeford. Anspr. gen. Angeb. unt. G. H. 4907 an die Geschst.

Bau- und Kunstschlosserei sucht erfahrenen, älteren
Schlossergesellen
z. sofort. Eintritt. Bewerb. m. Zeugn.-Abschrift. u. P. O. 4923 an d. Geschst.

Zwei tüchtige
Tischlergesellen
sofort gesucht.
Gerthe,
Sodinger Str. 5.

Suche für sof. ein. tüchtigen, jüngeren
Friseur-Gehilfen
gegen guten Lohn und freie Station.
Karl Haverkamp,
Friseurgeschäft
Langenberg i. W.,
Kreis Wiedenbrück.

Damen-Friseur
oder Friseuse.
Suche z. 24. 11. für meinen Spez.-Dam.-Salon eine äußerst tüchtige Kraft. Dies. muß erstklass. im Bubikopfschneid. u. Ondulieren sein. Gutes Gehalt bei fr. Station. Angeb. an
Hugo Heimann,
Damen- u. Herren-Salon,
Datteln in Westfal.

Tücht., zuverlässiger
Fuhrmann
für sofort gesucht.
Joseph Kuhle,
Fuhrunternehm.,
Arnoldstr. 36.

Kräftiger
Bäckerlehrl.
mit gut. Schulbild. sofort gesucht.
64825) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Kräftiger
15jähriger
Lagerbursche
gesucht
Humboldtstr. 38

Zigarettenboy
für Samstags und Sonntags gesucht.
Restaurant
Heinrich Strauch,
Herner Str. 53.

Laufjunge
14 bis 15 J. alt, stadtkundig, auf sofort (L2
gesucht
Lindau's Bettenhaus
Alleestraße 12a.

Weiblich

Zigaretten-Verkäuferin
sofort gesucht.
Groß-Bochum,
Bongardstraße 14.

Frauen
fleißige, zuverläss., in all. Städt. find. durch Vertretung bekannt., konkurrenzlos. Frauen-Berufszeitschrift für Abonnentenwerb. dauernden lohn. Verdienst. Meldungen unter D. W. 403 an Annoncen-Expedition Wilhelm Plogstedt, Berlin-Wilmersdorf.

Aeltere
::: **Verkäuferin** :::
der Obst-, Gemüse-u. Lebensm.-Bräche. auf sofort gesucht.
Wilh. Lange,
Wanne-Eickel, Rich. Wagnerstraße 53.

Selbst. arbeitend. Mädchen, nicht unt. 20 J., für 3/4 Tage sof. od. z. 15. 11. gesucht. Gute Zeugnisse Bed. Fr. Studienrat Westmeyer, Friederikastr. 133.

Tüchtiges
Mädchen
19—20 Jahre, für halbe Tage gesucht.
Wasserstr. 168, pt.

Perfektes
Küchenmädchen oder Köchin
w. die gute bürgerliche Küche beherrscht.
gesucht
4 Person., 2 weitere Mädchen vorhand. Sof. Ang. m. n. g. Zeugnissen an
Peyinghaus, Egge
bei Volmarstein.

Ehrliches Mädchen
w. zu Hause schlafkann, sof. gesucht.
Maltheserstraße 4.

Kräftiges
Lehrmädchen
gesucht. Vorstellen Sonnt. v. 1 b. 4 U.
Josef Silfe,
Lebensmittel,
Aug. Viktoria-Allee 32.

Ordentlich., ehrl.
Mädchen
nicht unter 20 J., z. 15. Nov. f. Wirtsch.
gesucht
Drusenbergstr. 164, zum Wiesental.

Für klein. Haush., 1 Kind, zuverlässig.
Mädchen
ca. 20 J., f. sof. od. 15. Novbr. gesucht. a5057) Friedr. Hartortstraße 24, 1. Et.

Saub., selbständig.
— Mädchen —
f. ganze Tage ges. 64864 Dornfeld, Ehrenfeldstr. 31.

Stellen-Gesuche

Männlich

Anstreicher-Arbeit., sow. Möb.-Anstrich, Sp. Ritzeiche, saub. u. billig. Angeb. unt. H. F. 64957 an d. Geschst.

Maler- u. Anstreicherarbeit. werd. saub. u. billig ausgef. Z. erfr. i. d Geschäftsst. (64939

Armer Polsterer empf. sich im Aufarbeit. v. Diwans, Chaisel. u. Matrat. Angeb. unt. U. B. 64693 an d. Geschst.

Maßanfertig.
Elegante
Herren- u. Damen-Garderobe.
Große
Muster-Auswahl!
Auch wer Stoff hat.
Friedens-anfertigungspreis.
Solv. Kunden Ziel.
Näheres Berafstr. Nr. 27, pt. (62476

Weiblich

Alleinst. geb. Dame sucht für ein. Std. am Tage
Beschäftigung
In all. bewandert. Gefl. Ang. u. F. B. 64933 an d. Geschst.

Jung. Mädchen sucht noch f. einige Tage in der Woche (nachmittags) Beschäftigung. — Gfl. Angeb. unt. E L. 64956 an d. Geschst.

Friseuse
sucht Stelle als zweite Kraft.
Ang. u. S F 65040 an die Gesch. d. Z

Empfehle mich im
Ausbessern
der Wäsche und
Neuanfertigung
außer dem Hause.
Frau Brickenkamp,
Bahnhofstr. 26.
Karte genügt. —

Frl., 24 J., ev., in all. hauswirtschaftl. Arb. bew., wünscht Stellung als
Haushälterin
Angeb. unt. H. B. 64846 an d. Geschst.

Puppen w. schön u. billig angezogen. Näh- u. Häkelarbeit.
Ang. u. R. M 64990 an die Gesch. d. Z

Zu vermieten

Wohnungen

4 Z.-Wohnung
im Neubau, 1. Et., mit Zentralheiz. z. 1. Januar 1929 zu vermieten.
Angeb. unter C. F. 64906 an d. Geschst.

4 Zimmer-Wohnung
Eppendorf, Gustavstraße 19 sofort beziehbar. Vorberecht. karte nicht erford. Miete 60 M. Instandsetzungst. usw. (160 Mk.) müssen übernomm. werden.
Groß. leer. Zimm., Ehrenf., Nähe Bülowplatz, part., gel., sofort an alleinsteh. Person zu vermiet. Angeb. unt. N. K. 64969 an d. Geschst.

Schöne
3 Z.-Wohnung
im Sauerlande an pens. Beamt., mögl. ohne Kind., sof. zu vermiet. Rote Karte nicht erf. Meldung. unt. F. G. 64854 an die Geschäftsstelle.

Abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
i. Neubau m. Baderaum u. sonst. Zubehör z. 15. Nov. zu verm. Preis 100 M. Näher. bei Clemens Wingenfeld sen., Haldenstraße 24.

Ladenlokale

Einger. Lebensmittel-Geschäft mit anschl. Zimm., a. für and. Branchen geeign., zum 1. 12. od. 1. 1. 29 zu vermieten. (65004
Henrichstr. 41.

Ladenlokal
mit dahinterliegend. Zimmer, passend f. Damen- Friseur-Salon, i. gut. Lage, zu vermieten
Ang. u. V K 65028 an die Gesch. d. Z.

Badenlokal
als Metzger.-Filiale zu vermiet, worin 15 Jahre d. Gesch. mit Erfolg betrieb. wurde. (64958
Steenken,
Pieperstraße 1.

Ladenlokal
worin seit 8 Jahr. Konfit.-Geschäft geführt wurde, zum 1. Januar z. verm. a4887) Niewel, Luisenstr. 17, 3. Et.

In meinem Bürohaus (Neubau)
Bochum, Obere Marktstr. 38
sind noch einige
Räume
frei
M. Tolcziner
Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Das
Ladenlokal
Ecke Bongard- und Mühlenstraße, ist ab sofort bis zum 31. Dezember 19:8 zu vermieten. Das Lokal (6 große Schaufenster) ist wegen der zentralen Lage als Ausstellungsraum vorzüglich geeignet. **Rechtsanwalt Dahm, Rottstraße 24** (a 5058

1 Ladenlokal
ca. 40 qm groß, Stadtmitte, sofort oder später zu vermieten. **H. Hamblock, Bochum,** Rottstraße 12 64702

3-4 Büroräume
zu vermieten im Zentrum der Stadt an Hauptverkehrsstraße gelegen. Angebote unter G F 64921 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

2-3 Büroräume
nahe dem Hauptbahnhof, sehr preiswert zu vermieten. Zu erfragen Telefon 422

Laden und Büroräume
ca. 150 qm Laden und ca. 35 qm Büroräume mit und ohne Garagen in zentraler Lage am Hauptbahnhof in Bochum gelegen
sofort zu vermieten.
Die Räume sind auch als Ausstellungsräume geeignet. (a4918
Offerten an **OTTO KUHRT,**
BOCHUM, Arndstr. 26. — Tel. 2227

Eck-Ladenlokal
i. Mittelp. d. St., m. 2 anschl. Räum., u. d. Lad. befindl. gl. groß. Keller und Kühlanlage für sof. zu vermieten.
Ang. unt. B. 64845 an die Geschäftsst.

Büroräume
mit Zentralheizung im Zentr. d. Stadt (kein Neubau) zu vermieten. (a4708
Dr. jur Bluhm,
Rechtsanwalt und Notar,
Bochum, Kaiserstr. 4.

4 Büroräume
in guter Lage, zum 1. Jan. 1929 auch geteilt, zu vermiet. Angeb. unt. C. H. 64907 an d. Geschst.

Büro und Lager
zu verm. (1M839
Hattinger Str. 67.

Möbl. Zimmer

Habe in m. Einf.-Hause. Neub., 1. E.
3 Zimmer
teilw. möbl. m. B., el. Licht u. Heiz., a. bess. Ehep. z. 1. 12. zu verm. Mietsvorschuß erf. Zu erfr. in der Gesch. (a4913

2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) i. ruh. Einf.-Hause i. zentr. Wohnl. z. 15. 11. o. 1. 12. an bess. Hrn. zu verm. El. Licht, Dauerbz., Bad usw. Anfrag. u. B. H. 65009 an d. Geschst. u. Ztg.

Abgeschl. Etage
5 Z., Badez. u. Veranda, sof. möbl. z. verm. Kaut. erford. Angeb. unt. A. H. 64975 an d. Geschst.

Möbliertes Zimmer an Hrn. o. berufst. Dame zu verm. und Schlafstelle frei.
Eickeler Str. 18, pt.

Möbl. Zimm., elekt. Licht, heizb., bill. z. verm. W. Wiche, Alsenstraße 54, am Straßenb.-Depot.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bahnhofstraße 34.

Möbl. Zimmer, heizb., part., sofort zu verm. (65002
Mozartstr. 11.

Erdl. möbl. Zimmer zu verm. ((64978
Friedrichswiß,
Herner Str. 3.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. (64987
...ttenstr. 17, p. r.

Anst. Herr z. Mitbew. e. möbl. Zimmers ges. Johanniterstr. 14, 2. Etg.

Möbl. hb. Zimm., sep. Eing., el. Licht, an besseren Herrn zu verm. ((1M838
Ehrenfeldstr. 39.

Freundlich möbliert. — Zimmer — mit 2 Betten sofort zu vermiet., a. mit Kochgelegenheit.
Bahnhofstraße 30, recht. Aufg., 1. Etg.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (65023
Taubenstr. 5, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. (a4909
Rechener Str. 16.

Wer sucht
e. behagl. u. wohnlich eingericht. Zimmer m. vorzüglicher Verpflegung?
Der findet es
Hermannshöhe 6, 2. Etage.

Bess. möbl. Frontzimmer an bess. Hrn. sofort zu vermieten. Ottostr. 5, 2. E., r.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Brückstraße 2.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. u. sep. Eing. in ruh. Hause der Stadtmitte zu
vermieten.
Angeb. unt. R. Y. 64880 an d. Geschst.

Gem. möbl. Wohn- u. Schlafz., ev. einzeln, a. 1 o. 2 Herr. z. 1. 12. zu verm. El. Licht, Heizung.
Rottstraße 43, II.

Möbliertes Zimmer A. Z. Präf. u. B. B., a. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Gustavstr. 14, 1. E.

Einf. möbl. Zimm. an anst. Herrn od. Dame zu vermieten.
Lennestraße 26.

2 möbl. Zimmer Nähe Post, Herrenz. u. Schlafzimm., m. Morgenk., Dauerb. u. Teleph. a. sof. o. später zu vermieten. 64894) Näh. in der Geschäftsst. ds. Ztg.

Freundlich möbliert. — Zimmer — i. Einfamilienh. mit elektr. Licht u. Heiz. z. verm. B.-Riemke, Elsenstraße 4.

Saubere — Schlafstelle — an anst. Herren zu verm. Kl. Maarbrückerstraße 7.

J. anst. Mann erh. saubere Schlafstelle.
Hofsteder St. 133, I

2 eleg. möbl. Zimm. mit Badegelegenh. in ruh. Einf.-Hause zu vermieten.
Angeb. unt. R. S. 64963 an d. Geschst.

Schlafstelle frei
Königstr. 15, 2. Et.

Saubere Schlafstelle mit Kochgelegenh. f. sof. od. z. 15. frei. Robertstr. 24, II, l.

2 Freunde o. Brüder erhalten gute Schlafstelle. Post, Wörthstraße 34.

Saubere Schlafstelle frei. Hofsteder Str. Nr. 71, 1 Tr., r.

Schlafstelle
frei. (65033
Robertstraße 8.

Miets Gesuche

Wohnungen

Jg. Ehepaar, ein Kind, sucht
3 Z.-Wohnung
in nur bess. Hause. Angeb. unt. U. L. 64842 an d. Geschst.

Wer überf. ruhig. Familie, 2 Person.,
3 b. 4 Zimmer
in bess. Hause. Ehrenfeld od. Stadtv.-Viertel bevorz. Rote Karte vorhanden. — Angeb. unter A. B. 64925 an d. Geschst.

Geschäftsfrau sucht sofort od. 1. Dezbr.
2 leere Zimmer
evtl. m. Kochgelegh. Angeb. unt. F. L. 64945 an d. Geschst.

W. edeld. Famil. überläßt kinderlos. Ehepaar ein
leeres Zimmer?
Ang. u. P H 64997 an die Gesch. d. Z.

Suche Zweizimmerwohnung, auch i. Neubau, ev. als Unterm. Zahle mehr. 100 M. Miete im Voraus.
Ang. u. J F 64985 an die Gesch. d. Z.

3 Zimmer-Wohnung in Wattenscheid gegen eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Bochum zu tauschen bezw. zu mieten gesucht.
Ang. u. D L 64986 an die Gesch. d. Z.

In guter Wohngegend od. Stadtmitte wird
abgeschlossene Etage
v. 3 b. 4 Zimm.
v. jungem Ehepaar gesucht
Angeb. u. L M. 25 an die Geschäftsst.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 15. 11. leeres od. teilweise
möbl. Zimmer
Ang. u. M K 64981 an die Gesch. d. Z.

Leeres od. möbliert.
Zimmer
sucht kinderl. Ehep. Angeb. unt. J. K. 64940 an d. Geschst.

Verh. Beamt. mit 2 K., 3 u. 1/2 Jahr, sucht zwei leere od.
möbl. Zimmer
Ang. u. St 64999 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Lebensmittel-Filialbetrieb sucht
Ladenlokal
mit oder ohne Einrichtung.
Ang. u. E S 65025 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung. Kaufmann sucht mögl. ungen. möbliertes
Zimmer
Preisangebote unter B. D. 64882 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg., besser. Ehep. sucht 2—3 möbl.
Zimmer
a. l. mit Möglichk. der Küchenaufstellg. oder Küchenbenutzg. Ang. mit Preisang. unt. M K 65027 an die Gesch. dies. Zt.

Gesucht
gut möbl., gemütl., heizbares
Zimmer
in Ehrenfeld für ält. Herrn sofort. Angebote an
Dr. Scheffler
Bergmannsheil.

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht
gut möblierte Wohnung
2 bis 3 Zimm.,
Küche und Bad, ev. geg längere Mietsvorauszahlung zum 1. Dezb. o. 1. Jan. Angeb. unt. Z. M. 25b an d. Geschst.

Zu verkaufen

Lebensm.-Geschäft
in Gladbeck, i. gut. Geschäftsl., 4 Zimmer, Waschk., 2 gr. Keller, Pferdestall, Lager, Hofr., Wohnung frei, zu verk. Erforderl. 1000 bis 1500 Mk. Miete 110 Mk. Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. (64943

Aeltere Dame sucht baldigst in besserem Hause (Ehrenfeld- oder Stadtparkviertel)
kleine Wohnung
Angebote unter W. V. 23 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung erbeten

2 gr. Zimmer m. Stall u. Land geg. 3 Zimm. od. 4 geg. 5 Z. z. tausch. ges. 64849) Große, Roberstraße 103, II.

2 Z.-Wohnung
Nähe Klosterkirche, gegen abgeschl/offene 3 Zimm.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. unt. S. W. 64959 an d. Geschst.

Abg. 3-Z.-Wohn. geg. abg. 2- v. 3-Z. Wohnung zu
tauschen gesucht.
Ang. u. E S 64983 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch
Eine schöne, geräumige, ganz neu erneuerte
4 Zimmer-Wohng.
mit sämtlichem Zubehör, Gas u. Elektrisch, i. Ehrenfeld, Friedensm. 50 M., wird geboten gegen eine größere im gleichen Stadtteil. Ang. u. B H 64994 an die Gesch. d. Z.

Suche
für zahlungsfähige vorgemerkte Käufer Wohn- u. Geschäftshäuser, Wirtschaften Kotten und Bauplätze.

Biete zum Kauf an:
Etagenhaus (Ehrenfeld) mit Einfahrt und Werkstätten Preis 23000 Mk., Anzahlung: 8—10000 Mk.
Zweifamilienhaus am Milchhof, Anzahlung: 12—15000 Mk.
Einfamilienhaus, 8 Zimmer. Büro, Zentralheizung. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung. (a4906)
Wilhelm Bonzek, Ottostraße 8
Fernruf 3459

Küche
Herrenzimmer, wenig gebraucht, **sehr billig abzugeben.**
Rath, Brückstraße 51

Wurstküchen-Einrichtung
best. a. Kutt., Wolfs u. Füllmaschin., mit Motor u. Transm., fast neu, umstdhalb. billig zu verkaufen.
W. Bäumer, Werne, Harpener Straße 5. Teleph. 2676 Amt Lütgendortmund.

Küche und Schlafzimmer, kompl. eingericht. i. Wattensch.-Höntrop sofort zu vermiet. Einrichtung k. nicht käuflich übernomm. werden. — Angeb. unt. O. P. 4769 an die Geschäftsstelle.

1 Theke
mit Marmor, Glasaufsatz, 1 Fenstervorsatz, für jede Lebensmittelbr. geeignet, 1 Kinderbett billig zu verkaufen.
Gr. Beckstraße 26.

Solide
moderne Möbel
auf Teilzahlung
wie Küchen, hübsche Formen, Schlafzimmer modernst. Ausführung, Speisezimmer i. all. Größen, Herrenzimmer, Chaiselongues, Schränke, Bettstellen, Kommoden, Auflagen, Sofas, a. Teppiche, Herde und Oefen kaufen Sie stets gut und billig im altbekannt.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2,
direkt am Hauptbhf.
Jede Lieferung eine Empfehlung.

Sofort weit unter Normalwert ein echt eichenes
Schlafzimmer
u. ein eich. ger.
Schlafzimmer
infolge ganz kleiner Transportschäd. abzugeben. (LL1
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2.

Gut erhalt. Möbel aller Art kaufen Sie bei Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Gelegenheitskauf:
Eine
Friseureinricht.
für Damen- u. Herrenfriseur mit 2 geschloss. Kabin., modern gearb., äußerst günstig zu verkauf.
Schreinerei Teckenburg,
Altenboch. Str. 3.

Umständeh. e. gr.
Dauerbrand-Ofen und ein vierflamm.
Gas-Ofen
billig abzugeben.
Bieperstraße 15, pt.

Ein
Gas-Heizofen
billig zu verkaufen.
Bülowstr. 53, part.

Gut erh. Küchenherd für 20 Mk. zu verk. Schmechtingstraße 1 und Josefstr. 42.

Wenig gebr. Gasheizkamin billig zu verk. Wiemelhauser Straße 249. (64908

Gebr. weißer Küchenherd u. Gasheizofen sehr bill. zu verk. Trankgasse 12, pt.

Zwei gut erhaltene leichte
Flachwagen
1 Jagdwagen
billig zu verkaufen.
Schmechtingstr. 6.

Ein
zugfester Pony
zu verkaufen o. geg. leichten Flachwagen zu vertauschen.
64934) Brunner, Wittener Str. 119.

Ein gutes
Arbeitspferd
ein flotter
Doppelpony
ein leichter
Flachwagen
billig zu verk.
Roonstraße 38.

Einige
Karren- und Wagenpferde
auch neue und gebr.
Flachwagen
stehen zum Verkauf und Tausch bei
Jean Niewel,
Bahnhofstraße 13.
— Teleph. 1221. —

Herren-Remontoiruhr mit Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mk. zu verkaufen. Mühlenstraße 28b, 1. Etg.

Wald-vögel
in groß. Auswahl.
Josef Harms
vorm. Rich. Pillartz,
Bochum,
Rottstraße 13.

Gut singende Kanarien verkauft Unserfehrt, Alberistr. 31.

2 gut sprechende
: Papageien :
daf. ein fast neuer Seal-Mantel billig zu verkaufen.
Helenenstraße 2.

: Winteräpfel : und Birnen
Dauerware, 1 Ztr. 20 M., empf. jeden Posten per Nachn.
Georg Hämel, Gartenb. u. Obsthdlg., Homberg, Bez. Kassel

Steckrüben
gesunde u. gelbfleischige, p. Sack 1,80 Mk. frei Haus.
Steden,
Altenbochum,
neben der Post.
— Teleph. 2887. —

Kartoffeln
Habe noch einige 100 Zentner prima gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
abzugeben.
Ztr. zu 3,50 M.
Landwirt Aug. Efting, Harpen, Castroper Str. 274.
— Telefon 5507. —

Ein Posten
Kristallgläser
(belegt u. unbelegt) billig abzugeben.
H. Breidenbach,
Rottstraße 34.

Schw. Tuchmant. f. ält. Dame f. 20 M., Herrenmantel f. 10 M. zu verk. (1M837
Hugo-Schultzstr. 35, 2. Etage, l.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
im südl. Stadtteil zu kaufen gesucht. Ang. u. M J 64991 an die Gesch. d. Z.

Einfam.-Haus oder ein besseres
Etagen-Haus
in Bochum od. Umgegen sof. zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. Lage unt. P. H 64929 an die Geschäftsst.

Haus zu kaufen
gesucht. Angeb. mit Preisang. u. H. N. 64964 an d. Geschst.

Ein besseres
1- od. 2-Familien-
*** Haus ***
zu kaufen gesucht, evtl. 5-Z.-Wohnung mit Zubehör, zu mieten gesucht.
Ang. u. P W 4740 an d. Geschst. d. Z.

Etagenhaus
mögl. Ehrenf., mit 10000 M. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. Sch. 64791 an d. Geschst.

Gutgehende Wirtschaft
zu kaufen oder zu pacht. gesucht. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werd., evtl. w. e. 4stöckig. Wohnhaus in Zahlung gegeb. (64942
Joh. Seyer,
Bochum 5,
Poststraße 41.

Preiswerte Lederwaren
in bewährt guten Qualitäten

Besuchstaschen Leder	0.95
Besuchstaschen m. Reißverschluß	8.50
Beutel mit Hornbügel	2.95
Aktenmappen Rindleder	3.95
Stadtkoffer	3.75
Stadtkoffer Leder	11.25

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgelegt

Oberleder und Sohlleder in größter Auswahl

LEDER MICHELS
BOCHUM HELLWEG 5

Ein Waggon große und kleine Läufer
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann,
Wanne-Eickel,
Kurfürstenstraße 58.

Wald-vögel
in groß. Auswahl.
Josef Harms
vorm. Rich. Pillartz,
Bochum,
Rottstraße 13.

Gut singende Kanarien verkauft Unserfehrt, Alberistr. 31.

2 gut sprechende
: Papageien :
daf. ein fast neuer Seal-Mantel billig zu verkaufen.
Helenenstraße 2.

: Winteräpfel : und Birnen
Dauerware, 1 Ztr. 20 M., empf. jeden Posten per Nachn.
Georg Hämel, Gartenb. u. Obsthdlg., Homberg, Bez. Kassel

Steckrüben
gesunde u. gelbfleischige, p. Sack 1,80 Mk. frei Haus.
Steden,
Altenbochum,
neben der Post.
— Teleph. 2887. —

Kartoffeln
Habe noch einige 100 Zentner prima gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
abzugeben.
Ztr. zu 3,50 M.
Landwirt Aug. Efting, Harpen, Castroper Str. 274.
— Telefon 5507. —

Ein Posten
Kristallgläser
(belegt u. unbelegt) billig abzugeben.
H. Breidenbach,
Rottstraße 34.

Schw. Tuchmant. f. ält. Dame f. 20 M., Herrenmantel f. 10 M. zu verk. (1M837
Hugo-Schultzstr. 35, 2. Etage, l.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
im südl. Stadtteil zu kaufen gesucht. Ang. u. M J 64991 an die Gesch. d. Z.

Einfam.-Haus oder ein besseres
Etagen-Haus
in Bochum od. Umgegen sof. zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. Lage unt. P. H 64929 an die Geschäftsst.

Haus zu kaufen
gesucht. Angeb. mit Preisang. u. H. N. 64964 an d. Geschst.

Ein besseres
1- od. 2-Familien-
*** Haus ***
zu kaufen gesucht, evtl. 5-Z.-Wohnung mit Zubehör, zu mieten gesucht.
Ang. u. P W 4740 an d. Geschst. d. Z.

Etagenhaus
mögl. Ehrenf., mit 10000 M. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. Sch. 64791 an d. Geschst.

Gutgehende Wirtschaft
zu kaufen oder zu pacht. gesucht. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werd., evtl. w. e. 4stöckig. Wohnhaus in Zahlung gegeb. (64942
Joh. Seyer,
Bochum 5,
Poststraße 41.

Suche sofort ein nachweisbar gut gehendes (a5023
Lebensmittel-Geschäft
(beschlagnahmefrei) 2 bis 3 Zimm. Barkapital vorh. Vermittler verbeten.
P. Schwarz,
Sterkrade,
Hambornstraße 90.

Kleiderschrank und Waschtisch mit Spiegel, dunkel gestrichen, zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. U. F. 64767 a. die Geschäftsstelle.

Gebraucht., sauber.
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. G. L. 64737 an d. Geschst.

Winter-Kartoffeln
prima gelbfleischige Industrie (garantiert ganz kochend)
Ztr. Mk. **3.50** frei Haus
bei Abnahme von 10 Zentner und mehr billiger.
Petri, Hattinger Str. 59

Billig Winterkartoffeln Billig
solange der Vorrat reicht:
Helle Industrie Zentner Mark 3.50
Dunkle Industrie „ „ 3.30
Dick. weiße **Futterkartoffeln Ztr. M. 3.00**
Bei Abnahme von 10 Zentner Mark **2.80**
Lieferung franko Haus. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werden angenommen.
Heinrich Bentlage, Vereinsstr. 34, Telf. 2142

Von 70.- an



Haus-Standuhren
das beste Geschenk für
Weihnachten!
Direkt ab Spez.-Fabrik an Private, konkurrenzlos billig, von RM 70.- an Angen. feilzahlung. Mehrj. schr. Garantie Katalog gratis und franko.
E. Laufer, Spez.-Fabr. mod. Hausuhren
Schwenningen a. N., Schwarzwald

Billige böhmische Bettfedern
vom Gänsezüchter



Vertrauliches best reellstes christl. Haus
1 Pfd. graue Halbschleißf., 0.60, 1.—, halbweiß geschliff. 1.20 Mk., weiße, flaumige 2.-, 2.50 u. 3.- Mk. Herrschaftsschleiß-Halbflaum 5.- u. 5.75 Mk., ungeschlissene, weiße, feine 2.50, 3.50 u. 4.- Mk., Daunen, graue, feine 4.-, 5.- u. 5.75 Mk., weiße 7.-, höchst. 10.- Mk., versende geg. Nachn., zollfrei, von 10 Pfd. an franko. Bettfedern-Großhandlung
Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück. Ausf. Preisliste gratis
Wenzl Fremuth, Deschenitz Nr. 167 (Böhmen)

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801. Konigstr. 24

Techn. Arbeiten:
Beratung, Projekte, Kostenanschläge, Berechnungen etc. übernimmt
Obering. Osterrath, Bochum,
Hattinger Straße 120 (64844

Großer Schlager für Händler
Bei Uebernahme des Verkaufes eines astrologischen Artikels an Private. Im Ausland Bombenerfolg. Hoher Verdienst. In Deutschland geschützt und konkurrenzlos. Wichtig und interessant für jedermann. Anfragen erbeten unter **M. R. 4563** über **Rudolf Mosse, München** A. M. 10

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg**, 9. Nov. Die in der Inflationszeit von der Gemeinde ins Leben gerufene „Sterbehilfe" soll nunmehr in Form eines Vereins weitergeführt werden, damit ein Weiterbestand der Einrichtung gesichert ist. Die Aussprache darüber findet Sonntag morgen 10½ Uhr in der Wirtschaft Hahne statt.

kl **Gerthe**, 9. Nov. 25 Jahre sind seit Eintritt des Direktors Dr. Düllberg in die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, jetzt J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, verflossen. Seit dem Frühjahr 1922 ist der Jubilar von dort zum Geschäftsführer und Direktor der Chemischen Werke Lothringen G. m. b. H. in Gerthe bestellt. Dem Jubilar wurden viele Glückwünsche dargebracht. — Der katholische Arbeiterverein hielt in den Gesellschaftsräumen des Vereinslokals Borgmann eine gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Es wurde ein kurzer Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr gegeben. In der Vorstandsneuwahl wurde der Vizepräses Paul Herrmann einstimmig wiedergewählt. Neugewählt wurden als Kassierer Josef Lißner, Schriftführer Wilhelm Weißbrod. Das Fahnenkommando wurde wiedergewählt. In der Lokalfrage entschied man sich für das alte Vereinsheim Borgmann. — Am morgigen Sonntag halten die evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands wie alljährlich ihren Reichswerbetag. Für die Hiltroper evangelische Jugend findet Sonntag vormittag um 9 Uhr im Gemeindehause eine Morgenwache statt. Anschließend gemeinschaftlicher Kirchgang. Nach dem Kirchgang ist Blättermission.

tu **Gerthe**, 9. November. Einer Verkäuferin wurden durch eine umherziehende Zigeunergesellschaft 28 Mark gestohlen. Mit Hilfe der Polizei gelang es, das Geld zurückzuerhalten.

□ **Harpen**, 9. Nov. Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener hält Sonntag nachmittag 5 Uhr im Lokal Fritz Fleitmann seine Versammlung ab.

b **Langendreer**, 9. Nov. In den Kreisen des Wirtschaftsverbandes beabsichtigte man seit langer Zeit, ein Verkehrsbüro zu schaffen. Die Verhandlungen müssen als gescheitert gelten.

÷ **Langendreer**, 9. Nov. Vermißt wird seit dem 26. Oktober der bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt gewesene Walter Sträter, geboren am 21. April 1911 zu Annen. Der Vermißte war bekleidet mit blauer Mütze, blauem Rock, grau gestreifter Hose, grauer Windjacke, schwarz-braunem Ueberzieher und hohen Schnürschuhen, etwa 1,50 bis 1,55 Meter groß, schmächtig, von bleicher Gesichtsfarbe und hat an einer Hand ein Ueberbein. Zweckdienliche Angaben nimmt die Polizeiverwaltung entgegen.

() **Langendreer**, 9. November. Fräulein Erna Schulte, Tochter der Eheleute Heinrich Schulte, Wittener Straße, bestand in den Haag das holländische Staatsexamen als Rote-Kreuz-Schwester. — Die Deutsche Volkspartei Langendreer veranstaltet Sonntag abend eine Mitgliederversammlung bei Lindemann. Es wird der vorzügliche Lichtbildapparat der Ortsgruppe zu einem Vortrag „Der Rhein" wieder in Tätigkeit sein. Architekt Wortmann wird über seine Tätigkeit als Gemeindeverordneter berichten und zum Schluß wird das allgemein interessierende Thema der Eingemeindungsfrage besprochen werden.

k **Werne**, 9. Nov. Der erweiterte Vorstand des Ehrenmal-Vereins war Donnerstag abend unter Vorsitz von Gemeindevorsteher Surmann bei Kraney versammelt. Vier Beisitzer wurden neu in den Vorstand gewählt. Der Beitrag wurde auf jährlich mindestens 2 Mark festgesetzt. Der Ehrenausschuß soll bis zur nächsten, am 22. November stattfindenden Sitzung weiter ergänzt werden. Um die Beschaffung von Mitteln zu beschleunigen, sollen sogenannte „Bausteine" in künstlerischer Aufmachung verausgabt werden. Mit ihrem Entwurf sollen einheimische Kunstbeflissene beauftragt werden. Die Ausgabe der Bausteine erfolgt Anfang 1929.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 9. Nov. Am Mittwoch, 14. November, 5 Uhr nachmittags, findet im Zeichensaale des Realprogymnasiums eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Tagesordnung: 1. Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter und ihrer Familien, 2. Stellungnahme zu dem Erlaß des Ministers des Innern vom 1. November 1928 betreffend kommunale Neuregelung, 3. Entgegennahme einer vor dem Grundstück des Milchhändlers August Löwenstein liegenden Straßenparzelle von dem Briefträger Otto Penner, 4. Verschiedenes.

k **Linden-Dahlhausen**, 9. Nov. Die Talstraße in Dahlhausen, die jetzt als Teerstraße ausgebaut und mit Bürgersteigen versehen worden ist, ist eine uralte Zufahrtsstraße zur stillgelegten Zeche „Hasenwinkel". — Die von dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen genehmigte neue Satzung der Sparkasse des Amtes Linden-Dahlhausen ist in Kraft gesetzt. — Die neu ausgebaute Jägerstraße hat jetzt eine neue Beleuchtung mit Bogenlampen erhalten. — Nachdem in den letzten Monaten an der Königstraße viel gebaut worden ist und so dieser Straßenzug ein anderes Gesicht bekommen hat, bleibt immer noch eine schon oft besprochene Arbeit zu erledigen, nämlich die Beseitigung der verkehrshindernden Vorgärten. Auch an der Bahnhofstraße sind noch eine Reihe solcher weit in die Straße vorstoßender Gärten vorhanden, die den Verkehr empfindlich hindern. Weiter muß nochmals auf die Beseitigung oder Verbesserung der Bedürfnisanstalt an der Nöckerstraße hingewiesen werden. — Eine bei einem Landwirt in Oberdahlhausen aufgestellte Dreschmaschine wurde von ruchloser Hand stark beschädigt. Den Tätern ist man auf der Spur. — Als ein Maurer sein im Hausflur einer Wirtschaft an der Königstraße für kurze Zeit untergestelltes Fahrrad wieder an sich nehmen wollte, war es verschwunden. — Die gemeinnützige Baugenossenschaft Osterfeld hat die beiden großen Wohnhausneubauten an der Bahnhofstraße im Rohbau fertiggestellt. Die Baugenossenschaft plant noch zwei weitere Neubauten und zwar je ein Haus an der Bahnhof- und Eschenstraße. — Die Gemeindeziegelei hat auch im verflossenen Sommer flotten Absatz gehabt, so daß z. Zt. nennenswerte Vorräte nicht vorhanden sind.

:: **Blankenstein**, 9. Nov. Eine stark besuchte Arbeiterversammlung bei Hagebusch beschloß folgendes Telegramm an die Fraktion der Deutschnationalen im preußischen Landtag zu senden: „Die durch den Arbeitskampf brotlos gewordenen nach Hunderten zählenden Deutschnationalen Arbeiter erwarten von der Parteileitung und Arbeiterbund dringende Hilfe." — Rektor Frei von der katholischen Schule hat ein neues Kinderschauspiel verfaßt, das am Samstag in acht Tagen seine Erstaufführung erleben wird. Es ist betitelt: „Das Paradies".

-hd- **Herbede**, 9. Nov. Ihren 85. Geburtstag konnte in bester Gesundheit und im trauten Familien- und Bekanntenkreise die Witwe Marie Dietz feiern.

-hd- **Bredenscheid-Stüter**, 9. Nov. Hühnerdiebe brachen nachts bei einem Anwohner der Provinzialstraße ein und stahlen mehrere Hühner, denen sie an Ort und Stelle den Hals umdrehten.

-hd- **Holthausen**, 9. Nov. Unterschlagen und gestohlen hat in mehreren Fällen die stellungslose Anny K. aus Hattingen Geldbeträge, weshalb sie zur Anzeige kam.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid**, 9. Nov. Gegenwärtig (seit Anfang dieser Woche) werden im engeren Stadtgebiet an den Wochentagen drei Postbestellgänge täglich ausgeführt, gegen bisher nur zwei. Wie wir hören, handelt es sich um eine 14tägige Probe, von deren Ausfall es abhängt, ob die dreimalige Bestellung dauernd eingeführt wird. — Im Stadtteil Ueckendorf ist man zurzeit eifrig mit dem Ausbau der Watermannstraße beschäftigt. Einen Mangel weist die Straße zwischen der Fabrik Hamacher und der Brücke über den Wattenscheider Bach, die die Grenze zwischen Wattenscheid und Gelsenkirchen bildet, noch auf: Auf dieser einige hundert Meter langen Strecke fehlt jegliche Straßenbeleuchtung. — Die Stadtgemeinde Wattenscheid hat aus ihrem Grundbesitz noch Kleingärten zu verpachten. Näheres ist zu erfragen auf dem Stadtvermessungsamt, Verwaltungsgebäude 2, Westenfelder Straße 56, Zimmer 7. — Am Donnerstag konnte der vierte Block der „Heimat"-Bauten, der ebenfalls an der Parkstraße liegt, gerichtet werden. Der Block wurde von dem Bauunternehmer Bennebusch (W.-Günnigfeld) erbaut und auch gerichtet. Block 3 an der Heinrichstraße wird in den nächsten Tagen gerichtet, Block 1 geht seiner Fertigstellung entgegen. Block 2 an der Heinrichstraße ist bedacht.

:: **Wattenscheid-Westenfeld**, 9. November. Ihr silbernes Dienstjubiläum feierte heute die Lehrerin Gertrud Große-Thie von der hiesigen katholischen Nikolaischule. Geboren am 29. Mai 1884 in Westenfeld, erhielt sie ihre Vorbildung im Kloster der armen Schulschwestern in Notre Dame zu Arnsberg und bestand ihre Lehrerinnenprüfung am 29. Oktober 1903. Ihre erste Schulstelle erhielt sie darauf am 9. November auftragsweise in Welper bei Hattingen. Am 1. Mai 1904 wurde sie in Altendorf a. d. Ruhr einstweilig angestellt und später endgültig. Am 1. November 1909 wurde sie an die Petrischule in Westenfeld berufen und im Herbst 1918 an die Nikolaischule daselbst versetzt. In herzlicher Weise bezeugte man der Jubilarin, wie sehr man ihre Lebensarbeit würdigt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

□ **Wanne-Eickel**, 9. Nov. Am Dienstag, den 13. November, nachmittags 4 Uhr 30, findet eine Stadtverordnetensitzung statt. Der Besteuerungsbeschluß der Stadt Wanne-Eickel für das Rechnungsjahr 1928 hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörden gefunden. Es kommen danach zur Erhebung: 1. 260 Prozent Zuschlag zum staatlichen Grundbetrage der Grundvermögenssteuer, 2. 780 Prozent Zuschlag zum staatlichen Grundbetrage der Gewerbesteuer nach dem Ertrage und 3. 3800 Prozent Zuschlag zum staatlichen Grundbetrage der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme. Die Zuschlagsprozentsätze zu 2 und 3 erhöhen sich für die im § 43 Abs. 1 der Gewerbesteuerverordnung in neuester Fassung näher bezeichneten Betriebe (Gewerbe-Filialbetriebe und Schankgewerbe) um 20 Prozent auf 936 und 4560 Prozent. — Nach dem Bericht des städtischen Gesundheitsamtes Wanne-Eickel sind für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September folgende ansteckende Erkrankungen gemeldet: Unterleibs-Typhus 5, Diphtherie 25, Scharlach 74, Kindbettfieber 3, Ruhr 12, Tuberkulose (Sterbefälle 17), Von den Erkrankten befanden sich während des vorbezeichneten Zeitraumes 23 zwecks Durchführung der Isolierung in Krankenhauspflege. Aerztliche Untersuchungen von Säuglingen haben in demselben Zeitabschnitt 1517, also monatlich durchschnittlich 505 stattgefunden. In die Tuberkulose-Sprechstunden kamen 1033 = monatlich durchschnittlich 345 Personen zum Zwecke der ärztlichen Untersuchung. Von den diesseits betreuten Lungenkranken konnten in derselben Zeit 58 Personen und zwar 4 Männern, 14 Frauen und 40 Kindern Heilstättenkuren gewährt werden. Besuche von Tuberkulösen in ihren Wohnungen sind in der Berichtszeit von den amtlichen Fürsorgerinnen in 1092 Fällen erfolgt. Im Monat Oktober 1928 sind an Meldungen über ansteckende Erkrankungen eingegangen: Unterleibs-Typhus 4, Diphtherie 7, Scharlach 36, Kindbettfieber 3, Tuberkulose (Todesfälle) 4. Hiervon mußten zum Zwecke der Isolierung 4 Personen in Krankenhauspflege gegeben werden. In den Mutterberatungssprechstunden wurden im Monat Oktober 498 Kinder vorgestellt. 325 tuberkulös Erkrankte sind in den dafür angesetzten Sprechstunden untersucht worden. — Bei den von seiten des Arbeitsamtes im Monat Oktober vorgestellten Erwerbslosen sind folgende Entscheidungen getroffen worden: bei 6 Erwerbslosen 100 Prozent erwerbsfähig, bei 6 75 Prozent, bei 4 60 Prozent, bei 3 50 Prozent, bei 3 40 Prozent, bei 4 weniger als 33⅓ Prozent. — Auf Ersuchen des Wohlfahrtsamtes sind im Monat Oktober bei der Begutachtung von Anträgen auf Gewährung von Stärkungsmitteln 114 für die Bewilligung, 9 für die Ablehnung und 3 für teilweise Bewilligung vorgeschlagen worden. Bei Beurteilung der Notwendigkeit ärztlicher Behandlung sind im Monat Oktober 187 Anträge für die Bewilligung und 21 Anträge für die Ablehnung empfohlen. Von den Anträgen auf Ueberweisung in Krankenhausbehandlung bzw. Beurteilung der Notwendigkeit weiterer Krankenhauspflege sind im gleichen Monat 38 bewilligt und 8 abgelehnt. Bei den in gleicher Zeit beim Wohlfahrtsamt gestellten Anträgen auf Uebernahme der Kosten für Höhensonnenbestrahlung und Diathermie sind 21 Anträge für erforderlich und 2 für nicht notwendig erachtet worden. Hiernach haben im Monat Oktober neben den Schuluntersuchungen, denjenigen in der Mutterberatung, der Tuberkulose- und ferner der Krüppelfürsorge insgesamt 429 amtsärztliche Untersuchungen stattgefunden. Zwecks Stellung der Diagnose sind im Monat Oktober 107 Röntgenaufnahmen bzw. Durchleuchtungen vorgenommen worden.

H **Wanne-Eickel**, 9. Nov. In vergangener Nacht versuchte der Bergmann Otto K. aus Wanne-Eickel Selbstmord zu begehen, indem er sich in der Nähe des Stellwerks Rottbruchstraße — Grenzweg auf die Schienen der Reichsbahn legte. Er wurde aber von dem Lokomotivführer eines anrollenden Güterzuges rechtzeitig bemerkt und nachdem der Zug zum Halten gebracht war, entfernt. Er wurde der Polizei übergeben, den Grund zu der Tat weigerte er sich anzugeben.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

÷ **Gelsenkirchen-Buer**, 9. Nov. In der gestrigen ersten Sitzung des neu gebildeten Wohlfahrtsausschusses der Stadt Gelsenkirchen-Buer wurde beschlossen, vorläufig eine Lebensmittelunterstützung für die Ausgesperrten durchzuführen in Form von Scheinen im Werte von 3 Mark, die so verausgabt werden soll, daß der Arbeitende zwei derartige Scheine bekommt und für jeden Angehörigen je einen Schein für eine Woche erhält, für die er Waren in jedem Lebensmittelgeschäft in Gelsenkirchen-Buer erhalten kann. Wenn auch die Dringlichkeit der Notlage und andererseits die Unmöglichkeit einer genauen individuellen Prüfung der Wirtschaftslage jedes einzelnen Unterstützten bei einer Anzahl von über 10 000 Ausgesperrten, die für den Stadtbezirk in Frage kommen, zu dieser Form eines schematisierenden Vorgehens zwingt, so wird bei der Methode der Ausgabe doch dafür gesorgt, daß eine nachträgliche Prüfung des Einzelfalles möglich ist, für sämtliche Empfänger besteht die Rückzahlungspflicht im gesetzlichen Sinne.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 10. Nov. Der Verein für Heldenehrung der Stadt Steele hat soeben eine Liste der im Weltkriege gefallenen, vermißten und gestorbenen Söhne der Stadt Steele herausgegeben zu dem Zweck, sämtliche Namen von Angehörigen, die nicht in dieser Liste aufgeführt sind, zu bekommen, um auf diese Weise die Liste zu vervollständigen.

Stadtkreis Herne.

*a **Herne**, 9. November. Auf Antrag der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion fand heute eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung statt, um zu der gegenwärtigen Lage, die durch die Aussperrung der Metallarbeiter hervorgerufen ist, Stellung zu nehmen, bezw. um über Unterstützungsmaßnahmen zu beraten. Die Kommunisten hatten einen Antrag eingereicht, jedem ausgesperrten Arbeiter eine wöchentliche Unterstützung in Höhe von 30 Mark zu gewähren nebst Familienbeihilfe. Die sozialdemokratische Fraktion stellte den Antrag, den ausgesperrten Metallarbeitern und deren Familien für die Dauer der Aussperrung eine wöchentliche Unterstützung nach den gehobenen Fürsorgesätzen zu zahlen, ferner in besonders dringlichen Fällen die Unterstützung über diese Sätze hinaus zu erhöhen, aus städtischen Mitteln die Beiträge zu den Sozialversicherungen zu zahlen. Oberbürgermeister Täger betonte, daß die Vorschläge des Wohlfahrtsausschusses sich auf die Richtlinien der Regierung stützen. Die Kommune habe nur nach den Fürsorgebestimmungen einzugreifen. Wenn die gesetzlichen Bestimmungen übertreten würden, dann könne auf keine Rückzahlung seitens des Reiches gerechnet werden. Die Stadtverwaltung Herne wird bereits morgen die Vorarbeiten zur Einrichtung der Unterstützung aufnehmen. Bezüglich der Krankenversicherungsbeiträge erklärte der Oberbürgermeister, daß die Stadt diese übernehme. Die Kosten für die Unterstützungsaktion der Stadt Herne belaufen sich auf monatlich 150 000 Mark. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der kommunistischen Fraktion abgelehnt, und der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, mit dem Zusatz, daß die Unterstützung vom 1. Tage der Aussperrung gewährt wird und die Rückzahlung der Unterstützung erst gefordert werden kann, wenn der Betreffende sich sechs Monate lang wieder in Arbeit befindet.

:: **Herne**, 9. November. In einer gestern stattgefundenen Besprechung mit den Fraktionsführern wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß der Besteuerungsbeschluß zum Haushaltsplan 1928 von dem Oberpräsidenten nur mit der Maßgabe genehmigt worden sei, daß der Zuschlag zur Lohnsummensteuer auf 2400 Prozent festgesetzt wurde, anstelle der von den städtischen Körperschaften beschlossenen 2550 Prozent. Die Verwaltung hat gegenüber diesem Bescheide des Oberpräsidenten geltend gemacht, daß der Besteuerungsbeschluß dem geltenden Recht entspreche und die rechtliche Auffassung des Oberpräsidiums nicht haltbar sei. Es steht aber zu erwarten, daß der Oberpräsident es ablehnen wird, seinen ergangenen Bescheid zu ändern. Damit würde bei der Lohnsummensteuer ein Ausfall von 78 000 Mark entstehen. Die Finanzkommission wird sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben, ob nicht durch eine entsprechend stärkere Erhöhung der Lohnsummensteuer für den Rest des Steuerjahres dieser Betrag hereingebracht werden muß.

Stadtkreis Witten.

wp **Witten**, 9. Nov. Der kurz vor der Verheiratung stehende 34 Jahre alte Bergmann Justinus M. wurde in den Dürenschen Waldungen an der Provinzialstraße an einem Baume hängend aufgefunden. Allem Anschein nach hat er sich zunächst eine Drahtschlinge um den Hals gelegt, ist dann abgerutscht und hat sich eine aus einem kleinen Trommelrevolver abgefeuerte Kugel in den Kopf gejagt. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche und ließ sie durch Sanitätsmannschaften in die Leichenhalle bringen.

Letzte Telegramme

Um die Entschädigung der Auslands-, Kolonial- und Grenzlanddeutschen

Berlin, 9. November.

Vom Bunde der Auslandsdeutschen wird uns mitgeteilt: Reichsfinanzminister Dr. Hilferding wird die Verbände der Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden in den nächsten Tagen zu einer Besprechung dringender Fragen auf dem Gebiete der Entschädigung der Auslands-, Kolonial- und Grenzlanddeutschen empfangen.

Ein Riesenbetrug aufgedeckt.

Berlin, 9. November.

Eine Wechselbetrugsangelegenheit ganz großen Stils ist gegenwärtig Gegenstand von Erhebungen der Berliner und Pariser Polizei. In diese Angelegenheit spielen zwei Namen hinein, die in der Oeffentlichkeit allgemein bekannt sind. Die beiden Namen sind Litwinoff und Holzmann. Bei Litwinoff handelt es sich um einen Bruder des russischen Volkskommissars. Der großangelegte Wechselschwindel, dem man anscheinend zuerst in Paris auf die Spur gekommen ist, hatte zum Leidtragenden die russische Handelsvertretung in Berlin auserwählt, doch ist, bevor ihr ein materieller Schaden zugefügt werden konnte, der Betrug aufgedeckt worden. Welche Rolle in dieser Angelegenheit Holzmann spielt, ist vorläufig noch nicht ganz einwandfrei geklärt. Doch soll schon die bisherige Untersuchung ergeben haben, daß Holzmann mit dieser Betrugsangelegenheit in direktem Zusammenhang steht, mindestens jedoch dringend verdächtig ist, in irgendeiner Form an ihr beteiligt zu sein. Litwinoff selbst ist flüchtig, sein Aufenthaltsort, den man in Belgien vermutet, ist noch nicht festgestellt.

Berufung gegen das Urteil im Kyritzer Landfriedensbruchprozeß.

Neuruppin, 9. November.

Der Oberstaatsanwalt in Neuruppin hat gegen das Urteil des Schöffengerichts Pritzwalk im Kyritzer Landfriedensbruchprozeß Berufung eingelegt, durch die das gesamte Urteil angefochten wird.

28 Mädchen im Nil ertrunken.

Kairo, 9. November.

Ein Boot, auf dem sich zahlreiche junge Mädchen befanden, die nach dem anderen Nilufer fuhren, um dort Blumen zu pflücken, sank wegen zu starker Belastung in der Mitte des Stromes. 28 Mädchen ertranken.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Wenn Sie noch niemals Griesflammeri oder andere Puddings mit Glücksklee zubereitet haben, wissen Sie nicht, wie köstlich solche Gerichte schmecken können. Sahnig, gehaltvoll und aromatisch – Dann werden die Kinder tüchtig essen und sogar mehr davon haben wollen. – Glücksklee ist reine Holsteiner Milch, deren natürlicher Wassergehalt auf die Hälfte vermindert ist. Weil die konzentrierte Glücksklee-Milch trotz ihres niedrigen Preises so ergiebig ist, muß man sie zum Kochen und Backen verdünnen.





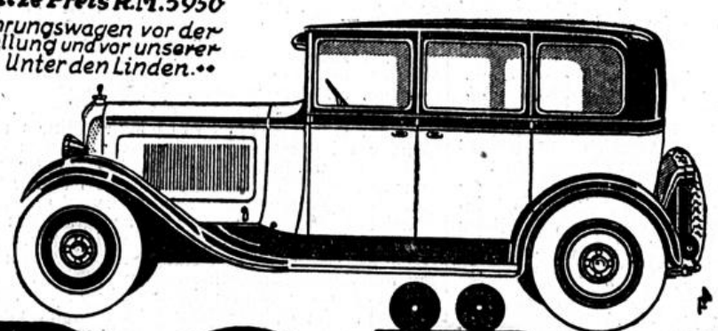
GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne"
GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

Achten Sie auf das rot-weiße Glücksklee-Etikett

C6

Das Ereignis der Internationalen Automobil Ausstelluug v. 8.-18. Nov. 1928
Halle 1 Stand 30
Halle 3 Stand 634

Luxus Limousine 4 türig 4-5 Sitze Preis R.M. 5950
Vorführungswagen vor der Ausstellung und vor unserer Filiale Unter den Linden.



CITROËN

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

Gerthenrich & Freudiger, Bochum, Herner Straße 22

Lassen auch Sie sich bitte
– unverbindlich –
mein großes Lager
in
Sofas u. Chaiselongues
Klubsesseln und Matratzen
– auch Schlaraffia sowie –
Polstermaterial
für Reparatur u. Selbstanfertigung
vor Ihrem Kauf zeigen

Meine Qualität –
Meine Preise –
Mein Verkaufssystem
dürften auch Ihren ungeteilten Beifall finden – – – –
Besuch bei mir lohnt sich für Sie

Polsterei A. Thiel
Bochum, Humboldtstr. 52



Sprechapparate
Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in elegantest. Ausführung.
Stets einige hundert Apparate auf Lager
Tischapparate . von 18.00 Mk. an.
Ein Beispiel:
Tischapparat, echt Eiche, Größe 41/41/30, mit 6 Musikstücken . 49.-
Schränke, echt Eiche, mit 6 Musikstücken 95.-
Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentliche Raten von 2.– an. Größte Auswahl in Platten und Ersatzteilen
H. Scherzek, Ehrenfeldstr. 2 Ecke Hattinger Str.

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770



Vorschläge * zu Originalpreisen * Entwürfe
Fachmännische Beratung in allen Insertionsfragen! Auskünfte kostenlos

---

VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
Villosa-Werk Gebr. Becker G. m. b. H., Hagen-Westf.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum. Telefon 286

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur la. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 – 4652

Geschäftsverlegung

Meine Büro- u. Lagerräume sowie Wohnung befinden sich jetzt
Alleestraße 129b
(früher Ed. Holzapfel)

Führe neuerdings **sämtl. Futtermittel** wie Heu, Stroh, Hafer, Weizen, Gerste, Steckrüben etc. **Spez.: Speise- u. Futterkartoffeln.**

Erich Tiemann
Landesprodukten-Großhandlung
Alleestraße 129b // Telefon 5726

Achtung! Achtung!
Waschmaschinen-Wassermotor
prima Messinggehäuse
3 Jahre Garantie
mit Anbringen R.M. 32.00
Josef Jakobi
B.-Altenbochum, Wittenerstr. 220
Telefon 2436

Stuhlverstopfung?
Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende
BAGROSIN
Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung.
In allen Drogerien erhältlich LH1

In modernen Neubauten



werden nur noch
Kachelofen-Heizungsanlagen
eingebaut.
Feinste Referenzen.
Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

PELZE



Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig
Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

Pflege die Wäsche!
Wasch mit
Persil!
Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege

---

LOUIS HENNING
BOCHUM, KORTUMSTR. 15
JUWELIER R. J. G. S.
FERNRUF 1705

GESCHMACKVOLLE UMARBEITUNGEN VON ALTEM SCHMUCK

Unübertroffen
in Qualität u. Ausführung bleibt
Krefft



W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen und Spezialgeschäften

---

Wäsche kaufe ich nur bei
Emil Müller, Hellweg 18

War durch Schlaganfall gelähmt, kann jetzt wieder allein in verkehrsr. Straßen laufen. Gebe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt.
Reinh. Dittberner, Berlin-Schöneberg O. 373, Merseburger St. 4.

Segeltuch-Decken, Marktzelte, Schirme, Autoverdecke, Oelzeug, wetterfeste Jacken liefert
Fr. Spies
Mechan. Segeltuchdecken u. Zeltefabrik
Herne i. W.
Gartenstr. 24 Tel. 50872

Käse
Gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. rote Kugelkäse 4,85 Mk.
9 Pfd. dän. Tafelfettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 8,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettk. 10,80 M. ab Kiel Nachnahme.
Holstein. Käselager Johs. Kröger, Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim LD5
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern



wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gereinigt. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed (Halbdaun) 5.–, 3/4 Daun. 6.75, gereinigt. gerissen. Federn m. Daun. 4.- u. 5.-, hochprima 5.75, allerf. 7.50, Ia Volldaun. 9.- u. 10.50. Garant. f. gewasch. staubfr. Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück
Johannes Wodrich, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei. Neu-Trebbin 101, Oderbruch A.R.11

Teppiche,
Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken
liefert ich direkt an Private auch mit 12 Monat. Ziel.
Schreiben Sie zw. Muster an
O. König, Essen, Schließfach 1053

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr. 7

Beamte, Kaufleute u. Hauseigentümer erhalten sofort
Kredit
gegen Abschluß ein. Lebensversich. Ang. m. Angabe d. Kredits u. evtl. Sicherstellung unt. E. F. 4905 an die Geschst.



Mobo 28—29
Die führende Marke für Schlanke und Starke
Warner
Venziol • Kosfett • Gouß
Ostfino. Volomon
Hochstraße 10

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. (Deutsches Reichs-Patent)
CERESITOL
nicht sichtbarer Außenanstrich gegen Schlagregen (Deutsches Reichs-Patent)
Verkauf durch:
August Cramer, Baustoffgroßhandlung
Bochum, Herner Straße 34 / Tel. 65 u. 2700

Keine Glatze mehr!



Das ärztlich empfohlene Müllern des Haares mit Dr Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett. Packung Rm. 3,50 i. all. einschlag. Geschäften zu hab., sonst frei v. Herstell. Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstr. 7; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Straße 63; Drogerie Hans Fleck, Alleestraße 112; Flora-Drogerie, Else Hoffmann, Hattinger Straße 11; Robert Hüskes, Hattinger Straße 18; J. Gischler, Hattinger Straße 214; Salon Gebr. Multhaupt, Bahnhofstraße 15; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Straße 211 a; Robert Ahr, Luxemburger Straße, Ecke Brunsteinstr.; Linden-Ruhr; Paul Brune, Bochumer Straße 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche; Frau W. Seidensticker, Alleestraße 100

Kein Laden — **Pelze** — Kein Laden

in den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Umarbeitungen werden gut schnell und preiswert ausgeführt.
Ruf Wunsch Teilzahlung gestattet
Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4
III. Etage
6324